

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961

Heft 10

**Bevölkerung nach Lebensunterhalt
und Beteiligung am Erwerbsleben**



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961

Heft 10

**Bevölkerung nach Lebensunterhalt
und Beteiligung am Erwerbsleben**

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



Bestellnummer: A — VZ 1961/Heft 10

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
 Textteil	
I. Methodische Einführung	6
1. Überblick über den Inhalt der Zählung	6
2. Durchführung der Zählung	7
3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse	7
a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme	7
b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme	8
c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse	8
II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen	16
III. Analyse der Ergebnisse	19
1. Methodische Erläuterungen	19
2. Stellung zum Erwerbsleben	20
a) Erwerbskonzept	20
b) Unterhaltskonzept	21
3. Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	22
a) Erwerbspersonen	22
b) Erwerbsquoten 1961 und 1950	23
c) Erwerbslose	24
4. Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben nach Altersjahren	24
5. Beteiligung am Erwerbsleben nach Ländern	26
6. Beteiligung am Erwerbsleben im internationalen Vergleich	26
7. Tatsächliche und voraussichtliche Entwicklung der Erwerbsbevölkerung von 1950 bis 1970 ..	27
8. Nichterwerbspersonen	30
9. Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts	30
a) Wohnbevölkerung nach der Unterhaltsquelle	30
b) Erwerbstätigkeit als Hauptunterhaltsquelle	31
c) Rente und dergleichen als Hauptunterhaltsquelle	31
d) Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige	33
e) Wohnbevölkerung nach der überwiegenden Unterhaltsquelle des Ernährers	34
f) Unterhaltssituation in den Ländern	36
g) Stadt- und Landkreise	36
 Tabellenteil	
1. Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen, Familienstand und überwiegendem Lebensunterhalt	38
2. Wohnbevölkerung nach Altersjahren, Familienstand und Stellung zum Erwerbsleben	64
3. Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen, überwiegendem Lebensunterhalt und Wirt- schaftsabteilung des Ernährers	100
4. Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/ -Hilfe und deren Angehörige nach Gemeindegrößenklassen und Stellung im Beruf des Ernährers	102
 Anhang	
Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961	103
Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961	109
Beiträge aus der Volks- und Berufszählung 1961 in „Wirtschaft und Statistik“	110
Verzeichnis der zugehörigen Karten aus dem Atlas „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“	111

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Erschienen im November 1966

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM 9,—

Texttabellen und Schaubilder

Seite

Texttabellen

1. Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen	22
2. Anteil der Erwerbspersonen an je 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppe am 6. 6. 1961 und 13. 9. 1950	23
3. Vergleich der Veränderung von Wohnbevölkerung und Erwerbsbevölkerung von 1950 zu 1961	23
4. Erwerbslose am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen	24
5. Anteil der Erwerbspersonen an je 100 Männern bzw. Frauen von 14 bis unter 75 Jahren am 6. 6. 1961 nach Altersjahren	24
6. Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Ländern	25
7. Allgemeine Erwerbsquoten in ausgewählten Ländern um 1960	26
8. Spezifische Erwerbsquoten in ausgewählten Ländern um 1960	27
9. Erwerbsbevölkerung von 1950 bis 1964	28
10. Entwicklung der Erwerbsbevölkerung von 1950 bis 1964	28
11. Vorausgeschätzte Entwicklung der Erwerbsbevölkerung von 1965 bis 1970	28
12. Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 und vorausgeschätzte Zahl der Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt 1970 einschl. Wanderung nach Altersgruppen	30
13. Nichterwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen	30
14. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach der Beteiligung am Erwerbsleben und den überwiegen- den Unterhaltsquellen	31
15. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen, nach der Beteiligung am Erwerbsleben und dem überwiegenen Lebensunterhalt	32
16. Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente u. dgl. am 6. 6. 1961 nach der Beteiligung am Erwerbsleben und der Art ihrer Hauptunterhaltsquelle	32
17. Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige am 6. 6. 1961 nach der Betei- ligung am Erwerbsleben und dem überwiegenen Lebensunterhalt des Ernährers	33
18. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Gemeindegrößenklassen und dem überwiegenen Lebensunterhalt des Ernährers	34
19. Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/- hilfe am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsabteilungen mit ihren Angehörigen	34
20. Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/- hilfe am 6. 6. 1961 nach der Stellung im Beruf mit ihren Angehörigen	35
21. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Ländern, der Beteiligung am Erwerbsleben und der überwiegenen Unterhaltsquelle	35
22. Bevölkerung am 6. 6. 1961 nach dem Wohnsitz in Stadt- und Landkreisen und der Stellung zum Erwerbsleben	36

Schaubilder

1. Schematische Gegenüberstellung von Hauptberufskonzept und Erwerbskonzept	21
2. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Alter und Beteiligung am Erwerbsleben	22
3. Anteil der Erwerbspersonen an je 100 Männer bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppe 1950 und 1961	23
4. Anteil der Erwerbspersonen an je 100 Männer bzw. Frauen im Alter von 13 bis unter 75 Jah- ren 1950 und 1961	25
5. Anteil der Erwerbspersonen an der männlichen und weiblichen Bevölkerung in ausgewählten Ländern um 1960	26
6. Tatsächliche und voraussichtliche Entwicklung der Erwerbsbevölkerung 1950 bis 1970	29
7. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach der Stellung zum Erwerbsleben	30
8. Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen und dem über- wiegenen Lebensunterhalt	33

Vorwort

Auf Grund des Volkszählungsgesetzes vom 13. April 1961 wurde in der Bundesrepublik Deutschland am 6. Juni 1961 eine Volks- und Berufszählung — in Verbindung mit einer Gebäudezählung und Arbeitsstättenzählung — durchgeführt. Die Erhebung der Angaben erfolgte mittels Haushalts- und Anstaltslisten durch die Statistischen Landesämter über die Gemeinden. Die Statistischen Landesämter besorgten außerdem die Aufbereitung der Ergebnisse. Das Statistische Bundesamt war dafür verantwortlich, daß die Zählung methodisch und organisatorisch nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt wurde.

Das Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes zur Volks- und Berufszählung umfaßt — neben einer Reihe von Vorberichten — insgesamt 21 Hefte, und zwar 2 Hefte methodischen Inhalts und 19 Hefte mit Ergebnissen.

Das vorliegende Heft 10 bringt Ergebnisse über die Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben. In einem allgemeinen Teil enthält es einige zusammengefaßte methodische Erläuterungen zur Zählung selbst und einige Übersichten über die wichtigsten Ergebnisse und über den Inhalt des Veröffentlichungsprogrammes. Damit soll dem Benutzer ein kurzer Überblick über Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung gegeben werden.

Die Veröffentlichung wurde in der Abteilung „Bevölkerungs- und Kulturstatistik“ des Leitenden Regierungsdirektors Dr. Schubnell durch den Hauptreferenten Ob.Reg.Rat Dr. Sperling bearbeitet. Die zusammenfassende methodische Einführung in die Volks- und Berufszählung von 1961 wurde von Ob.Reg.Rat Herberger und Reg.Rat Schwenk ausgearbeitet.

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes

Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt

Wiesbaden, im September 1966

I. Methodische Einführung

Am 6. Juni 1961 fand in der Bundesrepublik Deutschland eine Volks- und Berufszählung statt. Im Dezember 1954 hatte der Statistische Beirat einen „Arbeitskreis zur Vorbereitung der Volkszählung 1960“ einberufen, dessen Hauptaufgabe es zunächst war, die Fragestellungen zu erörtern. Ende 1956 konnte das Statistische Bundesamt ein erstes Konzept des geplanten Zählungswerkes vorlegen, das vom Statistischen Beirat im März 1957 eingehend beraten wurde. Im Januar 1958 wurde dann vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern begonnen, die methodischen und sachlichen Details der Zählung auszuarbeiten.

Die Zählung konnte aus einer Reihe von Gründen nicht

wie ursprünglich vorgesehen im Jahre 1960 durchgeführt werden, sondern erst 1961. Nachdem das Plenum des Bundestages am 22. Februar 1961 dem Gesetzentwurf und dem Bundeszuschuß zu den Länderkosten zugestimmt hatte, wurde am 13. April 1961 das „Gesetz über eine Zählung der Bevölkerung und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahre 1961 sowie über einen Verkehrszensus im Jahre 1962 (Volkszählungsgesetz 1961)“ erlassen. Rund drei Jahre nach der Vorlage des ersten Gesetzentwurfes und knapp sieben Wochen vor dem Zählungstichtag erhielt die Volks- und Berufszählung damit ihre gesetzliche Grundlage.

1. Überblick über den Inhalt der Zählung

Bevölkerungsbegriff

Von großer Bedeutung für das gesamte Zählungsergebnis ist der zugrunde gelegte Bevölkerungsbegriff. Bei der Volkszählung 1925 wurde von dem Begriff der „Ortsanwesenden Bevölkerung“ zum Begriff der Wohnbevölkerung übergegangen, der auch 1961 wieder verwendet wurde (vgl. Heft 3). Zur Wohnbevölkerung gehören alle Personen, die in einer Gemeinde ihre ständige Wohnung haben.

Geschlecht, Alter, Familienstand und Religionszugehörigkeit der Bevölkerung

Diese „klassischen“ Merkmale aller bisherigen Volkszählungen geben Aufschluß über die wichtigsten Strukturdaten der Bevölkerung, deren Kenntnis für die Beurteilung vieler Erscheinungen im staatlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leben unerlässlich ist. Sie sind außerdem für die Beurteilung der künftigen Bevölkerungsentwicklung wichtig. Mit der Religionszugehörigkeit wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft festgestellt.

Staatsangehörigkeit

Die im Bundesgebiet ansässigen Ausländer und Staatenlosen gehören ebenso zur Wohnbevölkerung wie die deutsche Bevölkerung und wurden daher (mit Ausnahme der Mitglieder der ausländischen Streitkräfte sowie der Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen) bei der Volkszählung ermittelt. Ihre Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft machten es erforderlich, im Rahmen der Zählung für diesen Personenkreis wichtige Strukturdaten auch in tieferer regionaler Gliederung nachzuweisen.

Vertriebene, Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin

Die Aufgabe der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone erforderte eine besondere statistische Behandlung dieser Personengruppen, für die wichtige Strukturmerkmale, wie Alter, Geschlecht, soziale und berufliche Schichtung nachzuweisen waren.

Berufliche und soziale Gliederung

Grundlegend für die Ermittlung, welche Stellung jede Person innerhalb des Wirtschaftslebens der Bevölkerung einnimmt, sind die Fragen nach der Erwerbstätigkeit und der überwiegenden Unterhaltsquelle. Der Beruf, die soziale Stellung im Beruf und der Wirtschaftszweig, in dem er ausgeübt wird, kennzeichnen die Art der Erwerbstätigkeit. Diese Angaben unterrichten auch in regionaler Gliederung über die Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Bevölkerung.

Pendelwanderung und Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte

In der Statistik der Pendelwanderung werden Personen nachgewiesen, die in einer anderen Gemeinde als ihrer Wohngemeinde arbeiten (Berufspendler) oder ihrer Ausbildung nachgehen (Ausbildungspendler) und täglich in ihre Wohngemeinde zurückkehren. Diese Angaben werden sowohl im Rahmen verkehrspolitischer als auch raumplanerischer Aufgaben benötigt, zumal die Pendelwanderung zu einer für die moderne Industriegesellschaft typischen Erscheinung geworden ist. Für alle Erwerbstätigen, Schüler und Studierenden wurde erstmals auch der Zeitaufwand und das Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte festgestellt.

Personen mit abgeschlossener qualifizierter Ausbildung

Zu den besonders dringlichen Teilen des Programms der Volks- und Berufszählungen gehört die Feststellung des Bestandes der Personen mit einer qualifizierten abgeschlossenen Ausbildung. Während die laufenden Statistiken über Schüler und Studierende eine tiefe Gliederung haben, waren bisher entsprechende Angaben über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung überhaupt nicht vorhanden. Es war deshalb nicht möglich, den Zugang des qualifiziert ausgebildeten Nachwuchses auf diesen Bestand zu beziehen. Die Feststellungen über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung sind somit eine wesentliche Ergänzung der Ergebnisse der laufenden Schulstatistik. In Kombination mit den Angaben über die ausgeübte Erwerbstätigkeit und anderen Merkmalen sind sie zur Beurteilung der beruflichen Schichtung und von Berufsnachwuchsfragen wichtig.

Haushalte und Familien

Bei allen Volks- und Berufszählungen hat man auch Zahlen über Haushalte gewonnen, in erster Linie deshalb, weil der Haushalt die Erhebungseinheit bei der Zählung ist. In neuerer Zeit sind Haushalt und Familie mehr und mehr zum Gegenstand sozialpolitischer Entscheidungen und wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Damit wird an die amtliche Statistik die Forderung gestellt, bei einer Volkszählung neben den individualstatistischen Ermittlungen in viel stärkerem Maße als früher auch Daten über Haushalte auf der einen und Familien auf der anderen Seite zu ermitteln. Es wurde deshalb unterschieden zwischen der Statistik der Haushalte und der Statistik der Familien, also zwischen den zum Zeitpunkt der Zählung in einem Haushalt oder in einer Familie zu-

sammenlebenden Personen. Haushalt und Familie wurden nach ihrer Größe und Art der Zusammensetzung, nach der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, der Erwerbsverhältnisse ihrer Mitglieder und der Zahl der Einkommensbezieher, also nach soziologischen und wirtschaftlichen Merkmalen betrachtet.

Die Aufbereitung der Haushalts- und Familienstatistik erfolgte wegen der Schwierigkeit der Typisierung und der Abgrenzung und der vielfachen sachlichen Gliederung und Kombinationen repräsentativ mit einer Auswahl von 10 % des Erhebungsmaterials. Die Auswahl wurde nach Zählbezirken vorgenommen. Es kamen rund 65 000 Zählbezirke mit etwa 1,9 Mill. Haushalten und 5,6 Mill. Personen in die Auswahl.

2. Durchführung der Zählung

Die Durchführung der Zählung lag bei den Statistischen Landesämtern, die sich — wie bei allen deutschen Volkszählungen — der Gemeinden als Erhebungsorgane bedienten.

Der Aufbau der Zählungsorganisation brachte erwartungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Angesichts des knapp gewordenen Angebots an Arbeitskräften auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt war von vornherein nicht damit zu rechnen, daß die für die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung erforderlichen Arbeitskräfte würden beschafft werden können. Während die Zählung in Bund und Ländern im wesentlichen noch mit dem Stammpersonal der Ämter vorbereitet werden konnte, mußten für die Durchführung am Zählungstichtag rund 600 000 Personen aufgeboten werden, die im Laufe von ungefähr ein bis zwei Wochen das Zählgeschäft abzuwickeln hatten. Wenn auch das Interesse der Bevölkerung an der Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben gegenüber früher offenbar nachgelassen hatte, so konnten dank der energischen Bemühungen der Zählungsdienststellen trotzdem fast überall Zähler in ausreichendem Maße gewonnen werden.

Die manuellen Arbeiten verursachten bei der Zählung 1961 größere Schwierigkeiten als früher, da es in der vollbeschäftigten Wirtschaft schwer war, geeignetes Personal für derartige zeitlich befristete Tätigkeiten zu finden. Bereits in den Gemeinden, wo entsprechend der Aufbereitungsanweisung eine erste Prüfung der Zählpapiere auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen stattfand, war es aus diesem Grunde teilweise recht schwierig, die vorgesehenen Termine für die Ablieferung der Zählpapiere an die Statistischen Landesämter einzuhalten.

Die manuelle Aufbereitung lag bei den Statistischen Landesämtern, wo die Angaben in den Haushaltslisten in sechs Arbeitsgängen zur Ablochung vorbereitet wurden.

Nach nochmaliger ausführlicher Prüfung der Haushaltslisten auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen wurde für jeden Zählbezirk sowie für jede einzelne Gemeinde

die Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht festgestellt. Diese sogenannte „manuelle Feststellung der Wohnbevölkerung“ erbrachte ein erstes offizielles Ergebnis der Zahl der Einwohner in den Gemeinden. Die Arbeiten an der Verschlüsselung der Angaben für die Lochkartentechnische Weiterverarbeitung wurden gegen Ende des Jahres 1961 — in einigen Ländern bereits etwas früher — aufgenommen. Sie dauerten im allgemeinen rund 14 Monate.

Parallel zum Signieren wurde ungefähr ein bis zwei Monate später mit dem Ablochen der Belege begonnen. Auch hier waren große Schwierigkeiten bei der Bereitstellung geeigneten Personals zu überwinden.

Die maschinelle Aufbereitung der erstellten Einzelkarten auf der elektronischen Datenverarbeitungsanlage IBM 1401 setzte in den Statistischen Landesämtern ungefähr drei Monate nach Beginn der Locharbeiten ein. Zunächst wurden die Einzelkarten in mehreren Durchläufen einer umfangreichen Signier- und Kombinationskontrolle unterzogen. Gleichzeitig mit dem ersten dieser Kontrolldurchläufe wurden auch einige wichtige Strukturdaten für Zählbezirke — Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht, der Beteiligung am Erwerbsleben (darunter landwirtschaftliche Bevölkerung) und der Religionszugehörigkeit — ermittelt. Im Anschluß daran wurden die vorgesehenen Summenkarten erstellt, die die Grundlage für die weiteren Tabellierungen bildeten. Die Summenkartenerstellung beanspruchte den Zeitraum von Anfang 1963 bis Ende 1964, also insgesamt rund zwei Jahre. Die 56 Mill. Einzelkarten wurden dabei zu rund 12 Mill. Summenkarten verdichtet.

Die sehr detaillierten Ergebnisse über Ausländer wurden wegen der relativ geringen Zahl dieser Personen zentral aus Einzelkarten im Statistischen Bundesamt erstellt. Auch die haushalts- und familienstatistischen Angaben wurden auf der Basis einer 10 %-Zählbezirksstichprobe im Statistischen Bundesamt unmittelbar aus den Einzellockarten tabelliert.

3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse

a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme

Bei der bundeseinheitlichen Feststellung der Ergebnisse wurden folgende Tabellenprogramme erstellt:

Das Sofortprogramm diente der frühzeitigen Bereitstellung wichtiger Strukturzahlen für Gemeinden und Kreise, gleichzeitig auch der Ermittlung erster Ergebnisse für Bund

und Länder. Die Erstellung dieser Tabellen begann Anfang 1963 und erstreckte sich über 1½ Jahre. Die ersten Zahlen für Bund und Länder nach Alter, Familienstand und Beteiligung am Erwerbsleben lagen im Juli 1963 zur Veröffentlichung im Statistischen Jahrbuch vor.

Auf der Grundlage des Sofortprogramms wurden im Statistischen Bundesamt Vorberichte sowie in den Statistischen

Landesämtern, aber auch in den Gemeinden eine große Zahl von Statistischen Berichten zusammengestellt und veröffentlicht. Damit wurde u. a. die Zeit bis zum Erscheinen der eigentlichen Veröffentlichungen überbrückt.

Das Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter enthält wichtige bevölkerungs- und erwerbsstatistische Ergebnisse für Kreise, Regierungsbezirke und Länder im Rahmen eines bundeseinheitlichen Standardprogramms. Es umfaßt 37 Tabellen, die — nach Ländern unterschiedlich — in einem oder mehreren Heften, evtl. zusammen mit weiteren Ergebnissen erscheinen. Ergebnisse nach Gemeinden, auch aus anderen Teilen des Zählungswerkes 1960/61 und weiteren Erhebungen enthält die Gemeindestatistik der Statistischen Landesämter.

Im Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes werden in erster Linie Bundesergebnisse in tiefer sachlicher Gliederung und — vor allem zu Vergleichszwecken — Länderübersichten für wichtige Ergebnisse veröffentlicht. Das Programm umfaßt 21 Hefte, darunter zwei Hefte über Methoden (siehe Übersicht 1). Vorangegangen sind seit 1962 zahlreiche Beiträge in „Wirtschaft und Statistik“ sowie 19 Vorberichte zur Volks- und Berufszählung mit den wichtigsten Ergebnissen (vgl. Anhang).

Außerdem ist im Dezember 1963 das Amtliche Gemeindeverzeichnis — Ausgabe 1961 — herausgegeben worden, das für jede Gemeinde des Bundesgebietes und für zahlreiche administrative Gliederungen wichtige Eckdaten enthält.

Die Gliederung der im Bundesprogramm zu veröffentlichen Ergebnisse in einzelnen Heften erfolgte nach den Zählungsschwerpunkten. Damit war es möglich, die Darstellung der Ergebnisse auf die jeweils wichtigen Personengruppen zu konzentrieren, also neben der Wohnbevölkerung auf Erwerbspersonen, Erwerbstätige, Erwerbslose, Nichterwerbspersonen, Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge, Anstaltsbevölkerung, Pendler, Personen mit abgeschlossener Ausbildung und Ausländer. Da die Ergebnisse für die genannten Personengruppen nach gleichen Merkmalen (z. B. Geschlecht, Alter) nachgewiesen werden, ergeben sich gewisse „Überschneidungen“. So sind z. B. die Erwerbspersonen (bzw. Erwerbstätigen) in der Gliederung nach der Stellung im Beruf sowohl in Heft 12 als auch in Heft 13 und 14 enthalten, jedoch jeweils mit unterschiedlichen weiteren Kombinationsmerkmalen. Die Gliederung nach Zählungsschwerpunkten sollte das Auffinden der für die verschiedenen Personengruppen wichtigen Ergebnisse erleichtern.

Im Unterschied zu 1950 werden den einzelnen Veröffentlichungsheften — abgesehen von Kreiskarten kleineren Maßstabs in schwarz-weiß — keine kartographischen Darstellungen beigegeben; sämtliche aus dem Material der Volks- und Berufszählung 1961 sowie aus den anderen Zählungsteilen und Statistiken erstellten Gemeinde- und Kreiskarten erscheinen als geschlossenes Kartenwerk unter dem Titel „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“, das gemeinsam vom Statistischen Bundesamt, dem Institut für Landeskunde und dem Institut für Raumforschung im W. Kohlhammer-Verlag herausgegeben wird.

b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme

Die Übersichten 2 und 3 geben einen Überblick über die in den einzelnen Veröffentlichungsheften enthaltenen Personengruppen und Merkmalsgliederungen und damit auch

über die sachlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Heften.

In Übersicht 2 sind im Kopf die Veröffentlichungshefte in steigender Nummernfolge aufgeführt, außerdem die Personengruppen, über die das jeweilige Heft Ergebnisse bringt.

Die Vorspalte der Übersicht enthält die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszahlmerkmale. Aus der Übersicht 2 läßt sich also entnehmen,

von der Kopfleiste ausgehend
für welche Merkmale Ergebnisse in dem jeweiligen Heft vorkommen und

von der Vorspalte ausgehend
welche Hefte Ergebnisse über ein bestimmtes Merkmal enthalten.

In Übersicht 3 ist die Kopfleiste nach wichtigen Personengruppen gegliedert und stellt somit im Prinzip die Umkehrung der entsprechenden Gliederung in Übersicht 2 dar. Unter jeder Personengruppe sind die Nummern aller Hefte aufgeführt, in denen für die betr. Personengruppe Ergebnisse veröffentlicht werden. Damit ergibt sich aus Übersicht 3, inwieweit neben den Ergebnissen, die für die wichtigsten Personengruppen jeweils in einem Heft zusammengefaßt sind, für die gleichen Personengruppen noch in anderen Heften — dann allerdings weniger ausführlich — Ergebnisse zu Vergleichszwecken enthalten sind.

Für den Bereich der Erwerbstätigkeit sind in dieser Übersicht zusätzlich die Gruppen Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unterschieden, die in Übersicht 2 (für die Hefte 10, 11 und 12) nicht besonders aufgegliedert sind. Die Vorspalte enthält wiederum die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszahlmerkmale. Aus Übersicht 3 ist abzulesen,

von der Kopfleiste ausgehend
nach welchen Merkmalen eine bestimmte Personengruppe gegliedert wird und in welchen Heften die gewünschte Merkmalsgliederung zu finden ist und

von der Vorspalte ausgehend
welche Personengruppen nach einem bestimmten Merkmal gegliedert sind und in welchen Heften die entsprechenden Gliederungen zu finden sind.

Die sachliche und regionale Gliederungstiefe der Tabellen des Mindestveröffentlichungsprogramms der Statistischen Landesämter ergibt sich aus Übersicht 4. Der Aufbau entspricht im Prinzip dem der Übersicht 2. In der Kopfleiste sind unter den Personengruppen die Nummern der zugehörigen Tabellen aufgeführt.

c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse

Im Zusammenhang mit den Einzelergebnissen der nach Schwerpunkten gegliederten Hefte wird jeweils in Übersicht 5 ein Überblick über die wichtigsten Zahlen der Volks- und Berufszählung 1961 gegeben, z. B. der Wohnbevölkerung nach Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und überwiegend Lebensunterhalt sowie der Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung. Übersicht 6 enthält die wichtigsten Ergebnisse des jeweils vorliegenden Heftes. Dieser Überblick bildet die Ergänzung zu den in den Übersichten 2 und 3 dargestellten sachlichen Verflechtungen der Veröffentlichungen.

1. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961

Nr.	Titel
des Veröffentlichungsheftes	
1	Die methodischen Grundlagen der Volks- und Berufszählung 1961
Gesamtauswertung	
2	Ausgewählte Bevölkerungsgruppen - Deutsche Bevölkerung und Ausländer -
3	Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung
4	Bevölkerung nach Alter und Familienstand
5	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
6	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -
7	Ausländer - Verteilung und Struktur -
8	Bevölkerung in Anstalten
9	Pendler
10	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben
11	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u. dgl.
12	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher ¹⁾ und sozialer Gliederung
13	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung ¹⁾
14	Erwerbstätige nach Wochenarbeitszeit und weiterer Tätigkeit
15	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
10 %-Repräsentativauswertung	
16	Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien
17	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern
18	Kinder und Jugendliche in Familien
19	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger
20	Religionszugehörigkeit in Familien
21	Untersuchungen zur Methode und Genauigkeit der Volks- und Berufszählung 1961

¹⁾ Hier auch Nachweise nach Einheiten der internationalen Systematiken (ISIC und ISCO)

2. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen

Heft Nr.		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Titel		Bevölkerung nach Alter und Familienstand	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -	Ausländer - Verteilung und Struktur -	Bevölkerung in Anstalten	Pendler	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit überwiegender Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u. dgl.	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung (Berufsordnungen, Berufsklassen)	Erwerbstätige nach ihrer Wochenarbeitszeit und weiteren Tätigkeit	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
Alter	Geburtsjahr Altersjahr Altersgruppe	○ ● ●	●	○ ○	● ●	○		○ ○	○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit		●	●	○ ● ○	○ ● ●	○		○	○	○		○	○
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen			○ ○ ○ ○	● ○ ○ ○	○	●	○ ○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○		○ ○
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige			○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○		○ ○ ○ ○	○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○		
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)				○	○	○		○	○	○	○		○
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe			○	○	○	●	○	○	○ ○ ○		○	
Berufliche Gliederung	Berufsordnung Berufsklasse				○						●	○	○
Stellung im Beruf Soziale Stellung				○	○			○	○	○ ○	○	○	
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers				○	○			○	○				
Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit					○ ○					○	○	○ ○	
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung				○	○								○
Pendlereigenschaft Anstaltsart				● ○		○	●						

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen
- Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung, Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

○ Gemeindegrößenklassen

Heft Nr.		16	17	18	19	20
Titel		Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern	Kinder und Jugendliche in Familien	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger	Religionszugehörigkeit in Familien
Auszähleinheit		Haushalt Haushaltsvorstand Familie Familienvorstand Haushalts- bzw. Familienmitglied	Familie Familienvorstand Ehefrau	Familie Kind	Person (in Privat- oder Anstaltshaushalt)	Familie Familienvorstand Ehefrau
Gliederungsmerkmal						
Altersgruppe		⊙	⊙	○	⊙	
Familienstand		⊙	○	○	○	○
Religionszugehörigkeit			○			⊙
Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft		○	○	○	○	
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen	○		○		
	Erwerbstätige	○	⊙	○		
	Erwerbslose	○	○	○		
	Nichterwerbspersonen	○	⊙	○		
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit	○			⊙	
	Arbeitslosengeld/-hilfe	○			○	
	Rente und dgl.	○			○	
	Angehörige	○			⊙	
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überw. Lebensunterh.)		○	○	○		
Wirtschaftsbereich		○	⊙	○	⊙	
Stellung im Beruf		○	⊙	○	⊙	
Wochenarbeitszeit			○			
Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte			○			
Personal / Insasse					○	
Schüler / Studierende				○	⊙	
Haushaltsgröße		⊙				
Haushaltstyp		⊙	⊙			
Familientyp		⊙	⊙	○		
Zahl der Generationen im Haushalt bzw. in der Familie		○				
Generationszugehörigkeit		○				
Eheschließungsjahr (-jahresgruppe)						⊙
Zahl der Kinder ohne Altersbegrenzung		⊙	○	○		⊙
Zahl der Kinder bestimmter Altersgruppen			○	○		
Einkommensquellen		○				
Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt bzw. in der Familie		⊙				

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

⊙ Gemeindegrößenklassen

3. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 – Bevölkerungsgruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale

Bevölkerungsgruppe Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale		Heft Nr.																							
		Wohn- bevölkerung		Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Erwerbslose		Nichterwerbs- personen		Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	Anstalts- bevölkerung		Pendler	Personen mit abgeschl. Ausbildung	Schüler und Studierende	Aus- länder					
		4	5	10	11	10	11	12	13	10	11	12	14	6	10	12	10	11	6	8	10	9	15	10	7
Alter	Geburtsjahr Altersjahr Altersgruppen	○ ● ●	○ ● ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	
Familienstand Religionszugehörigkeit Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft Staatsangehörigkeit		● ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld/-hilfe Rente u. dgl. Angehörige	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Berufliche Gliederung	Berufsordnung Berufsklasse	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Stellung im Beruf Soziale Stellung		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Pendlereigenschaft Anstaltsart		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen
– Deutsche Bevölkerung und Ausländer –"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung,
Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

○ Gemeindegrößenklassen

4. Tabellengruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale im Mindestveröffentlichungsprogramm der Volks- und Berufszählung 1961 der Statistischen Landesämter

Tabellengruppe Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale		Wohnbevölkerung		Vertriebene und Deutsche aus der SBZ		Wohnbevölkerung		Erwerbspersonen										Nicht erwerbs- personen	Pendler		Personen mit abgeschl. Ausbild.	Anstalts- bevölkerung			Ausländer												
		1-3 ^{a)}	4a	4b	5	6	7	8	9a	9b	10 ^{b)}	11a	11b	12a	12b	13	14	15a	15b	15c	16a	16b	17	18	22 ^{c)}	19	20	21	23	24a	24b ^{d)}	24c ^{e)}	25	26	27	28	
Alter	Geburtsjahr			1					1							1										1									1		
	Altersjahr		1						1							1										1											
Familienstand	Altersgruppe																																				
Religionszugehörigkeit																																					
Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft																																					
Staatsangehörigkeit																																					
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen																																				
	Erwerbstätige																																				
	Erwerbslose																																				
	Nichterwerbspersonen																																				
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit																																				
	Arbeitslosengeld/-hilfe																																				
	Rente u.dgl.																																				
	Angehörige																																				
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)																																					
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich																																				
	Wirtschaftsabteilung																																				
	Wirtschaftsunterabteilung																																				
	Wirtschaftsgruppe																																				
Berufliche Gliederung	Berufsgruppe																																				
	Berufsklasse																																				
Stellung im Beruf																																					
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers																																					
Weitere Tätigkeit																																					
Pendlereigenschaft																																					
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung																																					
Haushaltsart/-größe																																					
Anstaltsart																																					
Personal/Insasse																																					

- a) Fläche, Wohnbevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsbilanz in den Kreisen
b) Vertriebene und Deutsche aus der SBZ in den Kreisen
c) Erwerbspersonen nach dem Arbeitsort bzw. Schüler und Studierende nach dem Schul- oder Studienort
d) Insassen
e) Personal

Zeichenerklärung: ● Land
● kreisfreie Städte und Landkreise
⊙ Gemeinden mit 1 000 u. mehr Einwohnern

5. Wichtige Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961

I. Wohnbevölkerung

1. Wohnbevölkerung	1 000	%	4. Religionszugehörigkeit	1 000	%
insgesamt	56 175	100	evangelisch	28 726	51,1
männlich	26 413	47,0	röm.-katholisch	24 786	44,1
weiblich	29 761	53,0	gemeinschaftslos	1 574	2,8
			Sonstige	1 089	1,9
2. Altersgruppen	1 000	%	5. Überwiegender Lebensunterhalt	1 000	%
unter 15 Jahre	12 185	21,7	Erwerbstätigkeit	24 469	43,5
15 bis unter 65 Jahre	37 735	67,2	Arbeitslosengeld/-hilfe	68	0,1
65 Jahre und darüber	6 220	11,1	Rente u. dgl.	8 163	14,5
ohne Angabe des Alters	35	0,1	Angehörige	23 474	41,8
3. Familienstand	1 000	%	6. Ausgewählte Bevölkerungsgruppen	1 000	%
ledig	22 998	40,9	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	12 055	21,4
verheiratet	27 420	48,8	Ausländer	686	1,2
verwitwet	4 829	8,6	Personen in Anstalten	1 442	2,6
geschieden	915	1,6			
ohne Angabe	13	0,0			

II. Erwerbspersonen/Nichterwerbspersonen

1. Erwerbspersonen (ohne Soldaten)	1 000	%	4. Stellung im Beruf	1 000	%
insgesamt	26 527	100	Selbständige	3 238	12,2
männlich	16 596	62,6	Mithelfende Familienangeh.	2 658	10,0
weiblich	9 932	37,4	Beamte	1 246	4,7
			Angestellte	5 852	22,1
2. Überwiegender Lebensunterhalt	1 000	%	Arbeiter ¹⁾	12 110	45,6
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe	24 538	92,5	Lehrlinge u. dgl.	1 424	5,4
Rente u. dgl.	589	2,2			
Angehörige	1 694	6,4	5. Pendler	1 000	%
			Erwerbspersonen	6 133	89,6
3. Wirtschaftliche Gliederung	1 000	%	Schüler und Studierende (Nichterwerbspersonen)	708	10,3
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 587	13,5			
Produzierendes Gewerbe ¹⁾	12 908	48,6	6. Nichterwerbspersonen	1 000	%
Handel und Verkehr	4 620	17,4	insgesamt	29 354	100
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 413	20,4	männlich	9 524	32,4
			weiblich	19 830	67,5

1) Einschl. ohne Angabe

I. Haushalte

II. Familien

1. Haushalte nach Haushaltstypen	1 000	%	1. Familien nach Familientypen	1 000	%
Einpersonenhaushalte	4 010	20,6	Familien	19 845	100
Mehrpersonenhaushalte	15 450	79,4	Familien des Typs F 1	4 622	23,3
Haushalte des Typs A 1	3 799	19,5	Familien des Typs F 2	8 812	44,4
Haushalte des Typs A 2	8 747	44,9	Familien des Typs F 3	59	0,3
Haushalte des Typs A 3	458	2,3	Familien des Typs F 4	3 874	19,5
Haushalte des Typs A 4	1 212	6,2	Familien des Typs F 5	1 737	8,7
Haushalte des Typs B 1	353	1,8	Familien des Typs F 6	183	0,9
Haushalte des Typs B 2	215	1,1	Familien des Typs F 7	429	2,2
Haushalte des Typs C 1	486	2,5	Familien des Typs F 8	130	0,6
Haushalte des Typs C 2	11	0,1			
Haushalte des Typs D	143	0,7			
Haushalte des Typs G	26	0,1			
2. Zahl der Kinder in Haushalten	1 000	%	2. Zahl der Kinder in Familien	1 000	%
Kinder	19 700		Kinder	19 700	
Haushalte mit Kindern	10 723	55,1	Familien mit Kindern	10 921	56,1
Haushalte mit 1 Kind	5 196	26,7	Familien mit 1 Kind	5 468	28,1
Haushalte mit 2 Kindern	3 380	17,4	Familien mit 2 Kindern	3 372	17,3
Haushalte mit 3 Kindern	1 352	6,9	Familien mit 3 Kindern	1 319	6,8
Haushalte mit 4 und mehr Kindern	795	4,1	Familien mit 4 und mehr Kindern	763	3,9
3. Haushaltsvorstände	1 000	%	3. Familienvorstände	1 000	%
a) Geschlecht			a) Geschlecht		
männlich	14 664	75,4	männlich	14 818	74,7
weiblich	4 795	24,6	weiblich	5 027	25,3
insgesamt	19 460	100	insgesamt	19 845	100
b) Familienstand			b) Familienstand		
ledig	1 898	9,7	ledig	183	0,9
verheiratet			verheiratet		
zusammenlebend	12 972	66,6	zusammenlebend	13 493	68,0
nicht zusammenlebend	344 — 15 —	1,8	nicht zusammenlebend	559	2,8
verwitwet und geschieden	4 254	21,9	verwitwet und geschieden	5 610	28,3

II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen

Nachstehend seien zunächst die in den Tabellen verwendeten Merkmalsbezeichnungen kurz erläutert. Die Stichworte sind alphabetisch geordnet. Die diesem Abschnitt vorangestellte Übersicht enthält außer den Stichworten noch eine Reihe von Schlagworten, die als Spaltenbezeichnungen in den Tabellen vorkommen.

Übersicht		
Stichworte, unter denen die in den Tabellen enthaltenen Begriffe aufgeführt sind	Weitere Gliederung und Bezeichnung der Merkmalskategorien	Enthalten in Tab. Nr.
Alter	Altersjahr Altersgruppe	1, 2
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen Erwerbstätige Erwerbslose Nichterwerbspersonen Überwiegender Lebensunterhalt	1, 3, 2
Familienstand	—	1, 2
Schüler und Studierende	in ihrer Familie lebend nicht in ihrer Familie lebend in Anstalten lebend	1
Stellung im Beruf (Ernährer und deren Angehörige)	Selbständige Mithelfende Familienangehörige Beamte Angestellte Arbeiter Lehrlinge Gemeindegrößenklassen	4
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld / -hilfe Rente und dergleichen Angehörige Haushaltsvorstände Schüler und Studierende Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt Stellung zum Erwerbsleben	1, 3, 4, 2
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsabteilung (Ernährer und deren Angehörige)	3
Wohnbevölkerung	Beteiligung am Erwerbsleben Stellung zum Erwerbsleben Überwiegender Lebensunterhalt Gemeindegrößenklassen	1, 3, 2

Auf die Probleme und Möglichkeiten der Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Volkszählung von 1950 wird bei den in Frage kommenden Stichworten eingegangen.

Alter: Die Angaben beziehen sich auf das Alter im Jahre 1961. Es wurde das Alter aus der Differenz zwischen Geburtsjahr und Zählungsjahr ermittelt. Im Jahre 1961 geborene Personen waren demnach 0 bis unter 1 Jahr alt, im Jahre 1960 geborene Personen 1 bis unter 2 Jahre alt usw. Im Gegensatz hierzu beziehen sich bei der Totalaufbereitung die Angaben auf das genaue Alter am Stichtag der Zählung (Stichtagsmethode): Zu den am 6. Juni 1961 0 bis unter 1 Jahre alten Personen zählen danach diejenigen, die in der Zeit vom 6. Juni 1960 bis zum 5. Juni 1961 geboren sind, zu den 1 bis unter 2 Jahre alten Personen die vom 6. Juni 1959 bis zum 5. Juni 1961 geborenen usw.

Beteiligung am Erwerbsleben: Die Wohnbevölkerung gliedert sich nach der Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen (sogenanntes „Erwerbskonzept“).

Zu den Erwerbspersonen rechnen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Als Erwerbstätige wurden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs — beispielsweise einige Wochenstunden — nachgegangen sind, gleichgültig, ob sie hieraus überwiegend ihren Lebensunterhalt bestritten haben oder nicht. Es wurde demnach auch ein Teil der Schüler und Studierenden als Erwerbspersonen erfaßt.

Als Erwerbslose werden diejenigen Personen erfaßt, die sich in der Haushaltsliste, ohne eine Erwerbstätigkeit anzugeben, als arbeitslos bezeichnet haben.

Erfragt wurde neben der ersten Tätigkeit auch eine eventuelle weitere Tätigkeit. Sofern in einer Tabelle nicht ausdrücklich auf die weitere Erwerbstätigkeit hingewiesen wird, handelt es sich immer um die einzige oder erste Tätigkeit. Für die Erwerbslosen wurde ihre zuletzt ausgeübte Tätigkeit berücksichtigt.

Zu den Erwerbspersonen gehören grundsätzlich auch die Soldaten.

Die Erwerbspersonen wurden bei der Volks- und Berufszählung 1961 nach dem Erwerbskonzept ermittelt, bei der Volks- und Berufszählung 1950 dagegen nach dem Hauptberufskonzept, nach dem außer den Erwerbslosen nur diejenigen Personen als Erwerbspersonen gezählt wurden, die einen Hauptberuf ausübten. Die nach dem neuen Begriffsinhalt gegenüber dem früheren mehr erfaßten Erwerbspersonen dürften bei gleichen Voraussetzungen für die Anwendung beider Konzepte im Durchschnitt auf etwa 2% zu veranschlagen sein; die Abweichung ist bei den Frauen größer als bei den Männern, ebenso ist die Abweichung in der Land- und Forstwirtschaft und bei den Mithelfenden Familienangehörigen größer als bei den übrigen Wirtschaftsabteilungen bzw. Stellungen im Beruf. Bei dieser Berechnung ist außer Betracht gelassen, daß Personen, die überwiegend von Rente oder Unterhalt durch Angehörige lebten, 1950 auf Grund der damaligen Lage auf dem Arbeitsmarkt eine geringere Möglichkeit zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit hatten als 1961. Wenn sich auch die ökonomischen Einflüsse auf die Struktur des Erwerbslebens in diesem Jahrzehnt nicht näher quantifizieren lassen, so spricht vieles dafür, daß das Erwerbskonzept von 1961, wenn man es schon 1950 angewendet hätte, bei der damaligen ökonomischen Situation zu ähnlichen Ergebnissen wie das Hauptberufskonzept geführt hätte. Daher wird man die Unterschiede zwischen den Ergebnissen beider Zählungen über die Erwerbsbeteiligung trotz der genannten Konzeptänderung von den ökonomischen Voraussetzungen der ökonomischen Situation her im wesentlichen als reale Änderung zu betrachten haben. Abweichungen zwischen den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1961 und der Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter erklären sich u. a. aus Unterschieden des jeweils erfaßbaren Personenkreises, der Begriffsabgrenzung der Angaben über die Stellung im Beruf und aus einer gewissen Überhöhung der ausgezählten Kartenbestände.

Alle nicht im Erwerbsleben stehenden Einwohner (z. B. Schulkinder, Rentner, Nur-Hausfrauen) werden als Nichterwerbspersonen bezeichnet.

Familienstand: Die Frage nach dem Familienstand war in der Haushaltsliste und Anstaltsliste mit vorgegebenen Antworten gestellt. Bei weiblichen Personen der deutschen Bevölkerung unter 15 Jahren und bei männlichen Deutschen unter 18 Jahren wurde die Angabe „verheiratet“, „verwitwet“ oder „geschieden“ in „ledig“ abgeändert, da das deutsche Eherecht eine frühere Heirat nicht zuläßt, dagegen ist bei Ausländern eine Eheschließung in jüngeren Jahren möglich. Personen, deren Ehegatte für tot erklärt worden ist, galten als verwitwet, Personen, deren frühere Ehe aufgehoben worden war, als geschieden. Die Angaben über den Familienstand wurden auf ihre Übereinstimmung mit anderen Volkszählungsangaben geprüft und falls erforderlich berichtigt.

Stellung im Beruf: Erwerbstätige hatten die gegenwärtige, Erwerbslose die Stellung im Beruf vor ihrer Arbeitslosigkeit anzugeben.

Selbständige: Zu diesen gehören tätige Eigentümer, Miteigentümer, Pächter, selbständige Handwerker, selbständige Handelsvertreter usw., nicht jedoch die Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z. B. „selbständige Filialleiterin“). Zu den Selbständigen zählen auch Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

Mithelfende Familienangehörige sind in der Regel Haushaltsmitglieder, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied — meist dem Haushaltsvorstand — geleitet wird und nicht in einem Angestellten- oder Arbeitsverhältnis zum Betriebsinhaber stehen. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines Familienangehörigen unter gleichen Bedingungen mitarbeiten, aber nicht im Haushalt des Betriebsinhabers leben. Der Umfang der für den Betrieb geleisteten Arbeitszeit bleibt für die Zuordnung zu den Mithelfenden Familienangehörigen unberücksichtigt.

Abhängige: Zu diesen gehören neben Beamten, Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen auch Schulentlassene ohne Lehrstelle oder Tätigkeit sowie die Personen, die keine Angabe zur Frage nach der Stellung im Beruf gemacht haben.

Beamte sind Beamte des Bundes, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts einschließlich der Beamtenanwärter und der Beamten im Vorbereitungsdienst, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der Römisch-katholischen Kirche. Nicht als Beamte gezählt wurden hingegen Beamte im Ruhestand und die Personen, die lediglich Berufsbezeichnungen, wie Versicherungsbeamter, Bankbeamter, Betriebs- oder Sozialbeamter, führen, ohne in einem öffentlich-rechtlichen Beamtenverhältnis zu stehen.

Angestellte: Hierzu gehören u. a. kaufmännische und technische Angestellte, Verwaltungsangestellte und Angestellte im öffentlichen Dienst.

Arbeiter: Zu diesen rechnen auch die Heimarbeiter.

Kaufmännische Lehrlinge und dergleichen sind in praktischer Berufsausbildung stehende Personen, deren Ausbildung normalerweise in einen Angestelltenberuf einmündet, also insbesondere kaufmännische und Verwaltungslehrlinge bzw. Anlernlinge sowie Praktikanten und Volontäre.

Gewerbliche Lehrlinge und dergleichen sind Lehrlinge bzw. Anlernlinge, deren Ausbildung normalerweise in einen Arbeiterberuf einmündet, außerdem Praktikanten und Volontäre mit entsprechender Tätigkeit.

Ohne Angabe der Stellung im Beruf: In dieser Gruppe sind nicht nur die Erwerbspersonen, deren Stellung im Beruf nicht ermittelt werden konnte, sondern auch Schulentlassene ohne Lehrstelle oder Tätigkeit enthalten.

Überwiegender Lebensunterhalt: Für jede Person wurde die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts ermittelt, für Personen, die überwiegend von Angehörigen (Eltern, Ehemann) unterhalten werden, wurde auch der überwiegende Lebensunterhalt des Ernährers festgestellt.

Die Unterhaltsquellen sind wie folgt zusammengefaßt worden:

1. Erwerbstätigkeit
2. Arbeitslosengeld/-hilfe
3. Rente u. dgl.
 - a) Sozialversicherungsrente, Pension u. dgl. (Sozialversicherungsrente einschließlich Witwen- und Waisenrente, sonstige öffentliche Rentenleistungen wie KB-Rente, Unfallrente usw., Beamtenruhegehalt einschließlich Witwen- und Waisengeld, öffentliche Fürsorgeleistungen),
 - b) eigenes Vermögen u. dgl. (eigenes Vermögen, Einkommen aus Vermietung oder Verpachtung, Altenteil, Privatpension, Rentenzahlung aus dem Ausland),
 - c) sonstige Unterhaltsquellen (Unterhaltszahlung des geschiedenen Ehemannes, Alimente, Stipendien usw.),
4. Angehörige
(die überwiegende Unterhaltsquelle des Ernährers konnte dann nicht ermittelt werden, wenn der Ernährer nicht zusammen mit den Abhängigen in der Haushalts- oder Anstaltsliste eingetragen war).

Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente u. dgl., durch Angehörige sowie durch Arbeitslosengeld/-hilfe können daneben noch eine Erwerbstätigkeit ausüben.

Zur Vergleichsmöglichkeit der Ergebnisse 1961 mit denen der Volks- und Berufszählung 1950 ist folgendes festzustellen: Die Zuordnung der Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers erfolgte 1961 zum erstenmal, daher existieren aus dem Zählungswerk 1950 keine vergleichbaren Ergebnisse.

Wirtschaftliche Gliederung: Erwerbstätige hatten den Geschäftszweig (die Branche) der gegenwärtigen, Erwerbslose den der früheren Arbeitsstätte anzugeben. Auf Grund einer aus der Grundsystematik (Systematik der Wirtschaftszweige) für die Zwecke der Berufszählung abgeleiteten speziellen Systematik der Wirtschaftszweige¹⁾ wurden diese Geschäftszweige zusammengefaßt zu

- 118 Wirtschaftsgruppen
- 38 Wirtschaftsunterabteilungen
- 10 Wirtschaftsabteilungen
- 4 Wirtschaftsbereichen.

Die Zuordnung zu den wirtschaftssystematischen Einheiten erfolgte nach dem Prinzip der einheitlichen, schwerpunktmäßigen Zuordnung, d. h. maßgebend für die Zuordnung war der Schwerpunkt der örtlichen Einheit des Unternehmens, der für Betriebe einer bestimmten Größenordnung mit Hilfe von Verzeichnissen festgestellt wurde, die durch Verwendung der Signaturen aus der Arbeitsstättenzählung bzw. Industrieberichterstattung, Bauberichterstattung oder Handels- und Gaststättenzählung erstellt worden waren.

Beachtet werden muß, daß die Zahlen für die Gebietskörperschaften und die Organisationen ohne Erwerbscharakter die Erwerbspersonen nicht enthalten, die zu den wirtschaftlichen Unternehmen dieser Institutionen (z. B. Stadtparkassen, Elektrizitätswerke) rechnen. Diese Erwerbspersonen wurden der Wirtschaftsgruppe usw. zugerechnet, die dem Geschäftszweig des Unternehmens entspricht. Ferner wurden bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die von den Gebietskörperschaften, den Trägern der Sozialversicherung und den Organisationen ohne Erwerbscharakter betrieben werden, der Abteilung „Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt“, und den zugehörigen Wirtschaftsunterabteilungen und -gruppen zugeordnet¹⁾.

¹⁾ Vgl. Anhang, S. 103.

Vergleiche mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1950 können unter Beachtung des für die Erfassung der Erwerbspersonen Gesagten ohne Einschränkung vorgenommen werden, wenn lediglich drei Bereiche: Land- und Forstwirtschaft/Produzierendes Gewerbe/Übrige Wirtschaftsbereiche (Handel und Verkehr, Sonstige Wirtschaftsbereiche) gebildet werden. Bei tiefergehender Aufgliederung sind die an der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Volks- und Berufszählung 1961“ vorgenommenen Änderungen zu berücksichtigen. Die methodische Änderung, hervorgerufen durch die teilweise Verwendung der Angaben der Arbeitsstättenzählung für die schwerpunktmäßige Signierung hat den Vergleich 1950/61 nicht erkennbar beeinflusst.

Wohnbevölkerung: Zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde zählten alle Personen, die am Zählungstichtag (6. Juni 1961) ihre alleinige Wohnung oder Unterkunft in dieser Gemeinde hatten. Soweit Personen mehr als eine Wohnung oder sonstige Unterkunft angegeben hatten, sei es in derselben oder in verschiedenen Gemeinden, war für ihre Zuordnung zur Wohnbevölkerung diejenige Wohnung bzw. Unterkunft maßgebend, von der aus sie ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in der Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft entscheidend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften gehören ebenso wie Strafgefangene sowie alle sonstigen Dauerinsassen von Anstalten und das in Anstalten wohnende Personal zur Wohnbevölkerung der Anstaltsgemeinde.

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung wurden der Wohngemeinde zugeordnet, in der sie vor ihrer Einberufung Wohnung bzw. Unterkunft hatten.

Patienten in Krankenhäusern sowie Personen in Untersuchungshaft wurden ihrer Wohngemeinde zugeordnet.

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z. B. Arbeiter auf Montage) wurden der Gemeinde im Bundesgebiet zugerechnet, wo sie in einer Haushaltsliste eingetragen waren.

Nicht zur Wohnbevölkerung gehören die Angehörigen der (ausländischen) Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

1939 wurden zur Wohnbevölkerung der Standortgemeinde, unterschiedlich zur Regelung bei der Zählung 1961, auch die dort ihrer Dienstpflicht genügenden Angehörigen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes gezählt.

III. Analyse der Ergebnisse

1. Methodische Erläuterungen

Zweck der Berufszählungen ist es, die Entwicklung des Erwerbslebens von Zeit zu Zeit in Augenblicksbildern festzuhalten, sie in sachlich weitgehender Gliederung zu beobachten und zugleich einen Überblick in der erforderlichen regionalen Gliederung zu vermitteln. Sie stellen auf diese Weise Strukturdaten bereit, welche eine methodische Orientierung und sachliche Ergänzung der laufenden Ermittlungen auf dem Gebiet des Erwerbslebens erlauben. Dies erfordert, die Berufszählungen gewissermaßen als das Rückgrat der gesamten Statistik des Erwerbslebens hinsichtlich ihrer Konzeptionen und ihrer Terminologie mit den einschlägigen laufenden Erhebungen nach dem jeweiligen Kenntnisstande abzustimmen.

Die Entwicklung der Statistik des Erwerbslebens in dem Jahrzehnt nach der Berufszählung 1950 wird durch vier Vorgänge gekennzeichnet:

1. 1957 wurde der Mikrozensus zunächst als eine jährlich einmalige Stichprobenerhebung der Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Erwerbsbevölkerung eingeführt. Diese jährlichen Erhebungen mit einem Auswahlatz von 1 % der Bevölkerung wurden später um drei vierteljährliche Erhebungen mit einer Repräsentation von 0,1 % ergänzt. Die Berechnungsgrundlage des Mikrozensus bildet die auf der Basis der jeweils letzten Volkszählung fortgeschriebene Bevölkerung.
2. Die Volks- und Berufszählung 1961 wurde im Rahmen des Weltzensus um 1960 und eines auf der 7. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker mit erweiterter Zielsetzung auch im Bereich der Berufszählung durchgeführt.
3. Die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hatten sich schon 1957 gegenüber denjenigen des Mikrozensus als überhöht gezeigt, was zur Einleitung einer Überprüfung und Bereinigung der bei den Arbeitsämtern stehenden Beschäftigtenkarteien geführt hatte. Nachdem die Berufszählung 1961 jene Überhöhung bestätigt hatte, wurde die Total-Erfassung des Karteibestandes am 31. Dezember 1963 eingestellt. An ihrer Stelle wurde eine Repräsentativ-Erfassung vorgesehen, hinsichtlich deren methodischer Prinzipien eine gewisse Abstimmung mit dem Mikrozensus erfolgte.
4. Für die gesamtwirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Beurteilung der Erwerbstätigkeit war ein Überblick über deren langfristige Entwicklung in geschlossenen Zeitreihen notwendig geworden, der erstmals mit Hilfe der Teilstatistiken des Erwerbslebens auf der Grundlage der Berufszählung 1950 gegeben, 1960 unter Heranziehung der Mikrozensus-Ergebnisse verbessert, in der Folge weitgehend differenziert, um die Darstellung der Entwicklungskomponenten erweitert und unter Berücksichtigung

der Berufszählungsergebnisse von 1961 um eine zunächst bis 1970 geführte Vorausschau ergänzt wurde. Die hierbei angewandte Kombination von Statistiken setzte eine Klärung der begrifflichen Grundlagen des bei der Berufszählung angewandten Systems voraus.

Durch diese Entwicklung ist die Statistik des Erwerbslebens aus dem Nebeneinander von Einzeldarstellungen — sachlich und in der Zeitfolge ihrer Informationen — zu einer Geschlossenheit geführt worden, in welcher der Berufszählung methodisch, terminologisch und systematologisch integrierende Bedeutung zukommt. Die für sie in internationaler Zusammenarbeit und Abstimmung entwickelten Konzeptionen, Begriffsbildungen, Begriffsbezeichnungen und Nomenklaturen sind unter dieser Sicht als richtungweisend für eine koordinierende Betrachtung der Statistik des Erwerbslebens überhaupt anzusehen.

Der grundlegende Schritt, um den die Berufszählung 1961 über die Konzeption von 1950 hinausgeführt worden ist, besteht in der Trennung der im damaligen Hauptberufskonzept verbunden gewesenen Grundmerkmale der Beteiligung am Erwerbsleben und der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts. Das einseitige Herausschälen des Erwerbstätigkeitskomplexes aus dem Hauptberufskonzept forderte die Gegenüberstellung eines Unterhaltskonzepts, Erst damit ist das Fundament einer analytischen Statistik gelegt, deren Gegenstand die Darstellung von Struktur und Entwicklungsvorgängen des Erwerbslebens für die allgemeine Beurteilung unter verschiedensten Gesichtspunkten sozialer und ökonomischer Erkenntnisgewinnung ist. Wieviel Menschen wirtschaftlich handelnd auftreten können, wie groß der Anteil derjenigen im erwerbsfähigen Alter ist, wie sie sich nach Geschlecht und Familienstand zusammensetzen, in welchem Umfange sie am Erwerbsleben teilnehmen, welche Wege der Ausbildung sie gehen, in welchen Beruf und in welche Stellung sie gelangen, wie sie ihren Lebensunterhalt gewinnen, wann und aus welchen Gründen sie aus dem Erwerbsleben ausscheiden, das alles sind demographische Fragen. Sie bilden die Grundlage für jene statistischen Fragestellungen, die in einem Konzept der Stellung zum Erwerbsleben, das sich in ein Erwerbskonzept und ein Unterhaltskonzept gliedert, ihren methodischen Rahmen finden.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung einer Koordinierung war die Einführung einer für alle Teile des Zählungswerks 1961 gültigen Grundsystematik der Wirtschaftszweige. Schließlich wurden die noch getrennt für die Statistik und für die Arbeitsverwaltung geltenden Berufssystematiken von 1950 bzw. 1949 durch eine einheitliche Klassifizierung der Berufe ersetzt, zu deren systematischem Katalog der Berufsbenennungen erstmalig für Deutschland eine vollständige Beschreibung aller in den systematischen Einheiten erfaßten Tätigkeiten ausgearbeitet worden ist.

Im vorliegenden Band werden die Ergebnisse über die Stellung der Bevölkerung zum Erwerbsleben behandelt.

2. Stellung zum Erwerbsleben

Die Stellung einer Person zum Erwerbsleben kann man unter zwei Gesichtspunkten ansehen: 1. ob der Betreffende selbst eine Erwerbstätigkeit ausübt und in welchem Umfang, gemessen an der dafür aufgewendeten Zeit, und 2. aus welcher Quelle der Lebensunterhalt bestritten wird. Entsprechend wurden bei der statistischen Ermittlung zwei Grundmerkmale unterschieden: die aktive Beteiligung am Erwerbsleben und die überwiegende Unterhaltsquelle. Die Beschränkung auf die überwiegende Unterhaltsquelle war erforderlich, weil es recht schwierig wäre, die verschiedenartigen Kombinationen von Einkommensquellen, die heute nicht selten vorkommen, wie Einkommen aus Gehalt, z. B. eines Angestellten, und zusätzliches Einkommen aus Vermögen oder Rente, statistisch zuverlässig zu ermitteln. Bei der Volks- und Berufszählung von 1961 hat man deshalb gefragt:

1. Ist eine Person erwerbstätig — oder will sie es zumindest sein? (Fragen 12 und 13 der Haushaltsliste.)
2. Was ist ihre überwiegende Unterhaltsquelle? (Frage 14 der Haushaltsliste.)

Die beiden sich hierauf aufbauenden Begriffssysteme wurden kurz Erwerbskonzept und Unterhaltskonzept benannt. Im Mikrozensus wird seit 1960 die Gliederung der Bevölkerung nach diesen beiden Konzepten auf Grund der gleichen Frageformulierungen ermittelt, wie sie bei der Volkszählung verwendet worden sind.

Im Erwerbskonzept wurde für jede einzelne Person festgestellt, inwieweit sie durch Teilnahme am Erwerbsleben zum Sozialprodukt beiträgt. Umfang der Arbeitszeitleistung und die Bedeutung des Arbeitsertrages für den Lebensunterhalt spielen bei dieser Klassifizierung keine Rolle. Nach den Gruppen dieses Erwerbskonzeptes gliederte sich die Bevölkerung am 6. Juni 1961 wie folgt:

Personengruppe	Bundesgebiet			
	ohne		einschl.	
	Berlin		Berlin (West)	
	1 000	%	1 000	%
Erwerbspersonen	25 763	47,7	26 821	47,7
Erwerbstätige	25 680	47,6	26 713	47,6
Erwerbslose	83	0,2	108	0,2
Nichterwerbspersonen	28 214	52,3	29 354	52,3
Insgesamt	53 977	100	56 175	100

Das zweite Zuordnungssystem geht von der Frage aus, was die überwiegende Unterhaltsquelle der einzelnen Personen ist. Nach den Gruppen dieses Konzepts verteilte sich die Bevölkerung am Stichtag der Zählung wie folgt nach der überwiegenden Unterhaltsquelle:

Überwiegende Unterhaltsquelle durch	Bundesgebiet			
	ohne		einschl.	
	Berlin		Berlin (West)	
	1 000	%	1 000	%
1. Erwerbstätigkeit	23 506	43,5	24 469	43,6
2. Arbeitslosengeld / -hilfe	53	0,1	68	0,1
3. Rente, eigenes Vermögen u. dgl.	7 626	14,1	8 163	14,5
4. Angehörige	22 793	42,2	23 474	41,8
Insgesamt	53 977	100	56 175	100

Für die Erkenntnis der wirtschaftlichen Gliederung der Bevölkerung ist jedoch auch die Kombination beider Konzepte wichtig. Sie ermöglicht — vor allem in weiterer Aufgliederung — Einblicke in die Erwerbs- und Unterhaltsstruktur der Bevölkerung, welche die bisherigen Zählungen nicht liefern konnten.

a) Erwerbskonzept

Das Grundmerkmal im Erwerbskonzept der Berufszählung von 1961 bildet allein die Beteiligung oder Nichtbeteiligung am Erwerbsleben. Erwerbspersonen sind hier alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit auszuüben pflegen, unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Die Erwerbspersonen unterscheiden sich in Erwerbstätige und Erwerbslose. Eine Gliederung der sogenannten Nicht-Erwerbspersonen ist nach diesem Konzept insofern nicht möglich, als die Tatsache, daß keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausgeübt wird, sich nicht nach verschiedenen Formen unterscheiden läßt.

Das entscheidende Kriterium des bei der Berufszählung 1950 verwendeten Hauptberufskonzept ist die Ausübung oder Nichtausübung eines Hauptberufs. Als Hauptberuf galt dabei eine Tätigkeit, welche die Lebensgrundlage einer Erwerbsperson und der von ihr abhängigen nichtberufstätigen Angehörigen bildet. Lehrlinge und Mithelfende Familienangehörige wurden aber generell in die Erwerbspersonen einbezogen. Da nach diesem Konzept nur die Personen als Erwerbspersonen gezählt werden, die einen Hauptberuf ausüben oder in diesem arbeitslos sind, umfaßt die Zahl der Erwerbspersonen in diesem Sinne nicht die Gesamtheit aller derjenigen, die aktiv am Erwerbsleben teilnehmen und zum Sozialprodukt beitragen; denn zu dieser Gesamtheit gehören auch jene Personen, die eine Erwerbstätigkeit ausüben, ohne hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt zu beziehen. Diese Personen, die erwerbstätig sind, ohne einen Hauptberuf auszuüben, fallen im sogenannten Hauptberufskonzept, je nach der überwiegenden Quelle ihres Lebensunterhalts, unter die Selbständigen Berufslosen (Personen, die ein Einkommen beziehen, das auf Rechtsansprüche aus früherer Erwerbstätigkeit, auf Hinterbliebenenansprüche, Fürsorgeansprüche oder Vermögen gegründet ist, sowie Dauerinsassen von Anstalten) oder unter die Angehörigen ohne Hauptberuf (alle Haushaltsmitglieder, die nicht zu den Selbständigen Berufslosen gehören und die von einer anderen Person, in deren Haushalt sie leben, wirtschaftlich abhängig sind).

Die Unvollständigkeit des Überblicks über die Gesamtzahl der aktiv am Erwerbsleben beteiligten Personen ist international der Grund gewesen, neben das dem Hauptberufskonzept entsprechende Gainful Worker Concept das Labour Force Concept zu stellen. Dies schränkte die angestrebte Vollerfassung der Erwerbspersonen aber hinsichtlich der Mithelfenden Familienangehörigen insofern ein, als es nur diejenigen mit einer betrieblichen Arbeitszeit von 15 und mehr Stunden einbezog. Da in allen anderen Fällen für die Zuordnung zu den Erwerbspersonen keine bestimmte Arbeitszeitdauer vorausgesetzt wird, ergibt sich aus der Sonderregelung für die Mithelfenden Familienangehörigen ein Ungleichgewicht in der Bewertung wirtschaftlicher Tätigkeiten. Diese methodische Einschränkung des Arbeitskräftekonzepts hinsichtlich der Mithelfenden Familienangehörigen ging davon aus, daß bei ihnen in der Angabe der Arbeitsstunden ohnehin Zeitaufwand für Arbeit im Haushalt enthalten sei. Eine solche Einschränkung ist aber nicht berechtigt, wenn in der Erhebung sichergestellt wird, daß bei der Ermittlung der Wochenarbeitszeit die für den Haushalt aufgewendete Arbeitszeit ausgeschaltet wird. Damit war der Anstoß für den Ausbau zu einem umfassenden Erwerbskonzept gegeben.



Die Hauptunterschiede des 1950 angewendeten Hauptberufskonzepts und des 1961 in die Berufszählung eingeführten Erwerbskonzepts zeigt die im Schaubild dargestellte Übersicht. Die theoretische Verschiedenheit beider Konzepte wird praktisch zunächst dadurch gemildert, daß 1950 die Nebentätigkeit von Selbständigen Berufslosen und von Angehörigen ohne Hauptberuf erfragt wurde. Außerdem wurden 1950 bei der Signierung von Haushalten selbständiger Landwirte mit einer bewirtschafteten Fläche von mindestens 5 ha alle Familienmitglieder im Alter von 14 bis unter 60 Jahren, die

nicht Schüler oder anderweitig berufstätig waren — und in Haushalten selbständiger Landwirte mit 0,5 bis unter 5 ha — mindestens ein solches Familienmitglied als mithelfend und damit erwerbstätig angesehen. Auch wurden Rentner, die neben dem Rentenempfang eine Erwerbstätigkeit ausübten, als Erwerbspersonen gezählt, wenn sie über diese Tätigkeit durch Benennung einer Arbeitsstätte und einer Stellung im Beruf genaue Angaben gemacht und sie nicht nur als Nebenberuf angegeben hatten. Durch diese Umsetzungen wurde 1950 praktisch eine Abgrenzung vorgenommen, die zusammen mit den nebenerwerbstätigen Selbständigen Berufslosen und Angehörigen ohne Hauptberuf einen Bestand ergab, der inhaltlich dem Erwerbspersonenbestand der Berufszählung 1961 sehr nahe kam. 1961 fanden keine solchen pauschalen Umsetzungen wie 1950 statt, weil die Sachverhalte, denen mit den seinerzeitigen Umsetzungen Rechnung getragen werden sollte, durch eine genauere Fragestellung unmittelbar berücksichtigt wurden. Hierzu gehörte insbesondere die Frage nach dem Vorhandensein und der Nutzung einer landwirtschaftlichen Fläche sowie den dabei beschäftigten Haushaltsmitgliedern.

Schaubild 1

Hauptberufskonzept 1950		Erwerbskonzept 1961		
		Erwerbspersonen		Nicht-erwerbs- personen
		Erwerbstätige	Erwerbslose	
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	kommt vor	kommt nicht vor	kommt nicht vor
	Arbeitslose	kommt nicht vor	kommt vor	kommt nicht vor
Selbständige Berufslose	ohne Nebenerwerbstätigkeit	kommt nicht vor	kommt nicht vor	kommt vor
	mit Nebenerwerbstätigkeit	kommt vor	kommt nicht vor	kommt nicht vor
Angehörige ohne Hauptberuf	ohne Nebenerwerbstätigkeit	kommt nicht vor	kommt nicht vor	kommt vor
	mit Nebenerwerbstätigkeit	kommt vor	kommt nicht vor	kommt nicht vor

STAT. BUNDESAMT 6452

 kommt vor
  kommt nicht vor

Quantitative Unterschiede zwischen Erwerbs- und Hauptberufskonzept

Nach Untersuchungen, die auf Grund von Ergebnissen des jährlich mit einem Auswahlsatz von 1 % der Bevölkerung durchgeführten Mikrozensus vorgenommen worden sind, ergibt sich, je nachdem man das Hauptberufskonzept aus einer der Berufszählung von 1950 analogen Fragestellung oder mit Hilfe der Fragestellung des Unterhaltskonzepts für 1961 rekonstruiert, ein durch die Konzeptänderung bedingter Unterschied von durchschnittlich 2 bis 4 %. Bei dieser Berechnung ist allerdings außer Betracht gelassen, daß Personen, die überwiegend von Rente oder vom Unterhalt durch Angehörige lebten, 1950 auf Grund der damaligen Lage auf dem Arbeitsmarkt auch tatsächlich eine geringere Möglichkeit hatten, eine Erwerbstätigkeit auszuüben als 1961. Wenn sich auch die ökonomischen Einflüsse auf die Struktur des Erwerbslebens in diesem Jahrzehnt nicht näher quantifizieren lassen, so spricht doch vieles dafür, daß das Erwerbskonzept von 1961, wenn man es bereits 1950 angewendet hätte, bei der ökonomischen Situation von 1950 zu ähnlichen Ergebnissen wie das Hauptberufskonzept geführt hätte. Aus diesen Überlegungen wird man die Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung von 1950 und 1961 von den ökonomischen Voraussetzungen der Erwerbs-situation her im wesentlichen als reale Veränderung zu be-

trachten haben. Auch zwischen früheren Zählungen — vgl. z. B. 1907/1925/1933 — haben Änderungen im Konzept zur Erfassung des Erwerbslebens stattgefunden, ohne daß diese Änderungen die Vergleichbarkeit wesentlich beeinträchtigt oder gar unmöglich gemacht hätten. Änderungen der Konzepte sind von Zeit zu Zeit unumgänglich, da Berufszählungen ihrer Aufgabe, ein wahrheitsgetreues Bild der Erwerbsstruktur zu liefern, nur dann entsprechen können, wenn begriffliche Abgrenzungen, Gliederungen und Terminologie den jeweiligen Verhältnissen angepaßt sind. Im Zusammenhang mit dieser Anpassung des Verfahrens werden Methode und Technik so entwickelt, daß sich Sachverhalte und Zusammenhänge schärfer fassen lassen, was mit den erwähnten Stichprobenuntersuchungen des Mikrozensus erreicht werden konnte. Die erforderliche Anpassung an eine immer komplizierter werdende Wirklichkeit führte somit zu einer präziseren Ermittlung der Fakten und einer besseren Durchleuchtung des Erwerbsprozesses.

Die Terminologie von 1950 bezog sich im Prinzip auf die Zuordnung zu den Erwerbspersonen ausschließlich auf Grund der Ausübung eines Hauptberufs, diejenige von 1961 auf die Zuordnung jeder irgendwie im Erwerbsleben stehenden Person zur Erwerbsbevölkerung.

Bei der Entscheidung über die künftig zu verwendenden Begriffe ist vom sprachlogischen Bezug des Begriffs „Erwerbskonzept“ ausgegangen worden; es wurde die Folgerung gezogen, den Begriff „Erwerbspersonen“ erweitert zu verwenden und alle irgendwie am Erwerbsleben beteiligten Personen mit einzubeziehen. Damit wurde berücksichtigt, daß diese Bezeichnung seit Jahrzehnten in Praxis und Lehrbüchern eingeführt ist und eine sprachlogisch und definitorisch einwandfreie Gliederung im System erlaubt, die klare und leicht verwendbare Begriffe liefert.

b) Unterhaltskonzept

Das Merkmal der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts ermöglicht einen vollständigen Überblick über die Zusammensetzung der Bevölkerung nach den verschiedenen Formen des überwiegenden Lebensunterhalts, welche die Lebensgrundlage bilden. Dieser vollständige Überblick wurde im Rahmen einer Totalerhebung durch die Berufszählung 1961 erstmals gegeben. Die Trennung des Begriffs der Erwerbstätigkeit — in dem eben dargestellten Sinn — von dem des Unterhalts machte den Nachweis der Bevölkerung nach ihren Lebensgrundlagen unabhängig von der Tatsache der Ausübung oder Nichtausübung einer Erwerbstätigkeit, was natürlich nicht ausschließt, daß „Erwerbs- oder Berufstätigkeit“ die überwiegende Unterhaltsquelle sein kann.

Bei der Erfragung des überwiegenden Lebensunterhalts in der Haushaltsliste der Zählung 1961 — die Haushaltslisten werden, wie immer bei deutschen Volks- und Berufszählungen, von den Befragten selbst ausgefüllt, im allgemeinen vom Haushaltsvorstand — wurden vier Gruppen von Unterhaltsquellen unterschieden:

1. Erwerbs- / Berufstätigkeit,
2. Unterhalt durch Eltern, Ehemann, Sohn usw.,
3. Sozialversicherungsrente,
4. Sonstige Quellen

Diese sonstigen Quellen waren in der Haushaltsliste näher zu bezeichnen. Als solche Bezeichnungen kamen beispielsweise in Betracht: Ruhegehalt, Hinterbliebenenpension, Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Fürsorgeunterstützung, Kriegsbeschädigtenrente, eigenes Vermögen, Unterhalt durch geschiedenen Ehemann, Kriegsschadenrente. Auf Grund der Antworten, die über die Unterhaltsquellen in den vier Kategorien der Fragestellung erteilt wurden, sind für die Aufbereitung die folgenden vier Hauptkategorien gebildet worden, nämlich überwiegender Unterhalt durch

1. Erwerbstätigkeit,
2. Arbeitslosengeld/-hilfe,
3. Rente u. dgl.,
4. Angehörige,

Neben der Antwort auf die Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt wurde bei solchen Erwerbstätigen, bei denen die Angabe eines überwiegenden Lebensunterhalts durch Angehörige mit den übrigen Angaben ersichtlich nicht in Einklang stand, die Angabe über die Wochenarbeitszeit für die Zuordnung mit herangezogen. Wenn z. B. eine normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit von 25 und mehr Stunden angegeben war, wurde angenommen, daß der Lebensunterhalt hauptsächlich auf dieser Arbeitsleistung beruht, mit Ausnahme bei den Lehrlingen. Dies betrifft vor allem erwerbstätige Ehefrauen, die vielfach auch dann geneigt waren, das Einkommen des Ehemannes als ihre Hauptunterhaltsquelle zu betrachten, wenn ihre eigene Erwerbstätigkeit einen Umfang hatte, der den Unterhalt für ledige Frauen oder für Männer normalerweise decken kann. Die Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt hat ökonomischen Charakter, weshalb die sich in der Antwort mit ausdrückenden außerökonomischen Faktoren, wie z. B. familiäre oder hierarchische Gesichtspunkte durch die oben erwähnte Regelung ausgeschaltet wurden.

Auf Grund der Angaben über die überwiegende Unterhaltsquelle ist ferner eine Zuordnung der Angehörigen zu ihren Ernährern möglich. Diese erlaubt die Einbeziehung der wirtschaftlichen Abhängigkeiten innerhalb der Familie in ein Bild der sozialen Schichtung der Gesamtbevölkerung.

Kombination von Erwerbs- und Unterhaltskonzept

Die Kombination des Erwerbskonzepts und des Unterhaltskonzepts vermittelt Aufschlüsse darüber, wovon die Erwerbsbevölkerung überwiegend lebt, welche anteilmäßige Bedeutung diese Unterhaltsquellen für die Gesamtzahl der Erwerbspersonen sowie für die Erwerbstätigen und Erwerbslosen haben, wie sich ihre Hauptunterhaltsstruktur von derjenigen der Nichterwerbsbevölkerung unterscheidet und in welchem Umfang die in den einzelnen Kategorien des überwiegenden Lebensunterhalts gezählten Personen am Erwerbsleben teilnehmen oder nicht teilnehmen. Diese Beziehungen zu überblicken und nach dem Geschlecht, nach Altersgruppen, nach Stadt- und Landkreisen und nach Ländern zu durchleuchten, war auf Grund der Berufszählung 1961 erstmals möglich. Damit wurden wesentliche zusätzliche Daten über die Lebens- und Sozialordnung der Bevölkerung geliefert.

3. Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben

Von dem im Bundesgebiet zur Zeit der Zählung lebenden insgesamt 56,2 Mill. Personen standen 26,8 Mill. im Erwerbs-

leben. Die Bevölkerung setzte sich somit zu 47,7 % aus Erwerbspersonen und zu 52,3 % aus Nichterwerbspersonen zusammen. Der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen war unbedeutend.

1. Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wohnbevölkerung			Erwerbspersonen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 15	12 185	6 244	5 940	302	160	142
15—20	3 682	1 883	1 800	2 938	1 531	1 408
20—25	4 758	2 437	2 321	3 889	2 220	1 669
25—30	3 894	2 002	1 892	2 886	1 927	959
30—35	3 882	1 957	1 926	2 782	1 924	858
35—40	3 803	1 647	2 156	2 607	1 610	997
40—45	2 917	1 225	1 692	1 958	1 190	769
45—50	3 668	1 563	2 105	2 392	1 502	890
50—55	4 090	1 795	2 294	2 559	1 684	874
55—60	3 849	1 772	2 077	2 253	1 571	682
60—65	3 193	1 390	1 803	1 381	1 005	376
65—70	2 404	949	1 455	488	310	178
70 u. mehr	3 815	1 533	2 282	366	244	122
Insgesamt ¹⁾	56 175	26 413	29 762	26 821	16 890	9 932

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne Angabe der Altersgruppe.

a) Erwerbspersonen

Gliedert man die Gesamtergebnisse nach Geschlecht und Altersgruppen auf, so zeigt sich, daß die Männer fast doppelt so stark am Erwerbsleben beteiligt sind als die Frauen und daß die Erwerbsquoten von Männern und Frauen zusammen zwischen dem 15. und 25. Lebensjahr am höchsten sind.

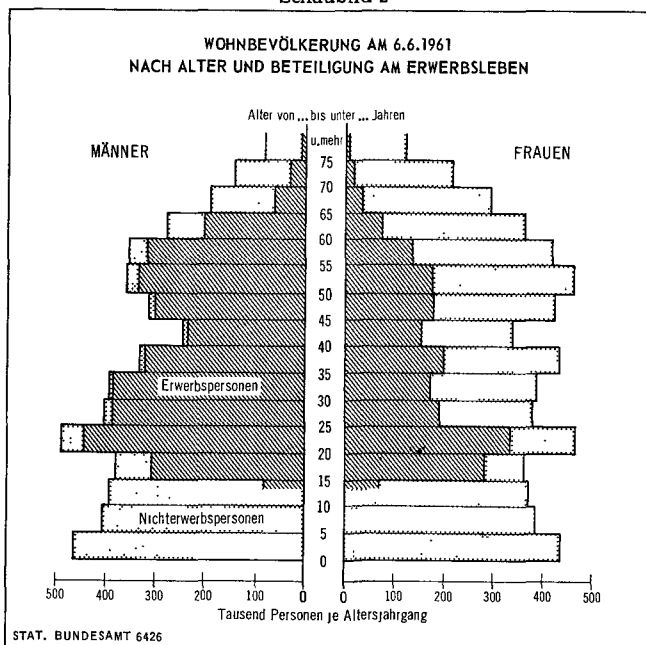
Insgesamt standen 16,9 Mill. Männer und 9,9 Mill. Frauen im Erwerbsleben. 9,4 Mill. männliche und 6,0 Mill. weibliche Erwerbspersonen waren unter 40 Jahre alt, während die entsprechenden Bevölkerungszahlen der Männer und Frauen mit 16,2 bzw. 16,0 Mill. fast gleich groß sind.

63,9 % von allen männlichen Personen beteiligten sich zum Zeitpunkt der Erhebung am 6. Juni 1961 am Erwerbsleben. Der Anteil der Erwerbspersonen in der Altersgruppe von 15 bis unter 20 Jahren betrug 81,3 % und bei den 20- bis unter 25jährigen schon 91,1 %. Er steigt bis auf 98,3 % bei den 30- bis 35jährigen und geht — etwa entsprechend dem Verlauf bei den früheren Berufszählungen²⁾ — in den folgenden Altersgruppen wieder zurück. Der Anteil bei den 55- bis unter 60jährigen betrug aber immer noch fast 90 % und bei den 60- bis 65jährigen über 70 %. Nach dem 65. Lebensjahr läßt der Umfang der Erwerbstätigkeit unvermittelt nach, weil jetzt die Altersgrenze der Sozialrentenversicherung und das übliche Pensionierungsalter erreicht ist. Es ist daher beachtlich, daß sich 22,3 % der über 65jährigen noch nicht zur Ruhe gesetzt haben. Noch 15,9 % der 70jährigen und Älteren stehen im Erwerbsleben.

Die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben zeigt typische Abweichungen von den für die Männer festgestellten Quoten. Der Anteil der weiblichen Erwerbsquoten an der gesamten weiblichen Bevölkerung beträgt 33,4 %. Er blieb bei den 15- bis unter 20jährigen mit 78,2 % nicht viel hinter dem entsprechenden der Männer zurück, erreicht aber in dieser Altersgruppe bereits seinen Höhepunkt, hierin mit den Ergebnissen der vorausgegangenen Berufszählungen übereinstimmend. Viele Frauen geben nach der Eheschließung früher oder später die bisher ausgeübte berufliche Tätigkeit auf. Wenn aus der Berufszählung 1961 auch noch keine Ergebnisse in der Gliederung nach dem Familienstand vorliegen, so kann doch nach den Ergebnissen der Mikrozensusserhebungen von 1961 gesagt werden, daß die Erwerbsbeteiligung der verheirateten Frauen bereits nach dem 20. und noch ausgeprägter nach dem 25. Lebensjahr zurückgeht. Nach den Berufszählungsergebnissen handelt es sich bei der Verringerung der weiblichen Erwerbsbeteiligung mit zunehmendem Alter um einen im wesentlichen kontinuierlichen Rückgang. Von den 55- bis unter 60jährigen bezeichnet sich nur noch jede dritte als erwerbstätig, und bei den 60 bis unter 65 Jahre alten

²⁾ Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 36, 3, S. 11 und 36.

Schaubild 2



Frauen vermindert sich die Erwerbsquote auf 20,9 %. Da Frauen unter bestimmten Voraussetzungen bereits nach dem Ablauf des 60. Lebensjahres in den Genuß der Altersrente der Sozialversicherung kommen können, zeichnet sich die Altersgrenze für das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben bei Männern und Frauen nicht gleichmäßig ab.

2. Anteil der Erwerbspersonen an je 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppe am 6. 6. 1961 und 13. 9. 1950

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1961		1950 ¹⁾	
	Anteil der Erwerbspersonen an je 100		Anteil der Erwerbspersonen an je 100	
	Männern	Frauen	Männern	Frauen
unter 15	2,6	2,4	2,1	1,6
15-20	81,3	78,2	84,5	76,7
20-25	91,1	71,9	93,2	69,9
25-30	96,2	50,7	94,4	50,1
30-35	98,3	44,6	96,4	40,2
35-40	97,8	46,3	97,3	36,7
40-45	97,1	45,4	97,2	35,9
45-50	96,1	42,3	96,7	36,4
50-55	93,8	38,1	93,5	34,5
55-60	88,7	32,8	87,5	29,8
60-65	72,3	20,9	73,2	20,8
65 und mehr	22,3	8,0	26,4	9,4
Insgesamt ..	63,9	33,4	63,3	31,3

¹⁾ Für das Saarland lagen die Zahlen vom 14. 11. 1951 zugrunde.

b) Erwerbsquoten 1961 und 1950

Wenn man die Erwerbsquoten nach den Zählungen 1950 und 1961 vergleicht, so geschieht dies mit Ergebnissen, denen die dargelegten Konzeptunterschiede zugrunde liegen, die aber auch unter veränderten ökonomischen Voraussetzungen der Erwerbssituation zustande gekommen sind, die, wie erwähnt, die Unterschiede mildern. Hinsichtlich der absoluten Zahlen ist bei einem Vergleich zwischen den Ergebnissen beider Zählungen aber noch zu beachten, daß auf Grund der Ergebnisse der Wohnungszählung 1956 eine Rückschreibung vorgenommen und die Gesamtzahlen der Zählung 1950 entsprechend vermindert wurden. Diese Angleichung konnte jedoch nicht nach Altersjahren oder -gruppen durchgeführt werden. Das bedeutet, daß die betreffenden Vergleichszahlen von 1950 etwas überhöht sein können, wodurch eine ansteigende Entwicklung etwas abgeflacht, eine fallende etwas verstärkt erscheint.

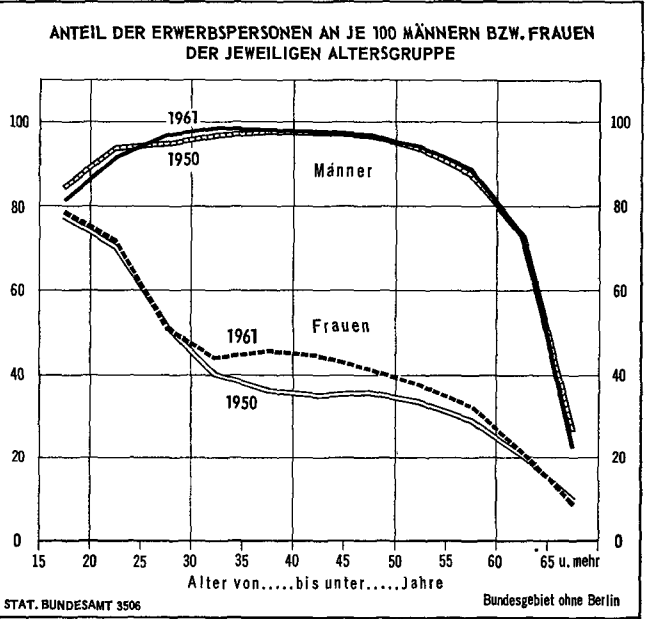
Der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung hat sich vom September 1950 bis Juni 1961 nur geringfügig von 46,2 % auf 47,7 % erhöht. Der Anteil der männlichen Erwerbspersonen an der männlichen Bevölkerung stieg von 63,3 % auf 63,9 % an. Die Erwerbsquoten in den unteren und oberen Altersgruppen sind zurückgegangen. Diese Abnahme hat bei den 15- bis unter 25jährigen ihre Ursache in einer Erweiterung der allgemeinen und fachlichen Schulausbildung. In den Jahren zwischen den beiden Zählungen ist u. a. ein Anstieg des Anteils der Schüler und Studierenden auf allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie Hochschulen an der Bevölkerung gleichen Alters festzustellen, ferner eine Zunahme des Anteils der Besucher von Gymnasien und Mittelschulen an der Gesamtschülerzahl und der Gymnasialschüler an der Wohnbevölkerung betreffenden Alters. Dem entspricht die stärkere Zunahme der Erwerbsbeteiligung im Alter von 25 bis 35 Jahren gegenüber den jüngeren Altersgruppen im Vergleich

mit den Zunahmen der altersspezifischen Erwerbsquoten, wie sie sich 1950 ergeben haben.

Im Vergleich der Erwerbsquoten für die Altersgruppen über 60 Jahre macht sich die Auswirkung der sozialen Rentenversicherungsreform von 1957 auf die Erwerbsbeteiligung geltend, indem die Erwerbsquoten der über 60jährigen rückläufig sind. Neben einer Verbesserung der Rentenlage spielte hierbei die unter bestimmten Voraussetzungen erleichterte Möglichkeit, das vorgezogene Altersruhegeld zu beziehen, eine Rolle. Andererseits bot die verbesserte Wirtschaftslage 1961 älteren Personen von 55 bis unter 60 Jahren günstigere Erwerbsmöglichkeiten als die Situation von 1950. In den mittleren Altersgruppen ist bei den 40- bis unter 50jährigen eine leichte Abschwächung der Teilnahme am Erwerbsleben festzustellen, die möglicherweise auf eine vorzeitige Invalidität bei diesen am stärksten vom Zweiten Weltkrieg betroffenen Jahrgängen zurückzuführen ist.

Die Erwerbsquote der Frauen hat sich von 1950 bis 1961 von 31,3 % auf 33,4 % erhöht. Im Gegensatz zu den Männern hat die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den Altersgruppen von 15 bis unter 25 Jahren, wenn auch geringfügig, zugenommen. Auffallend ist das Ansteigen der Erwerbsquoten der 30- bis unter 55jährigen. Hierbei spielt insbesondere die größere Erwerbsbeteiligung der verheirateten Frauen eine Rolle.

Schaubild 3



Im Zusammenhang mit langfristigen Vergleichen wurde für 1950 ein Jahresdurchschnitt der Erwerbsbevölkerung berechnet, bei dem die durch das Wohnungszählungsergebnis von 1956 notwendig gewordene Korrektur der Zählung 1950 berücksichtigt ist. Eine Gegenüberstellung dieser Jahresdurchschnittszahlen mit dem Zählungsergebnis von Juni 1961 zeigt die nach Maßgabe dieser Korrektur eingetretene Veränderung. Stellt man weiterhin das unkorrigierte Zählungsergebnis von 1950 daneben, so läßt sich aus Tabelle 3 ein ungefährer Maß-

3. Vergleich der Veränderung von Wohnbevölkerung und Erwerbsbevölkerung von 1950 zu 1961*)

Geschlecht	Wohnbevölkerung					Erwerbspersonen				
	1950		6. 6. 1961	Zunahme (+) gegenüber		1950		6. 6. 1961	Zunahme (+) gegenüber	
	Zählungs- ergebnis vom 13. 9. 1950 ¹⁾	Jahres- durchschnitt der rückge- schriebenen Wohnbe- völkerung		Spalte 1	Spalte 2	Zählungs- ergebnis vom 13. 9. 1950 ¹⁾	Jahres- durchschnitt der rückge- schriebenen Erwerbs- personen		Spalte 6	Spalte 7
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	1 000			%		1 000			%	
Männlich	22 806	22 309	25 484	+ 11,7	+ 14,2	14 419	14 235	16 301	+ 13,1	+ 14,5
Weiblich	25 845	25 541	28 493	+ 10,2	+ 11,6	8 065	7 715	9 462	+ 17,3	+ 22,6
Insgesamt ...	48 651	47 851	53 977	+ 10,9	+ 12,8	22 485	21 950	25 763	+ 14,6	+ 17,4

*) Bundesgebiet ohne Berlin.

¹⁾ Für das Saarland liegen Zahlen vom 14. 11. 1951 zugrunde.

stab der Veränderung des Vergleichsbildes für solche Berechnungen gewinnen, bei denen eine Korrektur der Zahlen von 1950 nicht vorgenommen werden kann. In beiden Vergleichsbildern zeigt Tabelle 3 aber, daß die Zahl der Erwerbspersonen schneller als die Gesamtbevölkerung wuchs. Dies gilt in erster Linie für den weiblichen Bevölkerungsteil.

c) Erwerbslose

Die Zahl der Erwerbspersonen setzte sich am Zählungstichtag zu 99,6 % aus Erwerbstätigen und zu 0,4 % aus Erwerbslosen zusammen. Praktisch kommt dies Verhältnis einer Vollbeschäftigung gleich, auch wenn man berücksichtigt, daß Personen, die in ihrem Hauptberuf arbeitslos waren, aber eine geringfügige Nebentätigkeit ausübten, als Erwerbstätige gezählt wurden. Die Untersuchung der Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach dem überwiegen Lebensunterhalt hat gezeigt, daß der Anteil der Personen, die überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe lebten und gleichzeitig eine Erwerbstätigkeit ausübten, bedeutungslos war. Der Anteil dieser Personen an der geringen Gesamtzahl der Arbeitslosengeld(-hilfe)empfänger von rund 68 000 betrug 0,5 % und an der Gesamtzahl der rund 26,7 Mill. Erwerbstätigen praktisch 0 %. Es scheint daher vertretbar, die Erwerbslosenzahlen des Erwerbskonzepts 1961 den Arbeitslosenzahlen des Hauptberufskonzepts 1950 gegenüberzustellen. Damals betrug der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen noch 6,6 %.

4. Erwerbslose am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Erwerbslose					
	insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 15	858	0,8	330	0,5	528	1,2
15 — 20	10 378	9,6	4 628	7,4	5 750	12,8
20 — 25	15 434	14,3	7 213	11,5	8 221	18,2
25 — 35	20 134	18,7	11 256	18,0	8 878	19,7
35 — 45	14 634	13,6	8 000	12,8	6 634	14,7
45 — 55	20 538	19,1	12 492	20,0	8 046	17,9
55 — 65	24 588	22,8	17 739	28,4	6 849	15,2
65 und mehr ...	1 008	0,9	873	1,4	135	0,3
Insgesamt ¹⁾ ...	107 607	100	62 554	100	45 053	100

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne Angabe der Altersgruppe.

Rund 40 % der Arbeitslosen (= 574 000) waren damals in den Altersgruppen über 40 Jahre. Es ist erinnerlich, daß sich hieraus, wie spätere Untersuchungen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gezeigt haben, das Problem der Arbeitslosigkeit der älteren Arbeit-

nehmer entwickelte³⁾. Mit dem raschen Schwund der Arbeitslosigkeit trat dann später die kurzfristige Arbeitslosigkeit wegen Arbeitsplatzwechsels in den Vordergrund⁴⁾. Auf diesem Hintergrund ist die Altersgliederung des geringen Restbestandes an Erwerbslosen zu sehen, der sich nach der Zählung 1961 ergab.

Bemerkenswert ist, daß bei der im ganzen geringfügigen Arbeitslosigkeit die altersmäßigen Schwerpunkte bei Männern und Frauen sehr unterschiedlich liegen. Bei den Frauen heben sich deutlich die am stärksten erwerbsbeteiligten, aber — aus einem zeitlich begrenzten Erwerbsstreben heraus — zu einem Arbeitsplatzwechsel auch am ehesten geneigten Altersgruppen von 20 bis unter 35 Jahren mit einem Anteil von 38,0 % der weiblichen Erwerbslosen heraus. Bei den Männern hingegen fällt der hohe Anteil von 28,4 % der Altersgruppe von 55 bis unter 65 Jahren auf.

4. Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben nach Altersjahren

Im Vergleich mit der Gliederung nach Altersgruppen zeigt sich, daß die Erwerbsbeteiligung der männlichen Bevölkerung bis zum Beginn des 33. Lebensjahres fast ständig steigt. Im Alter von 32 bis unter 33 Jahren erreicht sie mit 98,5 Erwerbspersonen je 100 der männlichen Bevölkerung ihren Höhepunkt. Die Erwerbsbeteiligung im Alter unter 15 Jahren konzentriert sich entsprechend dem Jugendarbeitsschutzgesetz⁵⁾ auf die beiden letzten Altersjahre dieser Gruppe, wobei sie im Alter von 13 bis 14 Jahren mit 1,7 % minimal ist, so daß die 14- bis 15jährigen mit einer Erwerbsquote von 41,4 % praktisch die Erwerbsbeteiligung der genannten Altersgruppe tragen. In dieses Alter und die folgenden Jahre bis zum Beginn des 20. Lebensjahres fallen annähernd 80 % der Übergänge aus den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in das Erwerbsleben⁶⁾. Die Zuwachsraten der Erwerbsquoten betrugen in diesen fünf Jahren 9,1 bis 3,4 Punkte. Da weiterhin bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres von berufsbildenden Schulen nur knapp 10 % aller männlichen Schulabgänger in das Erwerbsleben treten, dann aber ein Anteil von etwa 12 % hauptsächlich aus den Hochschulen einströmt, sinkt die Zuwachsrate der männlichen Erwerbsquote, gemessen als Veränderung gegenüber dem vorherigen Altersjahr, bis zum Beginn des 24. Lebensjahres auf etwa den Nullpunkt, steigt aber dann erneut bis zu 1,6 Punkten im Alter

³⁾ Vgl. „Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“ 1960, Heft 8, S. 408. —

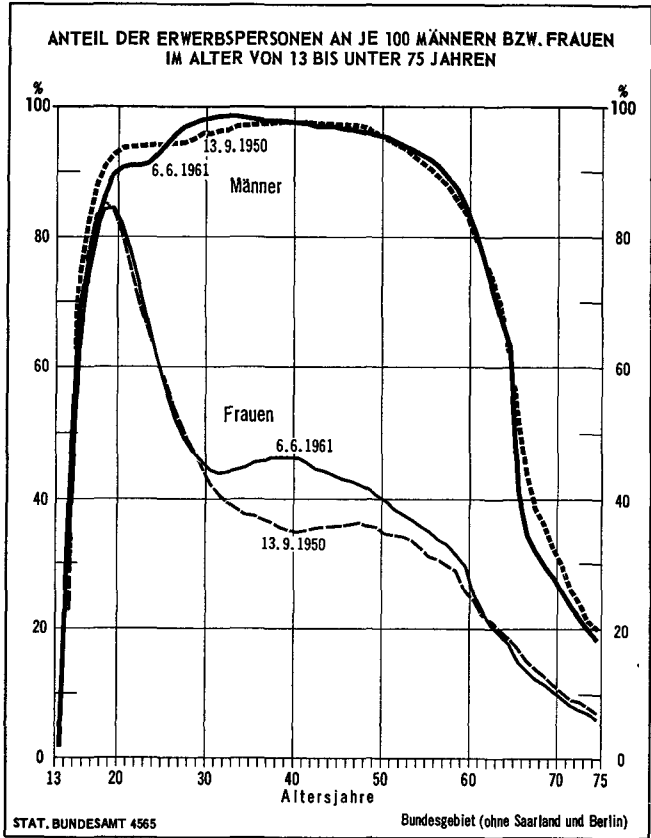
⁴⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 1961/1, S. 32. — ⁵⁾ Bundesgesetzblatt I Nr. 45 vom 13. August 1960, S. 665. — ⁶⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 1962/5, S. 257 ff.

5. Anteil der Erwerbspersonen an je 100 Männern bzw. Frauen von 14 bis unter 75 Jahren am 6. 6. 1961 nach Altersjahren

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer		Frauen		Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer		Frauen	
	%	Veränderung gegenüber dem vorherigen Altersjahr	%	Veränderung gegenüber dem vorherigen Altersjahr		%	Veränderung gegenüber dem vorherigen Altersjahr	%	Veränderung gegenüber dem vorherigen Altersjahr
14—15	41,4		38,5		44—45	96,8	— 0,1	44,2	— 0,3
15—16	66,5	+ 25,1	62,1	+ 23,6	45—46	96,5	— 0,3	43,5	— 0,7
16—17	75,6	+ 9,1	73,9	+ 11,8	46—47	96,5	—	43,1	— 0,4
17—18	82,2	+ 6,6	81,0	+ 7,1	47—48	96,2	— 0,3	42,5	— 0,6
18—19	86,1	+ 3,9	83,8	+ 2,8	48—49	95,9	— 0,3	41,8	— 0,7
19—20	89,5	+ 3,4	84,0	+ 0,2	49—50	95,5	— 0,4	40,9	— 0,9
20—21	90,5	+ 1,0	81,5	— 2,5	50—51	95,1	— 0,4	40,1	— 0,8
21—22	90,7	+ 0,2	77,3	— 4,2	51—52	94,5	— 0,6	38,9	— 1,2
22—23	90,7	—	72,0	— 5,3	52—53	93,8	— 0,7	38,0	— 0,9
23—24	91,1	+ 0,4	66,5	— 5,5	53—54	93,2	— 0,6	37,2	— 0,8
24—25	92,5	+ 1,4	61,2	— 5,3	54—55	92,5	— 0,7	36,3	— 0,9
25—26	94,1	+ 1,6	56,6	— 4,6	55—56	91,8	— 0,7	35,3	— 1,0
26—27	95,6	+ 1,5	52,4	— 4,2	56—57	90,6	— 1,2	34,1	— 1,2
27—28	96,8	+ 1,2	49,4	— 3,0	57—58	89,1	— 1,5	33,1	— 1,0
28—29	97,5	+ 0,7	47,2	— 2,2	58—59	87,2	— 1,9	31,5	— 1,6
29—30	97,9	+ 0,4	45,8	— 1,4	59—60	84,6	— 2,6	29,8	— 1,7
30—31	98,2	+ 0,3	44,5	— 1,3	60—61	80,6	— 4,0	25,1	— 4,7
31—32	98,4	+ 0,2	44,1	— 0,4	61—62	76,5	— 4,1	22,5	— 2,6
32—33	98,5	+ 0,1	44,3	+ 0,2	62—63	71,7	— 4,8	20,2	— 2,3
33—34	98,4	— 0,1	44,7	+ 0,4	63—64	66,8	— 4,9	18,7	— 1,5
34—35	98,2	— 0,2	45,1	+ 0,4	64—65	62,2	— 4,6	17,1	— 1,6
35—36	98,0	— 0,2	45,7	+ 0,6	65—66	40,4	— 21,8	14,5	— 2,6
36—37	97,8	— 0,2	46,0	+ 0,3	66—67	33,7	— 6,7	13,1	— 1,4
37—38	97,7	— 0,1	46,5	+ 0,5	67—68	31,0	— 2,7	11,9	— 1,2
38—39	97,6	— 0,1	46,5	—	68—69	28,8	— 2,2	11,0	— 0,9
39—40	97,6	—	46,5	—	69—70	27,2	— 1,6	10,0	— 1,0
40—41	97,4	— 0,2	46,5	—	70—71	24,8	— 2,4	9,0	— 1,0
41—42	97,2	— 0,2	45,8	— 0,7	71—72	22,7	— 2,1	7,9	— 1,1
42—43	96,9	— 0,3	44,7	— 1,1	72—73	20,9	— 1,8	7,3	— 0,6
43—44	96,9	—	44,5	— 0,2	73—74	19,4	— 1,5	6,6	— 0,7
					74—75	17,9	— 1,5	5,9	— 0,7

von 25 bis 26 Jahren. Im anschließenden Lebensalter nimmt sie rasch ab und schlägt mit der Vollendung des 33. Lebensjahres in eine Verlustrate um. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Anteil an nicht Erwerbsfähigen durch die Zahl der noch in schulischer Ausbildung stehenden männlichen Personen überdeckt, danach erhält er einen Zuwachs aus den Erwerbspersonen infolge der Invaliditätsfälle. Der hierdurch bedingte Rückgang der Erwerbsbeteiligung hält sich zunächst noch in Grenzen. Im Verlauf von 18 Lebensjahren bis zum Alter von 50 bis 51 Jahren geht die Erwerbsquote der Männer von 98,5 auf 95,1 %, also durchschnittlich um weniger als 0,2 Punkte, im Jahr zurück. Danach steigert sich das Gefälle. In den folgenden sechs Jahren bis zur Erreichung des 57. Lebensjahres ergibt sich bereits eine durchschnittliche jährliche Verlustrate von fast 0,8 Punkten bei einem Rückgang der Erwerbsquote auf 90,6 %. In weiteren vier Jahren sinkt sie um durchschnittlich 2,5 Punkte auf 80,6 % und beträgt mit Beginn des 65. Lebensjahres nach einem jahresdurchschnittlichen Gefälle um 4,8 Punkte noch 62,2 %. Bereits im folgenden Lebensjahre liegt sie mit 40,4 % um 1,0 Punkte unter der Erwerbsbeteiligung der 14- bis 15jährigen.

Schaubild 4



Für die Erwerbsbeteiligung der weiblichen Bevölkerung ist wesentlich, daß mit 20 Jahren annähernd 90 % der Schulabgänger in das Erwerbsleben übergetreten sind. Entsprechend erreicht die weibliche Erwerbsbeteiligung im Alter von 19 bis 20 Jahren mit 84,0 % ihren Höhepunkt. Da ungefähr 80 % der aus Schulen neu in das Erwerbsleben tretenden weiblichen Personen diesen Übergang schon mit 18 Jahren vollziehen, geht die Zuwachsrate der weiblichen Erwerbsbeteiligung bereits von diesem Lebensalter an zurück und wechselt von der Altersstufe 20 Jahre ab in eine Verlustquote. Die Verminderung der altersspezifischen Erwerbsquoten hält bis zum 32. Lebensjahr an. Von einem ersten Tiefpunkt mit 44,1 %, der erst im Alter von 44 bis 45 Jahren wieder annähernd erreicht wird, tritt nun wieder eine Zunahme der weiblichen Erwerbsbeteiligung ein, die auf eine Quote von 46,5 % im Alter von 37 bis 41 Jahren führt. Bei diesen Zugängen dürfte es sich hauptsächlich um Mütter handeln, deren Kinder nicht mehr ständiger Aufsicht bedürfen⁷⁾. Das Gefälle der weib-

lichen Erwerbsbeteiligung setzt sich vom 45. Lebensjahr an fort und erreicht bereits im Alter von 52 bis 53 Jahren einen Stand, der unter der Erwerbsbeteiligung im Alter von 14 bis 15 Jahren liegt. Infolge dieser fortschreitenden starken Abnahme der Erwerbsbeteiligung bedeutet weder das 60. Lebensjahr noch der Übertritt in das 65. Lebensjahr, der bei den Männern zu der einmaligen Verlustquote von 21,8 Punkten führt, für die Frauen einen besonderen Unterschied gegenüber der Erwerbsquote des vorausgegangenen Altersjahres (im 65. nur 2,6 Punkte).

Den Verlauf der Erwerbsbeteiligung nach Altersjahren zeigt das Schaubild. Für den Vergleich mit der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950, deren Ergebnisse für Altersjahre nur nach dem Gebietsstand ohne Saarland und Berlin vorliegen, wurden die Erwerbsquoten von 1961 auch nach diesem Gebietsstand berechnet und zusammen mit den Erwerbsquoten von 1950 in das Schaubild aufgenommen.

Auf die hauptsächlichen Unterschiede im Altersverlauf der Erwerbsbeteiligung ist bereits bei der Darstellung nach Altersgruppen eingegangen worden. In der Darstellung nach Altersjahren brauchen daher nur einige Besonderheiten hervorgehoben zu werden. Gegenüber dem schon seinerzeit begründeten Rückgang der Erwerbsbeteiligung im Alter von 15 bis 25 Jahren fällt die starke Zunahme im Alter von 14 bis 15 Jahren (männlich 28,6 : 42,7 %; weiblich 22,7 : 39,7 %) auf. Die Ursache hierfür dürfte vor allem in der Arbeitsmarktlage des Jahres 1950 liegen, die noch eine Besetzung der Ausbildungsstellen für männliche Bewerber zu mehr als 90 % und für weibliche zu mehr als 95 % erlaubte. Demgegenüber konnten um 1961 nur etwas mehr als die Hälfte der Berufsausbildungsstellen für männliche und weniger als zwei Drittel derjenigen für weibliche Bewerber besetzt werden⁸⁾. Die Übernahme in eine Lehrstelle und damit der Eintritt in das Erwerbsleben dürfte sich somit 1950 nach der Schulentlassung im Durchschnitt länger hingezogen haben als 1961. Die verbesserte Arbeitsmarktlage für die älteren männlichen Personen macht sich bereits an der Schwelle des 50. Lebensjahres bemerkbar (1950: 94,8 %; 1961: 95,2 %), während Auswirkungen der sozialen Rentenreform erst etwa vom 61. Lebensjahr ab anzunehmen sind (1950: 77,3 %; 1961: 77,1 %). Der Höhepunkt der männlichen Erwerbsbeteiligung, der 1950 mit 97,6 % gleichmäßig in den drei Lebensjahren von 38 bis 41 lag, war 1961 mit 98,5 % auf das 33. Lebensjahr zurückgerückt. Dies dürfte damit zusammenhängen, daß Auswirkungen der Kriegsteilnahme, wie sie sich etwa aus der Nachholung von Studien an Fach- und Hochschulen oder aus den Sonderbestimmungen für Spätheimkehrer ergaben, die Erwerbsbeteiligung nicht mehr beeinflussen. Die Erwerbsbeteiligung der weiblichen Personen war 1961 — bedingt durch die Erweiterung der allgemeinen und fachlichen Schulausbildung — bis zum 19. Lebensjahr geringer als 1950, wodurch sich ihr Höhepunkt mit etwas schwächerer Ausprägung als damals (85,1 : 84,3 %) um ein Jahr auf das Alter von 19 bis unter 20 verlagerte. Die oben schon erwähnte zweite Spitze hob sich

⁸⁾ Vgl. „Ergebnisse der Berufsberatungstatistik in der Bundesrepublik Deutschland für das Berichtsjahr 1954/55“, Übersicht 24, und für das Berichtsjahr 1960/61, Übersicht 30. Beilagen zu den „Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“ Nr. 6 vom 25. Juli 1956 und Nr. 2 vom 25. Februar 1962.

6. Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Ländern

Land	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	in % der Bevölkerung	1 000	in % der Bevölkerung
Schleswig-Holstein	1 024	3,8	673	61,5	351	28,7
Hamburg	901	3,4	561	66,5	340	34,4
Niedersachsen	3 080	11,5	1 978	62,9	1 102	31,5
Bremen	326	1,2	217	65,2	109	29,1
Nordrhein-Westfalen	7 220	26,9	4 887	64,7	2 333	29,0
Hessen	2 342	8,7	1 470	64,6	871	34,3
Rheinland-Pfalz	1 630	6,1	1 021	63,3	609	33,8
Baden-Württemberg	4 045	15,1	2 403	65,3	1 643	40,2
Bayern	4 757	17,7	2 781	62,7	1 976	38,9
Saarland	437	1,6	309	59,9	128	23,0
Berlin (West)	1 058	3,9	589	63,4	469	37,0
Bundesgebiet	26 820	47,7	16 889	63,9	9 931	33,4

⁷⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 1964/4, S. 230

jedoch 1961 bedeutend stärker hervor (46,4 %) als 1950 (36,4 %) und fiel mit längerer Konstanz in ein früheres Lebensalter (37 bis 40 Jahre) als 1950 (47 bis 48 Jahre).

5. Beteiligung am Erwerbsleben nach Ländern

Der größte Anteil der Erwerbsbevölkerung des Bundesgebietes entfiel mit 26,9 % auf Nordrhein-Westfalen. An zweiter Stelle stand Bayern mit 17,7 %, gefolgt von Baden-Württemberg mit 15,1 % und Niedersachsen mit 11,5 %. Den geringsten Anteil stellte nächst Bremen mit 1,2 % das Saarland mit 1,6 %.

Die höchste Erwerbsquote ergab sich in Baden-Württemberg mit 52,1 %, die niedrigste im Saarland mit 40,8 %. Die männliche Erwerbsbevölkerung hatte in Hamburg mit 66,5 % den höchsten Anteil an Erwerbspersonen, im Saarland mit 59,9 % den geringsten. Von der weiblichen Bevölkerung nahmen in Bayern 38,9 %, im Saarland nur 23,0 % am Erwerbsleben teil.

6. Beteiligung am Erwerbsleben im internationalen Vergleich

Man hat früher zu den Erwerbspersonen im allgemeinen nur diejenigen Personen gezählt, die eine hauptberufliche Erwerbstätigkeit ausgeübt haben, wenngleich daneben vielfach auch noch die Personen mit Nebenerwerbstätigkeiten erfasst worden sind. In neuerer Zeit ist man in den meisten Ländern zu dem sogenannten Labour-Force-Konzept übergegangen, wonach alle Personen, die einem Erwerb nachgehen — mit Ausnahme der Mithelfenden Familienangehörigen mit einer Wochenarbeitszeit von unter 15 Stunden — zu den Erwerbspersonen zählen. In der Bundesrepublik gibt es überhaupt keine Begrenzung des Personenkreises der Erwerbspersonen nach dem Tätigkeitsumfang. Allerdings ist hier die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen mit einer Wochenarbeitszeit von unter 15 Stunden relativ klein (1961 waren es 160 200 = 0,6 % der Erwerbspersonen) — weshalb der internationale Vergleich nicht beeinträchtigt wird —, während sie in anderen Ländern, je nach der Arbeitsverfassung in der Landwirtschaft, größer ist, was zum Teil die niedrigen Erwerbsquoten für die Frauen in einzelnen agrarischen Ländern erklären kann.

Auf Grund der Ergebnisse über die Beteiligung am Erwerbsleben läßt sich die allgemeine Erwerbsquote einer Bevölkerung berechnen, das heißt die Zahl der Erwerbstätigen bezogen auf die Gesamtbevölkerung. Zwar gibt es noch die Möglichkeit, verfeinerte Erwerbsquoten zu bestimmen — beispielsweise nach Geschlecht, Alter oder Familienstand —,

7. Allgemeine Erwerbsquoten in ausgewählten Ländern um 1960

Land	Jahr der Zählung	Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung %
Europa		
Ungarn	1960	49
Bundesrepublik Deutschland	1962	47
Türkei	1960	47
Finnland	1960	46
Schweiz	1960	46
Griechenland	1961	44
Schweden	1960	43
Italien	1962	41
Norwegen	1960	39
Portugal	1960	38
Niederlande	1960	36
Afrika		
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	1960	30
Ghana	1960	41
Amerika		
Vereinigte Staaten	1962	40
Kanada	1962	36
Mexiko	1960	32
Venezuela	1961	32
Asien		
Thailand	1960	53
Japan	1960	47
Israel	1961	35

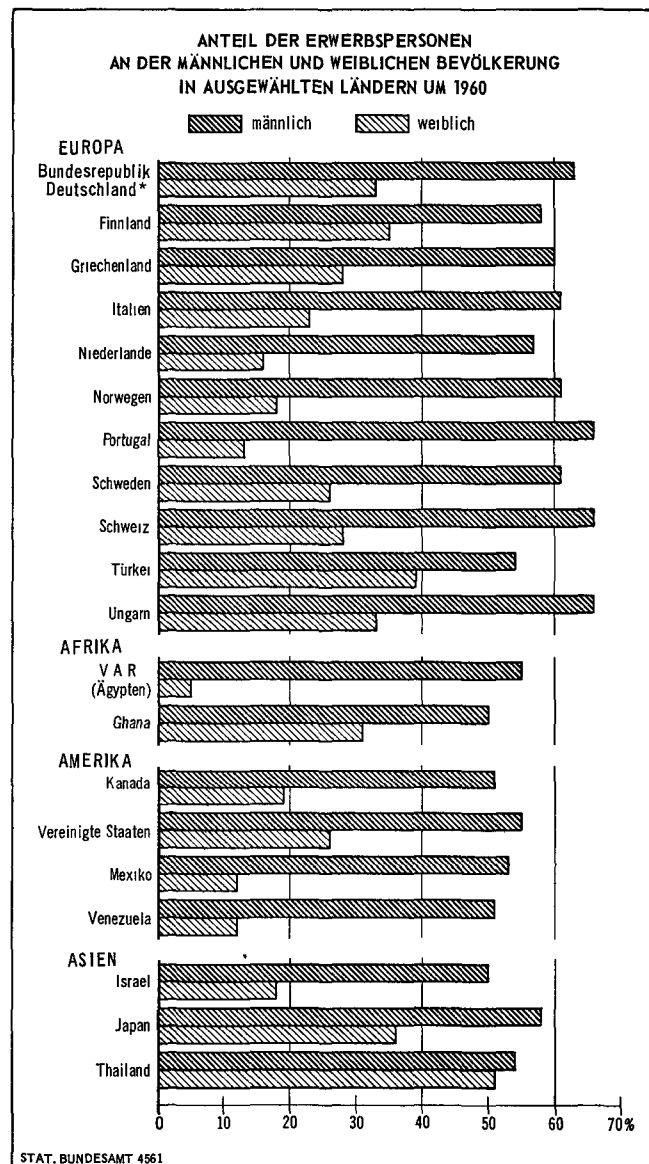
jedoch ist die allgemeine Erwerbsquote das einfachste Maß für den Beschäftigungsstand in einem Lande. Es gibt unabhängig von irgendwelchen Voraussetzungen den Prozentsatz derjenigen Personen an, die zum Sozialprodukt beitragen. Das Verhältnis der Erwerbspersonen zu den nicht am Erwerbsleben beteiligten Personen, auch als Belastungsquote bezeichnet, besagt, wie viele Nichterwerbspersonen — überwiegend Kinder und alte Leute — von dem übrigen Teil der Bevölkerung mit unterhalten werden müssen.

In der Tabelle 7 sind für 20 Länder die Anteile der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung zusammengestellt. Die Erwerbsquoten streuen von 30 % (Ägypten) bis 53 % (Thailand); die Bundesrepublik liegt mit 47 % näher an dem oberen Wert. Es ist im Rahmen dieser Untersuchung nicht möglich, in jedem einzelnen Falle die Ursachen für diese unterschiedliche Höhe der Erwerbsquoten, die bei einem Vergleich zu beachten sind, darzustellen. Die Unterschiede gehen im wesentlichen zurück auf

1. die Altersstruktur in den einzelnen Ländern;
2. die Wirtschaftsstruktur;
3. für den Bereich der Landwirtschaft: die Betriebsstruktur sowie die Arbeitsverfassung, Arbeitsmethoden und Arbeitsintensität.

Besonders die Arbeitsorganisation und Arbeitsverfassung in der Landwirtschaft in Entwicklungsländern beeinflusst die Zahl der in der Berufszählung nachgewiesenen Mithelfenden

Schaubild 5



Familienangehörigen und damit auch die Höhe der Erwerbsquote. Von den Definitionen des Labour-Force-Konzeptes ausgehend, dürfen nur diejenigen Haushaltsmitglieder als Mithelfende Familienangehörige gezählt werden, die zum Sozialprodukt (in der international üblichen Definition) beitragen, also „für den Markt arbeiten“. Geringe Arbeitsintensität erhöht im Prinzip also die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen, während eine Arbeitsverfassung, die die Tätigkeit der Frau stärker auf die Hauswirtschaft beschränkt, die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen reduziert.

Die Erwerbsquote der Gesamtbevölkerung wird entscheidend beeinflusst durch den Umfang der Erwerbstätigkeit der Frauen. In Schaubild 5 sind die Erwerbsquoten der in der Tabelle 7 aufgeführten Länder für Männer und Frauen gesondert dargestellt. Die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben ist demnach relativ hoch in den folgenden Ländern: Thailand (51 %), Türkei (39 %), Japan (36 %), Finnland (35 %) sowie der Bundesrepublik und Ungarn (je 33 %). Sie liegt extrem niedrig in Ägypten (5 %). Es folgen dann Mexiko und Venezuela (12 %), Portugal (13 %), die Niederlande (16 %) sowie Israel und Norwegen (je 18 %).

Der Umfang der weiblichen Erwerbstätigkeit ist auf vielerlei Einflüsse zurückzuführen. In erster Linie wären hier zu nennen die weitgehend traditionsgebundene Einstellung zur Frau überhaupt und zur Erwerbstätigkeit der Frauen im besonderen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation, beispielsweise die Lage auf dem Arbeitsmarkt, die Höhe des Familieneinkommens, der Grad der wirtschaftlichen Entwicklung und auch die Verwirklichung der Gleichberechtigung. In mehreren Ländern mit hoher weiblicher Erwerbsquote überwiegt der Anteil der landwirtschaftlichen Erwerbspersonen an der Erwerbsbevölkerung mehr oder weniger stark (z. B. in Thailand, Türkei, Japan, Finnland, Ungarn). Das gilt aber nicht allgemein, wie die Ergebnisse für Ägypten, Mexiko, Portugal und Venezuela zeigen. Ein hoher Anteil landwirtschaftlicher Erwerbspersonen hat also nicht unbedingt eine hohe weibliche Erwerbsquote zur Folge. Gerade am Beispiel Ägypten ist zu sehen, wie sehr die Erfassung bestimmter Sachverhalte durch die Lebensverhältnisse der Bevölkerung beeinflusst wird. So bedeutet die äußerst niedrige weibliche Erwerbsquote nicht etwa, daß nur 5 % der ägyptischen Frauen arbeiten — es ist bekannt, mit welch schweren Arbeiten in der Landwirtschaft die Frauen im Orient belastet sind — die niedrige Quote ist vielmehr so zu verstehen, daß die Tätigkeit des größten Teils der insbesondere in der Landwirtschaft arbeitenden Frauen in Ägypten im Sinne der internationalen Definition nicht als Erwerbstätigkeit angesehen wird.

Wie bereits erwähnt, ist die Höhe der Erwerbsquote primär vom Altersaufbau, das heißt der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter, abhängig. Bevölkerungen mit einem großen Anteil an Kindern oder alten Leuten, insbesondere in Entwicklungsländern mit hohen Geburtenüberschüssen, neigen vom Altersaufbau her zu einer niedrigeren Erwerbsquote. Dieser für den Vergleich von Land zu Land etwas störende Einfluß der Altersstruktur kann durch Berechnung einer spezifischen Erwerbsquote beseitigt werden, indem die Erwerbspersonen auf die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter bezogen werden. Damit wird außerdem erreicht, daß ein von Land zu Land unterschiedlicher Umfang in der Mitarbeit von Kindern, z. B. in der Landwirtschaft (die hier übrigens ab 12 Jahren auch bei uns gesetzlich zulässig ist), ausgeschaltet wird. Die Berechnung einer solchen spezifischen Erwerbsquote ist allerdings nur dann möglich, wenn entsprechend gegliedertes Material vorliegt. Gleichzeitig ist dabei aber auch das erwerbsfähige Alter zu definieren. Beide Voraussetzungen sind jedoch einigermaßen einheitlich nur für die Länder europäischer Zivilisation gegeben, in denen das erwerbsfähige Alter im allgemeinen bei 15 Jahren beginnt. Dagegen kann die Altersbegrenzung für das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben keineswegs so eindeutig festgelegt werden. Mit der Anspannung des Arbeitsmarktes werden in zunehmendem Maße auch über 65 Jahre alte Personen in den Erwerbsprozeß einbezogen bzw. sie wechseln nach dem altersbedingten Ausscheiden aus ihrer bisherigen Tätigkeit in eine neue Tätig-

keit, meist eine Art „Nebenbeschäftigung“, über. Für die meisten Entwicklungsländer wirft die Abgrenzung des erwerbsfähigen Alters Probleme auf, weil dort der Umfang der Mitarbeit von Kindern eine ganz andere Bedeutung hat, und eine ausgebauten Sozialversicherung, die ein Ausscheiden aus dem Erwerbsleben mit 65 Jahren erlaubt, selten vorhanden ist. In der Tabelle 8 sind daher nur für einige Länder spezifische Erwerbsquoten, bezogen auf die Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, zusammengestellt.

8. Spezifische Erwerbsquoten in ausgewählten Ländern um 1960

Land	Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber			Anteil der Kinder unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung
	insgesamt	männlich	weiblich	
Japan	67	85	51	30
Ungarn	66	90	44	25
Finnland	66	85	49	30
Bundesrepublik Deutschland	62	85	42	22
Schweiz	60	87	35	23
Griechenland	60	83	38	27
USA	59	81	38	31
Schweden	55	79	33	22
Italien	55	82	30	25
Israel	54	79	28	36
Norwegen	53	83	24	26
Niederlande	52	82	23	30
Kanada	49	78	19	34

Vergleicht man die spezifischen Quoten der Tabelle 8 mit den in der Tabelle 7 aufgeführten allgemeinen Erwerbsquoten, dann ergeben sich hinsichtlich ihrer Höhe nur verhältnismäßig geringfügige Verschiebungen. Je höher der Anteil der Kinder unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung, desto höher ist die spezifische Erwerbsquote im Vergleich zur allgemeinen Erwerbsquote und umgekehrt. Allerdings darf man nicht übersehen, daß die Unterschiede in der Höhe dieser spezifischen Erwerbsquote — wenn eine Grenze für das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben nicht besteht — auch durch die unterschiedliche Höhe des Anteils der älteren Menschen beeinflusst werden. Dies ist vor allem bei einem Vergleich Industrieländer — Entwicklungsländer zu berücksichtigen, weil die Voraussetzungen sowohl von der Altersgliederung her als auch von den Erwerbsgewohnheiten der älteren Menschen unterschiedlich sind. Daß beim internationalen Vergleich der Erwerbsquoten auch eine sehr unterschiedliche Arbeitsqualität und Effizienz der Tätigkeit zu berücksichtigen wäre, ist bekannt, doch fehlen hierfür exakte quantitative Unterlagen so gut wie völlig.

7. Tatsächliche und voraussichtliche Entwicklung der Erwerbsbevölkerung von 1950 bis 1970

Um einen Überblick über die Entwicklung der Beteiligung am Erwerbsleben zu ermöglichen, bei dem die Unterschiede in der Konzeption der für die Beurteilung des zeitlichen Verlaufs verfügbaren statistischen Unterlagen bestmöglich ausgeglichen sind, ist eine mit 1950 beginnende Vergleichsreihe von Jahresdurchschnitten der Erwerbsbevölkerungszahlen berechnet worden. An diese langfristige historische Vergleichsreihe wurde auf der Grundlage des Jahresdurchschnitts 1964 als Ausgangsbasis eine Vorausschätzung der jahresdurchschnittlichen Erwerbspersonenzahl bis 1970 angeschlossen. Diese Entwicklung ist nach den Komponenten ihrer Veränderung dargestellt.

Als Ausgangsdaten für die historische Analyse wurden verwendet: die Bevölkerung am 31. Dezember des jeweiligen Jahres nach Alter, Geschlecht und bei Frauen nach dem Familienstand, die jährliche Wanderung nach Alter und Geschlecht für Personen insgesamt sowie nach Geschlecht für Erwerbspersonen und die nach Geschlecht, Alter und bei Frauen nach dem Familienstand gegliederten Erwerbsquoten aus der Volks- und Berufszählung 1950 bzw. von 1957 an aus dem Mikrozensus, die altersmäßig auf den 31. Dezember des jeweiligen Jahres umgeschätzt wurden. Grundlagen für die

Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung und deren Darstellung nach Entwicklungskomponenten waren die bereits veröffentlichte „Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1964 bis 2000“⁹⁾ und eine neue Vorausschätzung der Bevölkerung in Berlin (West), die beide hinsichtlich des Familienstandes der Frauen ergänzt wurden, sowie auf Grund der bisherigen Entwicklung und unter Ansatz besonderer Annahmen vorausgeschätzte spezifische Erwerbsquoten nach Geschlecht, Alter und Familienstand; ferner zwei Beispielsannahmen über die zukünftige Wanderung von Erwerbspersonen ab 1. Januar 1965.

Wie bei jeder Vorausschätzung haben die Ansätze für einen Teil der Faktoren pragmatischen Charakter. Die Entscheidungen über die Annahmen sind aber nicht frei getroffen, sondern verwerten die Kenntnisse über wahrscheinliche Zukunftseinflüsse auf der Grundlage der Analyse der Entwicklung in den vorangegangenen Jahren.

Die Zahl der Erwerbspersonen betrug 1950 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) knapp 21,6 Mill. Bis 1960 nahm sie in diesem Gebiet um fast 3,5 Mill. zu. Von 1960 bis 1964 erhöhte sie sich im Bundesgebiet einschließlich Saarland und

⁹⁾ Fachserie A 1/S der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, W. Kohlhammer-Verlag.

9. Erwerbsbevölkerung von 1950 bis 1964*)

1 000

Jahres-durchschnitt	Erwerbs-per-sonen	Veränderung gegen-über dem Vor-jahr	Jahres-durchschnitt	Erwerbs-per-sonen	Veränderung gegen-über dem Vor-jahr	Jahres-durchschnitt	Erwerbs-per-sonen	Veränderung gegen-über dem Vor-jahr
1950	21 576	.	1956	24 195	+ 435	1960	26 518	.
1951	21 950	+ 374	1957	24 603	+ 408	1961	26 772	+ 254
1952 ¹⁾	22 290	+ 340	1958 ¹⁾	24 808	+ 205	1962	26 937	+ 165
1953	22 685	+ 395	1959	24 856	+ 48	1963	27 066	+ 129
1954	23 215	+ 530	1960	25 043	+ 187	1964	27 148	+ 82
1955	23 760	+ 545						

*) Geschätzte Durchschnittswerte.

¹⁾ Ohne Saarland und Berlin.

10. Entwicklung der Erwerbsbevölkerung von 1950 bis 1964*)

1 000

Jahres- durchschnitt	Erwerbs- bevol- kerung	Ver- änderung gegenüber vorstehen- dem Jahr insgesamt	Davon durch											Wande- rungs- saldo an Erwerbs- personen
			natürliche Bevol- kerungs- bewegung	davon durch			Änderung der Erwerbs- betei- ligung	davon infolge Änderung von						
				Tod	Lebens- alter	Änderung des Fa- milien- standes bei Frauen		Schul- besuch	Früh- invalidität bei Männern	Alters- erwerbs- tätigkei ²⁾	Frauen- erwerbstätigkeit ins- gesamt	darunter von Ver- heirateten		
1950	21 576													
1957	24 603	+ 3 027	+ 873	— 895	+ 2 133	— 365	+ 1 074	+ 125	+ 40	— 35	+ 944	+ 819	+ 1 080	
1958 ¹⁾	24 808	+ 205	+ 85	— 147	+ 212	+ 20	— 20	— 48	— 16	— 27	+ 71	+ 55	+ 140	
1959	24 856	+ 48	— 11	— 148	+ 163	— 26	— 42	— 55	— 9	— 45	+ 67	+ 41	+ 101	
1960	25 043	+ 187	— 38	— 147	+ 139	— 30	+ 60	— 39	+ 12	— 19	+ 106	+ 62	+ 165	
1960	26 518													
1961	26 772	+ 254	— 102	— 152	+ 71	— 21	+ 86	— 25	— 6	+ 3	+ 114	+ 75	+ 270	
1962	26 937	+ 165	— 127	— 156	+ 93	— 64	+ 33	— 89	+ 32	+ 10	+ 80	+ 59	+ 259	
1963	27 066	+ 129	— 54	— 167	+ 161	— 48	+ 20	— 48	+ 27	— 4	+ 45	+ 26	+ 163	
1964	27 148	+ 82	+ 7	— 173	+ 177	+ 3	— 58	— 51	0	— 30	+ 23	+ 11	+ 133	

*) Geschätzte Durchschnittswerte.

¹⁾ Ohne Saarland und Berlin. — ²⁾ Bei Männern ab 65, bei Frauen ab 60 Jahren.

11. Vorausgeschätzte Entwicklung der Erwerbsbevölkerung von 1965 bis 1970*)

1 000

Jahres- durchschnitt	Erwerbsbevölkerung bei		Veränderung gegenüber dem Vorjahr durch								Wanderungssaldo an Erwerbspersonen	
			natürliche Bevölkerungsbewegung		Änderung der Erwerbs- beteiligung	davon infolge Änderung von			Frauenerwerbstätigkeit			
	insgesamt	darunter Änderung des Familien- standes bei Frauen	Schul- besuch	Früh- invalidität bei Männern		Alters- erwerbs- tätigkeit ¹⁾	insgesamt	darunter von Ver- heirateten				
									I	II	I	II
1964	27 148	27 148	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1965	27 179	27 159	— 25	— 17	— 64	— 66	— 1	— 27	+ 30	+ 15	+ 120	+ 100
1966	27 168	27 118	— 59	— 33	— 67	— 75	+ 10	— 14	+ 12	+ 10	+ 115	+ 85
1967	27 156	27 066	— 50	— 32	— 67	— 65	+ 5	— 15	+ 8	+ 7	+ 105	+ 65
1968	27 147	27 007	— 40	— 30	— 64	— 59	+ 1	— 15	+ 9	+ 8	+ 95	+ 45
1969	27 141	26 941	— 35	— 28	— 61	— 56	+ 1	— 14	+ 8	+ 8	+ 90	+ 30
1970	27 176	26 906	— 5	— 27	— 45	— 37	0	— 14	+ 6	+ 6	+ 85	+ 15

*) Geschätzte Durchschnittswerte.

¹⁾ Bei Männern ab 65, bei Frauen ab 60 Jahren.

Berlin (West) weiterhin um 0,6 Mill., so daß sie hier 1964 etwas über 27,1 Mill. lag. Die jährlichen Zunahmen zeigen in den Jahren bis 1957 die Größenordnung zwischen 350 000 und 550 000.

1958 sinkt dieser jährliche Zuwachs nahezu auf 200 000. Er beträgt 1959 sogar nicht einmal mehr 50 000. In den folgenden Jahren steigt er zwar wieder an, erreicht aber bei weitem nicht mehr die Größenordnung der Jahre bis 1957. Demnach kennzeichnet das Jahr 1959 in der Entwicklung der Erwerbsbevölkerung einen Einschnitt zwischen zwei deutlich voneinander unterscheidbaren Phasen. Diese Gesamtentwicklung ist das Ergebnis eines wechselnden Zusammenspiels ihrer Komponenten.

Das Entwicklungsbild dieser Komponenten der Erwerbsbevölkerung und damit den Wandel ihrer Beiträge zur Gesamtentwicklung zeigt Tabelle 10. In dieser ist die jeweilige Erwerbsbevölkerungszahl die Summe der auf der gleichen Zeile stehenden Veränderungszahl gegenüber dem Vorjahr und der vorausgehenden Erwerbsbevölkerungszahl. Die Gesamtveränderung setzt sich zusammen aus den in der gleichen Zeile angegebenen Veränderungszahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Erwerbsbeteiligung, die ihrerseits eine Zusammenfassung von Teilkomponenten sind, und aus dem Wanderungssaldo.

Im Abschnitt von 1950 bis 1957 überwog bei der natürlichen Entwicklung der Erwerbsbevölkerung das Hereinwachsen der starken Geburtsjahrgänge aus der Zeit von 1934 bis 1944 ins Erwerbsleben das Ausscheiden von Erwerbspersonen durch Tod, Alter oder — bei Frauen — durch Eheschließung um fast 0,9 Mill. Dazu kamen mehr als 1 Mill. Erwerbspersonen aus Zunahmen der Erwerbsbeteiligung einzelner Bevölkerungsgruppen, wobei allein der Anstieg der Erwerbsbeteiligung bei den verheirateten Frauen einen Zugang von über 0,8 Mill. Erwerbspersonen ergab. Aus der Wanderung über die Bundesgrenzen schließlich flossen dem Arbeitsmarkt in diesem Zeitraum 1,1 Mill. Erwerbspersonen zu.

In den Jahren nach 1957 ergab die natürliche Bevölkerungsentwicklung — das Hereinwachsen von Schülern und Studie-

renden in das Erwerbsleben und das Ausscheiden von Arbeitskräften aus der Erwerbstätigkeit durch Tod und Alter — zunächst für 1958 noch eine Zunahme an Erwerbspersonen um 85 000. Schon 1959 überwogen dagegen die aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Personen mit etwa 10 000 die Hinzukommenden, und in den folgenden drei Jahren stieg dieser Minussaldo dann bis auf fast 130 000 im Jahre 1962. 1963 ging er wieder auf etwa 50 000 zurück, aber erst 1964 bewirkte die natürliche Bevölkerungsentwicklung wieder einen geringen Gewinn an Erwerbspersonen in einer sich 10 000 nähernden Größenordnung, der stark durch eine Änderung der Tendenz in der Familienstandsentwicklung bei den Frauen beeinflusst war. Für den gesamten Zeitraum von 1958 bis 1964 ergab somit die natürliche Entwicklung eine Verminderung der Erwerbspersonenzahl um rund 330 000.

Die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung entwickelte sich von 1957 bis 1959 zunächst negativ, nahm dann aber wieder zu. Infolgedessen ist bis 1963 die Abnahme der Zahl der Erwerbspersonen in den Jahren 1958 und 1959 um mehr als 140 000 wettgemacht worden. 1964 trat jedoch wieder ein Tendenzumschwung mit einer Abnahme um fast 60 000 Erwerbspersonen ein. Wenn die Bilanz der Entwicklung der Erwerbsbeteiligung in dem Zeitraum von 1957 bis 1964 insgesamt mit rund 80 000 positiv ausfiel, so ist dies nur auf eine Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit zurückzuführen. Aus dieser Quelle strömten dem Arbeitsmarkt seit 1957 eine halbe Million Arbeitskräfte zu, unter denen sich allein 65 % verheiratete Frauen befanden. Dieser Zustrom überwog sowohl den als Folge zunehmenden Schulbesuchs entstehenden Ausfall von 350 000 Arbeitskräften als auch die Abnahme der Erwerbsbeteiligung von Personen im Ruhestandsalter, durch die sich von 1957 bis 1964 eine Einbuße von etwa 110 000 Erwerbspersonen ergab. Ergänzt wurde jener Zustrom noch durch 40 000 Arbeitskräfte, die der Wirtschaft nach 1957 auf Grund der insgesamt rückläufigen Entwicklung der Frühinvalidität bei den Männern im Vergleich mit der vorausgegangenen Entwicklung erhalten blieben. Betrachtet man die Entwicklung der Frauenerwerbsarbeit allerdings nach ihrer jährlichen Entwicklung, so zeigt sich, daß sie schon 1961 ihr Maximum mit rund 115 000 erreicht hatte, seitdem ständig schwächer wurde und 1963 nur noch 23 000 zusätzliche weibliche Arbeitskräfte brachte.

Während in den ersten sieben Jahren der hier betrachteten Entwicklung der Erwerbsbevölkerung die natürliche Bevölkerungsbewegung und die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung jeweils fast den gleichen Anteil an der Gesamtzunahme hatten wie die Wanderung, reichten jene beiden Komponenten in den nächsten sieben Jahren also nicht einmal aus, um die Zahl der Erwerbspersonen auch nur auf dem erreichten Stand zu halten. Die Entwicklung hätte mit einer Abnahme um 160 000 Erwerbspersonen abgeschlossen, wären in diesem Zeitraum nicht über 1,2 Mill. Arbeitskräfte über die Bundesgrenzen zugewandert — mehr noch also, als von 1950 bis 1957. Allein der Zugang an ausländischen Arbeitnehmern betrug seit 1957 eine dreiviertel Million¹¹⁾, und seit 1962 besteht der Zuwanderungsüberschuß an Erwerbspersonen praktisch nur noch aus diesem Personenkreis. Infolge dieses Wanderungsstromes nahm die Erwerbsbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland seit 1957 noch um 1,1 Mill. Personen zu.

Mit der Aufgliederung der bisherigen Entwicklung waren Anhaltspunkte und Größenordnungen für die Beurteilung der künftigen gegeben. Die Ergebnisse der Vorausschätzung zeigt Tabelle 11.

Infolge weiterhin anhaltender Überschüsse der aus dem Erwerbsleben ausscheidenden gegenüber den nachwachsenden Jahrgängen ist bis 1970 mit einem negativen Verlauf der natürlichen Entwicklung der Erwerbsbevölkerung zu rechnen. Dabei wird eine Gesamtabnahme von rund 215 000 Erwerbspersonen erwartet, wovon rund 165 000 auf der Annahme einer weiteren Erhöhung des Anteils der verheirateten sowie der verwitweten und geschiedenen Frauen an der weiblichen Bevölkerung beruhen. Die Annahme liegt etwa in der gleichen Größenordnung, die sich in den letzten sechs Jahren aus der Familienstandsentwicklung bei den Frauen tatsächlich ergab;

die von 1963 auf 1964 beobachtete geringfügige Zunahme von 3 000 wurde nicht als Tendenzänderung, sondern als Zufallsschwankung gewertet. Man könnte hier vielleicht auch anderer Meinung sein und die vorausgeschätzte Abnahme dementsprechend reduzieren; Zugänge zum Erwerbsleben dürften jedoch aus dieser Komponente in den nächsten Jahren nicht zu erwarten sein. Die jährlichen Rückgänge auf Grund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden voraussichtlich mit Ausnahme des letzten Jahres der Vorausschau, das nur noch eine Abnahme von 5 000 erwarten läßt, zwischen 25 000 und 60 000 liegen. Eine etwas ältere langfristige Vorausschätzung bis 1980 zeigt, daß von 1970 an wieder starke Geburtsjahrgänge ins Erwerbsleben hineinwachsen und zu Zunahmen der Erwerbsbevölkerung führen werden¹¹⁾.

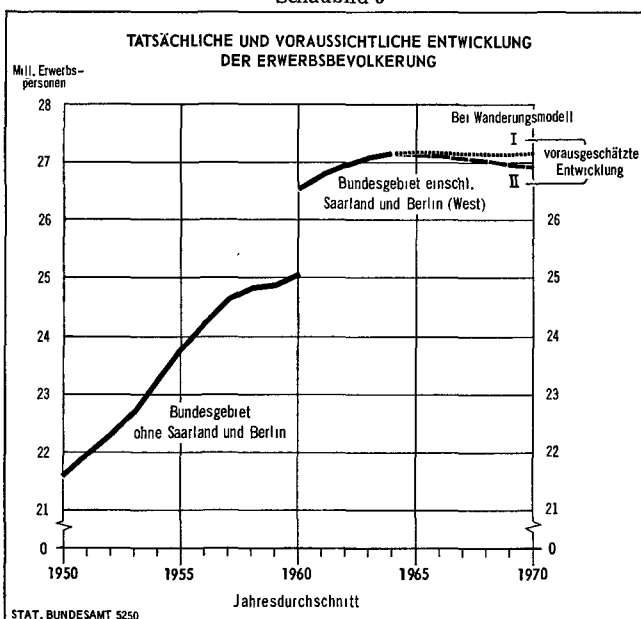
Aus der Entwicklung der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung wird sich insgesamt voraussichtlich ein Rückgang von fast 370 000 Arbeitskräften bis 1970 bzw. zwischen 65 000 und 45 000 jährlich ergeben. Er entspricht fast dem Rückgang um 360 000, der auf Grund des zunehmenden Schulbesuchs bis 1970 erwartet wird. Allein jährliche Abnahmen von etwa 35 000 Erwerbspersonen haben sich aus der Annahme errechnet, daß bis 1970 das 9. Grundschuljahr vollständig und das 10. teilweise in den Ländern der Bundesrepublik eingeführt sein wird. Der restliche Rückgang dieser Komponente entfällt auf den Ansatz zunehmender Inanspruchnahme weiterführender schulischer Ausbildungsmöglichkeiten. Stellt man dieser aus dem Schulbesuch folgenden Gesamtabnahme für die nächsten sechs Jahre die Abnahme der letzten sechs Jahre der bisherigen Entwicklung gegenüber, so liegt diese etwas tiefer, nämlich bei rund 310 000.

Die Entwicklung der Frühinvalidität bei den Männern wurde bis 1970 leicht rückläufig angesetzt mit einer daraus folgenden Zunahme von 15 000 Erwerbspersonen während des ganzen Zeitraumes. Hier wurde der durchschnittlichen Entwicklung der letzten sechs Jahre nicht in vollem Umfang gefolgt, da sich 1964 bereits ein Tendenzumschwung andeutete und die Erwerbsquoten in den betreffenden Altersgruppen ohnehin schon ziemlich hoch liegen. Die Annahmen über die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung von Männern ab 65 und von Frauen ab 60 Jahren bewegen sich mit einer Abnahme von knapp 100 000 Erwerbspersonen bis 1970 innerhalb der Tendenz, die sich aus der durchschnittlichen Entwicklung während der letzten sechs Jahre ergab.

Für die Frauenerwerbstätigkeit, das heißt der Erwerbsbeteiligung von Frauen außerhalb des Alters mit Schulbesuchseinfluß und vor dem 60. Lebensjahr, wurde in Orientierung an der in den letzten drei Jahren stark rückläufigen Zuwachsrate nur noch ein Zuwachs von rund 70 000

11) „Wirtschaft und Statistik“ 1964/9, S. 526 ff.

Schaubild 6



11) Ohne Grenzgänger.

weiblichen Arbeitskräften bis 1970, davon allein 40 000 bis 1966, angenommen.

Den beiden Wanderungsbeispielen liegt die Annahme zugrunde, daß der Bestand an ausländischen Arbeitnehmern in der Bundesrepublik, der im Durchschnitt des Jahres 1964 907 000 Personen¹²⁾ betrug, bis 1970 auf 1½ Millionen (Modell I) bzw. 1¼ Millionen (Modell II) ansteigt.

Nach den durchgerechneten Annahmen wird die Erwerbsbevölkerung, die 1964 bei mehr als 27,1 Mill. lag, bei Ansatz des Wanderungsmodells I bis 1970 auf knapp 27,2 Mill. ansteigen, also nur noch geringfügig um ihren gegenwärtigen Stand schwanken.

Bei Ansatz des Wanderungsmodells II ergibt sich von 1964 bis 1970 eine voraussichtliche Abnahme um 250 000 auf 26,9 Mill. Erwerbspersonen.

Da die Erwerbsbevölkerung nach dem Alter vorausgeschätzt worden ist, kann die für 1970 ermittelte Zahl danach untergliedert werden. Im Vergleich mit den Ergebnissen der Berufszählung vom 6. Juni 1961 zeigen sich hierbei für beide Geschlechter deutliche Abnahmen der Erwerbspersonenzahlen im Alter bis zu 25 Jahren. In der Altersstufe von 25 bis 65 Jahren wird die Zahl der Erwerbspersonen dagegen voraussichtlich bei beiden Geschlechtern steigen. Im Alter von 65 und mehr Jahren wird bei den Männern noch eine Erhöhung der Erwerbspersonenzahl erwartet, während die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen in diesem Alter etwa in gleicher Höhe wie 1961 liegen dürfte.

12. Erwerbspersonen am 6. 6. 1961 und vorausgeschätzte Zahl der Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt 1970 einschl. Wanderung¹⁾ nach Altersgruppen

1 000

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	6. 6. 1961			Jahresdurchschnitt 1970		
	Erwerbspersonen					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 14	12	6	6	—	—	—
14—15	289	153	136	43	22	21
15—20	2 938	1 531	1 408	2 766	1 438	1 328
20—25	3 889	2 220	1 669	2 866	1 654	1 212
25—60	17 456	11 420	6 036	18 641	12 606	6 035
60—65	1 381	1 005	376	1 610	1 185	425
65 und mehr	854	554	300	980	678	302
Insgesamt ...	26 821	16 889	9 932	26 906	17 583	9 323

¹⁾ Nach Wanderungsmodell II in Tabelle 11.

8. Nichterwerbspersonen

Das Erwerbskonzept 1961 sieht eine Untergliederung der Nichterwerbspersonen, wie sie das Hauptberufskonzept 1950 getroffen hat, nicht mehr vor. Diese Untergliederung bezog sich auf Kriterien des Unterhalts, indem die in Betracht kommenden Personen je nach der Selbständigkeit oder Unselbständigkeit ihrer Existenz in Selbständige Berufslose und Angehörige ohne Hauptberuf unterschieden wurden. In der Konzeption von 1961 ist die Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit, unabhängig von ihrer Bedeutung für den Unterhalt in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen und außerdem

¹²⁾ Einschl. Grenzgänger.

13. Nichterwerbspersonen am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen

Altersgruppe von... bis ... Jahren	Nichterwerbspersonen					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 15 ...	11 883	40,5	6 085	63,9	5 798	29,2
15—20 ...	744	2,5	352	3,7	392	2,0
20—25 ...	869	3,0	218	2,3	652	3,3
25—30 ...	1 008	3,4	75	0,8	933	4,7
30—35 ...	1 100	3,7	33	0,3	1 068	5,4
35—40 ...	1 196	4,1	37	0,4	1 159	5,8
40—45 ...	958	3,3	35	0,4	923	4,7
45—50 ...	1 276	4,3	61	0,6	1 215	6,1
50—55 ...	1 531	5,2	111	1,2	1 420	7,2
55—60 ...	1 596	5,4	200	2,1	1 396	7,0
60—65 ...	1 812	6,2	385	4,0	1 427	7,2
65 und mehr	5 365	18,3	1 928	20,2	3 437	17,3
Insgesamt ¹⁾ ...	29 354	100	9 524	100	19 830	100

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne Angabe des Alters.

unabhängig vom Umfang der Ausübung einer Erwerbstätigkeit, nach der überwiegenden Unterhaltsquelle gegliedert worden. Auf diese Gliederung, die weiteren Aufschluß über die Existenzgrundlagen der am Erwerbsleben nicht aktiv teilnehmenden Personen gibt, wird im nächsten Abschnitt eingegangen. Innerhalb des Erwerbskonzepts gibt es für die nicht im Erwerbsleben stehenden Personen als wichtigste Gliederung diejenige nach Alter und Geschlecht. Auf diese wird hier eingegangen.

Der relativ größte Teil der nicht im Erwerbsleben stehenden Personen, nämlich 40,5 %, sind schulpflichtige oder noch nicht schulpflichtige Kinder bis unter 15 Jahren. Im Alter von 65 Jahren und darüber standen im Zeitpunkt der Berufszählung 18,3 %. Auf das erwerbsfähige Alter von 15 bis unter 65 Jahren entfielen demnach 41,2 % der Nichterwerbspersonen. Naheliegenderweise gibt es unter den weiblichen Nichterwerbspersonen mehr Personen im erwerbsfähigen Alter (87,6 %) als bei den männlichen Nichterwerbspersonen (12,5 %), entsprechend der nach Alter und Familienstand unterschiedlichen Erwerbsbeteiligung der Geschlechter.

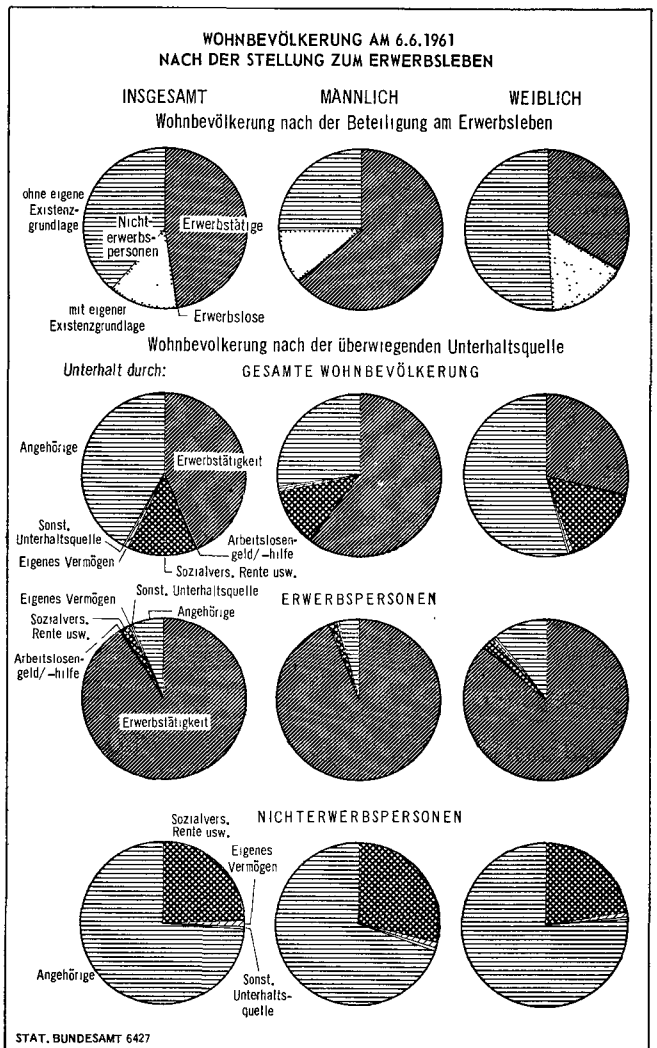
9. Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts

Aufgabe der Statistik der Erwerbstätigkeit ist es, die Zahl der arbeitenden Menschen einer Bevölkerung nachzuweisen. Den Nachweis der Lebensgrundlagen liefert demgegenüber die Darstellung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt.

a) Wohnbevölkerung nach der Unterhaltsquelle

Insgesamt lebten im Bundesgebiet einschließlich Berlin 24,5 Millionen ganz oder überwiegend von Erwerbstätigkeit,

Schaubild 7



8,2 Millionen ganz oder überwiegend von Rente u. dgl. und 23,5 Millionen wurden überwiegend oder ganz von Angehörigen unterhalten. Damit hatten 58,2 % der Wohnbevölkerung überwiegend eine eigene Unterhaltsquelle. Prozentual setzt sich der Anteil dieser Personen, die überwiegend aus eigenen Unterhaltsmitteln leben, zu 43,6 % aus solchen mit überwiegendem Unterhalt durch Erwerbstätigkeit, zu 0,1 % aus solchen mit überwiegendem Unterhalt durch Arbeitslosengeld oder -hilfe zusammen und zu 14,5 % der Bevölkerung aus Personen, die überwiegend von Rente u. dgl. leben.

Für die männliche Bevölkerung hat die Erwerbstätigkeit (60,2 %) als überwiegende Unterhaltsquelle erheblich höhere Bedeutung als für die weibliche (28,8 %). Dementsprechend entfällt bei der weiblichen Bevölkerung ein größerer Anteil auf den Unterhalt durch Angehörige (54,4 %) als bei den Männern (27,6 %). Ebenso ist der Anteil der Personen, für welche Rente u. dgl. die Lebensgrundlage bilden, bei den Frauen (16,7 %) größer als bei den Männern (12,0 %).

b) Erwerbstätigkeit als Hauptunterhaltsquelle

Wie Tabelle 14 zeigt, stehen zwar 47,7 % der Bevölkerung im Erwerbsleben, nur 43,6 % gewinnen hierdurch aber ihren überwiegenden Lebensunterhalt. 4,1 % der Bevölkerung leben also als Erwerbspersonen überwiegend von Rente u. dgl. oder werden von Angehörigen unterhalten. Betrachtet man diesen Unterschied zwischen der Beteiligung am Erwerbsleben und der überwiegenden Unterhaltsquelle getrennt nach dem Geschlecht, so zeigt sich, daß er bei den männlichen Personen nur 3,7 %, bei den weiblichen aber 4,6 % der betreffenden Bevölkerung ausmacht. Für die weiblichen Erwerbspersonen bildet also häufiger als für die männlichen der Unterhalt durch Angehörige oder Renten u. dgl. die Hauptunterhaltsquelle.

Bei den Erwerbspersonen, deren Hauptunterhaltsquelle nicht die Erwerbstätigkeit bildet, überwiegt deutlich die Unterhaltsleistung von Angehörigen als Lebensgrundlage (6,2 % der Erwerbspersonen), während der Unterhalt durch Rente u. dgl. nachgeordnete Bedeutung hat (2,2 % der Erwerbspersonen).

Diese Relation hängt vor allem mit dem hohen Anteil zusammen, den die Unterhaltsgewährung durch Angehörige für die weiblichen Erwerbspersonen hat (10,6 %). Dieser Anteil beträgt bei den männlichen Erwerbspersonen nur 3,8 %. Die Unterschiede in der Verteilung der Bevölkerung insgesamt und nach dem Geschlecht, nach der Beteiligung am Erwerbsleben einerseits und nach der überwiegenden Unterhaltsquelle andererseits zeigt das Schaubild 7.

Von den Männern mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit standen 97,1 % im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, 2,4 % waren älter und nur 0,3 % jünger. Hiervon wich die Verteilung der Frauen mit 97,1 %

und 2,1 % bzw. 0,7 % nur wenig ab. Von den männlichen Personen, die überwiegend von Rente u. dgl. lebten, waren 65,0 % 65 Jahre und älter und 26,5 % standen im Alter von 45 bis unter 65 Jahren. Demgegenüber war die höchste Altersgruppe bei den Frauen mit 53,0 % erheblich geringer besetzt, die Altersgruppe von 45 bis unter 65 Jahren dagegen mit 39,7 % deutlich höher als bei den Männern. Starke Unterschiede in der Altersgliederung nach dem Geschlecht bestehen bei den Personen, deren Lebensunterhalt überwiegend von Angehörigen getragen wird. Bei der männlichen Bevölkerung handelt es sich hier zum weitaus größten Teil um Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, die 84,1 % der männlichen Bevölkerung ausmachen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Angehörige erhält. Bei der weiblichen Bevölkerung hat diese Altersgruppe in der genannten Unterhaltskategorie nur einen Anteil von 36,0 %. Fast der gleiche Anteil, und zwar 34,1 %, entfällt auf die Altersgruppe von 15 bis unter 45 Jahren und weitere 24,2 % auf das Alter von 45 bis unter 65.

Noch stärkere Unterschiede nach dem Geschlecht zeigen sich, wenn man den Vergleich auf die Erwerbspersonen beschränkt. Die zum guten Teil längere Berufsausbildung bei den Männern und der entsprechend frühere Eintritt der Frau in den vollen Arbeitsverdienst bewirken, daß der Anteil der überwiegend von Erwerbstätigkeit lebenden Personen im Alter bis 45 Jahre bei den Frauen mit 70,0 % merklich höher liegt als bei den Männern (62,0 %). Dagegen stehen nur noch 29,9 % der weiblichen Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit im Alter von 45 Jahren und darüber gegenüber 37,8 % der männlichen Erwerbspersonen mit entsprechender Unterhaltsquelle. Hierbei wirkt sich einerseits das frühere Ausscheiden der Frauen aus der Erwerbstätigkeit, andererseits die Bedeutung aus, die der Unterhalt durch den Ehemann auch für die verheirateten weiblichen Erwerbspersonen hat. So stehen 25,5 % der weiblichen Erwerbspersonen, die überwiegend von Angehörigen unterhalten werden, im Alter von 45 bis unter 65 Jahren gegenüber nur 0,6 % der entsprechenden männlichen Erwerbspersonen. Einen Überblick über den Aufbau der Wohnbevölkerung nach Fünfjahresgruppen des Lebensalters und nach der Stellung zum Erwerbsleben gibt das Schaubild 8.

c) Rente und dgl. als Hauptunterhaltsquelle

Rund 8,2 Millionen Personen haben nach der Berufszählung 1961 als überwiegende Unterhaltsquelle Sozialversicherungsrente, Pension u. dgl., eigenes Vermögen und sonstige, nicht aus Erwerbstätigkeit stammende Einkünfte angegeben. Hiervon entfielen 94,0 % auf Sozialversicherungsrente, Pension u. dgl., 4,5 % auf eigenes Vermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung usw. und 1,5 % auf die sogenannten „sonstigen Unterhaltsquellen“.

14. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach der Beteiligung am Erwerbsleben und den überwiegenden Unterhaltsquellen

Beteiligung am Erwerbsleben			Geschlecht	Insgesamt		Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch							
						Erwerbstätigkeit		Arbeitslosengeld -hilfe		Rente und dgl.		Angehörige	
				1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männlich	16 827	63,7	15 901	94,5	0	0,0	299	1,8	627	3,7	
		weiblich	9 887	33,2	8 569	86,7	0	0,0	276	2,8	1 042	10,5	
		insgesamt	26 714	47,6	24 469	91,6	0	0,0	575	2,2	1 669	6,2	
	Erwerbslose	männlich	63	0,2	X	X	43	68,4	9	14,9	10	16,7	
		weiblich	45	0,2	X	X	25	56,0	5	11,6	15	32,4	
		insgesamt	108	0,2	X	X	68	63,2	15	13,5	25	23,3	
	zusammen	männlich	16 889	63,9	15 901	94,1	43	0,3	308	1,8	638	3,8	
		weiblich	9 932	33,4	8 569	86,3	25	0,3	281	2,8	1 056	10,6	
insgesamt		26 821	47,7	24 469	91,2	68	0,3	589	2,2	1 694	6,3		
Nichterwerbs- personen	mit eigener Existenz- grund- lage	männlich	2 872	10,9	X	X	X	X	2 872	100	X	X	
		weiblich	4 701	15,8	X	X	X	X	4 701	100	X	X	
		insgesamt	7 573	13,5	X	X	X	X	7 573	100	X	X	
	ohne	männlich	6 652	25,2	X	X	X	X	X	X	6 652	100	
		weiblich	15 129	50,8	X	X	X	X	X	X	15 129	100	
		insgesamt	21 780	38,8	X	X	X	X	X	X	21 780	100	
	zusammen	männlich	9 524	36,1	X	X	X	X	2 872	30,2	6 652	69,8	
		weiblich	19 830	66,6	X	X	X	X	4 701	23,7	15 129	76,3	
insgesamt		29 354	52,3	X	X	X	X	7 573	25,8	21 780	74,2		
Wohnbevölkerung	männlich	26 413	100	15 901	60,2	43	0,2	3 180	12,0	7 290	27,6		
		weiblich	29 761	100	8 569	28,8	25	0,1	4 982	16,7	16 185	54,4	
		insgesamt	56 175	100	24 469	43,6	68	0,1	8 163	14,5	23 474	41,8	

15. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Altersgruppen, nach der Beteiligung am Erwerbsleben und dem überwiegenden Lebensunterhalt

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt		Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch							
			Erwerbstätigkeit		Arbeitslosengeld/-hilfe		Rente und dgl.		Angehörige	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt										
unter 15	12 185	21,7	116	0,5	0	0,1	101	1,2	11 987	51,0
Erwerbspersonen	302	1,1	116	0,5	0	0,1	1	0,2	184	10,9
Nichterwerbspersonen	11 883	40,5	—	—	—	—	100	1,3	11 783	54,1
15—45	22 936	40,8	15 753	64,4	32	46,8	531	6,5	6 620	28,2
Erwerbspersonen	17 060	63,6	15 753	64,4	32	46,8	81	13,7	1 195	70,5
Nichterwerbspersonen	5 875	20,0	—	—	—	—	450	5,9	5 425	24,9
45—65	14 800	26,3	8 018	32,8	35	51,9	2 818	34,5	3 928	16,7
Erwerbspersonen	8 584	32,0	8 018	32,8	35	51,9	257	43,6	274	16,2
Nichterwerbspersonen	6 215	21,2	—	—	—	—	2 561	33,8	3 654	16,8
65 und mehr	6 220	11,1	563	2,3	0	1,2	4 706	57,7	950	4,0
Erwerbspersonen	854	3,2	563	2,3	0	1,2	250	42,5	40	2,4
Nichterwerbspersonen	5 365	18,3	—	—	—	—	4 456	58,8	909	4,2
Insgesamt ¹⁾	56 175	100	24 469	100	68	100	8 163	100	23 474	100
Erwerbspersonen	26 821	100	24 469	100	68	100	589	100	1 694	100
Nichterwerbspersonen	29 354	100	—	—	—	—	7 573	100	21 780	100
Männlich										
unter 15	6 244	23,6	55	0,3	0	0,1	56	1,8	6 134	84,1
Erwerbspersonen	160	0,9	55	0,3	0	0,1	0	0,2	104	16,4
Nichterwerbspersonen	6 085	63,9	—	—	—	—	56	1,9	6 029	90,6
15—45	11 150	42,2	9 817	61,7	18	41,3	212	6,7	1 103	15,1
Erwerbspersonen	10 401	61,6	9 817	61,7	18	41,3	41	13,3	525	82,3
Nichterwerbspersonen	750	7,9	—	—	—	—	171	6,0	578	8,7
45—65	6 520	24,7	5 636	35,4	24	56,9	842	26,5	17	0,2
Erwerbspersonen	5 763	34,1	5 636	35,4	24	56,9	98	31,8	4	0,6
Nichterwerbspersonen	757	7,9	—	—	—	—	744	25,9	13	0,2
65 und mehr	2 483	9,4	380	2,4	0	1,6	2 068	65,0	34	0,5
Erwerbspersonen	554	3,3	380	2,4	0	1,6	168	54,6	5	0,7
Nichterwerbspersonen	1 928	20,2	—	—	—	—	1 899	66,1	29	0,4
Zusammen ¹⁾	26 413	100	15 901	100	43	100	3 180	100	7 290	100
Erwerbspersonen	16 889	100	15 901	100	43	100	308	100	638	100
Nichterwerbspersonen	9 524	100	—	—	—	—	2 872	100	6 652	100
Weiblich										
unter 15	5 940	20,0	62	0,7	0	0,2	45	0,9	5 834	36,0
Erwerbspersonen	142	1,4	62	0,7	0	0,2	0	0,1	80	7,6
Nichterwerbspersonen	5 798	29,2	—	—	—	—	44	0,9	5 754	38,0
15—45	11 785	39,6	5 935	69,3	14	56,0	319	6,4	5 517	34,1
Erwerbspersonen	6 660	67,1	5 935	69,3	14	56,0	40	14,3	670	63,5
Nichterwerbspersonen	5 126	25,8	—	—	—	—	279	5,9	4 847	32,0
45—65	8 280	27,8	2 382	27,8	11	43,3	1 976	39,7	3 911	24,2
Erwerbspersonen	2 822	28,4	2 382	27,8	11	43,3	159	56,4	270	25,5
Nichterwerbspersonen	5 458	27,5	—	—	—	—	1 817	38,6	3 641	24,1
65 und mehr	3 737	12,6	182	2,1	0	0,4	2 638	53,0	916	5,7
Erwerbspersonen	300	3,0	182	2,1	0	0,4	82	29,1	36	3,4
Nichterwerbspersonen	3 437	17,3	—	—	—	—	2 556	54,4	880	5,8
Zusammen ¹⁾	29 761	100	8 569	100	25	100	4 982	100	16 185	100
Erwerbspersonen	9 932	100	8 569	100	25	100	281	100	1 056	100
Nichterwerbspersonen	19 830	100	—	—	—	—	4 701	100	15 129	100

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne Angabe des Alters.

16. Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente u. dgl. am 6. 6. 1961 nach der Beteiligung am Erwerbsleben und der Art ihrer Hauptunterhaltsquelle

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt		Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch					
			Sozialversicherungsrente, Pension und dgl.		eigenes Vermögen und dgl.		sonstige Unterhaltsquellen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt								
Erwerbspersonen	589	7,2	525	89,1	49	8,4	15	2,5
Erwerbstätige	575	7,0	516	89,7	46	8,0	13	2,2
Erwerbslose	15	0,2	9	64,3	3	22,2	2	13,5
Nichterwerbspersonen	7 573	92,8	7 149	94,4	315	4,2	110	1,4
Insgesamt	8 163	100	7 674	94,0	364	4,5	124	1,5
Männlich								
Erwerbspersonen	308	9,7	278	90,3	25	8,2	5	1,5
Erwerbstätige	299	9,4	272	91,1	23	7,7	4	1,2
Erwerbslose	9	0,3	6	65,3	2	23,1	1	11,6
Nichterwerbspersonen	2 872	90,3	2 720	94,7	112	3,9	39	1,4
Zusammen	3 180	100	2 999	94,3	138	4,3	44	1,4
Weiblich								
Erwerbspersonen	281	5,6	247	87,8	24	8,7	10	3,6
Erwerbstätige	276	5,5	243	88,3	23	8,4	9	3,3
Erwerbslose	5	0,1	3	62,6	1	20,8	0	16,6
Nichterwerbspersonen	4 701	94,4	4 429	94,2	202	4,3	70	1,5
Zusammen	4 982	100	4 676	93,8	227	4,5	80	1,6

Die 1%-Wohnungserhebung 1960¹³⁾ ergab demgegenüber eine Gesamtzahl von rund 12,4 Millionen Beziehern von Einkünften gleicher Art. Der Anteil derjenigen, für welche diese die Hauptunterhaltsquelle darstellen, liegt damit ungefähr bei 60 % dieser Einkommensbezieher überhaupt. Nach den Ergebnissen der genannten Wohnungserhebung bezogen 1960 fast 5,4 Millionen Personen Rente u. dgl. bei gleichzeitiger Erwerbstätigkeit, aber weniger als 600 000 Erwerbspersonen lebten nach den Berufszählungsergebnissen 1961 überwiegend von diesen Mitteln. Für ungefähr 4³/₄ Millionen Erwerbspersonen bildeten sie daher eine weitere Unterhaltsquelle. Die Zahl der Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Unterhalt durch Rente u. dgl. nach der Berufszählung 1961 deckt sich hingegen mit gut 7 Millionen ziemlich genau mit dem entsprechenden Personenkreis nach der Wohnungserhebung 1960. Für die Personen, die überwiegend aus Familienunterhalt leben, hat der Bezug von Rente u. dgl. als zusätzliche Unterhaltsquelle also offenbar nur geringfügige Bedeutung.

Innerhalb des Personenkreises, der überwiegend von einer der drei Unterhaltsquellen lebt, die in der Kategorie „Rente u. dgl.“ zusammengefaßt sind, kann jede dieser Unterhaltsquellen mit einer anderen zusammentreffen. Ein Beispiel liefert das Hauseigentum. Nach den Ergebnissen der Gebäudezählung 1961¹⁴⁾ waren im Bundesgebiet ohne Berlin 15,7 % der Wohngebäude, und zwar 19,1 % der Ein- und Zweifamilienhäuser und 11,7 % der Mehrfamilienhäuser, Eigentum von Sozialversicherungsrentnern und Pensionären. Je nach den aus diesem Grundbesitz durch Vermietung etwa anfallenden Einkünften im Verhältnis zum Gesamteinkommen können diese Hauseigentümer daher in der Berufszählung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Sozialversicherungsrente oder aus eigenem Vermögen gezählt worden sein.

Eine entsprechende Alternative zwischen eigenem Vermögen und Erwerbseinkommen besteht selbstverständlich auch. 19,2 % der Wohngebäude waren nach der Gebäudezählung beispielsweise Eigentum von Arbeitern 10,2 % von Angestellten und Beamten.

Allerdings bleibt bei diesen Gruppen das Etagenmiethaus in seiner Bedeutung hinter dem Ein- und Zweifamilienhaus zurück. Man darf auch annehmen, daß in der Regel die Erwerbstätigkeit gegenüber dem Hauseigentum als Existenzgrundlage vorwiegt. Der umgekehrte Fall, daß ein Hauseigentümer in den Mieteinnahmen eine so starke Unterhaltsbasis hat, daß er einen weniger einbringlichen, ihn aber besonders interessierenden Beruf ausüben kann, ist jedoch durchaus denkbar. Gerade an diesem etwas überspitzten Beispiel wird

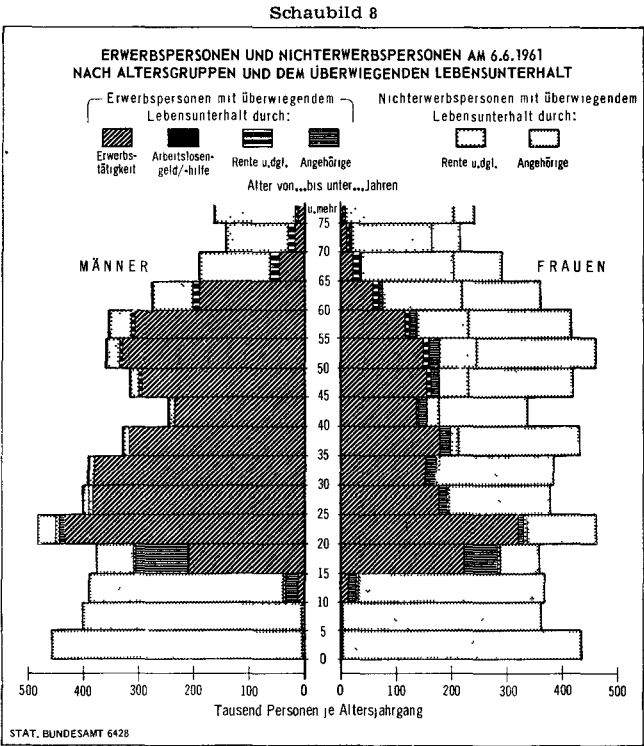
13) „Wirtschaft und Statistik“ 1963/11, S. 650/651. — 14) „Wirtschaft und Statistik“ 1963/6, S. 363.

deutlich, wie notwendig eine klare Unterscheidung von Erwerbs- und Unterhaltskonzept ist.

d) Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige

Von den 23,5 Millionen Personen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Angehörige empfangen, bildete in 87 % der Fälle Erwerbstätigkeit die Lebensgrundlage ihres Ernährers.

Bei rund 11 % dieser von einem Ernährer abhängigen Bevölkerung gehörte der Ernährer zur Gruppe der überwiegend von „Rente u. dgl.“ Lebenden (rund 10 % überwiegend von Sozialversicherungsrente, Pension u. dgl.; weniger als 1 % von eigenem Vermögen und sonstigen Unterhaltsquellen). Für rund 2 % konnte die überwiegende Unterhaltsquelle des Ernährers nicht ermittelt werden. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um Schüler und Studierende, die außerhalb des Haushalts lebten, aus dem sie ihre Unterhaltsmittel empfangen.



17. Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige am 6. 6. 1961 nach der Beteiligung am Erwerbsleben und dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt		Überwiegender Lebensunterhalt des Ernährers												nicht angegeben	
			Erwerbs-tätigkeit		Arbeitslosen-geld/-hilfe		Rente und dgl.		Sozialversiche-rungsrente, Pension u. dgl.		davon eigenes Vermögen u. dgl.		Sonstige Unterhalts-quellen			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
Insgesamt																
Erwerbspersonen	1 694	7,2	1 423	84,0	2	0,1	228	13,5	219	12,9	6	0,3	3	0,2	41	2,4
Erwerbstätige	1 669	7,1	1 407	84,3	2	0,1	221	13,2	212	12,7	5	0,3	3	0,2	39	2,3
Erwerbslose	25	0,1	16	62,6	0	0,6	7	29,1	7	27,6	0	1,0	0	0,5	2	7,7
Nichterwerbspersonen . .	21 780	92,8	18 959	87,0	41	0,2	2 308	10,6	2 200	10,1	70	0,3	38	0,2	472	2,2
Insgesamt	23 474	100	20 381	86,8	44	0,2	2 537	10,8	2 419	10,3	76	0,3	41	0,2	513	2,2
Männlich																
Erwerbspersonen	638	8,8	518	81,1	1	0,2	96	15,0	92	14,4	2	0,3	2	0,3	24	3,7
Erwerbstätige	627	8,6	511	81,4	1	0,2	93	14,8	89	14,2	2	0,3	2	0,3	23	3,7
Erwerbslose	10	0,1	7	64,3	0	0,4	3	28,3	3	26,9	0	1,0	0	0,4	1	6,9
Nichterwerbspersonen . .	6 652	91,2	6 021	90,5	12	0,2	376	5,7	348	5,2	11	0,2	17	0,3	242	3,6
Zusammen	7 290	100	6 539	89,7	13	0,2	472	6,5	440	6,0	13	0,2	18	0,3	266	3,6
Weiblich																
Erwerbspersonen	1 056	6,5	905	85,7	1	0,1	133	12,6	127	12,0	4	0,4	2	0,2	17	1,6
Erwerbstätige	1 042	6,4	896	86,0	1	0,1	128	12,3	123	11,8	4	0,4	2	0,1	16	1,5
Erwerbslose	15	0,1	9	61,3	0	0,8	4	29,8	4	28,2	0	1,1	0	0,5	0	8,2
Nichterwerbspersonen . .	15 129	93,5	12 937	85,5	29	0,2	1 932	12,8	1 852	12,2	59	0,4	21	0,1	230	1,5
Zusammen	16 185	100	13 842	85,5	30	0,2	2 065	12,8	1 979	12,2	63	0,4	23	0,1	247	1,5

18. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Gemeindegrößenklassen und dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers

Gemeinden mit .. bis unter ...Einwohnern	Wohnbevölkerung		Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt					
			durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe		durch Rente und dgl.		ohne Angabe	
			und deren Angehörige					
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 100	56	0,1	47	0,1	9	0,1	.	.
100— 200	407	0,7	341	0,8	65	0,6	2	0,3
200— 500	2 641	4,7	2 185	4,9	443	4,1	12	2,4
500— 1 000	4 258	7,6	3 490	7,8	743	6,9	25	4,9
1 000— 2 000	5 121	9,1	4 172	9,3	916	8,6	33	6,5
2 000— 3 000	2 917	5,2	2 368	5,3	528	4,9	22	4,2
3 000— 5 000	3 822	6,8	3 104	6,9	690	6,4	28	5,5
5 000— 10 000	5 033	9,0	4 051	9,0	935	8,7	47	9,2
10 000— 20 000	4 020	7,2	3 214	7,1	770	7,2	36	7,0
20 000— 50 000	5 531	9,8	4 436	9,9	1 039	9,7	56	10,9
50 000—100 000	3 568	6,4	2 853	6,3	677	6,3	39	7,6
100 000 und mehr	18 800	33,5	14 703	32,7	3 885	36,3	213	41,6
Insgesamt	56 175	100	44 963	80,0	10 699	19,0	513	1,0
davon: männlich	26 413	47,0	22 496	50,0	3 652	34,1	266	51,8
weiblich	29 762	53,0	22 467	50,0	7 048	65,9	247	48,2

Bei den weiblichen Personen, die überwiegend von Angehörigen unterhalten wurden, erhöhten die Ehefrauen von Rentnern und Pensionären den Anteil dieser Gruppe (12,8 %) gegenüber demjenigen der Erwerbseinkommensbezieher der Ernährer (85,5 %) im Vergleich zu den männlichen, von denen rund 89,7 % von Ernährern mit überwiegendem Erwerbseinkommen und nur 6,5 % von solchen mit als Unterhaltsquelle überwiegendem Renteneinkommen unterhalten wurden.

e) Wohnbevölkerung nach der überwiegenden Unterhaltsquelle des Ernährers

Die Terminologie der Berufszählung 1950 kannte noch den Begriff der Berufszugehörigen. Hierunter wurden die Erwerbspersonen und die Selbständigen Berufslosen jeweils zusammen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf verstanden. Die Gesamtheit der Berufszugehörigen war mit der Wohnbevölkerung identisch. Der Begriff war ein Bestandteil des Hauptberufskonzepts und bezeichnete zunächst den Zusammenhang zwischen den durch die Ausübung eines Hauptberufs gekennzeichneten Erwerbspersonen und ihren keinen Hauptberuf ausübenden Angehörigen. Durch die Gleichsetzung von Hauptberuf und überwiegender Unterhaltsquelle konnte dieser Begriff auch auf die Selbständigen Berufslosen und deren Angehörige ohne Hauptberuf übertragen werden, wodurch ein ganzer durch seine Berufslosigkeit bestimmter Personenkreis — ein Widerspruch in sich — zu Berufszugehörigen gemacht wurde. Für den Bereich des Erwerbslebens bot diese Begriffsbildung freilich einen Gesamtausdruck für die gemeinsame Zuordnung von Erwerbspersonen und ihren Angehörigen zu den einzelnen Bereichen des Erwerbslebens. Den Nachweis der Personen, die in ihrer überwiegenden Lebensgrundlage von den wirtschaftlichen Vorgängen in einem solchen Bereich abhängig waren, ermöglichte diese Konstruktion aber nicht zuverlässig. Die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Ernährer und seinem Wirtschaftszweig kam nicht zum Ausdruck bei Personen, die ihre Lebensgrundlage nicht aus dem ausgeübten Hauptberuf, sondern von Angehörigen bezogen (z. B. Lehrlinge), und als Erwerbspersonen in diesem Beruf und seinem Wirtschaftszweig gezählt wurden. Erst die Trennung des Er-

werbskonzepts vom Unterhaltskonzept ermöglichte es, die von ihren Angehörigen wirtschaftlich abhängigen Personen unabhängig von einer Erwerbstätigkeit ihren Ernährern und dem für diese bestimmenden Wirtschaftsbereich zuzuordnen. Da diese Zuordnung in der Berufszählung 1961 erstmalig erfolgt ist, besteht insofern auch keine Vergleichsmöglichkeit mit Ergebnissen von 1950.

Die Möglichkeit der Zuordnung zum Ernährer beschränkte sich allerdings auch 1961 ebenso wie bei den Berufszugehörigen von 1950 auf die Haushaltsmitglieder. Außerhalb des Haushalts ihres Ernährers lebende Angehörige wurden zwar als Personen erkannt, deren Lebensunterhalt überwiegend von einem Angehörigen bestritten wurde, konnten diesem und damit seiner Stellung zum und im Erwerbsleben aber nicht zugeordnet werden.

Von der Gesamtheit der rund 56,2 Millionen Einwohner des Bundesgebietes bezogen zum Zeitpunkt der Zählung rund 45,0 Millionen (80 %) ihren überwiegenden Lebensunterhalt als Ernährer oder von ihm abhängige Angehörige aus Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe. Dieser Personenkreis verteilte sich mit nur einem geringen Vorsprung der Zahl der männlichen Personen fast gleichmäßig auf beide Geschlechter. 10,7 Millionen oder 19 % der Wohnbevölkerung lebten als Ernährer oder von ihnen abhängige Haushaltsmitglieder überwiegend von Rente und dergleichen. In dieser Gruppe überwog der Anteil der weiblichen Personen (7,0 Millionen oder 66 %) denjenigen der männlichen (3,7 Millionen oder 34 %) erheblich. Die Zahl der Personen, für welche die überwiegende Unterhaltsquelle ihrer selbst oder ihres Ernährers nicht angegeben war, betrug 0,5 Millionen oder rund 1 % der Wohnbevölkerung. Auch hier war der Anteil beider Geschlechter vergleichsweise wenig unterschiedlich.

Sowohl von den Ernährern und Ernährten mit überwiegendem Unterhalt aus Erwerbstätigkeit als auch denjenigen mit solchem aus Rente und dergleichen befand sich der verhältnismäßig größte Anteil übereinstimmend mit der Wohnbevölkerung in den Großstädten (14,7 Millionen oder 32,7 % bzw. 3,9 Millionen oder 36,3 %). Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Gemeinden der Größenklasse 20 000 bis unter

19. Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe am 6. 6. 1961 nach Wirtschaftsabteilungen mit ihren Angehörigen

Geschlecht	Einheit	Insgesamt ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bau-gewerbe)	Bau-gewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichten-übermittlung	Kredit-institute und Ver-sicherungs-gewerbe	Dienst-leistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt	Organi-sationen ohne Erwerbs-charakter und Private Haushalte	Gebiets-körperschaften und Sozial-versicherung
Männlich	1 000	22 496	2 096	1 127	8 929	2 606	1 893	1 791	327	1 620	140	1 555
	%	100	9,3	5,0	39,7	11,6	8,4	8,0	1,5	7,2	0,6	6,9
Weiblich	1 000	22 467	2 405	932	8 356	1 677	2 460	1 414	400	2 607	489	1 517
	%	100	10,7	4,1	37,2	7,5	10,9	6,6	1,8	11,6	2,2	6,8
Insgesamt	1 000	44 963	4 500	2 059	17 285	4 282	4 353	3 265	726	4 227	629	3 073
	%	100	10,0	4,6	38,4	9,5	9,7	7,3	1,6	9,4	1,4	6,8

¹⁾ Einschl. ohne Angabe der Wirtschaftsabteilung.

20. Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe am 6. 6. 1961
nach der Stellung im Beruf mit ihren Angehörigen

Geschlecht	Einheit	Insgesamt ¹⁾	Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Lehrlinge und dgl.
Männlich	1 000	22 496	3 581	471	1 641	4 212	11 964	259
	%	100	15,9	2,1	7,3	18,7	53,2	1,2
Weiblich	1 000	22 467	2 711	1 833	1 451	5 686	10 499	163
	%	100	12,1	8,2	6,5	25,3	46,7	0,7
Insgesamt ...	1 000	44 963	6 292	2 304	3 092	9 898	22 462	422
	%	100	14,0	5,1	6,9	22,0	50,0	0,9

¹⁾ Einschl. ohne Angabe der Stellung im Beruf.

50 000 Einwohner mit 4,4 Millionen oder 9,9 % bzw. 1,0 Millionen oder 9,7 %. Auch die bei der Wohnbevölkerung in Erscheinung tretende Schwäche des Anteils der Städte von 50 000 bis unter 100 000 zeigt sich bei den Gruppen beider Unterhaltsarten (2,9 Millionen bzw. 0,7 Millionen oder je 6,3 %). Unterhalb der Einwohnerzahl 20 000 nehmen die Anteile beider Gruppen an ihrer Gesamtzahl nach der kleinsten Gemeindegrößenklasse in ungleichmäßigem Verlauf ab, wobei die Größenklassen 5 000 bis 10 000, 1 000 bis 2 000 und 500 bis 1 000 mit höheren Zahlen aus der sonst fallenden Reihe der Anteile hervortreten.

Bei den Personen, deren überwiegende Lebensgrundlage sich aus Erwerbstätigkeit ableitet, bildeten diejenigen, die unmittelbar oder über ihre Ernährer von den wirtschaftlichen Vorgängen im Verarbeitenden Gewerbe abhängig waren, mit 17,3 Millionen (38,4 %) den größten Anteil. An zweiter Stelle stand trotz des geringen Anteils der Landwirtschaft mit weniger als 14 % an der Zahl der Erwerbspersonen, bedingt durch die hier gegebenen Haushaltsgrößen, immer noch diese Wirtschaftsabteilung mit einem Anteil von 4,5 Millionen oder 10,0 % der Wohnbevölkerung. Erst auf diesen Wirtschaftsbereich folgt als Hauptunterhaltsquelle für fast 4,4 Millionen oder 9,7 % der Wohnbevölkerung der Handel, dem die Wirtschaftsabteilung Dienstleistungen

mit 4,2 Millionen oder 9,4 % der Wohnbevölkerung in dieser Beziehung fast ebenbürtig ist. Dies gilt auf etwa der Ebene von gut 3 Millionen untereinander auch ungefähr für Verkehr und Nachrichtenwesen (7,3 %) und für Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (6,8 %). Etwas über 2 Millionen (4,6 %) beziehen ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Energiewirtschaft, Wasserversorgung und Bergbau. Die übrigen Wirtschaftsabteilungen bilden die Lebensgrundlage für jeweils weniger als 1 Million Einwohner.

Von der Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt unmittelbar oder mittelbar aus Erwerbstätigkeit waren 22,5 Millionen oder 50 % die Ernährer Arbeiter und für 9,9 Millionen oder 22 % Angestellte. Die überwiegend aus selbständiger Erwerbstätigkeit Lebenden mit ihren im Haushalt befindlichen Angehörigen umfaßten 6,3 Millionen oder 14 % der Wohnbevölkerung. Fast 3,1 Millionen oder 7 % gehörten zu Beamtenhaushalten. Von den Mithelfenden Familienangehörigen sind diejenigen als ihre eigenen Ernährer betrachtet worden, deren wöchentliche Arbeitszeit für den Betrieb des Haushaltsmitgliedes, in dem sie tätig waren, 25 Stunden und mehr betrug. Für die Lehrlinge usw. richtete sich die Zuordnung danach, ob sie als überwiegende Unterhaltsquelle die eigene Erwerbstätigkeit oder die Unterhaltsleistung durch Angehörige angegeben hatten.

21. Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 nach Ländern, der Beteiligung am Erwerbsleben und der überwiegenden Unterhaltsquelle

Land Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbsquote ¹⁾	Insgesamt		Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch							
				Erwerbstätigkeit		Arbeitslosengeld/-hilfe		Rente und dgl.		Angehörige	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Schleswig-Holstein		2 317	4,1	921	39,7	4	0,2	398	17,2	994	42,9
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ..	44,2	1 024	3,8	921	89,9	4	0,4	22	2,2	77	7,5
Hamburg		1 832	3,3	823	44,9	2	0,1	299	16,3	708	38,7
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	49,2	901	3,4	823	91,3	2	0,3	12	1,4	64	7,1
Niedersachsen		6 641	11,8	2 755	41,5	9	0,1	1 006	15,1	2 871	43,2
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	46,4	3 080	11,5	2 755	89,4	9	0,3	67	2,2	249	8,1
Bremen		706	1,3	294	41,7	2	0,2	101	14,3	309	43,8
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	46,1	326	1,2	294	90,3	2	0,5	3	1,0	27	8,1
Nordrhein-Westfalen		15 902	28,3	6 671	41,9	14	0,1	2 115	13,3	7 102	44,7
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	45,4	7 220	26,9	6 671	92,4	14	0,2	82	1,1	454	6,3
Hessen		4 814	8,6	2 047	42,5	4	0,1	738	15,3	2 024	42,0
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	48,6	2 342	8,7	2 047	87,4	4	0,2	96	4,1	193	8,3
Rheinland-Pfalz		3 417	6,1	1 445	42,3	2	0,1	467	13,7	1 503	44,0
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	47,7	1 630	6,1	1 445	88,6	2	0,2	65	4,0	118	7,3
Baden-Württemberg		7 759	13,8	3 726	48,0	3	0,0	968	12,5	3 063	39,5
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	52,1	4 045	15,1	3 726	92,1	3	0,1	100	2,5	217	5,4
Bayern		9 515	16,9	4 434	46,6	11	0,1	1 385	14,6	3 686	38,7
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	50,0	4 757	17,7	4 434	93,2	11	0,2	110	2,3	203	4,3
Saarland		1 073	1,9	391	36,4	0	0,1	149	13,9	532	49,6
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	40,8	437	1,6	391	89,4	0	0,2	13	3,0	33	7,5
Berlin		2 197	3,9	963	43,8	16	0,7	537	24,4	681	31,0
Wohnbevölkerung											
dar. Erwerbspersonen ...	48,1	1 058	3,9	963	91,1	16	1,5	18	1,7	61	5,7
Bundesgebiet		56 175	100	24 469	43,6	68	0,1	8 163	14,5	23 474	41,8
Wohnbevölkerung											
insgesamt		26 413	100	15 901	60,2	43	0,2	3 180	12,0	7 290	27,6
männlich		29 761	100	8 569	28,8	25	0,1	4 982	16,7	16 185	54,4
weiblich											
dar. Erwerbspersonen ...	47,7	26 821	100	24 469	91,2	68	0,3	589	2,2	1 694	6,3
insgesamt		16 889	100	15 901	94,1	43	0,3	308	1,8	638	3,8
männlich		9 932	100	8 569	86,3	25	0,3	281	2,8	1 056	10,6
weiblich											

¹⁾ Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung.

f) Unterhaltssituation in den Ländern

Der Anteil der überwiegend von Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld bzw. -hilfe Lebenden ist in 6 von 11 Ländern um 4,1 (Baden-Württemberg) bis 4,8 % (Niedersachsen) der Bevölkerung kleiner als die Erwerbsquote. In Bayern (3,3 %), Nordrhein-Westfalen (3,4 %) und Berlin (3,6 %) ist dieser Abstand geringer, das heißt der Unterhalt aus Erwerbstätigkeit deckt sich in diesen Ländern stärker mit der Beteiligung am Erwerbsleben als in den anderen. Das Gegenteil ist der Fall in Rheinland-Pfalz und Hessen, wo dieser Abstand größer ist (5,3 bzw. 6,0 % der Bevölkerung).

Die Rangordnung dieser Unterschiede zeigt jedoch nur den unterschiedlichen Grad der Annäherung zwischen den überwiegend von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosengeld bzw. -hilfe Lebenden und den Erwerbspersonen an, nicht aber auch die Bedeutung, die der Erwerbstätigkeit im Rahmen aller Unterhaltsquellen zukommt. Hier liegt ihr Anteil (ohne Arbeitslosengeld/-hilfe) in Schleswig-Holstein und Saarland unter 40 % der Wohnbevölkerung, in Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Berlin (West) zwischen 40 und 45 % und in Baden-Württemberg und Bayern darüber.

Schleswig-Holstein weist im Bundesgebiet einschließlich Berlin mit 17,2 % den höchsten Anteil der vorwiegend von Rente u. dgl. Lebenden auf. Am niedrigsten ist dieser Anteil mit 12,5 % in Baden-Württemberg. Den höchsten Anteil der überwiegend von Angehörigen Unterhaltenen hat das Saarland, in dem die Beteiligung am Erwerbsleben, vor allem der Anteil der Frauenerwerbsarbeit, am geringsten ist. Verhältnismäßig am wenigsten überwiegend von Angehörigen unterhaltene Personen ergaben sich in Bayern und Hamburg mit 38,7 %.

In Berlin (West) lebten von insgesamt knapp 2,2 Millionen Einwohnern nahezu 1 Million überwiegend von Erwerbstätigkeit, knapp 16 000 von Arbeitslosengeld bzw. -hilfe, etwas über eine halbe Million überwiegend von Rente u. dgl., und nahezu 700 000 wurden überwiegend von Angehörigen unterhalten. Die Zahl der Erwerbspersonen und der Nichterwerbspersonen war annähernd gleich groß.

g) Stadt und Landkreise

Während in den Stadtkreisen 62 % der männlichen Bevölkerung überwiegend von Erwerbstätigkeit, 13 % von Rente u. dgl. und 25 % aus Unterhaltsleistungen von Angehörigen lebten, stellten sich die entsprechenden Prozentsätze in den Landkreisen auf 59, 11 und 29 %. Diese Verteilung erscheint hauptsächlich durch die größere durchschnittliche Kinderzahl in den Landgemeinden bedingt. Der höhere Anteil der weiblichen Bevölkerung mit Erwerbstätigkeit als Lebensgrundlage fand sich mit 29 % in den Landkreisen gegenüber 28 % in den Stadtkreisen. Der Ausgleich lag jedoch nicht, wie man aus der Vermutung eines beträchtlichen Anteils von Mithelfenden Familienangehörigen mit mehr als 24 Stunden Wochenarbeitsleistung annehmen könnte, bei den vom Unterhalt durch Angehörige Lebenden. Diese Anteile betrugen in Stadt- und Landkreisen je 53 %. Vielmehr war der Anteil der „Rentnerinnen“ usw. in den Landkreisen niedriger (16 %) als in den Stadtkreisen (18 %).

Eine nähere Untersuchung der Erwerbstätigen zeigt, daß die große Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft offenbar doch zu einem größeren Teil überwiegend von Rente u. dgl. bzw. von Angehörigen lebt, als es der Bedeutung der Teilzeitarbeit für den Lebensunterhalt in den Stadtkreisen entspricht. Während in diesen 89 % der weiblichen Erwerbstätigen ihren Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit und nur 2 % aus Rente u. dgl. und 10 % aus Familienunterhalt bestritten, stellten sich die entsprechenden drei Anteile in den Landkreisen auf rund 85, 4 und 11 %. Andererseits spielt bei den männlichen Erwerbstätigen auf dem Lande die Familienmithilfe von Altpensionären u. dgl. eine erkennbare Rolle. Der Anteil der überwiegend von Rente u. dgl. Lebenden war bei den männlichen Erwerbstätigen in den Landkreisen mit über 2 % mehr als doppelt so groß als in den Stadtkreisen, während der Anteil der hauptsächlich von Angehörigen Unterhaltenen in Stadt- und Landkreisen bei 4 % lag. Der Unterschied des Anteils der männlichen Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit von 95 (Stadtkreise) zu 94 % (Landkreise) ging also auf Rente u. dgl. zurück.

22. Bevölkerung am 6. 6. 1961 nach dem Wohnsitz in Stadt- und Landkreisen und der Stellung zum Erwerbsleben

Kreis Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt 1 000	Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch							
		Erwerbstätigkeit		Arbeitslosengeld/-hilfe		Rente und dgl.		Angehörige	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt									
Stadtkreise	23 057	10 052	43,6	41	0,2	3 646	15,8	9 318	40,4
Erwerbspersonen:									
Erwerbstätige	10 836	10 052	92,8	0	0,0	125	1,2	658	6,1
Erwerbslose	65	—	—	40	62,2	10	15,9	14	21,9
Nichterwerbspersonen	12 156	—	—	—	—	3 510	28,9	8 646	71,1
Landkreise	33 118	14 417	43,5	28	0,1	4 517	13,6	14 156	42,7
Erwerbspersonen:									
Erwerbstätige	15 878	14 417	90,8	0	0,0	449	2,8	1 011	6,4
Erwerbslose	43	—	—	28	64,8	4	9,9	1	25,3
Nichterwerbspersonen	17 197	—	—	—	—	4 063	23,6	13 134	76,4
Männlich									
Stadtkreise	10 654	6 559	61,6	24	0,2	1 378	12,9	2 693	25,3
Erwerbspersonen:									
Erwerbstätige	6 895	6 559	95,1	0	0,0	59	0,9	277	4,0
Erwerbslose	37	—	—	24	66,0	6	17,3	6	16,7
Nichterwerbspersonen	3 722	—	—	—	—	1 312	35,3	2 410	64,7
Landkreise	15 759	9 341	59,3	19	0,1	1 802	11,4	4 597	29,2
Erwerbspersonen:									
Erwerbstätige	9 932	9 341	94,1	0	0,0	240	2,4	350	3,5
Erwerbslose	26	—	—	19	71,7	3	11,5	4	16,8
Nichterwerbspersonen	5 802	—	—	—	—	1 560	26,9	4 242	73,1
Weiblich									
Stadtkreise	12 403	3 493	28,2	16	0,1	2 268	18,3	6 625	53,4
Erwerbspersonen:									
Erwerbstätige	3 941	3 493	88,7	0	0,0	66	1,7	381	9,7
Erwerbslose	28	—	—	16	57,2	4	14,1	8	28,7
Nichterwerbspersonen	8 434	—	—	—	—	2 198	26,1	6 236	73,9
Landkreise	17 358	5 076	29,2	9	0,1	2 715	15,6	9 559	55,1
Erwerbspersonen:									
Erwerbstätige	5 946	5 076	85,4	0	0,0	210	3,5	661	11,1
Erwerbslose	17	—	—	9	54,0	1	7,4	6	38,6
Nichterwerbspersonen	11 396	—	—	—	—	2 504	22,0	8 892	78,0

Tabellenteil

Die Zahlen in den Tabellen sind auf Tausend mit einer Kommastelle gerundet.

Differenzen gegenüber entsprechenden Werten in anderen Tabellen des vorliegenden Heftes oder anderer Hefte sind auf technische Ursachen zurückzuführen.

Unbesetzte Felder, Werte unter 50 und %-Zahlen unter 0,05 sind durch einen Strich (—) gekennzeichnet.

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	IN					
			DAVON MIT					
			RENTE U. DGL.					
ALTERSGRUPPE VON BIS UNTER ... JAHREN			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
FAMILIENSTAND								
ERWERBSTÄTIGE								
UNTER 15 LEDIG	MAENNL.	159,2	54,5	-	0,6	0,6	-	0,1
	WEIBL.	141,8	61,8	-	0,3	0,3	-	-
	INSGES.	301,0	116,4	-	1,0	0,9	-	0,1
15 - 20								
LEDIG	MAENNL.	1 518,8	1 030,8	-	11,4	10,4	0,1	0,9
	WEIBL.	1 351,3	1 053,7	-	6,5	5,9	-	0,6
	INSGES.	2 870,2	2 084,5	-	17,9	16,3	0,1	1,4
VERHEIRATET	MAENNL.	7,0	6,7	-	-	-	-	-
	WEIBL.	49,6	47,5	-	-	-	-	-
	INSGES.	56,6	54,2	-	-	-	-	-
VERWITWET	MAENNL.	0,1	0,1	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,3	0,2	-	-	-	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,5	0,5	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,6	0,5	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,5	0,4	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 526,1	1 037,8	-	11,4	10,4	0,1	0,9
	WEIBL.	1 402,0	1 102,1	-	6,5	5,9	-	0,6
	INSGES.	2 928,1	2 139,9	-	17,9	16,3	0,1	1,5
20 - 25								
LEDIG	MAENNL.	1 716,7	1 678,3	-	2,4	1,7	0,2	0,6
	WEIBL.	1 143,9	1 127,1	-	1,3	0,7	0,1	0,6
	INSGES.	2 860,5	2 805,4	-	3,8	2,3	0,3	1,2
VERHEIRATET	MAENNL.	490,1	489,5	-	0,2	0,1	-	-
	WEIBL.	503,0	474,2	-	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	993,1	963,8	-	0,3	0,2	-	0,1
VERWITWET	MAENNL.	0,7	0,7	-	-	-	-	-
	WEIBL.	1,7	1,6	-	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	2,4	2,3	-	0,1	0,1	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	4,2	4,2	-	-	-	-	-
	WEIBL.	11,9	11,8	-	0,1	-	-	0,1
	INSGES.	16,1	16,0	-	0,1	-	-	0,1
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,9	0,9	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,5	0,5	-	-	-	-	-
	INSGES.	1,4	1,3	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	2 212,6	2 173,6	-	2,7	1,8	0,2	0,7
	WEIBL.	1 660,9	1 615,1	-	1,6	0,9	0,1	0,6
	INSGES.	3 873,5	3 788,7	-	4,3	2,7	0,3	1,3
25 - 30								
LEDIG	MAENNL.	652,0	648,9	-	1,0	0,5	0,1	0,4
	WEIBL.	359,2	355,8	-	0,7	0,2	0,1	0,4
	INSGES.	1 011,3	1 004,7	-	1,7	0,8	0,2	0,8
VERHEIRATET	MAENNL.	1 248,4	1 247,2	-	0,9	0,6	0,1	0,2
	WEIBL.	565,5	507,1	-	0,2	0,1	-	-
	INSGES.	1 813,9	1 754,2	-	1,1	0,7	0,2	0,2
VERWITWET	MAENNL.	2,0	2,0	-	-	-	-	-
	WEIBL.	4,1	3,5	-	0,5	0,5	-	-
	INSGES.	6,1	5,6	-	0,5	0,5	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	17,8	17,7	-	-	-	-	-
	WEIBL.	24,5	24,2	-	0,3	0,1	-	0,2
	INSGES.	42,3	41,9	-	0,3	0,1	-	0,2
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,8	0,8	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-
	INSGES.	1,1	1,1	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 921,1	1 916,7	-	2,0	1,1	0,2	0,6
	WEIBL.	953,6	890,8	-	1,7	1,0	0,2	0,6
	INSGES.	2 874,7	2 807,5	-	3,7	2,1	0,4	1,2
30 - 35								
LEDIG	MAENNL.	250,4	249,3	-	0,6	0,4	0,1	0,2
	WEIBL.	230,4	227,8	-	0,7	0,3	0,1	0,3
	INSGES.	480,8	477,1	-	1,4	0,7	0,2	0,5

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBIET

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	FAMILIENSTAND
INSGESAMT	EHEPARTNER SO FERN NICHT HAUSHALTS- VORSTAEDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS- VORSTAEDE	UEBRIGE PERSONEN			
LEBENDE SCHUELER UND STUDIERENDE									
ERWERBSTAETIGE									
104,1	-	0,2	-	-	-	103,8	MAENNL.	UNTER 15 LEDIG	
79,6	-	0,2	-	-	-	79,4	WEIBL.		
183,6	-	0,4	-	-	0,1	183,2	INSGES.		
15 - 20									
476,7	-	1,4	0,2	0,2	2,3	472,6	MAENNL.	LEDIG	
291,1	-	0,8	0,1	0,5	0,9	288,8	WEIBL.		
767,8	-	2,3	0,2	0,7	3,2	761,4	INSGES.		
0,2	-	-	-	-	-	0,2	MAENNL.	VERHEIRATET	
2,1	1,1	-	-	-	-	1,0	WEIBL.		
2,4	1,1	-	-	-	-	1,2	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
476,9	-	1,4	0,2	0,2	2,3	472,8	MAENNL.	ZUSAMMEN	
293,3	1,1	0,8	0,1	0,5	1,0	289,8	WEIBL.		
770,2	1,1	2,2	0,3	0,7	3,3	762,6	INSGES.		
20 - 25									
35,9	-	1,2	0,7	0,2	1,7	32,1	MAENNL.	LEDIG	
15,4	-	0,5	0,2	0,2	0,6	13,9	WEIBL.		
51,3	-	1,7	1,0	0,4	2,2	46,0	INSGES.		
0,3	-	0,1	-	-	0,1	0,2	MAENNL.	VERHEIRATET	
28,6	21,5	-	-	-	0,4	6,8	WEIBL.		
29,0	21,5	0,1	-	-	0,5	6,9	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
36,3	-	1,3	0,8	0,2	1,7	32,3	MAENNL.	ZUSAMMEN	
44,1	21,5	0,5	0,2	0,2	1,0	20,7	WEIBL.		
80,4	21,5	1,8	1,0	0,4	2,7	53,0	INSGES.		
25 - 30									
2,1	-	0,3	0,5	0,1	0,1	1,1	MAENNL.	LEDIG	
2,7	-	0,1	0,1	-	0,1	2,5	WEIBL.		
4,8	-	0,4	0,5	0,1	0,2	3,6	INSGES.		
0,4	-	0,2	-	-	0,1	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET	
58,2	49,3	-	-	-	0,7	8,3	WEIBL.		
58,6	49,3	0,2	-	-	0,7	8,3	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
2,5	-	0,5	0,5	0,1	0,2	1,2	MAENNL.	ZUSAMMEN	
61,0	49,3	0,1	0,1	-	0,7	10,8	WEIBL.		
63,5	49,3	0,6	0,6	0,1	0,9	12,0	INSGES.		
30 - 35									
0,4	-	-	0,1	-	-	0,3	MAENNL.	LEDIG	
1,8	-	-	-	-	-	1,8	WEIBL.		
2,3	-	0,1	0,1	-	-	2,1	INSGES.		

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	IN					
			DAVON MIT					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	RENTE U. DGL.			
ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN					INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
FAMILIENSTAND								
NOCH ERWERBSTÄTIGE								
NOCH 30 - 35								
VERHEIRATET	MAENNL.	1 637,1	1 634,8	-	2,1	1,9	0,1	0,1
	WEIBL.	578,8	496,3	-	0,3	0,2	0,1	-
	INSGES.	2 215,9	2 131,1	-	2,4	2,1	0,2	0,1
VERWITWET	MAENNL.	3,9	3,9	-	-	-	-	-
	WEIBL.	9,1	7,6	-	1,5	1,5	-	-
	INSGES.	13,0	11,5	-	1,5	1,5	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	26,4	26,3	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	36,1	35,4	-	0,5	0,2	-	0,3
	INSGES.	62,4	61,7	-	0,6	0,2	-	0,3
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,6	0,6	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,8	0,8	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 918,4	1 914,9	-	2,9	2,3	0,2	0,3
	WEIBL.	854,6	767,3	-	3,0	2,1	0,2	0,7
	INSGES.	2 773,0	2 682,2	-	5,9	4,4	0,4	1,0
35 - 40								
LEDIG	MAENNL.	108,7	107,5	-	1,0	0,8	0,1	0,1
	WEIBL.	243,6	240,5	-	1,1	0,6	0,2	0,4
	INSGES.	352,3	348,1	-	2,0	1,4	0,2	0,4
VERHEIRATET	MAENNL.	1 466,0	1 458,4	-	7,4	7,2	0,2	0,1
	WEIBL.	661,6	562,3	-	0,6	0,5	0,1	-
	INSGES.	2 127,6	2 020,7	-	8,0	7,7	0,3	0,1
VERWITWET	MAENNL.	4,9	4,8	-	0,1	-	-	-
	WEIBL.	30,3	24,9	-	5,3	5,2	0,1	-
	INSGES.	35,2	29,8	-	5,3	5,3	0,1	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	25,4	25,2	-	0,2	0,2	-	-
	WEIBL.	57,7	56,5	-	0,9	0,3	0,1	0,5
	INSGES.	83,1	81,8	-	1,1	0,5	0,1	0,5
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,6	0,6	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 605,3	1 596,3	-	8,6	8,2	0,2	0,1
	WEIBL.	993,5	884,5	-	7,9	6,6	0,4	0,9
	INSGES.	2 598,8	2 480,8	-	16,5	14,8	0,6	1,0
40 - 45								
LEDIG	MAENNL.	56,3	55,5	-	0,7	0,6	-	0,1
	WEIBL.	157,2	155,0	-	1,0	0,6	0,2	0,3
	INSGES.	213,5	210,5	-	1,7	1,2	0,2	0,3
VERHEIRATET	MAENNL.	1 100,9	1 094,0	-	6,8	6,6	0,2	-
	WEIBL.	485,3	411,5	-	0,9	0,8	0,1	-
	INSGES.	1 586,2	1 505,5	-	7,7	7,5	0,2	0,1
VERWITWET	MAENNL.	5,7	5,5	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	65,7	52,4	-	13,2	13,1	0,1	-
	INSGES.	71,4	58,0	-	13,3	13,2	0,1	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	23,2	22,9	-	0,2	0,2	-	-
	WEIBL.	57,2	55,9	-	1,0	0,5	-	0,5
	INSGES.	80,3	78,9	-	1,2	0,7	0,1	0,5
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,5	0,5	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 186,2	1 178,2	-	7,8	7,5	0,2	0,1
	WEIBL.	765,7	675,1	-	16,1	15,0	0,4	0,8
	INSGES.	1 951,9	1 853,3	-	23,9	22,5	0,6	0,9
45 - 50								
LEDIG	MAENNL.	64,6	63,6	-	1,0	0,8	0,1	0,1
	WEIBL.	161,9	158,9	-	1,8	1,0	0,3	0,5
	INSGES.	226,5	222,4	-	2,7	1,8	0,4	0,6
VERHEIRATET	MAENNL.	1 381,6	1 371,4	-	10,0	9,7	0,3	-
	WEIBL.	524,9	442,3	-	1,9	1,7	0,2	-
	INSGES.	1 906,4	1 813,7	-	11,9	11,4	0,4	0,1
VERWITWET	MAENNL.	14,1	13,8	-	0,3	0,3	-	-
	WEIBL.	130,1	99,9	-	29,9	29,6	0,2	-
	INSGES.	144,2	113,8	-	30,2	29,9	0,3	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	36,2	35,9	-	0,4	0,3	-	-
	WEIBL.	68,9	67,3	-	1,3	0,6	0,1	0,6
	INSGES.	105,1	103,2	-	1,6	0,9	0,1	0,6

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBIET

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	FAMILIENSTAND
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS-VORSTAEENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS-VORSTAEENDE	UEBRIGE PERSONEN			
LEBENDE SCHUELER UND STUDIERENDE									
NOCH ERWERBSTAETIGE									
NOCH 30 - 35									
0,2	-	0,1	-	-	-	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET	
82,3	74,4	-	-	-	1,0	6,9	WEIBL.		
82,5	74,4	0,1	-	-	1,0	7,0	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,6	-	0,1	0,1	-	0,1	0,4	MAENNL.	ZUSAMMEN	
84,3	74,4	-	-	-	1,1	8,8	WEIBL.		
84,9	74,4	0,1	0,1	-	1,2	9,2	INSGES.		
35 - 40									
0,2	-	-	-	-	-	0,2	MAENNL.	LEDIG	
2,0	-	-	-	-	-	1,9	WEIBL.		
2,2	-	-	-	-	-	2,1	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
98,8	92,7	-	-	-	1,3	4,7	WEIBL.		
98,9	92,7	-	-	-	1,4	4,8	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.		
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,3	-	-	-	-	0,1	0,2	MAENNL.	ZUSAMMEN	
101,0	92,7	-	-	-	1,5	6,9	WEIBL.		
101,3	92,7	-	-	-	1,6	7,1	INSGES.		
40 - 45									
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG	
1,2	-	-	-	-	-	1,1	WEIBL.		
1,3	-	-	-	-	-	1,2	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	0,1	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
72,9	70,0	-	-	-	1,0	1,9	WEIBL.		
73,0	70,1	-	-	-	1,0	1,9	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.		
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	MAENNL.	ZUSAMMEN	
74,4	70,0	-	-	-	1,2	3,1	WEIBL.		
74,6	70,0	-	-	-	1,3	3,2	INSGES.		
45 - 50									
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG	
1,3	-	-	-	-	0,1	1,2	WEIBL.		
1,4	-	-	-	-	0,1	1,3	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	0,1	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
80,6	78,5	-	-	-	1,1	1,0	WEIBL.		
80,7	78,5	-	-	-	1,1	1,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET	
0,3	-	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.		
0,3	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,3	-	-	-	-	0,2	0,1	WEIBL.		
0,3	-	-	-	-	0,2	0,1	INSGES.		

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

IN

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN		GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT					IN
ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	FAMILIENSTAND			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	RENTE U. DGL.			
						INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMÖGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
NOCH ERWERBSTÄTIGE									
NOCH 45 - 50									
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	
	INSGES.	0,6	0,6	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 496,8	1 485,0	-	11,6	11,1	0,3	0,2	
	WEIBL.	886,1	768,7	-	34,8	33,0	0,8	1,1	
	INSGES.	2 382,9	2 253,7	-	46,4	44,1	1,1	1,3	
50 - 55									
LEDIG	MAENNL.	71,5	70,1	-	1,3	1,1	0,1	0,1	
	WEIBL.	170,4	166,3	-	2,7	1,6	0,5	0,5	
	INSGES.	241,9	236,4	-	4,0	2,8	0,6	0,6	
VERHEIRATET	MAENNL.	1 533,8	1 519,6	-	14,0	13,4	0,5	-	
	WEIBL.	487,6	405,9	-	2,5	2,0	0,5	-	
	INSGES.	2 021,4	1 925,5	-	16,6	15,5	1,0	0,1	
VERWITWET	MAENNL.	29,3	28,8	-	0,5	0,5	-	-	
	WEIBL.	148,4	113,1	-	34,8	34,2	0,5	-	
	INSGES.	177,7	141,9	-	35,3	34,7	0,6	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	41,8	41,3	-	0,4	0,4	-	-	
	WEIBL.	63,3	61,4	-	1,4	0,7	0,1	0,7	
	INSGES.	105,1	102,8	-	1,9	1,0	0,2	0,7	
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,4	0,4	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	
	INSGES.	0,7	0,7	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 676,8	1 660,2	-	16,3	15,4	0,7	0,2	
	WEIBL.	869,9	747,1	-	41,4	38,6	1,6	1,2	
	INSGES.	2 546,7	2 407,3	-	57,7	54,0	2,3	1,4	
55 - 60									
LEDIG	MAENNL.	67,2	65,5	-	1,6	1,3	0,2	0,1	
	WEIBL.	159,6	154,1	-	4,2	2,9	0,7	0,5	
	INSGES.	226,8	219,6	-	5,8	4,2	0,9	0,7	
VERHEIRATET	MAENNL.	1 413,0	1 391,8	-	20,9	19,5	1,3	-	
	WEIBL.	346,8	281,9	-	3,8	2,6	1,1	-	
	INSGES.	1 759,8	1 673,6	-	24,6	22,1	2,5	0,1	
VERWITWET	MAENNL.	47,8	46,7	-	1,1	1,0	0,1	-	
	WEIBL.	128,2	97,9	-	29,6	28,5	1,0	-	
	INSGES.	176,1	144,7	-	30,7	29,5	1,2	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	33,7	33,3	-	0,4	0,4	-	-	
	WEIBL.	42,1	40,6	-	1,2	0,7	0,1	0,4	
	INSGES.	75,8	73,9	-	1,6	1,1	0,2	0,4	
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	
	INSGES.	0,6	0,5	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 562,1	1 537,5	0,1	24,0	22,2	1,7	0,2	
	WEIBL.	677,0	574,8	-	38,7	34,7	3,0	1,0	
	INSGES.	2 239,1	2 112,3	0,1	62,7	56,9	4,7	1,2	
60 - 65									
LEDIG	MAENNL.	39,3	37,3	-	1,9	1,6	0,2	0,1	
	WEIBL.	87,1	79,2	-	6,9	5,7	0,7	0,6	
	INSGES.	126,3	116,5	-	8,8	7,3	0,9	0,6	
VERHEIRATET	MAENNL.	887,1	849,5	-	37,0	34,1	2,8	-	
	WEIBL.	182,3	136,2	-	7,9	5,6	2,3	-	
	INSGES.	1 069,4	985,6	-	44,9	39,7	5,1	-	
VERWITWET	MAENNL.	53,3	50,0	-	3,2	2,7	0,4	-	
	WEIBL.	87,2	60,5	-	25,6	23,7	1,9	-	
	INSGES.	140,5	110,5	-	28,8	26,5	2,3	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	17,1	16,6	-	0,5	0,5	-	-	
	WEIBL.	16,9	15,6	-	1,2	0,9	0,1	0,2	
	INSGES.	34,0	32,1	-	1,7	1,4	0,1	0,2	
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,2	0,1	-	-	-	-	-	
	INSGES.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	996,8	953,5	-	42,5	38,9	3,5	0,1	
	WEIBL.	373,7	291,6	-	41,6	35,9	4,9	0,8	
	INSGES.	1 370,5	1 245,1	-	84,1	74,8	8,4	0,9	

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN
ANGEHÖRIGE								
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS- VORSTAEUDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS- VORSTAEUDE	UEBRIGE PERSONEN		
							LEBENDE SCHUELER UND STUDIERENDE	
NOCH ERWERBSTAETIGE								
NOCH 45 - 50								
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	MAENNL.	ZUSAMMEN
82,5	78,5	-	-	-	1,5	2,5	WEIBL.	
82,7	78,5	-	-	-	1,6	2,6	INSGES.	
50 - 55								
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG
1,3	-	-	-	-	0,1	1,2	WEIBL.	
1,4	-	-	-	-	0,1	1,3	INSGES.	
0,2	-	-	-	-	0,1	-	MAENNL.	VERHEIRATET
79,1	77,2	-	-	-	1,0	0,9	WEIBL.	
79,3	77,3	-	-	-	1,1	0,9	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET
0,5	-	-	-	-	0,2	0,3	WEIBL.	
0,5	-	-	-	-	0,2	0,3	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
0,4	-	-	-	-	0,3	0,1	WEIBL.	
0,4	-	-	-	-	0,3	0,1	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
0,3	-	-	-	-	0,1	0,1	MAENNL.	ZUSAMMEN
81,3	77,2	-	-	-	1,6	2,5	WEIBL.	
81,6	77,2	-	-	-	1,7	2,6	INSGES.	
55 - 60								
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG
1,3	-	-	-	-	0,1	1,2	WEIBL.	
1,4	-	-	-	-	0,1	1,3	INSGES.	
0,3	-	-	-	-	0,2	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET
61,2	59,2	-	-	-	0,6	1,4	WEIBL.	
61,5	59,2	-	-	-	0,8	1,5	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET
0,7	-	-	-	-	0,2	0,5	WEIBL.	
0,7	-	-	-	-	0,2	0,5	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
0,3	-	-	-	-	0,2	0,1	WEIBL.	
0,3	-	-	-	-	0,2	0,1	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
0,4	-	-	-	-	0,2	0,2	MAENNL.	ZUSAMMEN
63,5	59,2	-	-	-	1,1	3,2	WEIBL.	
63,9	59,2	-	-	-	1,3	3,4	INSGES.	
60 - 65								
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG
1,0	-	-	-	-	0,1	0,9	WEIBL.	
1,1	-	-	-	-	0,1	1,0	INSGES.	
0,6	-	-	-	-	0,2	0,4	MAENNL.	VERHEIRATET
38,3	35,3	-	-	-	0,2	2,8	WEIBL.	
38,9	35,3	-	-	-	0,5	3,1	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	VERWITWET
1,1	-	-	-	-	0,2	0,9	WEIBL.	
1,2	-	-	-	-	0,2	1,0	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
0,8	-	-	-	-	0,3	0,5	MAENNL.	ZUSAMMEN
40,5	35,3	-	-	-	0,6	4,6	WEIBL.	
41,3	35,3	-	-	-	0,9	5,1	INSGES.	

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

IN

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	RENTEN U. DGL.						DAVON MIT
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMÖGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN	
NOCH ERWERBSTÄTIGE									
65 - 70									
LEDIG	MAENNL.	13,2	10,5	-	2,6	2,4	0,2	-	
	WEIBL.	37,3	28,3	-	8,5	7,5	0,6	0,4	
	INSGES.	50,5	38,8	-	11,1	9,9	0,7	0,5	
VERHEIRATET	MAENNL.	262,9	197,4	-	64,7	60,0	4,6	-	
	WEIBL.	79,6	50,9	-	9,3	6,9	2,4	-	
	INSGES.	342,5	248,3	-	73,9	66,9	7,0	-	
VERWITWET	MAENNL.	28,5	19,5	-	8,8	7,9	0,9	-	
	WEIBL.	56,8	32,6	-	22,8	20,3	2,4	-	
	INSGES.	85,3	52,1	-	31,5	28,2	3,3	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	4,3	3,5	-	0,7	0,7	-	-	
	WEIBL.	4,2	3,2	-	1,0	0,9	-	0,1	
	INSGES.	8,5	6,7	-	1,7	1,6	0,1	0,1	
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-	
	INSGES.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	308,9	231,0	-	76,7	71,0	5,7	0,1	
	WEIBL.	178,0	115,0	-	41,5	35,6	5,4	0,5	
	INSGES.	486,9	346,0	-	118,2	106,6	11,1	0,6	
70 UND MEHR									
LEDIG	MAENNL.	11,6	8,1	-	3,4	3,0	0,3	0,1	
	WEIBL.	24,0	17,0	-	6,4	5,2	0,7	0,5	
	INSGES.	35,6	25,1	-	9,7	8,2	1,0	0,6	
VERHEIRATET	MAENNL.	177,4	111,1	-	64,3	57,6	6,7	-	
	WEIBL.	36,2	19,6	-	5,6	4,0	1,6	-	
	INSGES.	213,5	130,7	-	69,9	61,6	8,3	-	
VERWITWET	MAENNL.	53,3	28,7	-	23,2	20,3	2,9	-	
	WEIBL.	60,3	29,9	-	27,8	24,0	3,8	-	
	INSGES.	113,6	58,6	-	51,0	44,2	6,8	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	2,0	1,5	-	0,5	0,4	-	-	
	WEIBL.	1,5	1,0	-	0,5	0,4	-	-	
	INSGES.	3,5	2,5	-	0,9	0,9	0,1	-	
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-	
	INSGES.	0,1	0,1	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	244,3	149,5	-	91,4	81,4	10,0	0,1	
	WEIBL.	122,0	67,5	-	40,3	33,6	6,2	0,5	
	INSGES.	366,3	217,0	-	131,7	115,0	16,2	0,6	
OHNE ANGABE									
LEDIG	MAENNL.	4,4	4,2	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	3,8	3,6	-	0,1	-	-	-	
	INSGES.	8,2	7,8	-	0,1	0,1	-	-	
VERHEIRATET	MAENNL.	6,4	6,3	-	0,1	0,1	-	-	
	WEIBL.	2,8	2,6	-	-	-	-	-	
	INSGES.	9,2	8,8	-	0,1	0,1	-	-	
VERWITWET	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,7	0,5	-	0,2	0,2	-	-	
	INSGES.	1,0	0,7	-	0,2	0,2	-	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,2	0,2	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	
	INSGES.	0,5	0,5	-	-	-	-	-	
OHNE ANGABE	MAENNL.	1,0	1,0	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,3	0,3	-	-	-	-	-	
	INSGES.	1,4	1,3	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	12,3	11,9	-	0,1	0,1	-	-	
	WEIBL.	7,9	7,3	-	0,3	0,2	-	-	
	INSGES.	20,2	19,2	-	0,4	0,3	-	-	
INSGESAMT									
LEDIG	MAENNL.	4 734,0	4 084,0	0,1	29,5	25,3	1,5	2,7	
	WEIBL.	4 271,3	3 829,1	0,1	42,1	32,5	4,2	5,5	
	INSGES.	9 005,3	7 913,1	0,1	71,6	57,8	5,7	8,2	
VERHEIRATET	MAENNL.	11 611,5	11 377,6	0,1	228,5	211,0	16,9	0,6	
	WEIBL.	4 504,0	3 838,2	-	33,0	24,5	8,4	0,2	
	INSGES.	16 115,5	15 215,7	0,1	261,5	235,5	25,2	0,8	
VERWITWET	MAENNL.	243,9	204,9	-	37,3	32,8	4,4	-	
	WEIBL.	722,9	524,8	-	191,2	181,1	10,1	0,1	
	INSGES.	966,7	729,7	-	228,5	213,9	14,5	0,1	

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	
ANGEHOERIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	FAMILIENSTAND
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS-VORSTAEDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS-VORSTAEDE	UEBRIGE PERSONEN			
LEBENDE SCHUELER UND STUDIERENDE									
NOCH ERWERBSTAETIGE									
65 - 70									
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG	
0,6	-	-	-	-	-	0,6	WEIBL.		
0,7	-	-	-	-	-	0,6	INSGES.		
0,8	-	-	-	-	0,2	0,6	MAENNL.	VERHEIRATET	
19,4	16,4	-	-	-	-	2,9	WEIBL.		
20,2	16,4	-	-	-	0,3	3,6	INSGES.		
0,2	-	-	-	-	-	0,2	MAENNL.	VERMITWET	
1,4	-	-	-	-	0,2	1,2	WEIBL.		
1,6	-	-	-	-	0,2	1,4	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
1,2	-	-	-	-	0,2	0,9	MAENNL.	ZUSAMMEN	
21,4	16,4	-	-	-	0,3	4,8	WEIBL.		
22,6	16,4	-	-	-	0,5	5,7	INSGES.		
70 UND MEHR									
0,2	-	-	-	-	-	0,2	MAENNL.	LEDIG	
0,6	-	-	-	-	-	0,6	WEIBL.		
0,8	-	-	-	-	-	0,7	INSGES.		
1,9	-	-	-	-	0,4	1,5	MAENNL.	VERHEIRATET	
11,0	8,6	-	-	-	-	2,4	WEIBL.		
12,9	8,6	-	-	-	0,4	3,9	INSGES.		
1,3	-	-	-	-	0,2	1,2	MAENNL.	VERMITWET	
2,6	-	-	-	-	0,3	2,3	WEIBL.		
4,0	-	-	-	-	0,5	3,5	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
3,4	-	-	-	-	0,6	2,8	MAENNL.	ZUSAMMEN	
14,3	8,6	-	-	-	0,4	5,3	WEIBL.		
17,7	8,6	-	-	-	1,0	8,1	INSGES.		
OHNE ANGABE									
0,2	-	-	-	-	-	0,2	MAENNL.	LEDIG	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	WEIBL.		
0,3	-	-	-	-	-	0,3	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,2	0,2	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,2	0,2	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,2	-	-	-	-	-	0,2	MAENNL.	ZUSAMMEN	
0,4	0,2	-	-	-	-	0,2	WEIBL.		
0,6	0,2	-	-	-	-	0,4	INSGES.		
INSGESAMT									
620,3	-	3,2	1,4	0,5	4,2	611,0	MAENNL.	LEDIG	
400,1	-	1,6	0,4	0,8	2,0	395,3	WEIBL.		
1 020,4	-	4,8	1,9	1,3	6,2	1 006,2	INSGES.		
5,3	0,1	0,4	-	-	1,5	3,2	MAENNL.	VERHEIRATET	
632,8	584,4	0,1	-	-	7,4	41,0	WEIBL.		
638,1	584,5	0,4	0,1	-	8,9	44,2	INSGES.		
1,7	-	-	-	-	0,2	1,5	MAENNL.	VERMITWET	
6,8	-	-	-	-	1,3	5,4	WEIBL.		
8,5	-	-	-	-	1,5	7,0	INSGES.		

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

IN

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN		GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	RENTEN U. DGL.					DAVON MIT
ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	ERWERBS- TÄTIGKEIT			ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMÖGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN	
FAMILIENSTAND									
NOCH ERWERBSTÄTIGE									
NOCH INSGESAMT									
GESCHIEDEN	MAENNL.	232,2	228,8	-	3,4	3,1	0,2	0,1	
	WEIBL.	385,1	373,7	-	9,4	5,3	0,6	3,5	
	INSGES.	617,3	602,5	-	12,8	8,4	0,8	3,6	
OHNE ANGABE	MAENNL.	5,4	5,4	-	0,1	0,1	-	-	
	WEIBL.	3,2	3,1	-	0,1	0,1	-	-	
	INSGES.	8,7	8,4	-	0,2	0,1	-	-	
INSGESAMT	MAENNL.	16 827,0	15 900,6	0,2	298,7	272,2	23,0	3,5	
	WEIBL.	9 886,6	8 568,9	0,1	275,9	243,5	23,2	9,2	
	INSGES.	26 713,6	24 469,5	0,3	574,6	515,7	46,2	12,7	
ERWERBSLOSE									
UNTER 15 LEDIG	MAENNL.	0,3	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,5	-	0,1	-	-	-	-	
	INSGES.	0,9	-	0,1	-	-	-	-	
15 - 20									
LEDIG	MAENNL.	4,6	-	1,4	0,9	0,8	0,1	0,1	
	WEIBL.	5,5	-	1,6	0,5	0,4	-	-	
	INSGES.	10,1	-	3,0	1,4	1,2	0,1	0,1	
VERHEIRATET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,3	-	0,1	-	-	-	-	
	INSGES.	0,3	-	0,1	-	-	-	-	
VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-	
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	4,6	-	1,4	0,9	0,8	0,1	0,1	
	WEIBL.	5,8	-	1,7	0,5	0,4	-	-	
	INSGES.	10,4	-	3,1	1,4	1,2	0,1	0,1	
20 - 25									
LEDIG	MAENNL.	6,0	-	2,9	0,8	0,4	0,2	0,2	
	WEIBL.	6,0	-	2,5	0,5	0,3	0,2	0,1	
	INSGES.	12,0	-	5,4	1,3	0,7	0,4	0,3	
VERHEIRATET	MAENNL.	1,1	-	0,7	0,3	0,2	-	-	
	WEIBL.	1,9	-	1,1	0,1	0,1	-	-	
	INSGES.	3,1	-	1,8	0,5	0,4	0,1	-	
VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	0,2	-	0,1	0,1	-	-	-	
	INSGES.	0,3	-	0,2	0,1	0,1	-	-	
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	MAENNL.	7,2	-	3,6	1,1	0,6	0,3	0,2	
	WEIBL.	8,2	-	3,7	0,8	0,5	0,2	0,1	
	INSGES.	15,4	-	7,3	1,9	1,1	0,5	0,3	
25 - 30									
LEDIG	MAENNL.	3,1	-	1,6	0,5	0,2	0,2	0,1	
	WEIBL.	2,7	-	1,2	0,3	0,1	0,1	0,1	
	INSGES.	5,9	-	2,9	0,8	0,3	0,3	0,2	
VERHEIRATET	MAENNL.	2,4	-	1,6	0,5	0,3	0,1	0,1	
	WEIBL.	2,0	-	1,2	0,1	0,1	-	-	
	INSGES.	4,3	-	2,8	0,6	0,4	0,1	0,1	
VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-	
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-	
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,3	-	0,2	0,1	-	-	-	
	WEIBL.	0,4	-	0,2	0,1	0,1	-	-	
	INSGES.	0,7	-	0,4	0,2	0,1	-	0,1	

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBIET

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	FAMILIENSTAND
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS-VORSTÄENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS-VORSTÄENDE	UEBRIGE PERSONEN			
LEBENDE SCHÜLER UND STUDIERENDE									
NOCH ERWERBSTÄETIGE									
NOCH INSGESAMT									
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
1,9	-	-	-	-	1,1	0,8	WEIBL.		
2,0	-	-	-	-	1,1	0,9	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.		
627,4	0,1	3,6	1,5	0,5	6,0	615,8	MAENNL.	INSGESAMT	
1 041,7	584,4	1,6	0,4	0,8	11,8	442,6	WEIBL.		
1 669,1	584,5	5,2	1,9	1,3	17,8	1 058,4	INSGES.		
ERWERBSLOSE									
0,3	-	-	-	-	-	0,3	MAENNL.	UNTER 15 LEDIG	
0,5	-	-	-	-	-	0,5	WEIBL.		
0,7	-	-	-	-	-	0,7	INSGES.		
15 - 20									
2,3	-	-	-	-	-	2,3	MAENNL.	LEDIG	
3,4	-	-	-	-	-	3,4	WEIBL.		
5,7	-	-	-	-	0,1	5,7	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,1	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	0,1	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
2,3	-	-	-	-	-	2,3	MAENNL.	ZUSAMMEN	
3,6	0,1	-	-	-	-	3,5	WEIBL.		
5,9	0,1	-	-	-	-	5,8	INSGES.		
20 - 25									
2,3	-	-	-	-	0,1	2,2	MAENNL.	LEDIG	
3,0	-	-	-	-	0,1	2,8	WEIBL.		
5,3	-	-	-	-	0,2	5,1	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,7	0,5	-	-	-	-	0,2	WEIBL.		
0,8	0,5	-	-	-	0,1	0,2	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
2,4	-	-	-	-	0,1	2,3	MAENNL.	ZUSAMMEN	
3,7	0,5	-	-	-	0,2	3,1	WEIBL.		
6,1	0,5	-	-	-	0,3	5,4	INSGES.		
25 - 30									
1,1	-	-	-	-	-	1,0	MAENNL.	LEDIG	
1,2	-	-	-	-	0,1	1,1	WEIBL.		
2,2	-	-	-	-	0,1	2,1	INSGES.		
0,2	-	-	-	-	0,2	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,7	0,6	-	-	-	-	0,1	WEIBL.		
0,9	0,6	-	-	-	0,2	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.		

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	RENTE U. DGL.			
					INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN								
FAMILIENSTAND								
NOCH ERWERBSLOSE								
NOCH 25 - 30								
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	5,8	-	3,4	1,0	0,6	0,3	0,2
	WEIBL.	5,1	-	2,7	0,6	0,3	0,1	0,1
	INSGES.	10,9	-	6,1	1,6	0,9	0,4	0,3
30 - 35								
LEDIG	MAENNL.	1,9	-	1,0	0,3	0,1	0,1	0,1
	WEIBL.	1,8	-	1,0	0,2	0,1	0,1	-
	INSGES.	3,7	-	2,0	0,5	0,2	0,2	0,1
VERHEIRATET	MAENNL.	3,1	-	2,2	0,6	0,4	0,1	0,1
	WEIBL.	1,4	-	0,8	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	4,4	-	3,0	0,7	0,5	0,2	0,1
VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	-	-	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,5	-	0,3	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,5	-	0,3	0,1	0,1	-	0,1
	INSGES.	1,0	-	0,6	0,2	0,1	-	0,1
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	5,4	-	3,5	1,0	0,6	0,3	0,1
	WEIBL.	3,8	-	2,1	0,5	0,3	0,1	0,1
	INSGES.	9,2	-	5,6	1,5	0,9	0,4	0,2
35 - 40								
LEDIG	MAENNL.	1,1	-	0,6	0,2	0,1	0,1	-
	WEIBL.	1,7	-	0,9	0,2	0,1	0,1	-
	INSGES.	2,8	-	1,6	0,4	0,2	0,2	0,1
VERHEIRATET	MAENNL.	2,9	-	2,1	0,5	0,4	0,1	-
	WEIBL.	1,2	-	0,7	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	4,1	-	2,8	0,6	0,5	0,1	-
VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	0,1	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	0,1	-	-	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,4	-	0,3	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,6	-	0,4	0,1	0,1	-	0,1
	INSGES.	1,1	-	0,7	0,2	0,1	-	0,1
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	4,4	-	3,0	0,8	0,6	0,2	0,1
	WEIBL.	3,7	-	2,2	0,5	0,3	0,1	0,1
	INSGES.	8,1	-	5,2	1,3	0,9	0,3	0,2
40 - 45								
LEDIG	MAENNL.	0,7	-	0,4	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	1,1	-	0,6	0,1	0,1	0,1	-
	INSGES.	1,8	-	1,0	0,3	0,1	0,1	-
VERHEIRATET	MAENNL.	2,5	-	1,8	0,4	0,3	0,1	-
	WEIBL.	0,9	-	0,5	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	3,4	-	2,3	0,5	0,4	0,1	-
VERWITWET	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	-	0,1	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	0,3	-	0,2	0,1	0,1	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,4	-	0,3	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,7	-	0,5	0,1	0,1	-	0,1
	INSGES.	1,1	-	0,8	0,2	0,1	-	0,1
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	3,6	-	2,6	0,7	0,4	0,1	0,1
	WEIBL.	2,9	-	1,8	0,4	0,2	0,1	0,1
	INSGES.	6,5	-	4,4	1,1	0,6	0,2	0,2

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBIET

1 000

UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	FAMILIENSTAND
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS-VORSTAEENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS-VORSTAEENDE	UEBRIGE PERSONEN			
LEBENDE SCHUELER UND STUDIERENDE									
NOCH ERWERBSLOSE									
NOCH 25 - 30									
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
1,3	-	-	-	-	0,2	1,1	MAENNL.	ZUSAMMEN	
1,9	0,6	-	-	-	0,1	1,2	WEIBL.		
3,2	0,6	-	-	-	0,3	2,3	INSGES.		
30 - 35									
0,6	-	-	-	-	-	0,6	MAENNL.	LEDIG	
0,6	-	-	-	-	0,1	0,6	WEIBL.		
1,2	-	-	-	-	0,1	1,2	INSGES.		
0,3	-	-	-	-	0,2	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,5	0,4	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,8	0,4	-	-	-	0,3	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,9	-	-	-	-	0,3	0,7	MAENNL.	ZUSAMMEN	
1,2	0,4	-	-	-	0,1	0,7	WEIBL.		
2,1	0,4	-	-	-	0,4	1,4	INSGES.		
35 - 40									
0,2	-	-	-	-	-	0,2	MAENNL.	LEDIG	
0,6	-	-	-	-	0,1	0,5	WEIBL.		
0,8	-	-	-	-	0,1	0,7	INSGES.		
0,2	-	-	-	-	0,2	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,4	0,4	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,6	0,4	-	-	-	0,2	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,5	-	-	-	-	0,2	0,3	MAENNL.	ZUSAMMEN	
1,0	0,4	-	-	-	0,1	0,6	WEIBL.		
1,5	0,4	-	-	-	0,3	0,9	INSGES.		
40 - 45									
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG	
0,3	-	-	-	-	-	0,3	WEIBL.		
0,4	-	-	-	-	-	0,4	INSGES.		
0,2	-	-	-	-	0,2	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,4	0,3	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,5	0,3	-	-	-	0,2	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,3	-	-	-	-	0,2	0,2	MAENNL.	ZUSAMMEN	
0,7	0,3	-	-	-	0,1	0,3	WEIBL.		
1,0	0,3	-	-	-	0,3	0,5	INSGES.		

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	IN					
			DAVON MIT					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	RENTE U. DGL.			
ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN					INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. PGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
FAMILIENSTAND								
NOCH ERWERBSLOSE								
45 - 50								
LEDIG	MAENNL.	0,8	-	0,5	0,2	0,1	-	-
	WEIBL.	1,3	-	0,8	0,2	0,1	0,1	-
	INSGES.	2,1	-	1,3	0,4	0,2	0,1	-
VERHEIRATET	MAENNL.	3,4	-	2,6	0,5	0,4	0,1	-
	WEIBL.	1,0	-	0,6	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	4,4	-	3,2	0,6	0,4	0,1	-
VERWITWET	MAENNL.	0,1	-	0,1	-	-	-	-
	WEIBL.	0,4	-	0,2	0,2	0,2	-	-
	INSGES.	0,5	-	0,3	0,2	0,2	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,7	-	0,5	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	1,0	-	0,8	0,2	0,1	-	0,1
	INSGES.	1,7	-	1,3	0,3	0,2	-	0,1
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	5,0	-	3,8	0,8	0,5	0,2	0,1
	WEIBL.	3,7	-	2,4	0,6	0,4	0,1	0,1
	INSGES.	8,7	-	6,2	1,4	0,9	0,3	0,2
50 - 55								
LEDIG	MAENNL.	1,0	-	0,7	0,2	0,1	0,1	-
	WEIBL.	1,6	-	1,2	0,2	0,1	0,1	-
	INSGES.	2,6	-	1,9	0,4	0,2	0,1	-
VERHEIRATET	MAENNL.	5,2	-	4,0	0,7	0,5	0,2	-
	WEIBL.	1,0	-	0,6	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	6,2	-	4,6	0,8	0,5	0,2	-
VERWITWET	MAENNL.	0,2	-	0,2	-	-	-	-
	WEIBL.	0,6	-	0,4	0,2	0,2	-	-
	INSGES.	0,8	-	0,5	0,2	0,2	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	1,0	-	0,8	0,2	0,1	-	-
	WEIBL.	1,2	-	1,0	0,2	0,1	-	0,1
	INSGES.	2,2	-	1,8	0,3	0,2	0,1	0,1
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	7,5	-	5,7	1,1	0,7	0,3	0,1
	WEIBL.	4,3	-	3,1	0,6	0,4	0,1	0,1
	INSGES.	11,8	-	8,8	1,7	1,1	0,4	0,2
55 - 60								
LEDIG	MAENNL.	1,1	-	0,9	0,2	0,1	0,1	-
	WEIBL.	1,9	-	1,5	0,2	0,1	0,1	-
	INSGES.	3,0	-	2,4	0,4	0,2	0,1	-
VERHEIRATET	MAENNL.	6,7	-	5,5	0,6	0,4	0,1	-
	WEIBL.	0,8	-	0,5	-	-	-	-
	INSGES.	7,5	-	6,0	0,7	0,5	0,1	0,1
VERWITWET	MAENNL.	0,5	-	0,4	0,1	-	-	-
	WEIBL.	0,7	-	0,5	0,2	0,2	-	-
	INSGES.	1,2	-	0,9	0,2	0,2	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	1,0	-	0,9	0,2	0,1	-	-
	WEIBL.	1,1	-	0,9	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	2,1	-	1,8	0,3	0,2	0,1	0,1
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	9,3	-	7,6	1,0	0,7	0,2	0,1
	WEIBL.	4,5	-	3,5	0,5	0,4	0,1	0,1
	INSGES.	13,8	-	11,1	1,5	1,1	0,3	0,2
60 - 65								
LEDIG	MAENNL.	0,7	-	0,6	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,9	-	0,8	0,1	-	-	-
	INSGES.	1,7	-	1,4	0,2	0,1	0,1	-
VERHEIRATET	MAENNL.	6,3	-	5,4	0,5	0,3	0,1	0,1
	WEIBL.	0,4	-	0,3	-	-	-	-
	INSGES.	6,7	-	5,7	0,5	0,4	0,1	0,1
VERWITWET	MAENNL.	0,6	-	0,6	0,1	-	-	-
	WEIBL.	0,4	-	0,4	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	1,1	-	0,9	0,1	0,1	-	-

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBIET

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	FAMILIENSTAND
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS-VORSTÄENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS-VORSTÄENDE	UEBRIGE PERSONEN			
NOCH ERWERBSLOSE									
45 - 50									
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG	
0,3	-	-	-	-	-	0,3	WEIBL.		
0,4	-	-	-	-	0,1	0,4	INSGES.		
0,3	-	-	-	-	0,3	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,3	0,3	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,6	0,3	-	-	-	0,3	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,5	-	-	-	-	0,3	0,2	MAENNL.	ZUSAMMEN	
0,7	0,3	-	-	-	0,1	0,3	WEIBL.		
1,2	0,3	-	-	-	0,4	0,5	INSGES.		
50 - 55									
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG	
0,2	-	-	-	-	-	0,2	WEIBL.		
0,3	-	-	-	-	0,1	0,3	INSGES.		
0,5	-	-	-	-	0,5	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,3	0,3	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,9	0,3	-	-	-	0,5	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,7	-	-	-	-	0,5	0,1	MAENNL.	ZUSAMMEN	
0,6	0,3	-	-	-	0,1	0,2	WEIBL.		
1,3	0,3	-	-	-	0,6	0,3	INSGES.		
55 - 60									
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	LEDIG	
0,2	-	-	-	-	-	0,1	WEIBL.		
0,2	-	-	-	-	-	0,2	INSGES.		
0,5	-	-	-	-	0,5	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,3	0,2	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,8	0,3	-	-	-	0,5	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,7	-	-	-	-	0,6	0,1	MAENNL.	ZUSAMMEN	
0,5	0,2	-	-	-	0,1	0,2	WEIBL.		
1,2	0,2	-	-	-	0,7	0,3	INSGES.		
60 - 65									
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	LEDIG	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,4	-	-	-	-	0,4	-	MAENNL.	VERHEIRATET	
0,1	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,5	0,1	-	-	-	0,4	-	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

IN

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN ALTERSGRUPPE VON BIS UNTER JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	RENTE U. DGL.			
					INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
NOCH ERWERBSLOSE								
NOCH 60 - 65								
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,7	-	0,6	0,1	-	-	-
	WEIBL.	0,6	-	0,6	0,1	-	-	-
	INSGES.	1,3	-	1,2	0,1	0,1	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	8,4	-	7,2	0,7	0,5	0,2	0,1
	WEIBL.	2,4	-	2,0	0,2	0,1	-	-
	INSGES.	10,8	-	9,2	0,9	0,6	0,2	0,1
65 - 70								
LEDIG	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	0,1	-	-	-	-
VERHEIRATET	MAENNL.	0,7	-	0,6	0,1	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,7	-	0,6	0,1	-	-	-
VERWITWET	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	0,1	-	-	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	0,1	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	0,8	-	0,7	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,1	-	0,1	-	-	-	-
	INSGES.	0,9	-	0,8	0,1	0,1	-	-
70 UND MEHR								
LEDIG	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
VERHEIRATET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE								
LEDIG	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
VERHEIRATET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	-	-	-	-	-	-	-

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBIET

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS-VORSTÄENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS-VORSTÄENDE	UEBRIGE PERSONEN		FAMILIENSTAND
NOCH ERWERBSLOSE								
NOCH 60 - 65								
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
0,5	-	-	-	-	0,4	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
0,1	0,1	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,6	0,1	-	-	-	0,4	-	INSGES.	
65 - 70								
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	LEDIG
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERHEIRATET
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
70 UND MEHR								
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	LEDIG
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERHEIRATET
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
OHNE ANGABE								
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	LEDIG
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERHEIRATET
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	ZUSAMMEN
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	IN					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	RENTÉ U. DGL.			
					INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN								
FAMILIENSTAND								
NOCH ERWERBSLOSE								
INSGESAMT								
LEDIG	MAENNL.	21,3	-	10,7	3,4	2,0	0,9	0,5
	WEIBL.	25,1	-	12,3	2,6	1,4	0,8	0,4
	INSGES.	46,4	-	23,0	6,0	3,4	1,7	0,9
VERHEIRATET	MAENNL.	34,3	-	26,7	4,8	3,4	1,0	0,4
	WEIBL.	10,8	-	6,3	0,8	0,6	0,1	0,1
	INSGES.	45,2	-	33,0	5,5	4,0	1,1	0,4
VERWITWET	MAENNL.	1,6	-	1,4	0,2	0,1	-	-
	WEIBL.	2,6	-	1,7	0,8	0,7	-	-
	INSGES.	4,2	-	3,1	1,0	0,8	0,1	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	5,2	-	4,0	0,9	0,6	0,2	0,2
	WEIBL.	6,5	-	4,8	1,1	0,5	0,2	0,4
	INSGES.	11,7	-	8,8	2,0	1,1	0,3	0,6
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	MAENNL.	62,6	-	42,8	9,3	6,1	2,2	1,1
	WEIBL.	45,1	-	25,2	5,3	3,3	1,1	0,9
	INSGES.	107,7	-	68,0	14,6	9,4	3,3	2,0
NICHTERWERBSPERSONEN								
UNTER 10 LEDIG	MAENNL.	4 298,5	-	-	32,8	29,6	0,1	3,1
	WEIBL.	4 089,1	-	-	27,0	24,0	0,1	2,9
	INSGES.	8 387,6	-	-	59,8	53,6	0,1	6,0
10 - 15 LEDIG	MAENNL.	1 786,3	-	-	22,8	21,0	0,1	1,7
	WEIBL.	1 709,0	-	-	17,4	15,7	0,1	1,6
	INSGES.	3 495,4	-	-	40,2	36,8	0,2	3,2
15 - 20								
LEDIG	MAENNL.	351,6	-	-	16,1	13,4	0,4	2,4
	WEIBL.	350,5	-	-	18,1	15,6	0,3	2,3
	INSGES.	702,1	-	-	34,2	28,9	0,7	4,7
VERHEIRATET	MAENNL.	0,2	-	-	0,1	-	-	-
	WEIBL.	40,9	-	-	0,2	0,2	-	-
	INSGES.	41,1	-	-	0,3	0,2	-	-
VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,3	-	-	0,3	0,3	-	-
	INSGES.	0,3	-	-	0,3	0,3	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	0,1	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	0,1	-	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	351,9	-	-	16,2	13,4	0,4	2,4
	WEIBL.	391,9	-	-	18,7	16,0	0,3	2,4
	INSGES.	743,8	-	-	34,9	29,4	0,7	4,8
20 - 25								
LEDIG	MAENNL.	211,0	-	-	37,8	20,3	4,6	12,9
	WEIBL.	122,0	-	-	18,3	12,0	1,3	5,1
	INSGES.	333,0	-	-	56,1	32,3	5,9	17,9
VERHEIRATET	MAENNL.	6,3	-	-	2,2	1,1	0,4	0,8
	WEIBL.	525,4	-	-	2,0	1,5	0,2	0,4
	INSGES.	531,7	-	-	4,2	2,5	0,6	1,1
VERWITWET	MAENNL.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	1,7	-	-	1,6	1,5	-	-
	INSGES.	1,8	-	-	1,6	1,6	-	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,1	-	-	0,1	-	-	-
	WEIBL.	2,4	-	-	1,8	0,8	-	1,0
	INSGES.	2,5	-	-	1,9	0,9	-	1,0
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,2	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	217,6	-	-	40,2	21,5	5,0	13,7
	WEIBL.	651,5	-	-	23,7	15,8	1,5	6,4
	INSGES.	869,1	-	-	63,9	37,3	6,5	20,1

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN	FAMILIENSTAND
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS-VORSTAEENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS-VORSTAEENDE	UEBRIGE PERSONEN			
		LEBENDE	SCHUELER UND STUDIERENDE						
NOCH ERWERBSLOSE									
INSGESAMT									
7,2	-	-	-	-	0,2	7,0	MAENNL.	LEDIG	
10,2	-	-	-	-	0,5	9,8	WEIBL.		
17,4	-	-	-	-	0,7	16,7	INSGES.		
2,9	-	-	-	-	2,6	0,3	MAENNL.	VERHEIRATET	
3,8	3,1	-	-	-	0,3	0,4	WEIBL.		
6,6	3,1	-	-	-	2,8	0,7	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET	
0,1	-	-	-	-	0,1	-	WEIBL.		
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.		
0,4	-	-	-	-	0,1	0,3	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,5	-	-	-	-	0,2	0,3	WEIBL.		
0,8	-	-	-	-	0,3	0,5	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
10,5	-	-	-	-	2,9	7,6	MAENNL.	INSGESAMT	
14,6	3,1	-	-	-	1,0	10,5	WEIBL.		
25,1	3,1	-	-	-	3,9	18,1	INSGES.		
NICHTERWERBSPERSONEN									
4 265,7	-	1 346,5	67,4	3,2	-	2 848,6	MAENNL.	UNTER 10 LEDIG	
4 062,0	-	1 281,9	65,6	2,2	-	2 712,3	WEIBL.		
8 327,8	-	2 628,4	133,1	5,4	-	5 560,9	INSGES.		
1 763,6	-	1 648,4	67,6	29,0	-	18,5	MAENNL.	10 - 15 LEDIG	
1 691,6	-	1 585,3	66,5	15,3	-	24,4	WEIBL.		
3 455,2	-	3 233,7	134,1	44,3	-	43,0	INSGES.		
15 - 20									
335,5	-	280,3	17,8	26,1	0,1	11,3	MAENNL.	LEDIG	
332,4	-	256,9	18,1	22,5	0,2	34,7	WEIBL.		
667,9	-	537,2	35,9	48,6	0,2	46,0	INSGES.		
0,2	-	0,1	-	-	-	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET	
40,7	30,6	0,4	-	-	1,5	8,2	WEIBL.		
40,8	30,6	0,5	-	-	1,5	8,2	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET	
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	-	INSGES.		
335,7	-	280,4	17,8	26,1	0,1	11,4	MAENNL.	ZUSAMMEN	
373,2	30,6	257,3	18,1	22,5	1,7	42,9	WEIBL.		
708,9	30,6	537,7	35,9	48,6	1,8	54,3	INSGES.		
20 - 25									
173,2	-	83,1	64,1	16,5	0,3	9,3	MAENNL.	LEDIG	
103,7	-	38,5	26,4	8,2	0,7	29,8	WEIBL.		
276,9	-	121,6	90,5	24,7	1,1	39,1	INSGES.		
4,1	0,1	2,7	0,8	0,1	0,1	0,2	MAENNL.	VERHEIRATET	
523,4	460,1	1,3	0,2	-	15,4	46,3	WEIBL.		
527,4	460,2	4,0	1,0	0,1	15,6	46,6	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	WEIBL.		
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.		
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN	
0,6	-	-	-	-	0,1	0,4	WEIBL.		
0,6	-	-	-	-	0,1	0,4	INSGES.		
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE	
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.		
0,1	-	-	0,1	-	-	-	INSGES.		
177,4	0,1	85,8	64,9	16,6	0,5	9,5	MAENNL.	ZUSAMMEN	
627,8	460,1	39,8	26,7	8,2	16,3	76,7	WEIBL.		
805,2	460,2	125,6	91,6	24,8	16,8	86,2	INSGES.		

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

IN

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	RENTE U. DGL.			
					INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN

NOCH NICHTERWERBSPERSONEN

25 - 30

LEDIG	MAENNL.	62,3	-	-	20,2	10,1	2,9	7,3
	WEIBL.	34,3	-	-	11,1	7,8	1,0	2,3
	INSGES.	96,6	-	-	31,3	17,9	3,9	9,6
VERHEIRATET	MAENNL.	12,2	-	-	6,3	3,8	1,0	1,5
	WEIBL.	888,4	-	-	3,2	2,6	0,3	0,4
	INSGES.	900,6	-	-	9,5	6,4	1,3	1,9
VERWITWET	MAENNL.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	4,4	-	-	4,3	4,2	0,1	-
	INSGES.	4,6	-	-	4,4	4,3	0,1	-
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,5	-	-	0,3	0,2	-	0,1
	WEIBL.	5,8	-	-	4,8	2,7	0,1	2,0
	INSGES.	6,3	-	-	5,1	2,9	0,1	2,1
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	75,2	-	-	27,0	14,1	3,9	8,9
	WEIBL.	932,9	-	-	23,5	17,3	1,4	4,7
	INSGES.	1 008,1	-	-	50,5	31,4	5,3	13,6

30 - 35

LEDIG	MAENNL.	18,5	-	-	10,8	8,4	0,8	1,6
	WEIBL.	25,7	-	-	11,8	9,6	1,0	1,2
	INSGES.	44,2	-	-	22,7	18,1	1,8	2,8
VERHEIRATET	MAENNL.	13,0	-	-	10,6	9,0	0,7	0,8
	WEIBL.	1 023,9	-	-	3,8	3,3	0,3	0,2
	INSGES.	1 036,9	-	-	14,4	12,3	1,0	1,1
VERWITWET	MAENNL.	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-
	WEIBL.	9,3	-	-	9,2	9,0	0,2	-
	INSGES.	9,6	-	-	9,4	9,2	0,2	0,1
GESCHIEDEN	MAENNL.	0,9	-	-	0,8	0,6	-	0,1
	WEIBL.	8,6	-	-	7,3	4,2	0,2	2,9
	INSGES.	9,5	-	-	8,1	4,8	0,2	3,0
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	-	-	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	32,7	-	-	22,4	18,3	1,6	2,6
	WEIBL.	1 067,6	-	-	32,1	26,1	1,6	4,4
	INSGES.	1 100,3	-	-	54,5	44,4	3,2	7,0

35 - 40

LEDIG	MAENNL.	13,5	-	-	10,3	9,3	0,4	0,6
	WEIBL.	30,3	-	-	16,3	14,0	1,3	1,0
	INSGES.	43,8	-	-	26,6	23,3	1,7	1,5
VERHEIRATET	MAENNL.	21,6	-	-	20,5	19,5	0,6	0,4
	WEIBL.	1 085,2	-	-	6,0	5,3	0,4	0,3
	INSGES.	1 106,8	-	-	26,5	24,8	1,0	0,7
VERWITWET	MAENNL.	0,4	-	-	0,4	0,4	-	-
	WEIBL.	30,7	-	-	30,3	29,8	0,5	0,1
	INSGES.	31,0	-	-	30,7	30,2	0,5	0,1
GESCHIEDEN	MAENNL.	1,5	-	-	1,4	1,2	0,1	0,1
	WEIBL.	12,4	-	-	10,5	6,2	0,4	3,9
	INSGES.	13,9	-	-	12,0	7,4	0,5	4,0
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	-	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	37,0	-	-	32,6	30,4	1,0	1,2
	WEIBL.	1 158,7	-	-	63,2	55,4	2,6	5,2
	INSGES.	1 195,7	-	-	95,8	85,8	3,6	6,4

40 - 45

LEDIG	MAENNL.	9,5	-	-	7,8	7,2	0,3	0,3
	WEIBL.	24,7	-	-	15,0	13,1	1,3	0,6
	INSGES.	34,2	-	-	22,8	20,3	1,6	0,9
VERHEIRATET	MAENNL.	23,0	-	-	22,3	21,5	0,6	0,2
	WEIBL.	801,0	-	-	8,3	7,6	0,5	0,2
	INSGES.	824,0	-	-	30,5	29,1	1,0	0,4
VERWITWET	MAENNL.	0,8	-	-	0,8	0,8	-	-
	WEIBL.	83,7	-	-	82,8	81,9	0,9	0,1
	INSGES.	84,5	-	-	83,7	82,7	0,9	0,1

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
INSGESAMT	EHEPARTNER SOERN NICHT HAUSHALTS- VORSTAEENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSER- HALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS- VORSTAEENDE	UEBRIGE PERSONEN		
		LEBENDE SCHUELER UND STUDIERENDE							FAMILIENSTAND

NOCH NICHTERWERBSPERSONEN

25 - 30

42,1	-	15,0	18,5	3,4	0,1	5,1	MAENNL.	LEDIG
23,2	-	3,5	3,6	0,9	0,5	14,6	WEIBL.	
65,3	-	18,5	22,1	4,3	0,7	19,7	INSGES.	
5,9	0,1	4,1	1,0	0,2	0,3	0,2	MAENNL.	VERHEIRATET
885,1	825,6	0,8	0,1	-	20,7	38,0	WEIBL.	
891,1	825,7	4,8	1,2	0,2	21,0	38,2	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET
0,1	-	-	-	-	-	0,1	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	GESCHIEDEN
1,0	-	-	-	-	0,3	0,6	WEIBL.	
1,2	-	0,1	0,1	-	0,3	0,7	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
48,2	0,1	19,1	19,6	3,6	0,4	5,4	MAENNL.	ZUSAMMEN
909,5	825,6	4,3	3,8	0,9	21,6	53,3	WEIBL.	
957,7	825,7	23,4	23,4	4,5	22,0	58,7	INSGES.	

30 - 35

7,7	-	1,7	2,0	0,4	-	3,5	MAENNL.	LEDIG
13,9	-	0,8	0,6	0,1	0,6	11,8	WEIBL.	
21,6	-	2,5	2,6	0,6	0,6	15,3	INSGES.	
2,5	0,1	1,4	0,3	0,1	0,4	0,2	MAENNL.	VERHEIRATET
1 020,0	970,7	0,3	-	-	22,9	26,0	WEIBL.	
1 022,5	970,8	1,7	0,4	0,1	23,3	26,2	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	WEIBL.	
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	GESCHIEDEN
1,3	-	-	-	-	0,5	0,7	WEIBL.	
1,4	-	-	0,1	-	0,5	0,8	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
10,3	0,1	3,1	2,4	0,5	0,4	3,7	MAENNL.	ZUSAMMEN
1 035,4	970,7	1,1	0,7	0,2	24,1	38,7	WEIBL.	
1 045,7	970,8	4,2	3,1	0,7	24,5	42,4	INSGES.	

35 - 40

3,2	-	0,4	0,4	0,1	-	2,3	MAENNL.	LEDIG
14,0	-	0,4	0,2	0,1	0,7	12,6	WEIBL.	
17,2	-	0,8	0,6	0,1	0,7	14,9	INSGES.	
1,1	0,1	0,3	0,1	-	0,4	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET
1 079,2	1 036,2	0,1	-	-	24,5	18,3	WEIBL.	
1 080,3	1 036,4	0,5	0,1	-	24,8	18,5	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET
0,3	-	-	-	-	0,1	0,2	WEIBL.	
0,3	-	-	-	-	0,1	0,2	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	GESCHIEDEN
1,9	-	-	-	-	0,8	1,0	WEIBL.	
2,0	-	-	-	-	0,8	1,1	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
4,4	0,1	0,8	0,5	0,1	0,4	2,4	MAENNL.	ZUSAMMEN
1 095,5	1 036,2	0,6	0,3	0,1	26,1	32,2	WEIBL.	
1 099,9	1 036,3	1,4	0,8	0,2	26,5	34,6	INSGES.	

40 - 45

1,7	-	0,1	0,1	-	-	1,4	MAENNL.	LEDIG
9,7	-	0,1	0,1	-	0,6	8,9	WEIBL.	
11,3	-	0,2	0,2	-	0,6	10,3	INSGES.	
0,7	0,1	0,1	-	-	0,4	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET
792,7	766,8	0,1	-	-	17,4	8,5	WEIBL.	
793,4	766,9	0,2	-	-	17,7	8,6	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET
0,8	-	-	-	-	0,4	0,4	WEIBL.	
0,8	-	-	-	-	0,4	0,4	INSGES.	

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

IN

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	RENTEN U. DGL.					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN

NOCH NICHTERWERBSPERSONEN

NOCH 40 - 45

GESCHIEDEN	MAENNL.	1,9	-	-	1,8	1,7	-	0,1
	WEIBL.	13,5	-	-	11,2	6,8	0,5	3,9
	INSGES.	15,4	-	-	13,1	8,5	0,6	4,0
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	-	-	-	-
	INSGES.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	35,2	-	-	32,7	31,1	0,9	0,7
	WEIBL.	923,0	-	-	117,5	109,5	3,2	4,8
	INSGES.	958,2	-	-	150,2	140,6	4,1	5,5

45 - 50

LEDIG	MAENNL.	11,5	-	-	10,2	9,4	0,4	0,4
	WEIBL.	34,8	-	-	23,9	20,7	2,3	0,9
	INSGES.	46,3	-	-	34,1	30,1	2,8	1,2
VERHEIRATET	MAENNL.	43,9	-	-	42,9	41,5	1,1	0,3
	WEIBL.	951,0	-	-	16,8	15,6	0,9	0,3
	INSGES.	994,9	-	-	59,8	57,2	2,0	0,6
VERWITWET	MAENNL.	2,2	-	-	2,2	2,1	0,1	-
	WEIBL.	208,6	-	-	206,5	204,4	2,0	0,1
	INSGES.	210,8	-	-	208,7	206,5	2,0	0,2
GESCHIEDEN	MAENNL.	3,5	-	-	3,4	3,2	0,1	0,1
	WEIBL.	20,6	-	-	17,0	10,5	0,9	5,5
	INSGES.	24,1	-	-	20,4	13,7	1,1	5,6
OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	0,2	-	-	0,1	0,1	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	61,2	-	-	58,8	56,2	1,7	0,8
	WEIBL.	1 215,1	-	-	264,3	251,4	6,1	6,8
	INSGES.	1 276,3	-	-	323,1	307,6	7,8	7,6

50 - 55

LEDIG	MAENNL.	15,5	-	-	14,2	13,1	0,7	0,4
	WEIBL.	50,6	-	-	38,0	32,7	4,3	1,0
	INSGES.	66,1	-	-	52,2	45,8	5,0	1,4
VERHEIRATET	MAENNL.	84,8	-	-	83,2	80,3	2,5	0,3
	WEIBL.	1 054,4	-	-	28,3	26,2	1,7	0,4
	INSGES.	1 139,2	-	-	111,5	106,5	4,2	0,8
VERWITWET	MAENNL.	4,8	-	-	4,7	4,6	0,2	-
	WEIBL.	288,7	-	-	284,8	280,3	4,4	0,2
	INSGES.	293,5	-	-	289,6	284,8	4,5	0,2
GESCHIEDEN	MAENNL.	5,8	-	-	5,7	5,3	0,2	0,2
	WEIBL.	26,2	-	-	21,8	14,4	1,4	6,0
	INSGES.	32,0	-	-	27,5	19,7	1,6	6,2
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-
	INSGES.	0,3	-	-	0,3	0,2	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	110,9	-	-	107,9	103,3	3,6	1,0
	WEIBL.	1 420,1	-	-	373,1	353,7	11,7	7,7
	INSGES.	1 531,0	-	-	481,0	457,0	15,3	8,7

55 - 60

LEDIG	MAENNL.	18,5	-	-	17,5	16,1	1,0	0,4
	WEIBL.	74,0	-	-	61,9	54,4	6,4	1,1
	INSGES.	92,5	-	-	79,4	70,5	7,4	1,5
VERHEIRATET	MAENNL.	163,1	-	-	160,9	155,2	5,3	0,4
	WEIBL.	959,2	-	-	50,2	46,6	3,2	0,4
	INSGES.	1 122,3	-	-	211,1	201,8	8,5	0,8
VERWITWET	MAENNL.	10,8	-	-	10,7	10,2	0,5	0,1
	WEIBL.	333,0	-	-	327,1	319,3	7,6	0,2
	INSGES.	343,8	-	-	337,8	329,5	8,1	0,3
GESCHIEDEN	MAENNL.	7,7	-	-	7,6	7,2	0,3	0,1
	WEIBL.	29,4	-	-	25,7	19,0	1,5	5,2
	INSGES.	37,2	-	-	33,4	26,2	1,8	5,3
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-
	INSGES.	0,3	-	-	0,3	0,3	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	200,2	-	-	196,7	188,7	7,1	1,0
	WEIBL.	1 395,9	-	-	465,2	439,6	18,8	6,9
	INSGES.	1 596,1	-	-	661,9	628,3	25,9	7,9

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBIET

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND
ANGEHÖRIGE								
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS- VORSTAEENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IH- RER FAMILIE, ABER AUSSER- HALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS- VORSTAEENDE	UEBRIGE PERSONEN		
							LEBENDE SCHUELER UND STUDIERENDE	
NOCH NICHTERWERBSPERSONEN								
NOCH 40 - 45								
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	GESCHIEDEN
2,3	-	-	-	-	1,4	0,9	WEIBL.	
2,4	-	-	-	-	1,4	1,0	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
2,5	0,1	0,2	0,1	-	0,4	1,6	MAENNL.	ZUSAMMEN
805,5	766,8	0,2	0,1	-	19,7	18,7	WEIBL.	
808,0	766,9	0,4	0,2	-	20,1	20,3	INSGES.	
45 - 50								
1,3	-	0,1	-	-	-	1,2	MAENNL.	LEDIG
10,8	-	-	-	-	1,0	9,8	WEIBL.	
12,2	-	0,1	-	-	1,0	11,0	INSGES.	
1,0	0,2	-	-	-	0,7	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET
934,1	909,8	-	-	-	18,1	6,2	WEIBL.	
935,1	910,0	-	-	-	18,7	6,3	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET
2,1	-	-	-	-	1,3	0,8	WEIBL.	
2,2	-	-	-	-	1,3	0,8	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
3,6	-	-	-	-	2,5	1,1	WEIBL.	
3,7	-	-	-	-	2,5	1,2	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
2,4	0,2	0,1	-	-	0,7	1,4	MAENNL.	ZUSAMMEN
950,8	909,8	0,1	-	-	22,8	18,0	WEIBL.	
953,2	910,0	0,2	-	-	23,5	19,4	INSGES.	
50 - 55								
1,2	-	-	-	-	-	1,1	MAENNL.	LEDIG
12,6	-	-	-	-	1,4	11,2	WEIBL.	
13,9	-	-	-	-	1,5	12,3	INSGES.	
1,6	0,2	-	-	-	1,3	0,1	MAENNL.	VERHEIRATET
1 026,1	1 002,4	-	-	-	17,6	6,1	WEIBL.	
1 027,7	1 002,6	-	-	-	18,8	6,2	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERWITWET
3,9	-	-	-	-	2,3	1,6	WEIBL.	
4,0	-	-	-	-	2,3	1,6	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	GESCHIEDEN
4,4	-	-	-	-	3,1	1,3	WEIBL.	
4,5	-	-	-	-	3,1	1,4	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
3,0	0,2	-	-	-	1,4	1,4	MAENNL.	ZUSAMMEN
1 047,0	1 002,4	0,1	-	-	24,4	20,2	WEIBL.	
1 050,0	1 002,6	0,1	-	-	25,8	21,6	INSGES.	
55 - 60								
1,0	-	-	-	-	0,1	0,9	MAENNL.	LEDIG
12,1	-	-	-	-	1,7	10,4	WEIBL.	
13,1	-	-	-	-	1,8	11,3	INSGES.	
2,2	0,2	-	-	-	1,7	0,3	MAENNL.	VERHEIRATET
909,0	888,3	-	-	-	12,7	7,9	WEIBL.	
911,2	888,5	-	-	-	14,5	8,2	INSGES.	
0,2	-	-	-	-	0,1	0,1	MAENNL.	VERWITWET
5,9	-	-	-	-	3,0	2,9	WEIBL.	
6,1	-	-	-	-	3,0	3,0	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	GESCHIEDEN
3,7	-	-	-	-	2,3	1,4	WEIBL.	
3,8	-	-	-	-	2,3	1,5	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
3,5	0,2	-	-	-	1,9	1,3	MAENNL.	ZUSAMMEN
930,7	888,3	-	-	-	19,7	22,7	WEIBL.	
934,2	888,5	-	-	-	21,6	24,0	INSGES.	

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	IN					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	DAVON MIT			
					RENTE U. DGL.			
ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN					INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
FAMILIENSTAND								
NOCH NICHTERWERBSPERSONEN								
60 - 65								
LEDIG	MAENNL.	21,2	-	-	20,3	18,9	1,1	0,3
	WEIBL.	130,0	-	-	121,6	113,6	6,9	1,1
	INSGES.	151,1	-	-	141,9	132,6	8,0	1,4
VERHEIRATET	MAENNL.	322,1	-	-	319,4	309,9	9,2	0,3
	WEIBL.	810,5	-	-	117,6	111,8	5,5	0,3
	INSGES.	1 132,6	-	-	437,1	421,7	14,6	0,7
VERWITWET	MAENNL.	31,3	-	-	30,8	29,6	1,1	0,1
	WEIBL.	447,8	-	-	438,8	425,2	13,4	0,3
	INSGES.	479,1	-	-	469,5	454,7	14,5	0,3
GESCHIEDEN	MAENNL.	10,1	-	-	10,0	9,7	0,3	0,1
	WEIBL.	38,5	-	-	36,0	31,0	1,5	3,5
	INSGES.	48,7	-	-	46,0	40,7	1,8	3,6
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,4	-	-	0,4	0,4	-	-
	INSGES.	0,5	-	-	0,5	0,5	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	384,8	-	-	380,7	368,2	11,7	0,8
	WEIBL.	1 427,2	-	-	714,4	682,0	27,2	5,2
	INSGES.	1 812,0	-	-	1 095,1	1 050,2	38,9	6,0
65 - 70								
LEDIG	MAENNL.	24,5	-	-	24,0	22,9	0,9	0,2
	WEIBL.	142,8	-	-	137,7	130,1	6,4	1,3
	INSGES.	167,3	-	-	161,7	153,0	7,3	1,5
VERHEIRATET	MAENNL.	530,2	-	-	527,4	515,0	12,2	0,2
	WEIBL.	569,2	-	-	145,5	138,5	6,8	0,2
	INSGES.	1 099,4	-	-	672,9	653,6	19,0	0,4
VERWITWET	MAENNL.	73,4	-	-	72,4	70,2	2,2	-
	WEIBL.	531,1	-	-	519,1	499,7	19,0	0,4
	INSGES.	604,5	-	-	591,6	569,9	21,2	0,4
GESCHIEDEN	MAENNL.	11,2	-	-	11,1	10,9	0,2	-
	WEIBL.	33,6	-	-	32,1	29,1	1,1	1,9
	INSGES.	44,8	-	-	43,2	40,0	1,3	1,9
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,4	-	-	0,4	0,4	-	-
	INSGES.	0,6	-	-	0,5	0,5	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	639,5	-	-	635,2	619,2	15,5	0,4
	WEIBL.	1 277,0	-	-	834,8	797,8	33,3	3,8
	INSGES.	1 916,5	-	-	1 470,0	1 417,0	48,8	4,2
70 UND MEHR								
LEDIG	MAENNL.	50,9	-	-	49,2	45,6	3,2	0,5
	WEIBL.	230,5	-	-	221,2	202,0	14,7	4,5
	INSGES.	281,4	-	-	270,4	247,5	17,9	5,0
VERHEIRATET	MAENNL.	810,5	-	-	800,7	765,4	34,9	0,4
	WEIBL.	513,8	-	-	144,6	133,9	10,5	0,2
	INSGES.	1 324,3	-	-	945,3	899,3	45,4	0,6
VERWITWET	MAENNL.	412,7	-	-	399,6	378,0	21,3	0,3
	WEIBL.	1 378,0	-	-	1 320,4	1 251,6	67,5	1,3
	INSGES.	1 790,7	-	-	1 720,0	1 629,6	88,8	1,6
GESCHIEDEN	MAENNL.	14,5	-	-	14,4	14,0	0,4	-
	WEIBL.	36,5	-	-	34,5	31,8	1,3	1,4
	INSGES.	51,0	-	-	48,9	45,8	1,7	1,4
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,4	-	-	0,4	0,4	-	-
	WEIBL.	1,0	-	-	1,0	0,9	0,1	-
	INSGES.	1,4	-	-	1,3	1,2	0,1	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	1 288,9	-	-	1 264,3	1 203,4	59,7	1,2
	WEIBL.	2 159,9	-	-	1 721,6	1 620,1	94,1	7,4
	INSGES.	3 448,8	-	-	2 985,9	2 823,5	153,8	8,6
OHNE ANGABE								
LEDIG	MAENNL.	2,1	-	-	0,3	0,2	-	-
	WEIBL.	2,3	-	-	0,7	0,6	0,1	-
	INSGES.	4,4	-	-	1,0	0,8	0,1	0,1
VERHEIRATET	MAENNL.	1,0	-	-	1,0	0,9	0,1	-
	WEIBL.	4,8	-	-	0,4	0,4	-	-
	INSGES.	5,8	-	-	1,4	1,3	0,1	-
VERWITWET	MAENNL.	0,6	-	-	0,6	0,5	-	-
	WEIBL.	3,6	-	-	3,4	3,3	0,2	-
	INSGES.	4,2	-	-	4,0	3,8	0,2	-

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBEIT

1 000

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN
ANGEHÖRIGE								
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS- VORSTAEENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSER- HALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS- VORSTAEENDE	UEBRIGE PERSONEN		
							LEBENDE	SCHUELER UND STUDIERENDE
NOCH NICHTERWERBSPERSONEN								
60 - 65								
0,9	-	0,1	-	-	0,1	0,7	MAENNL.	LEDIG
8,3	-	-	-	-	1,1	7,1	WEIBL.	
9,2	-	0,1	-	-	1,2	7,9	INSGES.	
2,7	0,2	-	-	-	1,8	0,7	MAENNL.	VERHEIRATET
692,9	672,9	-	-	-	6,7	13,2	WEIBL.	
695,5	673,1	-	-	-	8,5	13,9	INSGES.	
0,5	-	-	-	-	0,1	0,4	MAENNL.	VERMITWET
9,0	-	-	-	-	3,4	5,6	WEIBL.	
9,5	-	-	-	-	3,5	6,0	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
2,5	-	-	-	-	1,4	1,1	WEIBL.	
2,6	-	-	-	-	1,4	1,2	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
4,1	0,2	0,1	-	-	2,0	1,9	MAENNL.	ZUSAMMEN
712,7	672,9	0,1	-	-	12,7	27,1	WEIBL.	
716,8	673,1	0,2	-	-	14,7	29,0	INSGES.	
65 - 70								
0,5	-	-	-	-	-	0,5	MAENNL.	LEDIG
5,0	-	-	-	-	0,6	4,4	WEIBL.	
5,5	-	-	-	-	0,6	4,9	INSGES.	
2,8	0,1	-	-	-	1,3	1,3	MAENNL.	VERHEIRATET
423,7	404,9	-	-	-	2,6	16,2	WEIBL.	
426,5	405,0	-	-	-	4,0	17,5	INSGES.	
1,0	-	-	-	-	0,2	0,8	MAENNL.	VERMITWET
11,9	-	-	-	-	3,3	8,6	WEIBL.	
12,9	-	-	-	-	3,5	9,4	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
1,5	-	-	-	-	0,7	0,8	WEIBL.	
1,6	-	-	-	-	0,7	0,8	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
4,3	0,1	-	-	-	1,5	2,6	MAENNL.	ZUSAMMEN
442,2	404,9	-	-	-	7,3	30,0	WEIBL.	
446,5	405,0	-	-	-	8,8	32,6	INSGES.	
70 UND MEHR								
1,6	-	-	-	-	0,1	1,5	MAENNL.	LEDIG
9,3	-	-	-	-	0,9	8,3	WEIBL.	
11,0	-	0,1	-	-	1,0	9,9	INSGES.	
9,8	0,1	-	-	-	3,7	6,0	MAENNL.	VERHEIRATET
369,2	338,4	-	-	-	1,4	29,4	WEIBL.	
379,1	338,5	-	-	-	5,1	35,4	INSGES.	
13,1	-	-	-	-	1,8	11,3	MAENNL.	VERMITWET
57,6	-	-	-	-	11,2	46,4	WEIBL.	
70,7	-	-	-	-	13,0	57,7	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	MAENNL.	GESCHIEDEN
2,0	-	-	-	-	0,7	1,4	WEIBL.	
2,1	-	-	-	-	0,7	1,4	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.	
24,7	0,1	-	-	-	5,6	18,9	MAENNL.	ZUSAMMEN
438,3	338,4	0,1	-	-	14,2	85,6	WEIBL.	
463,0	338,5	0,1	-	-	19,8	104,5	INSGES.	
OHNE ANGABE								
1,9	-	0,7	0,3	0,2	-	0,7	MAENNL.	LEDIG
1,6	-	0,7	0,1	0,1	-	0,7	WEIBL.	
3,5	-	1,4	0,4	0,2	-	1,4	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERHEIRATET
4,4	3,9	-	-	-	0,1	0,3	WEIBL.	
4,4	3,9	-	-	-	0,2	0,3	INSGES.	
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	VERMITWET
0,1	-	-	-	-	-	0,1	WEIBL.	
0,2	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.	

1. WOHNBEVÖLKERUNG NACH BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN, ALTERSGRUPPEN,

BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	PERSONEN INSGESAMT	IN					
			ERWERBS- TÄTIGKEIT	ARBEITS- LOSENGELD /-HILFE	DAVON MIT			
					RENTE U. DGL.			
					INSGESAMT	SOZIALVER- SICHERUNGS- RENTE, PENSION U. DGL.	EIGENES VERMOEGEN U. DGL.	SONSTIGE UNTERHALTS- QUELLEN
NOCH NICHTERWERBSPERSONEN								
NOCH OHNE ANGABE								
GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-
	WEIBL.	0,2	-	-	0,2	0,1	-	-
	INSGES.	0,2	-	-	0,2	0,2	-	-
OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
	WEIBL.	0,2	-	-	0,1	0,1	-	-
	INSGES.	0,3	-	-	0,2	0,2	-	-
ZUSAMMEN	MAENNL.	3,9	-	-	2,0	1,8	0,1	0,1
	WEIBL.	11,0	-	-	4,8	4,4	0,3	0,1
	INSGES.	14,9	-	-	6,8	6,2	0,4	0,2
INSGESAMT								
LEDIG	MAENNL.	6 895,4	-	-	294,4	245,5	16,9	31,9
	WEIBL.	7 050,6	-	-	740,1	666,0	47,3	26,9
	INSGES.	13 946,0	-	-	1 034,5	911,5	64,2	58,8
VERHEIRATET	MAENNL.	2 032,0	-	-	1 997,4	1 923,2	68,5	5,7
	WEIBL.	9 227,5	-	-	527,0	493,4	30,2	3,4
	INSGES.	11 259,5	-	-	2 524,5	2 416,6	98,7	9,1
VERWITWET	MAENNL.	537,5	-	-	522,6	496,7	25,4	0,5
	WEIBL.	3 320,9	-	-	3 228,7	3 110,3	115,6	2,8
	INSGES.	3 858,4	-	-	3 751,3	3 607,0	141,0	3,3
GESCHIEDEN	MAENNL.	57,7	-	-	56,8	54,0	1,6	1,1
	WEIBL.	227,9	-	-	202,9	156,8	8,9	37,2
	INSGES.	285,7	-	-	259,7	210,7	10,6	38,4
OHNE ANGABE	MAENNL.	1,2	-	-	1,0	0,9	-	0,1
	WEIBL.	2,9	-	-	2,5	2,3	0,1	0,1
	INSGES.	4,1	-	-	3,5	3,2	0,2	0,1
INSGESAMT	MAENNL.	9 523,9	-	-	2 872,1	2 720,3	112,4	39,4
	WEIBL.	19 829,8	-	-	4 701,4	4 428,8	202,3	70,3
	INSGES.	29 353,7	-	-	7 573,5	7 149,1	314,7	109,7
WOHNBEVÖLKERUNG								
LEDIG	MAENNL.	11 650,7	4 084,0	10,8	327,3	272,9	19,4	35,1
	WEIBL.	11 347,1	3 829,1	12,4	784,8	699,9	52,3	32,7
	INSGES.	22 997,8	7 913,1	23,2	1 112,1	972,7	71,6	67,8
VERHEIRATET	MAENNL.	13 677,8	11 377,6	26,8	2 230,7	2 137,5	86,4	6,8
	WEIBL.	13 742,4	3 838,2	6,3	560,9	518,6	38,7	3,6
	INSGES.	27 420,2	15 215,7	33,2	2 791,5	2 656,1	125,1	10,3
VERWITWET	MAENNL.	783,0	204,9	1,4	560,0	529,6	29,8	0,6
	WEIBL.	4 046,3	524,8	1,7	3 420,7	3 292,1	125,8	2,8
	INSGES.	4 829,3	729,7	3,1	3 980,8	3 821,7	155,6	3,4
GESCHIEDEN	MAENNL.	295,2	228,8	4,0	61,0	57,6	2,0	1,4
	WEIBL.	619,5	373,7	4,9	213,5	162,6	9,7	41,1
	INSGES.	914,7	602,5	8,9	274,5	220,3	11,7	42,6
OHNE ANGABE	MAENNL.	6,7	5,4	-	1,1	0,9	-	0,1
	WEIBL.	6,2	3,1	-	2,6	2,4	0,1	0,1
	INSGES.	12,9	8,4	-	3,7	3,3	0,2	0,2
INSGESAMT	MAENNL.	26 413,4	15 900,6	43,0	3 180,1	2 998,5	137,6	44,0
	WEIBL.	29 761,5	8 568,9	23,4	4 982,5	4 675,6	226,6	80,3
	INSGES.	56 174,9	24 469,5	68,4	8 162,6	7 674,1	364,2	124,3

FAMILIENSTAND UND UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT IM BUNDESGBEIT

1 000

UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							GESCHL.	BETEILIGUNG AM ERWERBSLEBEN
ANGEHÖRIGE								ALTERSGRUPPE VON ... BIS UNTER ... JAHREN
INSGESAMT	EHEPARTNER SOFERN NICHT HAUSHALTS-VORSTAEENDE	IN IHRER FAMILIE	NICHT IN IHRER FAMILIE, ABER AUSSERHALB V. ANST.	IN ANSTALTEN	HAUSHALTS-VORSTAEENDE	UEBRIGE PERSONEN			FAMILIENSTAND
		LEBENDE SCHÜLER UND STUDIERENDE						
NOCH NICHTERWERBSPERSONEN								
NOCH OHNE ANGABE								
-	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	GESCHIEDEN
-	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
-	-	-	-	-	-	-	INSGES.	
0,1	-	-	-	-	-	-	MAENNL.	OHNE ANGABE
0,1	-	-	-	-	-	-	WEIBL.	
0,1	-	-	-	-	-	0,1	INSGES.	
2,0	-	0,7	0,3	0,2	-	0,8	MAENNL.	ZUSAMMEN
6,2	3,9	0,7	0,1	0,1	0,2	1,1	WEIBL.	
8,2	3,9	1,4	0,4	0,3	0,2	1,9	INSGES.	
INSGESAMT								
6 601,0	-	3 376,4	238,2	78,8	0,9	2 906,6	MAENNL.	LEDIG
6 310,5	-	3 168,4	181,4	49,4	10,1	2 901,2	WEIBL.	
12 911,5	-	6 544,8	419,6	128,2	11,1	5 807,8	INSGES.	
34,6	1,6	8,7	2,4	0,4	12,1	9,4	MAENNL.	VERHEIRATET
8 700,5	8 310,6	3,0	0,4	0,1	161,7	224,7	WEIBL.	
8 735,1	8 312,2	11,7	2,8	0,5	173,8	234,0	INSGES.	
14,9	-	-	-	-	2,2	12,6	MAENNL.	VERMITWET
92,2	-	0,1	-	-	25,2	66,8	WEIBL.	
107,1	-	0,1	0,1	-	27,5	79,5	INSGES.	
1,0	-	0,1	0,1	-	0,2	0,6	MAENNL.	GESCHIEDEN
25,0	-	0,1	0,1	-	13,8	10,9	WEIBL.	
26,0	-	0,2	0,2	-	14,0	11,5	INSGES.	
0,2	-	-	0,1	-	-	0,1	MAENNL.	OHNE ANGABE
0,4	-	-	0,1	-	0,1	0,2	WEIBL.	
0,6	-	0,1	0,2	-	0,1	0,3	INSGES.	
6 651,8	1,6	3 385,3	240,8	79,3	15,5	2 929,3	MAENNL.	INSGESAMT
15 128,5	8 310,6	3 171,6	182,0	49,5	211,0	3 203,8	WEIBL.	
21 780,3	8 312,2	6 556,9	422,8	128,8	226,5	6 133,1	INSGES.	
WOHNBEVOELKERUNG								
7 228,5	-	3 379,6	239,7	79,3	5,4	3 524,6	MAENNL.	LEDIG
6 720,8	-	3 169,9	181,8	50,2	12,6	3 306,2	WEIBL.	
13 949,3	-	6 549,6	421,5	129,5	18,0	6 830,8	INSGES.	
42,7	1,8	9,1	2,4	0,4	16,2	12,8	MAENNL.	VERHEIRATET
9 337,0	8 898,1	3,0	0,4	0,1	169,3	266,1	WEIBL.	
9 379,8	8 899,9	12,1	2,8	0,5	185,5	278,9	INSGES.	
16,7	-	-	-	-	2,5	14,2	MAENNL.	VERMITWET
99,0	-	0,1	-	-	26,6	72,3	WEIBL.	
115,8	-	0,1	0,1	-	29,1	86,5	INSGES.	
1,4	-	0,1	0,1	-	0,3	0,9	MAENNL.	GESCHIEDEN
27,4	-	0,1	0,1	-	15,1	12,0	WEIBL.	
28,8	-	0,2	0,2	-	15,4	12,9	INSGES.	
0,3	-	-	0,1	-	-	0,1	MAENNL.	OHNE ANGABE
0,5	-	-	0,1	-	0,1	0,3	WEIBL.	
0,7	-	0,1	0,2	-	0,1	0,4	INSGES.	
7 289,7	1,8	3 388,9	242,3	79,8	24,3	3 552,6	MAENNL.	INSGESAMT
16 184,7	8 898,2	3 173,2	182,5	50,3	223,8	3 656,9	WEIBL.	
23 474,4	8 900,0	6 562,1	424,8	130,1	248,1	7 209,5	INSGES.	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHRN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVOELKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DARON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	ERWERBSTAETIGKEIT ODER ARBEITSL.-GELD/-HILFE		RENTE U. DGL.		ANGEHOE
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	
			1 000			1 000		1 000		1 000
1	UNTER 15 -LEDIG-	MAENNL.	6 244,4	159,6	2,6	54,6	0,9	0,7	-	104,3
2		WEIBL.	5 940,4	142,3	2,4	61,9	1,0	0,4	-	80,0
3		INSGES.	12 184,8	301,8	2,5	116,4	1,0	1,0	-	184,4
	15 - 16									
4	LEDIG	MAENNL.	272,8	181,3	66,5	70,2	25,7	1,7	0,6	109,5
5		WEIBL.	262,9	163,3	62,1	83,5	31,8	1,0	0,4	78,8
6		INSGES.	535,6	344,7	64,3	153,7	28,7	2,6	0,5	188,3
7	VERHEIRATET	MAENNL.	-	-	100,0	-	59,4	-	-	-
8		WEIBL.	0,4	0,2	53,7	0,1	37,2	-	0,5	0,1
9		INSGES.	0,4	0,2	57,4	0,2	39,0	-	0,5	0,1
10	VERWITWET	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-
11		WEIBL.	-	-	10,0	-	6,7	-	3,3	-
12		INSGES.	-	-	10,0	-	6,7	-	3,3	-
13	GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	100,0	-	100,0	-	-	-
14		WEIBL.	-	-	75,0	-	75,0	-	-	-
15		INSGES.	-	-	83,3	-	83,3	-	-	-
16	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	100,0	-	75,0	-	-	-
17		WEIBL.	-	-	66,7	-	57,1	-	-	-
18		INSGES.	-	-	72,0	-	60,0	-	-	-
19	ZUSAMMEN	MAENNL.	272,8	181,4	66,5	70,2	25,7	1,7	0,6	109,5
20		WEIBL.	263,3	163,6	62,1	83,7	31,8	1,0	0,4	78,9
21		INSGES.	536,1	344,9	64,3	153,9	28,7	2,6	0,5	188,4
	16 - 17									
22	LEDIG	MAENNL.	347,1	262,6	75,6	113,3	32,6	3,2	0,9	146,1
23		WEIBL.	334,0	247,1	74,0	144,5	43,3	1,9	0,6	100,7
24		INSGES.	681,1	509,7	74,8	257,8	37,8	5,1	0,7	246,8
25	VERHEIRATET	MAENNL.	0,1	-	83,1	-	45,8	-	1,7	-
26		WEIBL.	1,9	1,0	52,8	0,8	42,5	-	-	0,2
27		INSGES.	1,9	1,0	53,8	0,8	42,6	-	0,1	0,2
28	VERWITWET	MAENNL.	-	-	50,0	-	50,0	-	-	-
29		WEIBL.	-	-	21,7	-	17,4	-	-	-
30		INSGES.	0,1	-	24,0	-	20,0	-	-	-
31	GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	-	-	-	-	-	-
32		WEIBL.	-	-	72,7	-	72,7	-	-	-
33		INSGES.	-	-	72,7	-	72,7	-	-	-
34	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	100,0	-	100,0	-	-	-
35		WEIBL.	-	-	64,4	-	48,9	-	2,2	-
36		INSGES.	-	-	65,2	-	50,0	-	2,2	-
37	ZUSAMMEN	MAENNL.	347,2	262,6	75,6	113,3	32,6	3,2	0,9	146,1
38		WEIBL.	336,0	248,1	73,9	145,3	43,3	1,9	0,6	100,9
39		INSGES.	683,2	510,7	74,8	258,6	37,9	5,1	0,7	247,0
	17 - 18									
40	LEDIG	MAENNL.	407,7	335,0	82,2	207,7	51,0	3,6	0,9	123,6
41		WEIBL.	381,9	311,7	81,6	241,2	63,1	2,1	0,6	68,4
42		INSGES.	789,6	646,7	81,9	448,9	56,9	5,7	0,7	192,0
43	VERHEIRATET	MAENNL.	0,1	0,1	91,0	0,1	71,0	-	-	-
44		WEIBL.	7,8	4,0	51,5	3,7	47,7	-	0,1	0,3
45		INSGES.	7,9	4,1	52,0	3,8	48,0	-	0,1	0,3
46	VERWITWET	MAENNL.	-	-	66,7	-	66,7	-	-	-
47		WEIBL.	0,1	-	25,7	-	17,1	-	2,9	-
48		INSGES.	0,1	-	26,9	-	18,5	-	2,8	-
49	GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	100,0	-	50,0	-	-	-
50		WEIBL.	-	-	76,7	-	67,4	-	2,3	-
51		INSGES.	-	-	77,8	-	66,7	-	2,2	-
52	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	100,0	-	92,3	-	-	-
53		WEIBL.	0,1	0,1	82,1	0,1	74,6	-	-	-
54		INSGES.	0,1	0,1	85,0	0,1	77,5	-	-	-
55	ZUSAMMEN	MAENNL.	407,8	335,1	82,2	207,8	51,0	3,6	0,9	123,6
56		WEIBL.	389,9	315,9	81,0	245,0	62,8	2,1	0,5	68,7
57		INSGES.	797,7	650,9	81,6	452,8	56,8	5,8	0,7	192,4
	18 - 19									
58	LEDIG	MAENNL.	395,7	340,8	86,1	276,0	69,8	2,3	0,6	62,5
59		WEIBL.	354,0	303,3	85,7	270,7	76,5	1,2	0,3	31,4
60		INSGES.	749,8	644,1	85,9	546,8	72,9	3,4	0,5	93,9

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. O. ERNAEHRERS	
							ERWERBSTGK.-OD. ARBEITSLSEN-GELD/-HILFE	RENTE U. DGL.			
		1 000		1 000			1 000				
1,7	6 084,8	55,6	0,9	6 029,3	96,6	5 638,6	31,5	270,1	89,1	1	
1,3	5 798,1	44,4	0,7	5 753,7	96,9	5 387,2	30,1	263,7	72,7	2	
1,5	11 883,0	100,0	0,8	11 783,0	96,7	11 025,7	61,6	533,9	161,8	3	
40,1	91,5	2,6	0,9	88,9	32,6	74,1	0,9	7,8	6,2	4	
30,0	99,5	3,4	1,3	96,1	36,6	79,9	0,9	9,2	6,1	5	
35,2	191,0	6,0	1,1	185,0	34,5	154,0	1,8	16,9	12,3	6	
40,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	
16,0	0,2	-	1,3	0,2	44,9	0,1	-	-	-	8	
17,9	0,2	-	1,2	0,2	41,4	0,1	-	-	-	9	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	
-	-	-	80,0	-	10,0	-	-	-	-	11	
-	-	-	80,0	-	10,0	-	-	-	-	12	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	
-	-	-	-	-	25,0	-	-	-	-	14	
-	-	-	-	-	16,7	-	-	-	-	15	
25,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	
9,5	-	-	4,8	-	28,6	-	-	-	-	17	
12,0	-	-	4,0	-	24,0	-	-	-	-	18	
40,1	91,5	2,6	0,9	88,9	32,6	74,1	0,9	7,8	6,2	19	
30,0	99,7	3,4	1,3	96,3	36,6	80,0	0,9	9,2	6,2	20	
35,1	191,2	6,0	1,1	185,2	34,5	154,1	1,8	16,9	12,3	21	
42,1	84,6	3,0	0,9	81,6	23,5	65,1	0,9	8,5	7,1	22	
30,1	86,9	3,9	1,2	83,0	24,8	66,3	0,9	9,6	6,1	23	
36,2	171,5	6,9	1,0	164,6	24,2	131,4	1,8	18,1	13,2	24	
35,6	-	-	6,8	-	10,2	-	-	-	-	25	
10,4	0,9	-	2,5	0,8	44,7	0,7	-	-	0,1	26	
11,1	0,9	0,1	2,6	0,8	43,6	0,7	-	-	0,1	27	
-	-	-	25,0	-	25,0	-	-	-	-	28	
4,3	-	-	60,9	-	17,4	-	-	-	-	29	
4,0	-	-	58,0	-	18,0	-	-	-	-	30	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	31	
-	-	-	18,2	-	9,1	-	-	-	-	32	
-	-	-	18,2	-	9,1	-	-	-	-	33	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34	
13,3	-	-	-	-	35,6	-	-	-	-	35	
13,0	-	-	-	-	34,8	-	-	-	-	36	
42,1	84,6	3,0	0,9	81,6	23,5	65,1	0,9	8,5	7,1	37	
30,0	87,8	4,0	1,2	83,8	24,9	67,0	0,9	9,7	6,2	38	
36,2	172,4	7,0	1,0	165,4	24,2	132,1	1,8	18,1	13,3	39	
30,3	72,7	3,4	0,8	69,3	17,0	53,8	0,8	7,6	7,1	40	
17,9	70,2	4,2	1,1	66,0	17,3	50,4	0,8	8,5	6,3	41	
24,3	142,9	7,6	1,0	135,3	17,1	104,2	1,6	16,1	13,4	42	
20,0	-	-	1,0	-	8,0	-	-	-	-	43	
3,8	3,8	-	0,4	3,8	48,1	3,4	-	0,1	0,3	44	
4,0	3,8	-	0,4	3,8	47,6	3,4	-	0,1	0,3	45	
-	-	-	33,3	-	-	-	-	-	-	46	
5,7	0,1	0,1	65,7	-	8,6	-	-	-	-	47	
5,6	0,1	0,1	64,8	-	8,3	-	-	-	-	48	
50,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49	
7,0	-	-	7,0	-	16,3	-	-	-	-	50	
8,9	-	-	6,7	-	15,6	-	-	-	-	51	
7,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	
7,5	-	-	-	-	17,0	-	-	-	-	53	
7,5	-	-	-	-	15,0	-	-	-	-	54	
30,3	72,7	3,4	0,8	69,3	17,0	53,8	0,8	7,6	7,1	55	
17,6	74,1	4,3	1,1	69,8	17,9	53,9	0,8	8,6	6,5	56	
24,1	146,8	7,7	1,0	139,1	17,4	107,7	1,6	16,2	13,7	57	
15,8	55,0	3,1	0,8	51,9	13,1	38,8	0,6	6,2	6,4	58	
8,9	50,7	3,2	0,9	47,5	13,4	34,5	0,5	6,4	6,1	59	
12,5	105,7	6,3	0,8	99,4	13,3	73,3	1,1	12,5	12,5	60	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER ARBEITSL.-GELD/-HILFE		RENTE U. DGL.		ANGEHÖR
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
NOCH 18 - 19										
61	VERHEIRATET	MAENNL.	1,2	1,2	92,5	1,0	84,2	-	0,7	0,1
62		WEIBL.	22,3	12,2	54,9	11,7	52,7	-	-	0,5
63		INSGES.	23,5	13,4	56,9	12,8	54,3	-	0,1	0,6
64	VERWITWET	MAENNL.	-	-	75,0	-	62,5	-	6,3	-
65		WEIBL.	0,1	0,1	45,5	0,1	42,4	-	3,0	-
66		INSGES.	0,1	0,1	48,6	0,1	44,6	-	3,4	-
67	GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	70,0	-	60,0	-	-	-
68		WEIBL.	0,1	0,1	75,5	0,1	65,3	-	4,1	-
69		INSGES.	0,2	0,1	75,2	0,1	65,0	-	3,8	-
70	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	93,9	0,1	86,9	-	-	-
71		WEIBL.	0,1	0,1	87,0	0,1	76,8	-	1,4	-
72		INSGES.	0,2	0,2	91,1	0,1	82,7	-	0,6	-
73	ZUSAMMEN	MAENNL.	397,1	342,0	86,1	277,2	69,8	2,3	0,6	62,6
74		WEIBL.	376,7	315,8	83,8	282,7	75,0	1,2	0,3	31,9
75		INSGES.	773,8	657,8	85,0	559,8	72,4	3,5	0,4	94,5
19 - 20										
76	LEDIG	MAENNL.	451,7	403,8	89,4	365,0	80,8	1,5	0,3	37,3
77		WEIBL.	374,5	331,3	88,5	315,4	84,2	0,8	0,2	15,2
78		INSGES.	826,2	735,2	89,0	680,3	82,3	2,3	0,3	52,5
79	VERHEIRATET	MAENNL.	5,8	5,7	98,1	5,6	96,6	-	0,3	0,1
80		WEIBL.	58,5	32,5	55,5	31,2	53,4	-	0,1	1,2
81		INSGES.	64,3	38,1	59,4	36,8	57,3	-	0,1	1,3
82	VERWITWET	MAENNL.	-	-	83,7	-	77,6	-	2,0	-
83		WEIBL.	0,2	0,1	56,9	0,1	54,5	-	2,5	-
84		INSGES.	0,3	0,2	62,2	0,1	59,0	-	2,4	-
85	GESCHIEDEN	MAENNL.	-	-	92,3	-	88,5	-	-	-
86		WEIBL.	0,5	0,4	82,8	0,4	80,4	-	0,9	-
87		INSGES.	0,5	0,4	83,3	0,4	80,9	-	0,8	-
88	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	92,0	0,1	88,8	-	0,8	-
89		WEIBL.	0,1	0,1	83,2	0,1	81,3	-	-	-
90		INSGES.	0,2	0,2	87,9	0,2	85,3	-	0,4	-
91	ZUSAMMEN	MAENNL.	457,7	409,7	89,5	370,7	81,0	1,6	0,3	37,4
92		WEIBL.	433,7	364,4	84,0	347,2	80,0	0,8	0,2	16,4
93		INSGES.	891,5	774,1	86,8	717,9	80,5	2,4	0,3	53,8
20 - 21										
94	LEDIG	MAENNL.	459,6	414,2	90,1	393,8	85,7	1,0	0,2	19,4
95		WEIBL.	347,7	311,6	89,6	303,1	87,2	0,6	0,2	7,9
96		INSGES.	807,2	725,7	89,9	696,9	86,3	1,6	0,2	27,3
97	VERHEIRATET	MAENNL.	18,4	18,2	98,8	18,1	98,3	-	0,2	0,1
98		WEIBL.	103,5	56,1	54,2	53,8	52,0	-	-	2,3
99		INSGES.	122,0	74,3	61,0	71,9	59,0	0,1	0,1	2,4
100	VERWITWET	MAENNL.	0,1	-	78,9	-	78,9	-	-	-
101		WEIBL.	0,3	0,2	55,6	0,2	50,9	-	3,7	-
102		INSGES.	0,4	0,2	59,1	0,2	55,1	-	3,2	-
103	GESCHIEDEN	MAENNL.	0,1	0,1	98,8	0,1	97,5	-	-	-
104		WEIBL.	1,0	0,8	83,8	0,8	82,0	-	1,2	-
105		INSGES.	1,1	0,9	84,9	0,9	83,2	-	1,1	-
106	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	92,7	0,1	89,1	-	-	-
107		WEIBL.	0,1	0,1	85,7	0,1	85,7	-	-	-
108		INSGES.	0,3	0,2	89,9	0,2	87,7	-	-	-
109	ZUSAMMEN	MAENNL.	478,3	432,7	90,5	412,1	86,2	1,0	0,2	19,5
110		WEIBL.	452,6	368,8	81,5	358,0	79,1	0,6	0,1	10,2
111		INSGES.	930,9	801,5	86,1	770,1	82,7	1,6	0,2	29,7
21 - 22										
112	LEDIG	MAENNL.	472,5	423,8	89,7	413,4	87,5	0,7	0,2	9,7
113		WEIBL.	329,0	297,7	90,5	292,6	88,9	0,4	0,1	4,7
114		INSGES.	801,6	721,5	90,0	706,0	88,1	1,1	0,1	14,4
115	VERHEIRATET	MAENNL.	59,9	59,3	98,9	59,1	98,7	0,1	0,1	0,1
116		WEIBL.	177,3	93,7	52,8	89,2	50,3	0,1	-	4,5
117		INSGES.	237,2	152,9	64,5	148,3	62,5	0,1	0,1	4,5
118	VERWITWET	MAENNL.	0,1	0,1	85,9	0,1	84,8	-	-	-
119		WEIBL.	0,5	0,3	51,6	0,2	48,8	-	2,6	-
120		INSGES.	0,6	0,3	57,2	0,3	54,7	-	2,2	-

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBIET

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERN. LEBENSUNTERH. DURCH		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERN. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
							ERWERBSTGK. OD. ARBEITSLOSEN-GELO/-HILFE	RENTE U. DGL.			
		1 000		1 000		1 000					
7,6	0,1	-	1,8	0,1	5,7	0,1	-	-	-	-	61
2,2	10,1	0,1	0,2	10,0	44,9	9,2	-	0,1	0,6	62	
2,5	10,1	0,1	0,3	10,1	42,8	9,3	-	0,1	0,6	63	
6,3	-	-	12,5	-	12,5	-	-	-	-	64	
-	0,1	0,1	50,0	-	4,5	-	-	-	-	65	
0,7	0,1	0,1	45,9	-	5,4	-	-	-	-	66	
10,0	-	-	10,0	-	20,0	-	-	-	-	67	
6,1	-	-	15,0	-	9,5	-	-	-	-	68	
6,4	-	-	14,6	-	10,2	-	-	-	-	69	
7,1	-	-	3,0	-	3,0	-	-	-	-	70	
8,7	-	-	2,9	-	10,1	-	-	-	-	71	
7,7	-	-	3,0	-	6,0	-	-	-	-	72	
15,8	55,1	3,1	0,8	52,0	13,1	38,8	0,6	6,2	6,4	73	
8,5	60,9	3,4	0,9	57,6	15,3	43,8	0,5	6,5	6,7	74	
12,2	116,0	6,4	0,8	109,5	14,2	82,6	1,1	12,7	13,2	75	
8,3	47,9	4,1	0,9	43,8	9,7	27,8	0,5	5,5	10,0	76	
4,1	43,2	3,4	0,9	39,8	10,6	25,0	0,4	5,3	9,1	77	
6,4	91,1	7,5	0,9	83,6	10,1	52,8	0,9	10,8	19,1	78	
1,2	0,1	-	0,5	0,1	1,5	0,1	-	-	-	79	
2,1	26,0	0,1	0,2	25,9	44,3	24,5	-	0,2	1,2	80	
2,0	26,1	0,1	0,2	26,0	40,5	24,5	-	0,2	1,2	81	
4,1	-	-	12,2	-	4,1	-	-	-	-	82	
-	0,1	0,1	37,1	-	5,9	-	-	-	-	83	
0,8	0,1	0,1	32,3	-	5,6	-	-	-	-	84	
3,8	-	-	7,7	-	-	-	-	-	-	85	
1,5	0,1	-	10,4	-	6,7	-	-	-	-	86	
1,6	0,1	0,1	10,3	-	6,4	-	-	-	-	87	
2,4	-	-	2,4	-	5,6	-	-	-	-	88	
1,9	-	-	5,6	-	11,2	-	-	-	-	89	
2,2	-	-	3,9	-	8,2	-	-	-	-	90	
8,2	48,0	4,1	0,9	43,9	9,6	27,9	0,5	5,5	10,0	91	
3,8	69,4	3,6	0,8	65,8	15,2	49,5	0,4	5,5	10,3	92	
6,0	117,4	7,7	0,9	109,7	12,3	77,4	0,9	11,0	20,4	93	
4,2	45,4	5,5	1,2	39,9	8,7	21,0	0,4	4,5	14,1	94	
2,3	36,1	3,6	1,0	32,5	9,4	17,9	0,4	4,2	10,1	95	
3,4	81,5	9,1	1,1	72,4	9,0	38,8	0,7	8,8	24,1	96	
0,4	0,2	0,1	0,3	0,2	0,9	0,1	-	-	-	97	
2,2	47,4	0,2	0,2	47,2	45,6	45,1	-	0,3	1,7	98	
1,9	47,6	0,2	0,2	47,4	38,8	45,2	-	0,3	1,8	99	
-	-	-	10,5	-	10,5	-	-	-	-	100	
0,9	0,1	0,1	41,0	-	3,4	-	-	-	-	101	
0,8	0,2	0,1	36,4	-	4,5	-	-	-	-	102	
1,2	-	-	-	-	1,2	-	-	-	-	103	
0,5	0,2	0,1	10,9	0,1	5,3	-	-	-	-	104	
0,6	0,2	0,1	10,0	0,1	5,0	-	-	-	-	105	
3,6	-	-	1,8	-	5,5	-	-	-	-	106	
-	-	-	2,7	-	11,6	-	-	-	-	107	
2,2	-	-	2,2	-	7,9	-	-	-	-	108	
4,1	45,6	5,5	1,2	40,1	8,4	21,1	0,4	4,6	14,1	109	
2,3	83,8	4,0	0,9	79,8	17,6	63,1	0,4	4,3	11,8	110	
3,2	129,5	9,6	1,0	119,9	12,9	84,1	0,8	9,1	25,9	111	
2,1	48,7	7,8	1,7	40,9	8,6	18,1	0,4	4,2	18,2	112	
1,4	31,3	4,3	1,3	27,1	8,2	13,7	0,3	3,4	9,7	113	
1,8	80,0	12,1	1,5	67,9	8,5	31,8	0,6	7,7	27,8	114	
0,1	0,6	0,2	0,3	0,4	0,7	0,2	-	-	0,2	115	
2,5	83,6	0,3	0,2	83,3	47,0	80,3	0,1	0,6	2,3	116	
1,9	84,3	0,5	0,2	83,8	35,3	80,6	0,1	0,6	2,5	117	
1,0	-	-	12,1	-	2,0	-	-	-	-	118	
0,2	0,2	0,2	43,5	-	5,0	-	-	-	-	119	
0,3	0,3	0,2	38,3	-	4,5	-	-	-	-	120	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHÖR.
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE				
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	
			1 000			1 000	VH	1 000	VH	1 000
NOCH 21 - 22										
121	GESCHIEDEN	MAENNL.	0,3	0,3	96,3	0,3	94,7	-	1,3	-
122		WEIBL.	2,1	1,8	84,4	1,7	82,4	-	1,1	-
123		INSGES.	2,4	2,1	85,9	2,0	84,0	-	1,2	-
124	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	89,0	0,2	88,0	-	0,5	-
125		WEIBL.	0,1	0,1	83,9	0,1	83,9	-	-	-
126		INSGES.	0,3	0,3	87,0	0,3	86,3	-	0,3	-
127	ZUSAMMEN	MAENNL.	533,0	483,6	90,7	473,0	88,7	0,8	0,2	9,8
128		WEIBL.	509,1	393,5	77,3	383,8	75,4	0,5	0,1	9,2
129		INSGES.	1 042,1	877,1	84,2	856,9	82,2	1,3	0,1	19,0
22 - 23										
130	LEDIG	MAENNL.	396,4	351,7	88,7	346,3	87,4	0,6	0,1	4,8
131		WEIBL.	253,0	229,3	90,6	226,4	89,5	0,4	0,1	2,6
132		INSGES.	649,4	581,0	89,5	572,7	88,2	0,9	0,1	7,4
133	VERHEIRATET	MAENNL.	99,3	98,1	98,8	98,0	98,6	0,1	0,1	0,1
134		WEIBL.	218,6	110,2	50,4	104,2	47,7	-	-	6,0
135		INSGES.	318,0	208,4	65,5	202,2	63,6	0,1	-	6,1
136	VERWITWET	MAENNL.	0,2	0,1	87,9	0,1	86,7	-	0,6	-
137		WEIBL.	0,7	0,3	49,5	0,3	45,5	-	3,3	-
138		INSGES.	0,8	0,5	57,1	0,4	53,8	-	2,8	-
139	GESCHIEDEN	MAENNL.	0,7	0,7	97,4	0,7	96,9	-	0,1	-
140		WEIBL.	2,9	2,4	84,0	2,4	81,9	-	1,4	-
141		INSGES.	3,6	3,1	86,6	3,0	84,9	-	1,1	-
142	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	88,2	0,2	87,7	-	-	-
143		WEIBL.	0,1	0,1	91,0	0,1	89,3	-	-	-
144		INSGES.	0,3	0,3	89,2	0,3	88,3	-	-	-
145	ZUSAMMEN	MAENNL.	496,8	450,9	90,7	445,3	89,6	0,7	0,1	4,9
146		WEIBL.	475,3	342,4	72,0	333,4	70,2	0,5	0,1	8,5
147		INSGES.	972,1	793,3	81,6	778,7	80,1	1,1	0,1	13,5
23 - 24										
148	LEDIG	MAENNL.	328,9	289,0	87,9	285,9	86,9	0,5	0,1	2,6
149		WEIBL.	192,8	175,1	90,8	173,0	89,7	0,3	0,1	1,9
150		INSGES.	521,6	464,1	89,0	458,9	88,0	0,8	0,1	4,5
151	VERHEIRATET	MAENNL.	137,4	135,6	98,6	135,3	98,5	0,1	0,1	0,1
152		WEIBL.	249,8	118,6	47,5	111,1	44,5	0,1	-	7,4
153		INSGES.	387,2	254,2	65,6	246,4	63,6	0,2	-	7,5
154	VERWITWET	MAENNL.	0,2	0,2	91,3	0,2	90,1	-	0,8	-
155		WEIBL.	0,9	0,4	51,4	0,4	46,7	-	4,5	-
156		INSGES.	1,1	0,7	60,1	0,6	56,1	-	3,7	-
157	GESCHIEDEN	MAENNL.	1,3	1,2	98,5	1,2	96,9	-	1,0	-
158		WEIBL.	3,8	3,1	83,0	3,1	81,7	-	0,7	-
159		INSGES.	5,0	4,4	86,9	4,3	85,5	-	0,8	-
160	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	93,4	0,2	92,9	-	0,5	-
161		WEIBL.	0,1	0,1	81,5	0,1	81,5	-	-	-
162		INSGES.	0,3	0,3	89,8	0,3	89,5	-	0,3	-
163	ZUSAMMEN	MAENNL.	468,0	426,2	91,1	422,9	90,4	0,6	0,1	2,7
164		WEIBL.	447,2	297,3	66,5	287,6	64,3	0,4	0,1	9,3
165		INSGES.	915,3	723,6	79,1	710,5	77,6	1,0	0,1	12,0
24 - 25										
166	LEDIG	MAENNL.	276,2	243,9	88,3	241,8	87,6	0,5	0,2	1,6
167		WEIBL.	149,4	136,2	91,1	134,6	90,1	0,3	0,2	1,4
168		INSGES.	425,7	380,1	89,3	376,4	88,4	0,7	0,2	3,0
169	VERHEIRATET	MAENNL.	182,4	180,0	98,7	179,7	98,5	0,2	0,1	0,1
170		WEIBL.	281,1	126,3	44,9	117,0	41,6	0,1	-	9,2
171		INSGES.	463,5	306,3	66,1	296,8	64,0	0,2	0,1	9,3
172	VERWITWET	MAENNL.	0,3	0,2	91,3	0,2	89,8	-	1,2	-
173		WEIBL.	1,0	0,5	49,1	0,5	44,2	-	4,6	-
174		INSGES.	1,3	0,7	57,4	0,7	53,1	0,1	3,9	-
175	GESCHIEDEN	MAENNL.	2,1	2,0	97,2	2,0	95,9	-	0,7	-
176		WEIBL.	4,8	4,0	82,8	3,9	81,1	0,1	1,2	-
177		INSGES.	6,9	6,0	87,2	5,9	85,6	0,1	1,1	-
178	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	91,3	0,2	88,4	-	1,9	-
179		WEIBL.	0,1	0,1	90,4	0,1	87,2	-	-	-
180		INSGES.	0,3	0,3	91,0	0,3	88,0	-	1,3	-
181	ZUSAMMEN	MAENNL.	461,1	426,4	92,5	423,9	91,9	0,7	0,1	1,8
182		WEIBL.	436,4	267,1	61,2	256,0	58,7	0,4	0,1	10,6
183		INSGES.	897,6	693,4	77,3	680,0	75,8	1,1	0,1	12,4

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS- PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							LFD. NR.	
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGK. O.D. ARBEITSLOSEN- GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS- PERSONEN		OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS
							RENTE U. DGL.				
		1 000		1 000		1 000					
0,3	-	-	2,7	-	1,0	-	-	-	-	121	
0,9	0,3	0,2	11,1	0,1	4,5	-	-	-	-	122	
0,8	0,3	0,2	10,0	0,1	4,1	-	-	-	-	123	
0,5	-	-	3,7	-	7,3	-	-	-	-	124	
-	-	-	3,2	-	12,9	-	-	-	-	125	
0,3	-	-	3,5	-	9,5	-	-	-	-	126	
1,8	49,4	8,1	1,5	41,3	7,8	18,3	0,4	4,2	18,4	127	
1,8	115,6	5,0	1,0	110,5	21,7	94,1	0,3	4,0	12,1	128	
1,8	165,0	13,1	1,3	151,9	14,6	112,4	0,7	8,3	30,4	129	
1,2	44,7	8,4	2,1	36,4	9,2	14,7	0,3	3,5	17,9	130	
1,0	23,7	4,0	1,6	19,7	7,8	9,7	0,2	2,6	7,2	131	
1,1	68,4	12,3	1,9	56,1	8,6	24,3	0,5	6,1	25,1	132	
0,1	1,2	0,4	0,4	0,8	0,8	0,4	-	-	0,3	133	
2,7	108,4	0,4	0,2	108,0	49,4	104,8	0,1	0,7	2,5	134	
1,9	109,6	0,8	0,3	108,7	34,2	105,2	0,1	0,7	2,8	135	
0,6	-	-	10,3	-	1,8	-	-	-	-	136	
0,6	0,3	0,3	47,4	-	3,2	-	-	-	-	137	
0,6	0,4	0,3	40,0	-	2,9	-	-	-	-	138	
0,4	-	-	1,7	-	0,9	-	-	-	-	139	
0,6	0,5	0,4	12,1	0,1	3,9	0,1	-	-	-	140	
0,6	0,5	0,4	10,1	0,1	3,3	0,1	-	-	-	141	
0,5	-	-	3,8	-	8,1	-	-	-	-	142	
1,6	-	-	3,3	-	5,7	-	-	-	-	143	
0,9	-	-	3,6	-	7,2	-	-	-	-	144	
1,0	46,0	8,8	1,8	37,2	7,5	15,1	0,3	3,5	18,2	145	
1,8	132,9	5,1	1,1	127,8	26,9	114,5	0,3	3,3	9,7	146	
1,4	178,8	13,9	1,4	165,0	17,0	129,6	0,6	6,9	27,9	147	
0,8	39,9	8,4	2,5	31,5	9,6	11,8	0,2	3,1	16,3	148	
1,0	17,7	3,5	1,8	14,2	7,4	6,7	0,1	2,1	5,2	149	
0,9	57,5	11,8	2,3	45,7	8,8	18,5	0,4	5,2	21,5	150	
0,1	1,9	0,7	0,5	1,2	0,9	0,7	-	0,1	0,4	151	
3,0	131,2	0,5	0,2	130,7	52,3	127,6	0,1	0,7	2,2	152	
1,9	133,0	1,2	0,3	131,9	34,1	128,3	0,1	0,8	2,7	153	
0,4	-	-	6,6	-	2,1	-	-	-	-	154	
0,2	0,4	0,4	44,2	-	4,4	-	-	-	-	155	
0,3	0,4	0,4	36,1	-	3,9	-	-	-	-	156	
0,6	-	-	0,7	-	0,8	-	-	-	-	157	
0,5	0,6	0,5	13,4	0,1	3,6	0,1	-	-	-	158	
0,6	0,7	0,5	10,2	0,1	2,9	0,1	-	-	-	159	
-	-	-	1,4	-	5,2	-	-	-	-	160	
-	-	-	4,3	-	14,1	-	-	-	-	161	
-	-	-	2,3	-	7,9	-	-	-	-	162	
0,6	41,8	9,1	1,9	32,7	7,0	12,5	0,2	3,2	16,8	163	
2,1	149,9	4,9	1,1	145,0	32,4	134,4	0,3	2,9	7,5	164	
1,3	191,7	13,9	1,5	177,8	19,4	146,9	0,5	6,1	24,3	165	
0,6	32,3	7,7	2,8	24,6	8,9	8,6	0,2	2,5	13,3	166	
0,9	13,2	3,0	2,0	10,2	6,8	4,9	0,2	1,7	3,5	167	
0,7	45,5	10,8	2,5	34,8	8,2	13,5	0,3	4,2	16,7	168	
0,1	2,4	0,9	0,5	1,5	0,8	0,8	-	0,1	0,6	169	
3,3	154,8	0,6	0,2	154,2	54,9	151,1	0,1	0,9	2,1	170	
2,0	157,2	1,5	0,3	155,7	33,6	151,9	0,1	1,0	2,7	171	
0,4	-	-	6,3	-	2,4	-	-	-	-	172	
0,4	0,5	0,5	48,7	-	2,2	-	-	-	-	173	
0,4	0,6	0,5	40,4	-	2,2	-	-	-	-	174	
0,6	0,1	-	1,6	-	1,2	-	-	-	-	175	
0,5	0,8	0,7	13,6	0,2	3,6	0,1	-	-	0,1	176	
0,5	0,9	0,7	10,0	0,2	2,8	0,1	-	0,1	0,1	177	
1,0	-	-	2,9	-	5,8	-	-	-	-	178	
3,2	-	-	4,3	-	5,3	-	-	-	-	179	
1,7	-	-	3,3	-	5,6	-	-	-	-	180	
0,4	34,8	8,7	1,9	26,1	5,7	9,5	0,2	2,6	13,9	181	
2,4	169,4	4,8	1,1	164,6	37,7	156,1	0,3	2,7	5,6	182	
1,4	204,1	13,4	1,5	190,7	21,2	165,5	0,5	5,2	19,5	183	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVOELKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DARON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH					
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTAETIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHOE	
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE		INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.		
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.		INSGESAMT		ANTEIL AN DER WOHNBEV.
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000		
25 - 26											
184	LEDIG	MAENNL.	226,6	202,7	89,4	201,1	88,7	0,4	0,2	1,2	
185		WEIBL.	119,4	109,1	91,4	107,7	90,2	0,2	0,2	1,2	
186		INSGES.	346,0	311,8	90,1	308,8	89,2	0,6	0,2	2,4	
187	VERHEIRATET	MAENNL.	222,6	219,8	98,8	219,4	98,6	0,2	0,1	0,1	
188		WEIBL.	302,7	128,5	42,4	117,7	38,9	0,1	-	10,7	
189		INSGES.	525,3	348,3	66,3	337,2	64,2	0,3	0,1	10,8	
190	VERWITWET	MAENNL.	0,3	0,3	93,9	0,3	92,3	-	1,3	-	
191		WEIBL.	1,2	0,6	49,0	0,6	44,1	0,1	4,8	-	
192		INSGES.	1,6	0,9	58,0	0,8	53,7	0,1	4,1	-	
193	GESCHIEDEN	MAENNL.	2,9	2,8	97,6	2,8	96,6	-	0,5	-	
194		WEIBL.	5,7	4,7	83,0	4,6	81,3	0,1	1,2	-	
195		INSGES.	8,6	7,5	87,9	7,4	86,5	0,1	1,0	-	
196	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	94,2	0,2	92,9	-	0,4	-	
197		WEIBL.	0,1	0,1	90,8	0,1	90,8	-	-	-	
198		INSGES.	0,3	0,3	93,3	0,3	92,3	-	0,3	-	
199	ZUSAMMEN	MAENNL.	452,6	425,8	94,1	423,8	93,6	0,7	0,1	1,3	
200		WEIBL.	429,1	243,0	56,6	230,7	53,8	0,4	0,1	11,9	
201		INSGES.	881,8	668,8	75,9	654,5	74,2	1,1	0,1	13,3	
26 - 27											
202	LEDIG	MAENNL.	183,9	167,1	90,9	166,0	90,2	0,4	0,2	0,8	
203		WEIBL.	97,0	88,9	91,7	87,8	90,5	0,2	0,2	0,9	
204		INSGES.	280,9	256,1	91,1	253,7	90,3	0,6	0,2	1,8	
205	VERHEIRATET	MAENNL.	267,0	264,0	98,9	263,6	98,7	0,3	0,1	0,2	
206		WEIBL.	323,4	129,4	40,0	116,9	36,1	0,1	-	12,5	
207		INSGES.	590,4	393,5	66,6	380,5	64,4	0,4	0,1	12,6	
208	VERWITWET	MAENNL.	0,4	0,4	94,1	0,4	92,0	-	1,9	-	
209		WEIBL.	1,6	0,8	50,4	0,7	43,3	0,1	6,9	-	
210		INSGES.	2,0	1,2	59,7	1,1	53,7	0,1	5,8	-	
211	GESCHIEDEN	MAENNL.	3,9	3,8	97,8	3,7	97,0	-	0,6	-	
212		WEIBL.	6,6	5,4	82,2	5,3	80,7	0,1	1,2	-	
213		INSGES.	10,5	9,2	87,9	9,1	86,7	0,1	1,0	-	
214	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	94,1	0,2	93,6	-	0,5	-	
215		WEIBL.	0,1	0,1	93,2	0,1	91,9	-	-	-	
216		INSGES.	0,3	0,3	93,9	0,3	93,2	-	0,4	-	
217	ZUSAMMEN	MAENNL.	455,4	435,5	95,6	433,9	95,3	0,7	0,2	1,0	
218		WEIBL.	428,7	224,6	52,4	210,7	49,2	0,5	0,1	13,4	
219		INSGES.	884,1	660,2	74,7	644,6	72,9	1,2	0,1	14,4	
27 - 28											
220	LEDIG	MAENNL.	126,4	116,8	92,4	116,1	91,8	0,3	0,2	0,5	
221		WEIBL.	68,6	62,7	91,4	61,8	90,1	0,2	0,3	0,7	
222		INSGES.	195,0	179,6	92,1	177,9	91,2	0,5	0,3	1,2	
223	VERHEIRATET	MAENNL.	245,7	243,4	99,0	243,0	98,9	0,2	0,1	0,1	
224		WEIBL.	278,3	106,9	38,4	95,6	34,4	0,1	-	11,2	
225		INSGES.	524,0	350,2	66,8	338,6	64,6	0,3	0,1	11,3	
226	VERWITWET	MAENNL.	0,4	0,4	94,0	0,4	93,8	-	0,2	-	
227		WEIBL.	1,7	0,9	49,4	0,7	43,2	0,1	6,2	-	
228		INSGES.	2,1	1,2	97,9	1,1	52,7	0,1	5,1	-	
229	GESCHIEDEN	MAENNL.	3,7	3,6	97,4	3,5	96,6	-	0,6	-	
230		WEIBL.	5,9	4,8	81,1	4,7	79,4	0,1	1,3	-	
231		INSGES.	9,6	8,4	87,3	8,3	85,9	0,1	1,0	-	
232	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,1	91,4	0,1	90,1	-	0,7	-	
233		WEIBL.	0,1	-	92,0	-	92,0	-	-	-	
234		INSGES.	0,2	0,2	91,6	0,2	90,6	-	0,5	-	
235	ZUSAMMEN	MAENNL.	376,4	364,3	96,8	363,1	96,5	0,6	0,1	0,6	
236		WEIBL.	354,6	175,3	49,4	162,9	45,9	0,5	0,1	11,9	
237		INSGES.	731,0	539,6	73,8	526,1	72,0	1,0	0,1	12,5	
28 - 29											
238	LEDIG	MAENNL.	97,3	90,6	93,1	90,0	92,5	0,2	0,2	0,4	
239		WEIBL.	57,2	52,1	91,1	51,4	89,8	0,2	0,3	0,5	
240		INSGES.	154,5	142,7	92,3	141,3	91,5	0,4	0,3	0,9	
241	VERHEIRATET	MAENNL.	250,3	248,3	99,2	247,9	99,0	0,3	0,1	0,1	
242		WEIBL.	268,1	99,4	37,1	87,8	32,8	0,1	-	11,6	
243		INSGES.	518,4	347,7	67,1	335,7	64,8	0,3	0,1	11,7	

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERM. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGK.OD. ARBEITSLSEN-GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERM. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
							RENTE U. DGL.				
		1 000	VH	1 000	VH	1 000					
0,5	24,0	6,4	2,8	17,5	7,7	5,9	0,1	1,9	9,5	184	
1,0	10,3	2,7	2,2	7,6	6,4	3,7	0,1	1,5	2,3	185	
0,7	34,2	9,1	2,6	25,1	7,3	9,6	0,3	3,4	11,8	186	
0,1	2,8	1,1	0,5	1,6	0,7	0,9	-	0,1	0,6	187	
3,5	174,2	0,6	0,2	173,6	57,3	170,6	0,1	1,0	1,9	188	
2,1	177,0	1,8	0,3	175,2	33,4	171,5	0,2	1,1	2,5	189	
0,3	-	-	4,8	-	1,3	-	-	-	-	190	
0,1	0,6	0,6	49,4	-	1,6	-	-	-	-	191	
0,1	0,7	0,6	40,5	-	1,5	-	-	-	-	192	
0,6	0,1	-	1,5	-	0,9	-	-	-	-	193	
0,4	1,0	0,8	13,4	0,2	3,6	0,1	-	-	0,1	194	
0,5	1,0	0,8	9,4	0,2	2,7	0,1	-	0,1	0,1	195	
0,9	-	-	1,3	-	4,4	-	-	-	-	196	
-	-	-	2,3	-	6,9	-	-	-	-	197	
0,6	-	-	1,6	-	5,1	-	-	-	-	198	
0,3	26,8	7,6	1,7	19,2	4,2	6,9	0,1	2,0	10,2	199	
2,8	186,1	4,7	1,1	181,4	42,3	174,3	0,3	2,6	4,2	200	
1,5	212,9	12,3	1,4	200,6	22,8	181,2	0,4	4,6	14,4	201	
0,4	16,8	5,1	2,8	11,7	6,4	3,9	0,1	1,5	6,2	202	
1,0	8,1	2,4	2,5	5,7	5,8	2,8	0,1	1,3	1,4	203	
0,6	24,9	7,5	2,7	17,4	6,2	6,8	0,2	2,8	7,6	204	
0,1	2,9	1,3	0,5	1,6	0,6	1,0	-	0,1	0,6	205	
3,9	194,0	0,7	0,2	193,3	59,8	190,2	0,1	1,3	1,7	206	
2,1	196,9	2,0	0,3	194,9	33,0	191,1	0,1	1,3	2,3	207	
0,2	-	-	5,9	-	-	-	-	-	-	208	
0,3	0,8	0,8	48,1	-	1,5	-	-	-	-	209	
0,3	0,8	0,8	39,1	-	1,2	-	-	-	-	210	
0,3	0,1	0,1	1,6	-	0,6	-	-	-	-	211	
0,3	1,2	1,0	14,5	0,2	3,3	0,1	-	0,1	0,1	212	
0,3	1,3	1,0	9,7	0,2	2,3	0,1	-	0,1	0,1	213	
-	-	-	2,5	-	3,4	-	-	-	-	214	
1,4	-	-	1,4	-	5,4	-	-	-	-	215	
0,4	-	-	2,2	-	4,0	-	-	-	-	216	
0,2	19,8	6,5	1,4	13,4	2,9	4,9	0,1	1,6	6,8	217	
3,1	204,0	4,8	1,1	199,2	46,5	193,1	0,3	2,6	3,2	218	
1,6	223,9	11,3	1,3	212,6	24,0	198,0	0,3	4,2	10,0	219	
0,4	9,6	3,4	2,7	6,1	4,9	1,9	0,1	0,9	3,3	220	
1,0	5,9	2,1	3,0	3,8	5,6	1,9	0,1	1,1	0,8	221	
0,6	15,5	5,5	2,8	10,0	5,1	3,8	0,1	2,0	4,1	222	
-	2,4	1,3	0,5	1,1	0,4	0,6	-	0,1	0,4	223	
4,0	171,4	0,6	0,2	170,9	61,4	168,5	0,2	1,1	1,1	224	
2,2	173,8	1,9	0,4	171,9	32,8	169,1	0,2	1,2	1,5	225	
-	-	-	5,5	-	0,5	-	-	-	-	226	
-	0,9	0,9	49,3	-	1,3	-	-	-	-	227	
-	0,9	0,9	41,0	-	1,1	-	-	-	-	228	
0,2	0,1	0,1	1,9	-	0,7	-	-	-	-	229	
0,5	1,1	0,9	15,3	0,2	3,6	0,1	-	0,1	0,1	230	
0,4	1,2	1,0	10,1	0,2	2,5	0,1	-	0,1	0,1	231	
0,7	-	-	3,3	-	5,3	-	-	-	-	232	
-	-	-	4,0	-	4,0	-	-	-	-	233	
0,5	-	-	3,5	-	5,0	-	-	-	-	234	
0,2	12,1	4,8	1,3	7,3	1,9	2,5	0,1	1,0	3,7	235	
3,4	179,3	4,4	1,2	174,9	49,3	170,5	0,2	2,2	2,0	236	
1,7	191,4	9,2	1,3	182,2	24,9	173,0	0,3	3,2	5,7	237	
0,4	6,7	2,9	2,9	3,9	4,0	1,3	0,1	0,7	1,9	238	
0,9	5,1	1,9	3,4	3,2	5,6	1,6	0,1	0,9	0,5	239	
0,6	11,8	4,8	3,1	7,1	4,6	2,9	0,1	1,6	2,4	240	
-	2,1	1,2	0,5	0,9	0,3	0,5	-	-	0,3	241	
4,3	168,6	0,7	0,2	168,0	62,7	165,6	0,2	1,2	0,9	242	
2,3	170,7	1,9	0,4	168,8	32,6	166,2	0,2	1,3	1,2	243	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHERN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DARON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTAETIGKEIT ODER ARBEITSL.-GELD/-HILFE		RENTE U. DGL.		ANGEHOE
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH		1 000	VH	1 000	VH	1 000
NOCH 28 - 29										
244	VERMITWET	MAENNL.	0,5	0,4	95,0	0,4	94,6	-	0,2	-
245		WEIBL.	1,8	0,8	45,9	0,7	39,6	0,1	6,1	-
246		INSGES.	2,3	1,3	96,0	1,2	50,9	0,1	4,9	-
247	GESCHIEDEN	MAENNL.	3,8	3,7	97,3	3,7	96,4	-	0,6	-
248		WEIBL.	5,8	4,6	79,9	4,5	78,3	0,1	1,2	-
249		INSGES.	9,6	8,3	86,8	8,2	85,5	0,1	1,0	-
250	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,2	95,1	0,2	94,5	-	0,6	-
251		WEIBL.	0,1	-	90,0	-	90,0	-	-	-
252		INSGES.	0,2	0,2	93,9	0,2	93,5	-	0,5	-
253	ZUSAMMEN	MAENNL.	352,1	343,1	97,5	342,1	97,2	0,5	0,1	0,5
254		WEIBL.	332,9	157,0	47,2	144,4	43,4	0,4	0,1	12,1
255		INSGES.	684,9	500,1	73,0	486,6	71,0	0,9	0,1	12,6
29 - 30										
256	LEDIG	MAENNL.	83,2	78,0	93,7	77,4	93,0	0,2	0,3	0,3
257		WEIBL.	54,1	49,1	90,8	48,4	89,4	0,2	0,4	0,5
258		INSGES.	137,3	127,1	92,5	125,8	91,6	0,4	0,3	0,8
259	VERHEIRATET	MAENNL.	277,4	275,3	99,2	274,9	99,1	0,3	0,1	0,1
260		WEIBL.	283,2	103,2	36,4	90,2	31,8	0,1	-	13,0
261		INSGES.	560,7	378,5	67,5	365,1	65,1	0,4	0,1	13,1
262	VERMITWET	MAENNL.	0,6	0,5	94,8	0,5	93,7	-	0,7	-
263		WEIBL.	2,2	1,0	46,8	0,9	39,8	0,2	6,9	-
264		INSGES.	2,8	1,6	56,8	1,4	51,0	0,2	5,6	-
265	GESCHIEDEN	MAENNL.	4,3	4,2	97,2	4,2	96,3	-	0,5	-
266		WEIBL.	6,7	5,3	79,3	5,2	77,4	0,1	1,5	-
267		INSGES.	11,0	9,5	86,3	9,4	84,8	0,1	1,1	-
268	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,2	0,1	95,3	0,1	95,3	-	-	-
269		WEIBL.	0,1	0,1	85,9	0,1	84,4	-	1,6	-
270		INSGES.	0,2	0,2	92,5	0,2	92,1	-	0,5	-
271	ZUSAMMEN	MAENNL.	365,7	358,2	97,9	357,2	97,7	0,6	0,2	0,4
272		WEIBL.	346,3	158,7	45,8	144,7	41,8	0,5	0,1	13,5
273		INSGES.	712,1	516,9	72,6	501,9	70,5	1,1	0,1	13,9
30 - 31										
274	LEDIG	MAENNL.	74,3	69,6	93,6	69,1	93,0	0,2	0,3	0,3
275		WEIBL.	53,7	48,5	90,2	47,8	89,0	0,2	0,3	0,5
276		INSGES.	128,0	118,0	92,2	116,9	91,3	0,4	0,3	0,8
277	VERHEIRATET	MAENNL.	312,8	310,5	99,3	310,1	99,1	0,3	0,1	0,1
278		WEIBL.	309,1	110,4	35,7	95,5	30,9	0,1	-	14,8
279		INSGES.	621,9	420,8	67,7	405,5	65,2	0,4	0,1	14,9
280	VERMITWET	MAENNL.	0,7	0,6	95,6	0,6	94,9	-	0,8	-
281		WEIBL.	2,6	1,3	48,3	1,1	40,7	0,2	7,4	-
282		INSGES.	3,3	1,9	57,8	1,7	51,6	0,2	6,1	-
283	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,1	4,9	97,1	4,9	96,2	-	0,5	-
284		WEIBL.	7,5	6,0	79,8	5,9	78,0	0,1	1,3	-
285		INSGES.	12,6	10,9	86,8	10,7	85,4	0,1	1,0	0,1
286	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	96,5	0,1	96,5	-	-	-
287		WEIBL.	0,1	0,1	90,5	0,1	90,5	-	-	-
288		INSGES.	0,2	0,2	94,7	0,2	94,7	-	-	-
289	ZUSAMMEN	MAENNL.	393,0	385,7	98,2	384,8	97,9	0,5	0,1	0,4
290		WEIBL.	373,0	166,2	44,5	150,3	40,3	0,5	0,1	15,3
291		INSGES.	766,0	551,9	72,0	535,1	69,9	1,1	0,1	15,7
31 - 32										
292	LEDIG	MAENNL.	63,5	59,3	93,5	58,9	92,8	0,2	0,3	0,2
293		WEIBL.	52,1	47,0	90,2	46,2	88,7	0,2	0,4	0,6
294		INSGES.	115,5	106,3	92,0	105,1	91,0	0,4	0,3	0,8
295	VERHEIRATET	MAENNL.	334,1	331,8	99,3	331,3	99,2	0,4	0,1	0,1
296		WEIBL.	320,1	114,1	35,6	98,1	30,6	0,1	-	16,0
297		INSGES.	654,2	445,9	68,2	429,4	65,6	0,5	0,1	16,0
298	VERMITWET	MAENNL.	0,8	0,8	95,6	0,8	94,9	-	0,6	-
299		WEIBL.	3,1	1,5	47,9	1,3	40,3	0,2	7,5	-
300		INSGES.	3,9	2,3	58,0	2,0	51,8	0,2	6,0	-
301	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,4	5,3	97,3	5,2	96,5	-	0,6	-
302		WEIBL.	8,3	6,7	80,9	6,6	78,9	0,1	1,5	-
303		INSGES.	13,7	12,0	87,3	11,8	85,8	0,2	1,1	0,1

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBIET

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH									LFD. NR.
		NICHTERWERBS-PERSONEN	RENTEN U. DGL.		ANGEHÖRIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGT. ODD. ARBEITSL. GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNÄHRERS	
							RENTEN U. DGL.				
		1 000		1 000		1 000					
0,2	-	-	4,3	-	0,6	-	-	-	-	-	244
0,2	1,0	1,0	53,1	-	0,9	-	-	-	-	-	245
0,2	1,0	1,0	43,1	-	0,9	-	-	-	-	-	246
0,3	0,1	0,1	2,0	-	0,7	-	-	-	-	-	247
0,3	1,2	1,0	16,9	0,2	3,2	0,1	-	-	-	0,1	248
0,3	1,3	1,1	11,0	0,2	2,2	0,1	-	-	0,1	0,1	249
-	-	-	1,2	-	3,7	-	-	-	-	-	250
-	-	-	8,0	-	2,0	-	-	-	-	-	251
-	-	-	2,8	-	3,3	-	-	-	-	-	252
0,1	8,9	4,2	1,2	4,8	1,4	1,8	0,1	0,7	2,2	253	
3,6	175,9	4,5	1,4	171,3	51,5	167,4	0,2	2,2	1,5	254	
1,8	184,8	8,7	1,3	176,1	25,7	169,2	0,3	2,9	3,7	255	
0,4	5,3	2,4	2,9	2,9	3,4	1,0	-	0,6	1,3	256	
1,0	5,0	2,0	3,7	3,0	5,5	1,4	0,1	1,0	0,4	257	
0,6	10,3	4,4	3,2	5,8	4,2	2,4	0,1	1,6	1,7	258	
-	2,1	1,4	0,5	0,7	0,3	0,5	-	-	-	0,2	259
4,6	180,0	0,7	0,2	179,4	63,3	177,0	0,2	1,3	0,9	260	
2,3	182,2	2,0	0,4	180,1	32,1	177,5	0,2	1,4	1,1	261	
0,3	-	-	5,1	-	0,2	-	-	-	-	-	262
0,1	1,2	1,1	51,9	-	1,3	-	-	-	-	-	263
0,2	1,2	1,2	42,2	-	1,0	-	-	-	-	-	264
0,4	0,1	0,1	2,3	-	0,5	-	-	-	-	-	265
0,4	1,4	1,2	17,5	0,2	3,2	0,1	-	0,1	0,1	266	
0,4	1,5	1,3	11,5	0,2	2,2	0,1	-	0,1	0,1	267	
-	-	-	1,3	-	3,3	-	-	-	-	-	268
-	-	-	7,8	-	6,3	-	-	-	-	-	269
-	-	-	3,3	-	4,2	-	-	-	-	-	270
0,1	7,6	3,9	1,1	3,6	1,0	1,4	-	0,7	1,5	271	
3,9	187,6	5,0	1,4	182,6	52,7	178,6	0,3	2,4	1,3	272	
2,0	195,2	8,9	1,3	186,2	26,2	180,0	0,3	3,0	2,8	273	
0,4	4,7	2,3	3,2	2,4	3,2	0,8	-	0,6	1,0	274	
0,9	5,2	2,1	3,9	3,1	5,8	1,5	0,1	1,2	0,4	275	
0,6	10,0	4,5	3,5	5,5	4,3	2,3	0,1	1,8	1,4	276	
-	2,3	1,6	0,5	0,7	0,2	0,4	-	-	-	0,2	277
4,8	198,8	0,7	0,2	198,0	64,1	195,1	0,3	1,8	0,9	278	
2,4	201,1	2,4	0,4	198,7	32,0	195,5	0,3	1,8	1,1	279	
-	-	-	4,2	-	0,2	-	-	-	-	-	280
0,2	1,4	1,3	50,6	-	1,1	-	-	-	-	-	281
0,1	1,4	1,4	41,2	-	0,9	-	-	-	-	-	282
0,4	0,1	0,1	2,2	-	0,7	-	-	-	-	-	283
0,5	1,5	1,3	16,9	0,2	3,3	0,1	-	0,1	0,1	284	
0,4	1,7	1,4	11,0	0,3	2,3	0,1	-	0,1	0,1	285	
-	-	-	1,4	-	2,1	-	-	-	-	-	286
-	-	-	1,6	-	7,9	-	-	-	-	-	287
-	-	-	1,4	-	3,9	-	-	-	-	-	288
0,1	7,2	4,1	1,1	3,1	0,8	1,2	-	0,7	1,2	289	
4,1	206,9	5,4	1,5	201,5	54,0	196,7	0,3	3,0	1,4	290	
2,1	214,1	9,6	1,2	204,6	26,7	197,9	0,4	3,7	2,6	291	
0,4	4,1	2,3	3,6	1,9	2,9	0,6	-	0,5	0,7	292	
1,1	5,1	2,3	4,4	2,8	5,4	1,2	0,1	1,2	0,4	293	
0,7	9,2	4,6	3,9	4,7	4,1	1,8	0,1	1,7	1,1	294	
-	2,3	1,7	0,5	0,6	0,2	0,4	-	-	-	0,2	295
5,0	206,1	0,7	0,2	205,3	64,1	202,2	0,3	2,0	0,8	296	
2,5	208,3	2,4	0,4	205,9	31,5	202,5	0,3	2,1	1,0	297	
0,1	-	-	4,3	-	0,1	-	-	-	-	-	298
0,2	1,6	1,6	51,0	-	1,1	-	-	-	-	-	299
0,2	1,7	1,6	41,1	-	0,9	-	-	-	-	-	300
0,2	0,1	0,1	2,4	-	0,4	-	-	-	-	-	301
0,5	1,6	1,4	16,6	0,2	2,6	0,1	-	0,1	0,1	302	
0,4	1,7	1,5	11,0	0,2	1,7	0,1	-	0,1	0,1	303	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DARON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
						ERWERBSTÄTTIGKEIT ODER				ANGEHÖR.
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE		RENTE U. DGL.		
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
NOCH 31 - 32										
304	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	93,3	0,1	93,3	-	-	-
305		WEIBL.	-	-	89,8	-	87,8	-	-	-
306		INSGES.	0,2	0,2	92,4	0,2	91,8	-	-	-
307	ZUSAMMEN	MAENNL.	403,9	397,3	98,4	396,4	98,1	0,6	0,1	0,3
308		WEIBL.	383,7	169,3	44,1	152,1	39,6	0,6	0,2	16,6
309		INSGES.	787,6	566,6	71,9	548,5	69,6	1,2	0,2	16,9
32 - 33										
310	LEDIG	MAENNL.	53,0	49,5	93,4	49,1	92,7	0,2	0,4	0,2
311		WEIBL.	51,2	46,1	90,0	45,4	88,7	0,2	0,4	0,5
312		INSGES.	104,2	95,6	91,8	94,5	90,7	0,4	0,4	0,7
313	VERHEIRATET	MAENNL.	347,6	345,1	99,3	344,5	99,1	0,4	0,1	0,1
314		WEIBL.	325,0	117,1	36,0	100,2	30,8	0,1	-	16,8
315		INSGES.	672,5	462,2	68,7	444,7	66,1	0,5	0,1	16,9
316	VERMITWET	MAENNL.	0,9	0,9	93,6	0,9	93,1	-	0,5	-
317		WEIBL.	3,7	1,8	49,0	1,5	40,2	0,3	8,7	-
318		INSGES.	4,7	2,7	57,9	2,4	50,7	0,3	7,1	-
319	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,9	5,7	97,1	5,7	96,3	-	0,6	-
320		WEIBL.	9,1	7,3	80,7	7,2	78,9	0,1	1,4	-
321		INSGES.	15,0	13,1	87,1	12,8	85,7	0,2	1,1	0,1
322	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	98,4	0,1	97,5	-	0,8	-
323		WEIBL.	-	-	89,8	-	83,7	-	2,0	-
324		INSGES.	0,2	0,2	95,9	0,2	93,6	-	1,2	-
325	ZUSAMMEN	MAENNL.	407,5	401,3	98,5	400,3	98,2	0,7	0,2	0,3
326		WEIBL.	389,0	172,4	44,3	154,3	39,7	0,7	0,2	17,4
327		INSGES.	796,5	573,7	72,0	554,6	69,6	1,4	0,2	17,7
33 - 34										
328	LEDIG	MAENNL.	44,1	40,9	92,8	40,6	92,0	0,2	0,4	0,2
329		WEIBL.	50,2	45,1	89,9	44,5	88,6	0,2	0,4	0,5
330		INSGES.	94,3	86,0	91,2	85,0	90,2	0,3	0,4	0,6
331	VERHEIRATET	MAENNL.	339,0	336,2	99,2	335,6	99,0	0,6	0,2	0,1
332		WEIBL.	321,0	117,1	36,5	99,7	31,1	0,1	-	17,3
333		INSGES.	660,0	453,3	68,7	435,3	66,0	0,7	0,1	17,4
334	VERMITWET	MAENNL.	0,9	0,8	94,5	0,8	93,9	-	0,6	-
335		WEIBL.	4,0	2,0	50,1	1,7	41,7	0,3	8,1	-
336		INSGES.	4,9	2,8	58,1	2,5	51,2	0,3	6,8	-
337	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,8	5,6	96,5	5,5	95,6	-	0,6	-
338		WEIBL.	9,7	7,9	81,6	7,7	79,7	0,1	1,5	-
339		INSGES.	15,5	13,5	87,2	13,2	85,6	0,2	1,2	0,1
340	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	92,0	0,1	91,0	-	1,0	-
341		WEIBL.	-	-	95,7	-	93,6	-	-	-
342		INSGES.	0,1	0,1	93,2	0,1	91,8	-	0,7	-
343	ZUSAMMEN	MAENNL.	389,8	383,6	98,4	382,6	98,1	0,8	0,2	0,3
344		WEIBL.	384,9	172,2	44,7	153,6	39,9	0,7	0,2	17,8
345		INSGES.	774,7	555,8	71,7	536,2	69,2	1,5	0,2	18,1
34 - 35										
346	LEDIG	MAENNL.	35,9	33,0	91,7	32,6	90,8	0,2	0,6	0,1
347		WEIBL.	50,8	45,6	89,7	44,9	88,4	0,2	0,4	0,5
348		INSGES.	86,7	78,5	90,6	77,5	89,4	0,4	0,5	0,6
349	VERHEIRATET	MAENNL.	319,8	316,6	99,0	315,5	98,7	1,0	0,3	0,1
350		WEIBL.	328,8	121,5	37,0	103,6	31,5	0,1	-	17,9
351		INSGES.	648,6	438,1	67,5	419,1	64,6	1,1	0,2	17,9
352	VERMITWET	MAENNL.	0,9	0,8	93,1	0,8	92,7	-	0,2	-
353		WEIBL.	5,0	2,6	50,9	2,1	42,3	0,4	8,5	-
354		INSGES.	5,9	3,4	57,3	2,9	49,9	0,4	7,2	-
355	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,5	5,3	96,1	5,3	95,2	-	0,7	-
356		WEIBL.	10,6	8,6	81,6	8,4	79,6	0,2	1,5	0,1
357		INSGES.	16,1	14,0	86,6	13,7	85,0	0,2	1,2	0,1
358	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	93,1	0,1	92,1	-	-	-
359		WEIBL.	-	-	87,0	-	87,0	-	-	-
360		INSGES.	0,1	0,1	91,2	0,1	90,5	-	-	-
361	ZUSAMMEN	MAENNL.	362,2	355,8	98,2	354,3	97,8	1,2	0,3	0,2
362		WEIBL.	395,3	178,3	45,1	159,0	40,2	0,9	0,2	18,4
363		INSGES.	757,5	534,1	70,5	513,4	67,8	2,1	0,3	18,6

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	NICHTERWERBS- PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH									LFD. NR.
		RENTE U. DGL.		ANGEHÖRIGE		DAVON					
		INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH		VON NICHTERWERBS- PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS		
						ERWERBSTGK.OD. ARBEITSLLOSEN- GELD/-HILFE	RENTE U. DGL.				
ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	INSGESAMT	VH	INSGESAMT	VH	ERWERBSTGK.OD. ARBEITSLLOSEN- GELD/-HILFE	RENTE U. DGL.	INSGESAMT	VH		
-	-	-	3,0	-	3,7	-	-	-	-	-	304
2,0	-	-	6,1	-	4,1	-	-	-	-	-	305
0,5	-	-	3,8	-	3,8	-	-	-	-	-	306
0,1	6,6	4,2	1,0	2,4	0,6	0,9	-	0,5	0,9	307	
4,3	214,4	6,0	1,6	208,4	54,3	203,5	0,4	3,3	1,3	308	
2,1	221,0	10,1	1,3	210,9	26,8	204,4	0,4	3,8	2,2	309	
0,4	3,5	2,1	4,0	1,3	2,5	0,5	-	0,4	0,4	310	
0,9	5,1	2,4	4,6	2,7	5,3	1,1	0,1	1,2	0,3	311	
0,7	8,6	4,5	4,3	4,1	3,9	1,6	0,1	1,6	0,7	312	
-	2,5	2,0	0,6	0,5	0,1	0,3	-	-	0,2	313	
5,2	207,9	0,8	0,2	207,1	63,7	203,5	0,4	2,4	0,8	314	
2,5	210,4	2,8	0,4	207,6	30,9	203,8	0,4	2,4	1,0	315	
-	0,1	0,1	5,7	-	0,6	-	-	-	-	316	
0,1	1,9	1,9	50,1	-	0,9	-	-	-	-	317	
0,1	2,0	1,9	41,3	-	0,9	-	-	-	-	318	
0,3	0,2	0,2	2,6	-	0,3	-	-	-	-	319	
0,4	1,8	1,5	16,5	0,3	2,8	0,1	-	0,1	0,1	320	
0,4	1,9	1,7	11,1	0,3	1,8	0,1	-	0,1	0,1	321	
-	-	-	0,8	-	0,8	-	-	-	-	322	
4,1	-	-	8,2	-	2,0	-	-	-	-	323	
1,2	-	-	2,9	-	1,2	-	-	-	-	324	
0,1	6,2	4,3	1,1	1,9	0,5	0,8	-	0,5	0,6	325	
4,5	216,6	6,6	1,7	210,1	54,0	204,7	0,4	3,7	1,2	326	
2,2	222,8	10,9	1,4	212,0	26,6	205,5	0,5	4,1	1,8	327	
0,4	3,2	2,0	4,6	1,1	2,6	0,4	-	0,4	0,4	328	
0,9	5,1	2,4	4,9	2,6	5,2	1,0	0,1	1,3	0,3	329	
0,7	8,3	4,5	4,8	3,8	4,0	1,4	0,1	1,6	0,6	330	
-	2,7	2,3	0,7	0,4	0,1	0,3	-	-	0,1	331	
5,4	203,9	0,8	0,3	203,1	63,3	199,2	0,4	2,7	0,8	332	
2,6	206,6	3,1	0,5	203,5	30,8	199,5	0,4	2,7	0,9	333	
-	-	-	5,5	-	-	-	-	-	-	334	
0,3	2,0	2,0	49,1	-	0,9	-	-	-	-	335	
0,2	2,0	2,0	41,2	-	0,7	-	-	-	-	336	
0,3	0,2	0,2	3,0	-	0,5	-	-	-	-	337	
0,5	1,8	1,5	15,5	0,3	2,8	0,1	-	0,1	0,1	338	
0,4	2,0	1,7	10,8	0,3	2,0	0,1	-	0,1	0,1	339	
-	-	-	8,0	-	-	-	-	-	-	340	
2,1	-	-	2,1	-	2,1	-	-	-	-	341	
0,7	-	-	6,1	-	0,7	-	-	-	-	342	
0,1	6,2	4,6	1,2	1,6	0,4	0,7	-	0,4	0,5	343	
4,6	212,8	6,7	1,7	206,0	53,5	200,3	0,5	4,0	1,2	344	
2,3	218,9	11,3	1,5	207,6	26,8	201,0	0,5	4,4	1,7	345	
0,4	3,0	2,0	5,7	0,9	2,6	0,3	-	0,3	0,3	346	
1,0	5,2	2,6	5,1	2,6	5,1	0,9	0,1	1,3	0,3	347	
0,7	8,2	4,6	5,4	3,5	4,1	1,2	0,1	1,7	0,6	348	
-	3,2	2,9	0,9	0,3	0,1	0,2	-	-	0,1	349	
5,4	207,3	0,8	0,2	206,5	62,8	201,9	0,5	3,3	0,8	350	
2,8	210,5	3,7	0,6	206,8	31,9	202,1	0,5	3,3	0,9	351	
0,2	0,1	0,1	6,5	-	0,3	-	-	-	-	352	
0,1	2,5	2,4	48,5	-	0,6	-	-	-	-	353	
0,1	2,5	2,5	42,2	-	0,6	-	-	-	-	354	
0,2	0,2	0,2	3,7	-	0,3	-	-	-	-	355	
0,5	1,9	1,6	15,4	0,3	3,0	0,1	-	0,1	0,1	356	
0,4	2,2	1,8	11,4	0,3	2,0	0,1	-	0,1	0,1	357	
1,0	-	-	6,9	-	-	-	-	-	-	358	
-	-	-	8,7	-	4,3	-	-	-	-	359	
0,7	-	-	7,5	-	1,4	-	-	-	-	360	
0,1	6,5	5,2	1,4	1,3	0,4	0,5	-	0,4	0,4	361	
4,7	216,9	7,5	1,9	209,5	53,0	203,0	0,6	4,7	1,2	362	
2,5	223,4	12,7	1,7	210,7	27,8	203,5	0,6	5,1	1,5	363	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHÖR.
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE				
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
35 - 36										
364	LEDIG	MAENNL.	30,6	27,7	90,6	27,4	89,4	0,2	0,8	0,1
365		WEIBL.	54,0	48,3	89,5	47,5	88,0	0,2	0,4	0,5
366		INSGES.	84,6	76,0	89,9	74,9	88,5	0,5	0,6	0,7
367	VERHEIRATET	MAENNL.	311,8	308,1	98,8	306,7	98,4	1,3	0,4	0,1
368		WEIBL.	340,5	127,3	37,4	108,4	31,8	0,1	-	18,8
369		INSGES.	652,3	435,4	66,7	415,0	63,6	1,4	0,2	18,9
370	VERWITWET	MAENNL.	1,0	0,9	94,4	0,9	92,8	-	1,3	-
371		WEIBL.	6,3	3,3	51,6	2,7	42,8	0,6	8,7	-
372		INSGES.	7,3	4,2	57,4	3,6	49,5	0,6	7,7	-
373	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,6	5,3	95,4	5,2	94,2	0,1	0,9	-
374		WEIBL.	12,1	10,0	82,3	9,7	80,2	0,2	1,5	0,1
375		INSGES.	17,7	15,3	86,4	15,0	84,6	0,2	1,3	0,1
376	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	91,8	0,1	91,8	-	-	-
377		WEIBL.	0,1	0,1	80,0	0,1	80,0	-	-	-
378		INSGES.	0,2	0,1	86,5	0,1	86,5	-	-	-
379	ZUSAMMEN	MAENNL.	349,0	342,1	98,0	340,3	97,5	1,6	0,5	0,2
380		WEIBL.	413,0	188,9	45,7	168,4	40,8	1,1	0,3	19,5
381		INSGES.	762,0	531,0	69,7	508,7	66,8	2,7	0,4	19,7
36 - 37										
382	LEDIG	MAENNL.	26,8	24,0	89,6	23,7	88,4	0,2	0,9	0,1
383		WEIBL.	55,7	49,6	89,2	48,9	87,8	0,2	0,4	0,5
384		INSGES.	82,4	73,6	89,3	72,5	88,0	0,5	0,6	0,6
385	VERHEIRATET	MAENNL.	295,5	291,5	98,6	290,0	98,1	1,5	0,5	-
386		WEIBL.	348,0	130,7	37,6	111,1	31,9	0,1	-	19,4
387		INSGES.	643,5	422,2	65,6	401,1	62,3	1,6	0,2	19,5
388	VERWITWET	MAENNL.	0,9	0,9	93,1	0,9	92,1	-	1,0	-
389		WEIBL.	7,9	4,1	51,3	3,4	42,6	0,7	8,6	-
390		INSGES.	8,8	4,9	55,7	4,2	47,8	0,7	7,8	-
391	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,4	5,2	95,0	5,1	93,8	0,1	1,0	-
392		WEIBL.	13,1	10,9	82,6	10,6	80,7	0,2	1,5	0,1
393		INSGES.	18,6	16,0	86,2	15,7	84,5	0,2	1,3	0,1
394	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	94,4	0,1	93,0	-	1,4	-
395		WEIBL.	0,1	0,1	82,8	0,1	81,3	-	-	-
396		INSGES.	0,1	0,1	88,9	0,1	87,4	-	0,7	-
397	ZUSAMMEN	MAENNL.	328,7	321,6	97,8	319,7	97,2	1,8	0,5	0,1
398		WEIBL.	424,7	195,3	46,0	174,0	41,0	1,2	0,3	20,0
399		INSGES.	753,4	516,9	68,6	493,7	65,5	3,0	0,4	20,2
37 - 38										
400	LEDIG	MAENNL.	22,8	20,2	88,6	19,9	87,3	0,2	0,9	0,1
401		WEIBL.	54,3	48,4	89,2	47,6	87,7	0,3	0,5	0,5
402		INSGES.	77,0	68,6	89,0	67,5	87,6	0,5	0,6	0,6
403	VERHEIRATET	MAENNL.	277,5	273,2	98,5	271,5	97,8	1,7	0,6	0,1
404		WEIBL.	338,1	128,8	38,1	109,2	32,3	0,1	-	19,5
405		INSGES.	615,6	402,0	65,3	380,7	61,8	1,8	0,3	19,5
406	VERWITWET	MAENNL.	1,0	0,9	92,9	0,9	91,5	-	1,3	-
407		WEIBL.	10,4	5,3	51,0	4,3	41,5	1,0	9,4	-
408		INSGES.	11,3	6,2	54,5	5,2	45,7	1,0	8,7	-
409	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,0	4,7	94,2	4,7	92,8	0,1	1,2	-
410		WEIBL.	13,2	10,9	82,5	10,6	80,7	0,2	1,4	0,1
411		INSGES.	18,2	15,6	85,8	15,3	84,0	0,2	1,3	0,1
412	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	88,2	0,1	88,2	-	-	-
413		WEIBL.	0,1	-	84,6	-	82,7	-	1,9	-
414		INSGES.	0,1	0,1	86,9	0,1	86,1	-	0,7	-
415	ZUSAMMEN	MAENNL.	306,3	299,1	97,7	297,0	97,0	2,0	0,6	0,2
416		WEIBL.	416,0	193,4	46,5	171,8	41,3	1,5	0,4	20,0
417		INSGES.	722,3	492,5	68,2	468,8	64,9	3,5	0,5	20,2
38 - 39										
418	LEDIG	MAENNL.	21,9	19,3	88,2	19,0	86,8	0,2 ²	1,0	0,1
419		WEIBL.	55,4	49,2	88,8	48,4	87,5	0,2	0,4	0,5
420		INSGES.	77,3	68,5	88,6	67,5	87,3	0,5	0,6	0,6
421	VERHEIRATET	MAENNL.	292,6	288,0	98,4	286,3	97,8	1,7	0,6	0,1
422		WEIBL.	350,3	133,5	38,1	113,4	32,4	0,1	-	20,0
423		INSGES.	642,8	421,5	65,6	399,6	62,2	1,8	0,3	20,1

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	NICHTERWERBS- PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
		RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
		INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGK.OO. ARBEITSLOSEN- GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS- PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
						RENTE U. DGL.				
ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH		1 000		1 000			1 000			
0,4	2,9	2,1	6,8	0,8	2,6	0,3	-	0,3	0,2	364
1,0	5,7	2,9	5,3	2,8	5,2	1,0	0,1	1,5	0,3	365
0,8	8,6	4,9	5,8	3,6	4,3	1,2	0,1	1,8	0,5	366
-	3,7	3,4	1,1	0,3	0,1	0,2	-	-	0,1	367
5,5	213,2	1,0	0,3	212,2	62,3	207,0	0,6	3,8	0,8	368
2,9	216,9	4,4	0,7	212,5	32,6	207,2	0,6	3,8	0,9	369
0,2	0,1	0,1	5,4	-	0,2	-	-	-	-	370
0,1	3,1	3,0	47,7	-	0,6	-	-	-	-	371
0,2	3,1	3,1	42,1	-	0,6	-	-	-	-	372
0,3	0,3	0,2	4,2	-	0,4	-	-	-	-	373
0,5	2,2	1,8	15,1	0,3	2,7	0,1	-	0,1	0,1	374
0,4	2,4	2,1	11,7	0,3	2,0	0,1	-	0,1	0,1	375
-	-	-	4,7	-	3,5	-	-	-	-	376
-	-	-	10,0	-	10,0	-	-	-	-	377
-	-	-	7,1	-	6,5	-	-	-	-	378
0,1	6,9	5,8	1,7	1,1	0,3	0,4	-	0,3	0,3	379
4,7	224,1	8,7	2,1	215,4	52,2	208,1	0,6	5,5	1,2	380
2,6	231,0	14,5	1,9	216,5	28,4	208,6	0,7	5,8	1,5	381
0,3	2,8	2,1	7,7	0,7	2,7	0,2	-	0,3	0,2	382
0,9	6,0	3,2	5,8	2,8	5,1	0,9	0,1	1,6	0,2	383
0,7	8,8	5,3	6,4	3,5	4,3	1,1	0,1	1,9	0,4	384
-	4,0	3,8	1,3	0,2	0,1	0,1	-	-	0,1	385
5,6	217,3	1,1	0,3	216,2	62,1	210,2	0,7	4,4	0,9	386
3,0	221,3	4,9	0,8	216,4	33,6	210,4	0,7	4,4	0,9	387
-	0,1	0,1	6,7	-	0,2	-	-	-	-	388
0,2	3,8	3,8	48,2	-	0,5	-	-	-	-	389
0,1	3,9	3,9	43,8	-	0,5	-	-	-	-	390
0,2	0,3	0,2	4,5	-	0,5	-	-	-	-	391
0,4	2,3	2,0	14,9	0,3	2,5	0,1	-	0,1	0,1	392
0,4	2,6	2,2	11,9	0,4	1,9	0,1	-	0,1	0,1	393
-	-	-	5,6	-	-	-	-	-	-	394
1,6	-	-	14,1	-	3,1	-	-	-	-	395
0,7	-	-	9,6	-	1,5	-	-	-	-	396
-	7,1	6,2	1,9	1,0	0,3	0,4	-	0,3	0,3	397
4,7	229,4	10,1	2,4	219,4	51,6	211,3	0,8	6,1	1,2	398
2,7	236,6	16,2	2,2	220,3	29,2	211,6	0,8	6,5	1,4	399
0,4	2,6	2,0	8,8	0,6	2,6	0,2	-	0,2	0,1	400
0,9	5,9	3,1	5,8	2,7	5,1	0,8	0,1	1,6	0,2	401
0,8	8,5	5,1	6,7	3,3	4,3	1,0	0,1	1,8	0,3	402
-	4,2	4,0	1,4	0,2	0,1	0,1	-	-	0,1	403
5,8	209,3	1,1	0,3	208,3	61,6	201,8	0,7	5,0	0,8	404
3,2	213,6	5,1	0,8	208,5	33,9	202,0	0,7	5,0	0,8	405
0,1	0,1	0,1	7,0	-	0,1	-	-	-	-	406
0,1	5,1	5,0	48,5	0,1	0,6	-	-	-	-	407
0,1	5,2	5,1	45,0	0,1	0,5	-	-	-	-	408
0,2	0,3	0,3	5,6	-	0,2	-	-	-	-	409
0,4	2,3	1,9	14,8	0,3	2,7	0,1	-	0,1	0,1	410
0,4	2,6	2,2	12,3	0,4	2,0	0,1	-	0,1	0,1	411
-	-	-	9,4	-	2,4	-	-	-	-	412
-	-	-	15,4	-	-	-	-	-	-	413
-	-	-	11,7	-	1,5	-	-	-	-	414
0,1	7,2	6,4	2,1	0,8	0,3	0,3	-	0,3	0,2	415
4,8	222,6	11,2	2,7	211,4	50,8	202,8	0,8	6,7	1,1	416
2,8	229,8	17,6	2,4	212,2	29,4	203,2	0,8	7,0	1,3	417
0,4	2,6	2,0	9,3	0,5	2,5	0,2	-	0,2	0,1	418
0,9	6,2	3,4	6,1	2,8	5,1	0,8	0,1	1,7	0,2	419
0,8	8,8	5,4	7,0	3,4	4,3	1,0	0,1	2,0	0,3	420
-	4,6	4,4	1,5	0,2	0,1	0,2	-	-	-	421
5,7	216,7	1,3	0,4	215,5	61,5	208,2	0,8	5,6	0,8	422
3,1	221,3	5,6	0,9	215,7	33,6	208,4	0,8	5,7	0,8	423

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH					
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHÖR.	
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE					
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.		
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000		
NOCH 38 - 39											
424	VERWITWET	MAENNL.	1,1	1,0	92,0	1,0	91,2	-	0,6	-	
425		WEIBL.	14,8	7,3	49,4	6,0	40,7	1,3	8,6	-	
426		INSGES.	16,0	8,4	52,4	7,1	44,3	1,3	8,0	-	
427	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,4	5,1	94,2	5,1	93,0	0,1	1,0	-	
428		WEIBL.	15,0	12,4	82,6	12,1	80,7	0,2	1,6	-	
429		INSGES.	20,4	17,5	85,7	17,1	84,0	0,3	1,4	0,1	
430	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	94,4	0,1	94,4	-	-	-	
431		WEIBL.	0,1	-	87,3	-	87,3	-	-	-	
432		INSGES.	0,1	0,1	91,3	0,1	91,3	-	-	-	
433	ZUSAMMEN	MAENNL.	321,1	313,5	97,6	311,5	97,0	1,9	0,6	0,2	
434		WEIBL.	435,5	202,4	46,5	180,0	41,3	1,9	0,4	20,6	
435		INSGES.	756,6	516,0	68,2	491,4	65,0	3,8	0,5	20,7	
39 - 40											
436	LEDIG	MAENNL.	21,2	18,6	87,6	18,2	86,0	0,2	1,1	0,1	
437		WEIBL.	56,3	49,8	88,4	49,0	87,0	0,3	0,6	0,5	
438		INSGES.	77,6	68,4	88,2	67,2	86,7	0,6	0,7	0,6	
439	VERHEIRATET	MAENNL.	313,0	308,0	98,4	306,1	97,8	1,8	0,6	0,1	
440		WEIBL.	371,3	142,6	38,4	121,0	32,6	0,2	-	21,5	
441		INSGES.	684,3	450,6	65,8	427,0	62,4	2,0	0,3	21,5	
442	VERWITWET	MAENNL.	1,3	1,2	92,2	1,2	90,9	-	1,2	-	
443		WEIBL.	21,6	10,4	48,3	8,6	39,6	1,9	8,6	-	
444		INSGES.	22,9	11,6	50,8	9,7	42,6	1,9	8,2	-	
445	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,9	5,6	93,8	5,5	92,6	0,1	0,9	-	
446		WEIBL.	17,4	14,3	82,3	14,0	80,4	0,3	1,6	0,1	
447		INSGES.	23,3	19,9	85,2	19,4	83,5	0,3	1,4	0,1	
448	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	81,0	0,1	79,4	-	1,6	-	
449		WEIBL.	0,1	0,1	92,3	0,1	85,9	-	3,8	-	
450		INSGES.	0,1	0,1	87,2	0,1	83,0	-	2,8	-	
451	ZUSAMMEN	MAENNL.	341,6	333,4	97,6	331,0	96,9	2,2	0,6	0,2	
452		WEIBL.	466,6	217,2	46,5	192,5	41,3	2,6	0,6	22,0	
453		INSGES.	808,2	550,6	68,1	523,6	64,8	4,8	0,6	22,2	
40 - 41											
454	LEDIG	MAENNL.	19,2	16,7	86,7	16,4	85,2	0,2	1,1	0,1	
455		WEIBL.	54,0	47,5	87,9	46,8	86,6	0,3	0,5	0,5	
456		INSGES.	73,3	64,2	87,6	63,2	86,2	0,5	0,7	0,5	
457	VERHEIRATET	MAENNL.	312,7	307,1	98,2	305,1	97,6	1,9	0,6	0,1	
458		WEIBL.	370,4	142,8	38,6	121,3	32,8	0,2	0,1	21,3	
459		INSGES.	683,1	449,9	65,9	426,4	62,4	2,1	0,3	21,4	
460	VERWITWET	MAENNL.	1,5	1,3	90,3	1,3	88,4	-	1,9	-	
461		WEIBL.	28,9	13,9	48,1	11,3	39,3	2,5	8,8	-	
462		INSGES.	30,4	15,2	50,2	12,6	41,6	2,6	8,5	-	
463	GESCHIEDEN	MAENNL.	6,4	6,0	93,7	5,9	92,5	0,1	1,0	-	
464		WEIBL.	18,7	15,4	82,5	15,1	80,4	0,3	1,7	0,1	
465		INSGES.	25,1	21,4	85,3	20,9	83,5	0,4	1,5	0,1	
466	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	93,2	0,1	91,8	-	1,4	-	
467		WEIBL.	0,1	0,1	85,0	0,1	82,5	-	2,5	-	
468		INSGES.	0,2	0,1	88,9	0,1	86,9	-	2,0	-	
469	ZUSAMMEN	MAENNL.	339,8	331,1	97,4	328,7	96,7	2,2	0,7	0,1	
470		WEIBL.	472,1	219,8	46,5	194,6	41,2	3,3	0,7	21,9	
471		INSGES.	811,9	550,8	67,8	523,3	64,4	5,6	0,7	22,0	
41 - 42											
472	LEDIG	MAENNL.	18,1	15,5	85,7	15,2	84,2	0,2	1,2	0,1	
473		WEIBL.	50,7	44,2	87,2	43,4	85,7	0,3	0,6	0,4	
474		INSGES.	68,8	59,7	86,8	58,7	85,3	0,5	0,8	0,5	
475	VERHEIRATET	MAENNL.	313,7	307,6	98,1	305,6	97,4	2,0	0,6	0,1	
476		WEIBL.	365,2	139,6	38,2	118,3	32,4	0,3	0,1	21,1	
477		INSGES.	678,9	447,2	65,9	423,8	62,4	2,3	0,3	21,1	
478	VERWITWET	MAENNL.	1,6	1,4	89,2	1,4	87,3	-	1,9	-	
479		WEIBL.	37,5	17,1	45,6	13,7	36,6	3,3	8,9	-	
480		INSGES.	39,1	18,5	47,3	15,1	38,6	3,4	8,6	-	
481	GESCHIEDEN	MAENNL.	6,8	6,3	92,4	6,2	91,1	0,1	1,2	-	
482		WEIBL.	19,6	16,0	81,4	15,6	79,5	0,3	1,5	0,1	
483		INSGES.	26,4	22,3	84,2	21,8	82,5	0,4	1,4	0,1	

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							LFD-NR.	
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERM. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTYK.-OD. ARBEITSLÖSEN-GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS-PERSONEN		OHNE ANGABE DES UEBERM. LEBENSUNTERH. D. ERNÄHRERS
							RENTE U. DGL.				
		1 000	VH	1 000	VH	1 000					
0,2		0,1	0,1	7,8	-	0,2	-	-	-	-	424
0,1		7,5	7,4	50,2	0,1	0,4	-	-	-	-	425
0,1		7,6	7,5	47,2	0,1	0,4	-	-	-	-	426
0,2		0,3	0,3	5,5	-	0,3	-	-	-	-	427
0,3		2,6	2,2	14,8	0,4	2,6	0,1	-	0,1	0,1	428
0,3		2,9	2,5	12,4	0,4	2,0	0,1	-	0,1	0,1	429
-		-	-	5,6	-	-	-	-	-	-	430
-		-	-	9,1	-	3,6	-	-	-	-	431
-		-	-	7,1	-	1,6	-	-	-	-	432
-		7,6	6,8	2,1	0,8	0,2	0,3	-	0,3	0,2	433
4,7	233,1		14,3	3,3	218,7	50,2	209,2	0,9	7,5	1,1	434
2,7	240,6		21,1	2,8	219,5	29,0	209,5	0,9	7,8	1,3	435
0,4		2,6	2,1	10,0	0,5	2,5	0,2	-	0,2	0,1	436
0,9		6,5	3,7	6,5	2,9	5,1	0,7	0,1	1,8	0,2	437
0,7		9,2	5,8	7,5	3,4	4,4	0,9	0,1	2,1	0,3	438
-		5,1	4,9	1,6	0,2	0,1	0,1	-	-	-	439
5,8	228,7		1,6	0,4	227,1	61,2	218,8	0,8	6,6	0,9	440
3,1	233,7		6,5	0,9	227,3	33,2	218,9	0,8	6,6	1,0	441
0,1		0,1	0,1	7,7	-	0,2	-	-	-	-	442
0,1		11,1	11,0	51,1	0,1	0,6	0,1	-	-	-	443
0,1		11,2	11,1	48,6	0,1	0,5	0,1	-	-	-	444
0,2		0,4	0,4	6,0	-	0,2	-	-	-	-	445
0,4		3,1	2,6	14,9	0,5	2,8	0,2	-	0,2	0,1	446
0,3		3,4	2,9	12,6	0,5	2,1	0,2	-	0,2	0,1	447
-		-	-	15,9	-	3,2	-	-	-	-	448
2,6		-	-	6,4	-	1,3	-	-	-	-	449
1,4		-	-	10,6	-	2,1	-	-	-	-	450
0,1		8,2	7,5	2,2	0,7	0,2	0,3	-	0,3	0,1	451
4,7	249,4		18,9	4,1	230,5	49,4	219,8	0,9	8,6	1,3	452
2,7	257,6		26,4	3,3	231,3	28,6	220,1	0,9	8,9	1,4	453
0,3		2,6	2,1	10,8	0,5	2,5	0,1	-	0,3	0,1	454
0,8		6,5	3,8	7,0	2,7	5,1	0,7	0,1	1,8	0,2	455
0,7		9,1	5,9	8,0	3,2	4,4	0,8	0,1	2,1	0,3	456
-		5,6	5,4	1,7	0,2	0,1	0,1	-	-	-	457
5,8	227,6		1,9	0,5	225,7	60,9	216,7	0,9	7,2	0,9	458
3,1	233,2		7,3	1,1	225,9	33,1	216,9	0,9	7,3	0,9	459
-		0,1	0,1	9,7	-	-	-	-	-	-	460
-		15,0	14,8	51,3	0,2	0,6	0,1	-	-	-	461
-		15,1	15,0	49,3	0,2	0,6	0,1	-	-	-	462
0,1		0,4	0,4	6,0	-	0,3	-	-	-	-	463
0,4		3,3	2,7	14,5	0,6	3,0	0,2	-	0,2	0,1	464
0,3		3,7	3,1	12,4	0,6	2,3	0,2	-	0,2	0,1	465
-		-	-	6,8	-	-	-	-	-	-	466
-		-	-	11,3	-	3,8	-	-	-	-	467
-		-	-	9,2	-	2,0	-	-	-	-	468
-		8,7	8,0	2,4	0,7	0,2	0,3	-	0,3	0,1	469
4,6	252,4		23,2	4,9	229,2	48,5	217,7	1,0	9,3	1,2	470
2,7	261,1		31,2	3,8	229,9	28,3	218,0	1,0	9,5	1,4	471
0,3		2,6	2,1	11,7	0,5	2,6	0,1	-	0,3	0,1	472
0,8		6,5	3,8	7,5	2,7	5,3	0,7	0,1	1,8	0,2	473
0,7		9,1	5,9	8,6	3,2	4,6	0,8	0,1	2,0	0,3	474
-		6,1	5,9	1,9	0,2	0,1	0,1	-	-	-	475
5,8	225,6		2,1	0,6	223,5	61,2	213,8	0,8	7,9	0,9	476
3,1	231,7		6,0	1,2	223,7	32,9	214,0	0,8	7,9	0,9	477
-		0,2	0,2	10,7	-	0,1	-	-	-	-	478
0,1		20,4	20,2	53,9	0,2	0,5	0,2	-	-	-	479
0,1		20,6	20,4	52,2	0,2	0,5	0,2	-	-	-	480
0,1		0,5	0,5	7,3	-	0,3	-	-	-	-	481
0,4		3,7	3,0	15,4	0,6	3,2	0,3	-	0,2	0,1	482
0,3		4,2	3,5	13,3	0,6	2,4	0,3	-	0,2	0,2	483

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DARON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH						
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHOE		
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE		INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT
						1 000	VH					
NOCH 41 - 42												
484	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	84,9	0,1	84,9	-	-	-	-	
485		WEIBL.	0,1	-	78,3	-	78,3	-	-	-	-	
486		INSGES.	0,1	0,1	82,0	0,1	82,0	-	-	-	-	
487	ZUSAMMEN	MAENNL.	340,3	330,9	97,2	328,5	96,5	2,3	0,7	0,1	-	
488		WEIBL.	473,1	216,9	45,8	191,0	40,4	4,2	0,9	21,6	-	
489		INSGES.	813,4	547,8	67,4	519,5	63,9	6,6	0,8	21,7	-	
42 - 43												
490	LEDIG	MAENNL.	10,1	8,6	85,2	8,4	83,7	0,1	1,2	-	-	
491		WEIBL.	27,2	23,3	85,7	22,9	84,3	0,2	0,7	0,2	-	
492		INSGES.	37,3	31,9	85,6	31,3	84,1	0,3	0,8	0,2	-	
493	VERHEIRATET	MAENNL.	170,1	166,2	97,8	165,1	97,1	1,1	0,7	0,1	-	
494		WEIBL.	193,0	71,6	37,1	60,7	31,4	0,2	0,1	10,7	-	
495		INSGES.	363,1	237,9	65,5	225,8	62,2	1,3	0,4	10,8	-	
496	VERWITWET	MAENNL.	1,1	0,9	83,2	0,9	81,7	-	1,5	-	-	
497		WEIBL.	24,7	10,6	42,9	8,4	34,2	2,1	8,6	-	-	
498		INSGES.	25,8	11,5	44,6	9,4	36,2	2,1	8,3	-	-	
499	GESCHIEDEN	MAENNL.	4,1	3,8	92,2	3,8	91,0	-	1,1	-	-	
500		WEIBL.	11,4	9,2	80,1	8,9	78,1	0,2	1,6	-	-	
501		INSGES.	15,6	13,0	83,3	12,7	81,5	0,2	1,5	-	-	
502	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	95,3	-	95,3	-	-	-	-	
503		WEIBL.	-	-	82,2	-	82,2	-	-	-	-	
504		INSGES.	0,1	0,1	88,6	0,1	88,6	-	-	-	-	
505	ZUSAMMEN	MAENNL.	185,4	179,6	96,9	178,2	96,1	1,3	0,7	0,1	-	
506		WEIBL.	256,3	114,7	44,7	101,0	39,4	2,7	1,0	11,0	-	
507		INSGES.	441,8	294,3	66,6	279,2	63,2	4,0	0,9	11,1	-	
43 - 44												
508	LEDIG	MAENNL.	9,0	7,7	85,1	7,5	83,3	0,1	1,4	-	-	
509		WEIBL.	24,4	20,7	84,9	20,4	83,3	0,2	0,8	0,2	-	
510		INSGES.	33,4	28,4	84,9	27,9	83,3	0,3	0,9	0,2	-	
511	VERHEIRATET	MAENNL.	156,4	152,9	97,8	151,8	97,1	1,0	0,6	-	-	
512		WEIBL.	171,7	63,5	37,0	53,7	31,3	0,2	0,1	9,7	-	
513		INSGES.	328,1	216,4	65,9	205,5	62,6	1,1	0,3	9,7	-	
514	VERWITWET	MAENNL.	1,1	0,9	85,9	0,9	84,1	-	1,8	-	-	
515		WEIBL.	25,9	10,9	41,9	8,6	33,0	2,3	8,8	-	-	
516		INSGES.	27,0	11,8	43,7	9,5	35,1	2,3	8,5	-	-	
517	GESCHIEDEN	MAENNL.	3,8	3,5	92,1	3,5	90,7	-	1,2	-	-	
518		WEIBL.	10,2	8,2	80,2	8,0	78,2	0,2	1,6	-	-	
519		INSGES.	14,0	11,7	83,5	11,4	81,6	0,2	1,5	0,1	-	
520	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	95,3	-	93,0	-	2,3	-	-	
521		WEIBL.	0,1	-	74,0	-	68,0	-	2,0	-	-	
522		INSGES.	0,1	0,1	83,9	0,1	79,6	-	2,2	-	-	
523	ZUSAMMEN	MAENNL.	170,3	165,0	96,9	163,8	96,1	1,2	0,7	0,1	-	
524		WEIBL.	232,3	103,3	44,5	90,6	39,0	2,8	1,2	9,9	-	
525		INSGES.	402,6	268,3	66,6	254,4	63,2	4,0	1,0	10,0	-	
44 - 45												
526	LEDIG	MAENNL.	10,0	8,5	85,2	8,3	83,7	0,1	1,3	-	-	
527		WEIBL.	26,7	22,6	84,7	22,2	83,1	0,2	0,8	0,2	-	
528		INSGES.	36,7	31,1	84,8	30,5	83,3	0,3	0,9	0,2	-	
529	VERHEIRATET	MAENNL.	173,5	169,6	97,7	168,3	97,0	1,2	0,7	-	-	
530		WEIBL.	186,9	68,7	36,7	58,0	31,0	0,2	0,1	10,4	-	
531		INSGES.	360,5	238,2	66,1	226,4	62,8	1,4	0,4	10,5	-	
532	VERWITWET	MAENNL.	1,3	1,1	86,2	1,1	84,8	-	1,3	-	-	
533		WEIBL.	32,6	13,5	41,5	10,5	32,3	3,0	9,1	-	-	
534		INSGES.	33,9	14,6	43,2	11,6	34,3	3,0	8,8	-	-	
535	GESCHIEDEN	MAENNL.	4,3	4,0	91,8	3,9	90,5	0,1	1,3	-	-	
536		WEIBL.	11,5	9,1	79,7	8,9	77,8	0,2	1,6	-	-	
537		INSGES.	15,8	13,1	83,0	12,8	81,3	0,2	1,5	-	-	
538	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	88,2	-	88,2	-	-	-	-	
539		WEIBL.	0,1	-	64,9	-	63,2	-	1,8	-	-	
540		INSGES.	0,1	0,1	73,6	0,1	72,5	-	1,1	-	-	
541	ZUSAMMEN	MAENNL.	189,1	183,2	96,8	181,7	96,1	1,4	0,7	0,1	-	
542		WEIBL.	257,7	113,9	44,2	99,7	38,7	3,6	1,4	10,7	-	
543		INSGES.	446,9	297,1	66,5	281,4	63,0	5,0	1,1	10,8	-	

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGEBIET

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							LFD. NR.	
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGK. O.D. ARBEITSL. GELD-/HILFE		VON NICHTERWERBS-PERSONEN		OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS
							RENTE U. DGL.				
			1 000		1 000			1 000			
-	-	-	-	13,7	-	1,4	-	-	-	484	
-	-	-	-	11,7	-	10,0	-	-	-	485	
-	-	-	-	12,8	-	5,3	-	-	-	486	
-	9,4	8,7	2,5	0,7	0,2	0,3	-	0,3	0,1	487	
4,6	256,2	29,2	6,2	227,0	48,0	214,9	0,9	9,9	1,3	488	
2,7	265,6	37,9	4,7	227,7	28,0	215,2	0,9	10,2	1,4	489	
0,3	1,5	1,2	12,3	0,2	2,4	0,1	-	0,1	-	490	
0,8	3,9	2,4	8,8	1,5	5,5	0,4	-	0,9	0,1	491	
0,7	5,4	3,6	9,8	1,7	4,6	0,5	-	1,0	0,2	492	
-	3,8	3,7	2,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	493	
5,6	121,4	1,4	0,7	120,0	62,2	114,0	0,5	4,9	0,5	494	
3,0	125,2	5,1	1,4	120,1	33,1	114,1	0,5	4,9	0,5	495	
-	0,2	0,2	16,5	-	0,3	-	-	-	-	496	
0,1	14,1	14,0	56,5	0,2	0,6	0,1	-	-	-	497	
0,1	14,3	14,1	54,8	0,2	0,6	0,1	-	-	-	498	
0,1	0,3	0,3	7,4	-	0,4	-	-	-	-	499	
0,4	2,3	1,9	16,5	0,4	3,4	0,2	-	0,1	0,1	500	
0,3	2,6	2,2	14,1	0,4	2,6	0,2	-	0,1	0,1	501	
-	-	-	4,7	-	-	-	-	-	-	502	
-	-	-	11,1	-	6,7	-	-	-	-	503	
-	-	-	8,0	-	3,4	-	-	-	-	504	
0,1	5,8	5,4	2,9	0,4	0,2	0,2	-	0,1	0,1	505	
4,3	141,6	19,6	7,7	122,0	47,6	114,8	0,5	6,0	0,8	506	
2,5	147,5	25,1	5,7	122,4	27,7	114,9	0,5	6,1	0,8	507	
0,4	1,3	1,1	12,5	0,2	2,5	0,1	-	0,1	-	508	
0,8	3,7	2,4	9,7	1,3	5,4	0,4	-	0,8	0,1	509	
0,7	5,0	3,5	10,5	1,5	4,6	0,4	-	0,9	0,1	510	
-	3,5	3,4	2,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	511	
5,6	108,2	1,3	0,8	106,9	62,3	101,4	0,4	4,7	0,4	512	
3,0	111,7	4,7	1,4	107,0	32,6	101,4	0,4	4,7	0,5	513	
0,1	0,2	0,1	13,7	-	0,4	-	-	-	-	514	
0,1	15,0	14,9	57,7	0,1	0,4	0,1	-	-	-	515	
0,1	15,2	15,1	55,9	0,1	0,4	0,1	-	-	-	516	
0,2	0,3	0,3	7,5	-	0,3	-	-	-	-	517	
0,4	2,0	1,7	16,4	0,3	3,4	0,2	-	0,1	0,1	518	
0,4	2,3	2,0	13,9	0,4	2,6	0,2	-	0,1	0,1	519	
-	-	-	2,3	-	2,3	-	-	-	-	520	
4,0	-	-	20,0	-	6,0	-	-	-	-	521	
2,2	-	-	11,8	-	4,3	-	-	-	-	522	
0,1	5,3	5,0	2,9	0,3	0,2	0,2	-	0,1	0,1	523	
4,3	129,0	20,3	8,7	108,7	46,8	101,9	0,5	5,6	0,7	524	
2,5	134,3	25,3	6,3	109,0	27,1	102,1	0,5	5,7	0,7	525	
0,2	1,5	1,2	12,5	0,2	2,3	0,1	-	0,1	0,1	526	
0,7	4,1	2,7	10,0	1,4	5,3	0,4	-	0,9	0,1	527	
0,6	5,6	3,9	10,7	1,6	4,5	0,5	-	1,0	0,2	528	
-	4,0	3,8	2,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	529	
5,6	118,3	1,6	0,9	116,7	62,4	110,1	0,5	5,6	0,5	530	
2,9	122,2	5,4	1,5	116,8	32,4	110,2	0,5	5,6	0,5	531	
0,1	0,2	0,2	13,6	-	0,2	-	-	-	-	532	
0,1	19,1	18,9	58,0	0,2	0,5	0,1	-	-	-	533	
0,1	19,2	19,1	56,3	0,2	0,5	0,1	-	-	-	534	
0,1	0,4	0,3	8,0	-	0,2	-	-	-	-	535	
0,3	2,3	1,9	16,9	0,4	3,4	0,2	-	0,1	0,1	536	
0,3	2,7	2,3	14,5	0,4	2,5	0,2	-	0,1	0,1	537	
-	-	-	11,8	-	-	-	-	-	-	538	
-	-	-	29,8	-	5,3	-	-	-	-	539	
-	-	-	23,1	-	3,3	-	-	-	-	540	
-	6,0	5,6	3,0	0,4	0,2	0,1	-	0,1	0,1	541	
4,1	143,8	25,1	9,8	118,7	46,0	110,9	0,5	6,6	0,7	542	
2,4	149,8	30,7	6,9	119,0	26,6	111,0	0,5	6,7	0,8	543	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVOELKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTAETIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHOE
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE				
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
45 - 46										
544	LEDIG	MAENNL.	11,1	9,4	85,0	9,2	83,4	0,1	1,3	-
545		WEIBL.	29,6	24,8	83,9	24,4	82,4	0,2	0,8	0,2
546		INSGES.	40,7	34,2	84,2	33,6	82,7	0,4	0,9	0,2
547	VERHEIRATET	MAENNL.	193,8	188,8	97,4	187,4	96,7	1,3	0,7	-
548		WEIBL.	207,8	75,3	36,2	69,7	30,7	0,2	0,1	11,3
549		INSGES.	401,6	264,1	65,7	251,1	62,5	1,6	0,4	11,4
550	VERMITWET	MAENNL.	1,6	1,4	87,4	1,4	84,8	-	2,6	-
551		WEIBL.	40,1	16,2	40,2	12,6	31,5	3,5	8,6	-
552		INSGES.	41,8	17,6	42,1	14,0	33,6	3,5	8,4	-
553	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,0	4,6	91,6	4,5	90,2	0,1	1,4	-
554		WEIBL.	12,8	10,1	79,0	9,8	76,9	0,2	1,6	0,1
555		INSGES.	17,8	14,7	82,5	14,4	80,7	0,3	1,5	0,1
556	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	90,3	0,1	90,3	-	-	-
557		WEIBL.	0,1	-	80,0	-	80,0	-	-	-
558		INSGES.	0,1	0,1	85,5	0,1	85,5	-	-	-
559	ZUSAMMEN	MAENNL.	211,6	204,3	96,5	202,6	95,7	1,6	0,7	0,1
560		WEIBL.	290,4	126,4	43,5	110,7	38,1	4,1	1,4	11,6
561		INSGES.	502,0	330,7	65,9	313,3	62,4	5,7	1,1	11,7
46 - 47										
562	LEDIG	MAENNL.	15,7	13,5	85,7	13,2	84,0	0,2	1,5	-
563		WEIBL.	42,1	35,1	83,4	34,4	81,7	0,4	0,9	0,3
564		INSGES.	57,8	48,6	84,0	47,6	82,3	0,6	1,1	0,4
565	VERHEIRATET	MAENNL.	291,2	283,2	97,3	281,0	96,5	2,1	0,7	0,1
566		WEIBL.	312,9	113,3	36,2	95,5	30,5	0,4	0,1	17,4
567		INSGES.	604,1	396,5	65,6	376,5	62,3	2,5	0,4	17,5
568	VERMITWET	MAENNL.	2,8	2,4	86,5	2,4	84,4	0,1	2,0	-
569		WEIBL.	65,9	26,3	39,9	20,3	30,8	5,9	9,0	0,1
570		INSGES.	68,7	28,8	41,8	22,7	33,0	6,0	8,7	0,1
571	GESCHIEDEN	MAENNL.	7,9	7,3	92,4	7,2	91,1	0,1	1,2	-
572		WEIBL.	19,0	14,9	78,5	14,5	76,6	0,3	1,4	0,1
573		INSGES.	26,9	22,2	82,6	21,7	80,8	0,4	1,4	0,1
574	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	78,1	0,1	78,1	-	-	-
575		WEIBL.	0,1	0,1	73,3	0,1	71,1	-	2,2	-
576		INSGES.	0,2	0,1	75,5	0,1	74,2	-	1,2	-
577	ZUSAMMEN	MAENNL.	317,7	306,5	96,5	303,9	95,7	2,5	0,8	0,1
578		WEIBL.	440,0	189,7	43,1	164,8	37,5	7,0	1,6	17,9
579		INSGES.	757,7	496,2	65,5	468,7	61,9	9,5	1,3	18,1
47 - 48										
580	LEDIG	MAENNL.	15,9	13,5	84,8	13,2	83,2	0,2	1,4	-
581		WEIBL.	41,6	34,4	82,6	33,7	80,8	0,4	1,0	0,3
582		INSGES.	57,5	47,9	83,2	46,9	81,5	0,6	1,1	0,4
583	VERHEIRATET	MAENNL.	306,5	297,6	97,1	295,2	96,3	2,3	0,7	0,1
584		WEIBL.	318,2	114,3	35,9	96,5	30,3	0,4	0,1	17,4
585		INSGES.	624,7	411,9	65,9	391,7	62,7	2,7	0,4	17,5
586	VERMITWET	MAENNL.	3,4	2,9	85,6	2,8	83,9	0,1	1,7	-
587		WEIBL.	73,4	28,7	39,1	22,0	29,9	6,6	9,0	0,1
588		INSGES.	76,8	31,6	41,1	24,8	32,3	6,7	8,7	0,1
589	GESCHIEDEN	MAENNL.	8,6	7,8	91,6	7,7	90,2	0,1	1,2	-
590		WEIBL.	19,4	15,1	77,6	14,7	75,5	0,3	1,6	0,1
591		INSGES.	28,0	22,9	81,9	22,4	80,0	0,4	1,5	0,1
592	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	86,7	0,1	85,0	-	1,7	-
593		WEIBL.	0,1	0,1	70,2	0,1	67,0	-	2,1	-
594		INSGES.	0,2	0,1	76,6	0,1	74,0	-	1,9	-
595	ZUSAMMEN	MAENNL.	334,4	321,8	96,2	319,0	95,4	2,7	0,8	0,1
596		WEIBL.	452,8	192,6	42,5	166,9	36,9	7,8	1,7	17,8
597		INSGES.	787,1	514,4	65,3	485,9	61,7	10,5	1,3	18,0
48 - 49										
598	LEDIG	MAENNL.	17,1	14,6	85,0	14,3	83,3	0,3	1,5	-
599		WEIBL.	42,6	34,8	81,7	34,0	79,9	0,4	1,0	0,3
600		INSGES.	59,7	49,3	82,6	48,3	80,9	0,7	1,1	0,4
601	VERHEIRATET	MAENNL.	319,9	309,5	96,7	307,0	96,0	2,4	0,7	0,1
602		WEIBL.	323,5	114,5	35,4	96,2	29,7	0,5	0,1	17,9
603		INSGES.	643,4	424,0	65,9	403,2	62,7	2,8	0,4	18,0

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTBIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS- PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH							LFD. NR.	
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERN. LEBENSUNTERH. DURCH		VON NICHTERWERBS- PERSONEN		OHNE ANGABE DES UEBERN. LEBENSUNTERH. O. ERNAEHRERS
							ERWERBSTYK.OO. ARBEITSLOSEN- GELD/-HILFE	RENTE U. DGL.			
		1 000	VH	1 000	VH	1 000					
0,3	1,7	1,4	13,1	0,2	1,9	0,1	-	0,1	-	544	
0,7	4,8	3,2	10,9	1,5	5,2	0,5	-	0,9	0,1	545	
0,6	6,4	4,7	11,5	1,7	4,3	0,6	-	1,0	0,2	546	
-	5,0	4,9	2,5	0,1	0,1	0,1	-	-	-	547	
5,4	132,5	1,9	0,9	130,6	62,8	122,7	0,5	6,8	0,6	548	
2,8	137,6	6,8	1,7	130,7	32,6	122,8	0,5	6,8	0,6	549	
-	0,2	0,2	12,6	-	0,1	-	-	-	-	550	
0,1	24,0	23,7	59,2	0,2	0,6	0,2	-	-	-	551	
0,1	24,2	24,0	57,4	0,2	0,6	0,2	-	-	-	552	
0,1	0,4	0,4	8,2	-	0,2	-	-	-	-	553	
0,5	2,7	2,3	17,7	0,4	3,3	0,2	-	0,1	0,1	554	
0,4	3,1	2,7	15,0	0,4	2,4	0,2	-	0,1	0,1	555	
-	-	-	9,7	-	-	-	-	-	-	556	
-	-	-	18,2	-	1,8	-	-	-	-	557	
-	-	-	13,7	-	0,9	-	-	-	-	558	
-	7,3	7,0	3,3	0,4	0,2	0,2	-	0,1	0,1	559	
4,0	164,0	31,2	10,7	132,8	45,7	123,6	0,6	7,8	0,8	560	
2,3	171,3	38,2	7,6	133,2	26,5	123,8	0,6	7,9	0,9	561	
0,3	2,2	2,0	12,5	0,3	1,8	0,1	-	0,2	-	562	
0,8	7,0	4,7	11,2	2,3	5,4	0,7	-	1,4	0,2	563	
0,6	9,2	6,7	11,5	2,6	4,4	0,8	-	1,5	0,2	564	
-	7,9	7,7	2,7	0,2	0,1	0,2	-	-	-	565	
5,6	199,6	3,3	1,0	196,4	62,7	183,7	0,8	10,9	1,0	566	
2,9	207,6	11,0	1,8	196,6	32,5	183,9	0,8	10,9	1,0	567	
-	0,4	0,4	13,4	-	0,1	-	-	-	-	568	
0,1	39,6	39,2	59,4	0,4	0,6	0,3	-	-	-	569	
0,1	40,0	39,6	57,6	0,4	0,6	0,3	-	-	-	570	
0,1	0,6	0,6	7,4	-	0,2	-	-	-	-	571	
0,5	4,1	3,3	17,6	0,7	3,9	0,4	-	0,2	0,1	572	
0,4	4,7	3,9	14,6	0,8	2,8	0,4	-	0,2	0,1	573	
-	-	-	20,5	-	1,4	-	-	-	-	574	
-	-	-	21,1	-	5,6	-	-	-	-	575	
-	-	-	20,9	-	3,7	-	-	-	-	576	
-	11,2	10,7	3,4	0,5	0,2	0,3	-	0,2	0,1	577	
4,1	250,3	50,5	11,5	199,8	45,4	185,1	0,8	12,5	1,3	578	
2,4	261,5	61,2	8,1	200,3	26,4	185,4	0,9	12,7	1,4	579	
0,3	2,4	2,1	13,3	0,3	1,8	0,1	-	0,1	-	580	
0,8	7,2	5,0	11,9	2,3	5,4	0,7	-	1,3	0,2	581	
0,7	9,6	7,1	12,3	2,6	4,4	0,8	-	1,5	0,2	582	
-	9,0	8,8	2,9	0,2	0,1	0,2	-	-	-	583	
5,5	203,8	3,5	1,1	200,4	63,0	186,0	0,8	12,5	1,0	584	
2,8	212,8	12,2	2,0	200,5	32,1	186,2	0,8	12,5	1,0	585	
-	0,5	0,5	14,2	-	0,1	-	-	-	-	586	
0,1	44,7	44,3	60,4	0,4	0,5	0,3	-	-	-	587	
0,1	45,2	44,8	58,4	0,4	0,5	0,3	-	-	-	588	
0,2	0,7	0,7	8,2	-	0,2	-	-	-	-	589	
0,4	4,4	3,6	18,6	0,8	3,9	0,4	-	0,2	0,2	590	
0,3	5,1	4,3	15,4	0,8	2,8	0,4	-	0,2	0,2	591	
-	-	-	13,3	-	-	-	-	-	-	592	
1,1	-	-	23,4	-	4,4	-	-	-	-	593	
0,6	-	-	19,5	-	3,9	-	-	-	-	594	
-	12,6	12,1	3,6	0,5	0,2	0,3	-	0,1	0,1	595	
3,9	260,2	56,4	12,5	203,8	45,0	187,5	0,9	14,0	1,4	596	
2,3	272,8	68,5	8,7	204,3	26,0	187,8	0,9	14,2	1,5	597	
0,2	2,6	2,3	13,3	0,3	1,7	0,1	-	0,1	-	598	
0,8	7,8	5,4	12,7	2,4	5,7	0,8	-	1,4	0,2	599	
0,6	10,4	7,7	12,8	2,7	4,5	0,9	-	1,6	0,2	600	
-	10,5	10,2	3,2	0,2	0,1	0,2	-	-	-	601	
5,5	208,9	3,9	1,2	205,0	63,4	188,7	0,9	14,4	1,0	602	
2,8	219,4	14,2	2,2	205,2	31,9	188,9	0,9	14,4	1,1	603	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHÖR.
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
NOCH 48 - 49										
604	VERWITWET	MAENNL.	4,1	3,5	86,7	3,5	84,6	0,1	2,1	-
605		WEIBL.	78,8	29,8	37,8	22,7	28,8	7,0	8,9	0,1
606		INSGES.	82,8	33,3	40,3	26,1	31,6	7,1	8,6	0,1
607	GESCHIEDEN	MAENNL.	9,4	8,5	91,1	8,4	89,9	0,1	1,1	-
608		WEIBL.	19,8	15,2	76,8	14,8	74,7	0,3	1,7	0,1
609		INSGES.	29,2	23,7	81,4	23,2	79,6	0,4	1,5	0,1
610	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	94,0	0,1	94,0	-	-	-
611		WEIBL.	0,1	0,1	77,3	0,1	73,1	-	3,4	-
612		INSGES.	0,2	0,2	83,3	0,2	80,6	-	2,2	-
613	ZUSAMMEN	MAENNL.	350,6	336,2	95,9	333,2	95,0	2,8	0,8	0,1
614		WEIBL.	464,7	194,4	41,8	167,8	36,1	8,3	1,8	18,3
615		INSGES.	815,3	530,6	65,1	501,0	61,5	11,1	1,4	18,5
49 - 50										
616	LEDIG	MAENNL.	17,2	14,5	84,6	14,2	82,7	0,3	1,5	0,1
617		WEIBL.	42,0	34,1	81,0	33,2	79,0	0,5	1,2	0,4
618		INSGES.	59,2	48,6	82,1	47,4	80,1	0,7	1,3	0,4
619	VERHEIRATET	MAENNL.	317,4	305,9	96,4	303,4	95,6	2,4	0,8	0,1
620		WEIBL.	314,4	108,4	34,5	90,9	28,9	0,5	0,1	17,0
621		INSGES.	631,9	414,3	65,6	394,3	62,4	2,9	0,5	17,1
622	VERWITWET	MAENNL.	4,5	4,0	87,5	3,9	86,0	0,1	1,6	-
623		WEIBL.	80,9	29,6	36,5	22,5	27,8	7,0	8,6	0,1
624		INSGES.	85,5	33,5	39,2	26,4	30,9	7,1	8,3	0,1
625	GESCHIEDEN	MAENNL.	9,6	8,6	90,2	8,5	89,0	0,1	1,1	-
626		WEIBL.	19,5	14,7	75,1	14,3	73,0	0,3	1,6	0,1
627		INSGES.	29,1	23,3	80,1	22,8	78,3	0,4	1,5	0,1
628	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	86,3	0,1	85,0	-	1,3	-
629		WEIBL.	0,1	0,1	64,9	0,1	59,5	-	4,5	-
630		INSGES.	0,2	0,1	73,8	0,1	70,2	-	3,1	-
631	ZUSAMMEN	MAENNL.	348,8	333,1	95,5	330,1	94,6	2,9	0,8	0,2
632		WEIBL.	457,0	186,7	40,9	161,0	35,2	8,3	1,8	17,5
633		INSGES.	805,8	519,9	64,5	491,0	60,9	11,1	1,4	17,7
50 - 51										
634	LEDIG	MAENNL.	16,8	14,0	83,6	13,7	81,8	0,3	1,5	-
635		WEIBL.	42,1	33,6	79,8	32,8	78,0	0,5	1,1	0,3
636		INSGES.	58,9	47,6	80,9	46,6	79,1	0,7	1,2	0,3
637	VERHEIRATET	MAENNL.	312,5	300,1	96,0	297,4	95,2	2,5	0,8	0,1
638		WEIBL.	309,1	104,2	33,7	87,4	28,3	0,5	0,2	16,4
639		INSGES.	621,5	404,3	65,0	384,8	61,9	3,0	0,5	16,5
640	VERWITWET	MAENNL.	5,1	4,4	87,1	4,3	85,3	0,1	1,8	-
641		WEIBL.	83,2	29,8	35,8	22,6	27,1	7,1	8,5	0,1
642		INSGES.	88,3	34,2	38,7	26,9	30,5	7,2	8,1	0,1
643	GESCHIEDEN	MAENNL.	9,4	8,5	90,0	8,3	88,6	0,1	1,2	-
644		WEIBL.	18,7	14,0	74,8	13,6	72,6	0,3	1,7	0,1
645		INSGES.	28,1	22,5	79,9	21,9	77,9	0,4	1,6	0,1
646	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	86,8	0,1	84,9	-	1,9	-
647		WEIBL.	0,1	0,1	64,0	0,1	60,5	-	3,5	-
648		INSGES.	0,2	0,1	76,6	0,1	74,0	-	2,6	-
649	ZUSAMMEN	MAENNL.	343,8	327,1	95,1	323,9	94,2	3,0	0,9	0,2
650		WEIBL.	453,2	181,6	40,1	156,4	34,5	8,3	1,8	16,8
651		INSGES.	797,0	508,6	63,8	480,3	60,3	11,3	1,4	17,0
51 - 52										
652	LEDIG	MAENNL.	17,5	14,6	83,1	14,2	81,2	0,3	1,7	-
653		WEIBL.	43,7	34,4	78,5	33,5	76,6	0,5	1,2	0,3
654		INSGES.	61,3	48,9	79,8	47,7	77,9	0,8	1,4	0,3
655	VERHEIRATET	MAENNL.	323,7	308,8	95,4	306,0	94,5	2,7	0,8	0,1
656		WEIBL.	314,8	102,4	32,5	85,4	27,1	0,5	0,2	16,5
657		INSGES.	638,6	411,2	64,4	391,4	61,3	3,2	0,5	16,6
658	VERWITWET	MAENNL.	6,1	5,3	86,5	5,2	85,2	0,1	1,3	-
659		WEIBL.	87,2	30,3	34,8	23,1	26,5	7,1	8,2	0,1
660		INSGES.	93,3	35,6	38,2	28,3	30,3	7,2	7,7	0,1
661	GESCHIEDEN	MAENNL.	9,9	8,8	89,0	8,7	87,8	0,1	1,1	-
662		WEIBL.	18,6	13,5	72,6	13,1	70,2	0,4	1,9	0,1
663		INSGES.	28,5	22,3	78,3	21,8	76,3	0,5	1,6	0,1

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTHIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS- PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIRGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGT.-OD. ARBEITSLSEN- GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS- PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
							RENTE U. DGL.				
			1 000	VH	1 000	VH		1 000			
0,1	0,5	0,5	13,1	-	0,1	-	-	-	-	604	
0,1	49,0	48,4	61,4	0,6	0,7	0,4	-	0,1	0,1	605	
0,1	49,5	48,9	59,1	0,6	0,7	0,4	-	0,1	0,1	606	
0,1	0,8	0,8	8,7	-	0,1	-	-	-	-	607	
0,4	4,6	3,8	19,0	0,8	4,3	0,5	-	0,2	0,2	608	
0,3	5,4	4,6	15,7	0,9	2,9	0,5	-	0,2	0,2	609	
-	-	-	6,0	-	-	-	-	-	-	610	
0,8	-	-	16,8	-	5,9	-	-	-	-	611	
0,5	-	-	12,9	-	3,8	-	-	-	-	612	
-	14,4	13,9	4,0	0,5	0,2	0,3	-	0,1	0,1	613	
3,9	270,3	61,5	13,2	208,8	44,9	190,3	1,0	16,1	1,5	614	
2,3	284,7	75,3	9,2	209,4	25,7	190,6	1,0	16,2	1,5	615	
0,4	2,6	2,4	14,0	0,2	1,4	0,1	-	0,1	-	616	
0,8	8,0	5,6	13,4	2,4	5,6	0,9	-	1,3	0,2	617	
0,7	10,6	8,0	13,5	2,6	4,4	1,0	-	1,4	0,2	618	
-	11,5	11,3	3,6	0,2	0,1	0,2	-	-	-	619	
5,4	206,1	4,2	1,3	201,8	64,2	184,3	1,0	15,6	1,0	620	
2,7	217,6	15,5	2,5	202,0	32,0	184,5	1,0	15,6	1,1	621	
-	0,6	0,6	12,4	-	0,1	-	-	-	-	622	
0,1	51,4	50,8	62,8	0,5	0,7	0,4	-	-	0,1	623	
0,1	51,9	51,4	60,1	0,5	0,6	0,4	-	-	0,1	624	
0,1	0,9	0,9	9,7	-	0,1	-	-	-	-	625	
0,4	4,9	4,0	20,5	0,8	4,3	0,5	-	0,2	0,2	626	
0,3	5,8	4,9	16,9	0,9	3,0	0,5	-	0,2	0,2	627	
-	-	-	12,5	-	1,3	-	-	-	-	628	
0,9	-	-	28,8	-	6,3	-	-	-	-	629	
0,5	0,1	-	22,0	-	4,2	-	-	-	-	630	
0,1	15,7	15,2	4,3	0,5	0,1	0,3	-	0,1	0,1	631	
3,8	270,3	64,7	14,2	205,6	45,0	186,1	1,0	17,1	1,4	632	
2,2	286,0	79,9	9,9	206,1	25,6	186,3	1,0	17,2	1,5	633	
0,2	2,8	2,5	14,8	0,3	1,6	0,1	-	0,1	-	634	
0,7	8,5	6,1	14,5	2,4	5,7	0,9	-	1,3	0,2	635	
0,6	11,3	8,6	14,6	2,7	4,5	1,0	-	1,5	0,2	636	
-	12,4	12,1	3,9	0,3	0,1	0,3	-	-	-	637	
5,3	204,9	4,6	1,5	200,3	64,8	180,8	1,0	17,5	1,1	638	
2,7	217,3	16,7	2,7	200,6	32,3	181,0	1,0	17,5	1,1	639	
0,1	0,7	0,6	12,7	-	0,2	-	-	-	-	640	
0,1	53,5	52,8	63,5	0,6	0,8	0,5	-	-	0,1	641	
0,1	54,1	53,4	60,5	0,7	0,7	0,5	-	-	0,1	642	
0,1	0,9	0,9	9,9	-	0,2	-	-	-	-	643	
0,6	4,7	3,8	20,4	0,9	4,7	0,5	-	0,2	0,2	644	
0,4	5,6	4,7	16,9	0,9	3,2	0,5	-	0,2	0,2	645	
-	-	-	12,3	-	0,9	-	-	-	-	646	
-	-	-	29,1	-	7,0	-	-	-	-	647	
-	-	-	19,8	-	3,6	-	-	-	-	648	
-	16,7	16,1	4,7	0,6	0,2	0,4	-	0,2	0,1	649	
3,7	271,6	67,4	14,9	204,2	45,1	182,7	1,0	19,0	1,5	650	
2,1	288,3	83,5	10,5	204,8	25,7	183,0	1,0	19,2	1,6	651	
0,2	3,0	2,7	15,5	0,2	1,4	0,1	-	0,1	-	652	
0,7	9,4	6,8	15,7	2,5	5,8	1,0	-	1,4	0,2	653	
0,6	12,3	9,6	15,6	2,8	4,5	1,1	-	1,5	0,2	654	
-	14,9	14,6	4,5	0,3	0,1	0,2	-	-	-	655	
5,2	212,4	5,2	1,6	207,2	65,8	184,0	1,1	20,9	1,2	656	
2,6	227,3	19,8	3,1	207,5	32,5	184,3	1,1	20,9	1,2	657	
-	0,8	0,8	13,3	-	0,2	-	-	-	-	658	
0,1	56,8	56,1	64,4	0,7	0,8	0,6	-	-	0,1	659	
0,1	57,7	57,0	61,1	0,7	0,8	0,6	-	-	0,1	660	
0,1	1,1	1,1	10,8	-	0,2	-	-	-	-	661	
0,5	5,1	4,3	22,8	0,9	4,6	0,5	-	0,2	0,2	662	
0,3	6,2	5,3	18,7	0,9	3,1	0,5	-	0,2	0,2	663	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVOELKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTAETIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHOE
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE				
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
NOCH 51 - 52										
664	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	88,0	0,1	87,0	-	1,0	-
665		WEIBL.	0,1	0,1	60,0	0,1	60,0	-	-	-
666		INSGES.	0,2	0,2	72,4	0,2	72,0	-	0,4	-
667	ZUSAMMEN	MAENNL.	357,4	337,6	94,5	334,2	93,5	3,2	0,9	0,2
668		WEIBL.	464,5	180,6	38,9	155,2	33,4	8,5	1,8	17,0
669		INSGES.	821,8	518,2	63,1	489,4	59,5	11,7	1,4	17,1
52 - 53										
670	LEDIG	MAENNL.	17,7	14,6	82,2	14,2	80,2	0,3	1,7	-
671		WEIBL.	45,3	35,0	77,3	34,1	75,3	0,6	1,3	0,3
672		INSGES.	63,0	49,6	78,7	48,3	76,7	0,9	1,4	0,3
673	VERHEIRATET	MAENNL.	328,9	311,7	94,8	308,5	93,8	3,1	0,9	0,1
674		WEIBL.	313,5	98,7	31,5	82,0	26,2	0,5	0,2	16,2
675		INSGES.	642,4	410,4	63,9	390,5	60,8	3,6	0,6	16,3
676	VERMITWET	MAENNL.	6,9	5,9	86,1	5,8	84,4	0,1	1,6	-
677		WEIBL.	89,3	30,6	34,3	23,2	26,0	7,3	8,1	0,1
678		INSGES.	96,2	36,5	38,0	29,0	30,2	7,4	7,7	0,1
679	GESCHIEDEN	MAENNL.	10,0	8,9	88,8	8,7	87,4	0,1	1,3	-
680		WEIBL.	18,5	13,1	71,1	12,7	68,9	0,3	1,7	0,1
681		INSGES.	28,5	22,0	77,3	21,5	75,4	0,4	1,5	0,1
682	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	81,4	0,1	79,1	-	2,3	-
683		WEIBL.	0,1	0,1	57,7	0,1	56,9	-	0,8	-
684		INSGES.	0,2	0,1	67,5	0,1	66,0	-	1,4	-
685	ZUSAMMEN	MAENNL.	363,6	341,1	93,8	337,3	92,8	3,6	1,0	0,2
686		WEIBL.	466,7	177,5	38,0	152,1	32,6	8,7	1,9	16,7
687		INSGES.	830,3	518,7	62,5	489,5	59,0	12,3	1,5	16,9
53 - 54										
688	LEDIG	MAENNL.	18,1	14,8	81,9	14,5	80,0	0,3	1,7	-
689		WEIBL.	45,3	34,6	76,3	33,6	74,1	0,6	1,4	0,3
690		INSGES.	63,4	49,4	77,9	48,1	75,8	1,0	1,5	0,4
691	VERHEIRATET	MAENNL.	330,4	311,4	94,2	308,1	93,2	3,1	0,9	0,2
692		WEIBL.	307,8	94,6	30,7	78,4	25,5	0,5	0,2	15,6
693		INSGES.	638,2	406,0	63,6	386,5	60,6	3,7	0,6	15,8
694	VERMITWET	MAENNL.	7,8	6,7	85,6	6,6	83,8	0,1	1,7	-
695		WEIBL.	88,6	29,5	33,3	22,6	25,5	6,8	7,7	0,1
696		INSGES.	96,5	36,2	37,6	29,2	30,2	7,0	7,2	0,1
697	GESCHIEDEN	MAENNL.	9,7	8,4	86,8	8,3	85,4	0,1	1,3	-
698		WEIBL.	17,7	12,3	69,3	11,8	66,9	0,3	1,9	0,1
699		INSGES.	27,4	20,7	75,5	20,2	73,5	0,5	1,7	0,1
700	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	83,3	0,1	82,2	-	1,1	-
701		WEIBL.	0,1	0,1	61,3	0,1	58,5	-	2,8	-
702		INSGES.	0,2	0,1	71,4	0,1	69,4	-	2,0	-
703	ZUSAMMEN	MAENNL.	366,2	341,4	93,2	337,5	92,2	3,7	1,0	0,2
704		WEIBL.	459,6	171,0	37,2	146,5	31,9	8,4	1,8	16,1
705		INSGES.	825,7	512,5	62,1	484,0	58,6	12,1	1,5	16,4
54 - 55										
706	LEDIG	MAENNL.	17,9	14,6	81,4	14,2	79,4	0,3	1,8	-
707		WEIBL.	46,0	34,4	74,7	33,4	72,6	0,6	1,4	0,3
708		INSGES.	63,9	48,9	76,6	47,6	74,5	1,0	1,5	0,4
709	VERHEIRATET	MAENNL.	328,3	307,0	93,5	303,6	92,5	3,3	1,0	0,2
710		WEIBL.	297,8	88,7	29,8	73,3	24,6	0,6	0,2	14,8
711		INSGES.	626,1	395,7	63,2	376,9	60,2	3,9	0,6	15,0
712	VERMITWET	MAENNL.	8,5	7,2	85,1	7,1	83,4	0,1	1,6	-
713		WEIBL.	89,3	28,7	32,1	22,0	24,6	6,6	7,4	0,1
714		INSGES.	97,8	35,9	36,7	29,1	29,7	6,8	6,9	0,1
715	GESCHIEDEN	MAENNL.	9,5	8,2	86,0	8,1	84,9	0,1	1,0	-
716		WEIBL.	17,2	11,6	67,4	11,2	65,3	0,3	1,7	0,1
717		INSGES.	26,7	19,8	74,0	19,3	72,3	0,4	1,5	0,1
718	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	79,7	0,1	77,2	-	1,3	-
719		WEIBL.	0,1	0,1	60,2	0,1	56,1	-	4,1	-
720		INSGES.	0,2	0,1	68,9	0,1	65,5	-	2,8	-
721	ZUSAMMEN	MAENNL.	364,3	337,1	92,5	333,0	91,4	3,8	1,1	0,2
722		WEIBL.	450,4	163,4	36,3	140,0	31,1	8,1	1,8	15,3
723		INSGES.	814,7	500,5	61,4	473,0	58,1	12,0	1,5	15,5

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD.-NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGK. O.D. ARBEITSLLOSEN-GELO/-HILFE		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
							RENTE U. DGL.				
		1 000		1 000		1 000					
-	-	-	12,0	-	-	-	-	-	-	664	
-	0,1	-	32,8	-	7,2	-	-	-	-	665	
-	0,1	0,1	23,6	-	4,0	-	-	-	-	666	
-	19,8	19,2	5,4	0,6	0,2	0,4	-	0,1	0,1	667	
3,7	283,8	72,5	15,6	211,3	45,5	186,0	1,1	22,6	1,6	668	
2,1	303,6	91,7	11,2	211,9	25,8	186,4	1,1	22,7	1,7	669	
0,2	3,2	2,9	16,4	0,3	1,4	0,1	-	0,1	-	670	
0,7	10,3	7,7	17,0	2,6	5,7	1,0	-	1,4	0,2	671	
0,5	13,4	10,6	16,8	2,8	4,5	1,1	-	1,5	0,2	672	
-	17,2	16,9	5,1	0,3	0,1	0,3	-	-	-	673	
5,2	214,8	5,6	1,8	209,1	66,7	182,7	1,2	24,0	1,2	674	
2,5	232,0	22,5	3,5	209,5	32,6	183,0	1,2	24,1	1,3	675	
0,1	1,0	0,9	13,7	-	0,2	-	-	-	-	676	
0,1	58,7	57,9	64,8	0,8	0,9	0,7	-	-	0,1	677	
0,1	59,7	58,8	61,2	0,8	0,8	0,7	-	-	0,1	678	
0,1	1,1	1,1	11,0	-	0,2	-	-	-	-	679	
0,5	5,3	4,5	24,1	0,9	4,8	0,5	-	0,2	0,2	680	
0,4	6,5	5,6	19,5	0,9	3,2	0,5	-	0,2	0,2	681	
-	-	-	18,6	-	-	-	-	-	-	682	
-	0,1	-	36,6	-	5,7	-	-	-	-	683	
-	0,1	0,1	29,2	-	3,3	-	-	-	-	684	
0,1	22,4	21,8	6,0	0,6	0,2	0,4	-	0,1	0,1	685	
3,6	289,2	75,8	16,2	213,4	45,7	184,9	1,2	25,6	1,7	686	
2,0	311,6	97,6	11,8	214,0	25,8	185,3	1,2	25,8	1,8	687	
0,2	3,3	3,0	16,8	0,2	1,3	0,1	-	0,1	-	688	
0,7	10,8	8,2	18,1	2,6	5,6	1,1	-	1,2	0,2	689	
0,6	14,0	11,2	17,7	2,8	4,4	1,2	-	1,3	0,3	690	
-	19,0	18,7	5,7	0,3	0,1	0,3	-	-	-	691	
5,1	213,2	6,2	2,0	207,1	67,3	177,0	1,3	27,5	1,2	692	
2,5	232,2	24,8	3,9	207,4	32,5	177,3	1,3	27,5	1,3	693	
0,1	1,1	1,1	14,2	-	0,2	-	-	-	-	694	
0,1	59,1	58,2	65,7	0,9	1,0	0,7	-	-	0,1	695	
0,1	60,2	59,3	61,5	0,9	0,9	0,8	-	-	0,1	696	
0,1	1,3	1,3	13,0	-	0,3	-	-	-	-	697	
0,5	5,4	4,5	25,5	0,9	5,2	0,5	-	0,2	0,2	698	
0,4	6,7	5,8	21,1	0,9	3,4	0,5	-	0,2	0,2	699	
-	-	-	14,4	-	2,2	-	-	-	-	700	
-	-	-	33,0	-	5,7	-	-	-	-	701	
-	0,1	-	24,5	-	4,1	-	-	-	-	702	
0,1	24,7	24,1	6,6	0,6	0,2	0,4	-	0,1	0,1	703	
3,5	288,6	77,2	16,8	211,4	46,0	179,4	1,3	28,9	1,7	704	
2,0	313,3	101,3	12,3	212,0	25,7	179,8	1,3	29,0	1,8	705	
0,2	3,3	3,1	17,4	0,2	1,2	0,1	-	0,1	-	706	
0,7	11,7	9,1	19,8	2,6	5,6	1,1	-	1,2	0,2	707	
0,6	15,0	12,2	19,1	2,8	4,3	1,2	-	1,3	0,2	708	
-	21,3	20,9	6,4	0,4	0,1	0,3	-	-	-	709	
5,0	209,1	6,7	2,3	202,3	67,9	168,9	1,4	30,8	1,2	710	
2,4	230,4	27,7	4,4	202,7	32,4	169,3	1,4	30,8	1,2	711	
0,1	1,3	1,2	14,6	-	0,2	-	-	-	-	712	
0,1	60,6	59,7	66,9	0,9	1,0	0,7	-	0,1	0,1	713	
0,1	61,9	61,0	62,3	0,9	0,9	0,8	-	0,1	0,1	714	
0,1	1,3	1,3	13,7	-	0,3	-	-	-	-	715	
0,4	5,6	4,7	27,6	0,9	5,0	0,5	-	0,2	0,2	716	
0,3	6,9	6,1	22,7	0,9	3,3	0,5	-	0,2	0,2	717	
1,3	-	-	19,0	-	1,3	-	-	-	-	718	
-	-	-	37,8	-	2,0	-	-	-	-	719	
0,6	0,1	0,1	29,4	-	1,7	-	-	-	-	720	
0,1	27,2	26,6	7,3	0,6	0,2	0,4	-	0,1	0,1	721	
3,4	287,0	80,4	17,8	206,6	45,9	171,3	1,4	32,2	1,6	722	
1,9	314,2	107,0	13,1	207,3	25,4	171,8	1,4	32,3	1,7	723	

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DARVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHÖR
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE				
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
55 - 56										
724	LEDIG	MAENNL.	17,9	14,5	81,3	14,2	79,2	0,3	1,9	-
725		WEIBL.	46,3	33,9	73,2	32,8	71,0	0,7	1,5	0,3
726		INSGES.	64,1	48,4	75,4	47,0	73,3	1,1	1,6	0,3
727	VERHEIRATET	MAENNL.	325,8	302,1	92,7	298,5	91,6	3,4	1,1	0,1
728		WEIBL.	281,3	80,6	28,7	66,3	23,6	0,6	0,2	13,7
729		INSGES.	607,1	382,7	63,0	364,8	60,1	4,0	0,7	13,9
730	VERWITWET	MAENNL.	9,4	8,1	85,6	7,9	83,7	0,2	1,8	-
731		WEIBL.	87,5	27,2	31,1	20,8	23,7	6,3	7,2	0,1
732		INSGES.	96,9	35,3	36,4	28,7	29,6	6,5	6,7	0,1
733	GESCHIEDEN	MAENNL.	9,2	7,9	85,9	7,7	84,3	0,1	1,5	-
734		WEIBL.	16,1	10,5	65,3	10,2	63,2	0,3	1,7	0,1
735		INSGES.	25,3	18,4	72,7	17,9	70,8	0,4	1,6	0,1
736	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	83,6	0,1	80,8	-	2,7	-
737		WEIBL.	0,1	0,1	62,0	0,1	60,0	-	2,0	-
738		INSGES.	0,2	0,1	71,1	0,1	68,8	-	2,3	-
739	ZUSAMMEN	MAENNL.	362,4	332,6	91,8	328,4	90,6	4,1	1,1	0,2
740		WEIBL.	431,2	152,2	35,3	130,1	30,2	7,9	1,8	14,2
741		INSGES.	793,5	484,9	61,1	458,5	57,8	12,0	1,5	14,4
56 - 57										
742	LEDIG	MAENNL.	18,0	14,5	80,7	14,2	78,8	0,3	1,7	-
743		WEIBL.	46,7	33,1	70,9	32,0	68,5	0,8	1,7	0,3
744		INSGES.	64,7	47,7	73,6	46,2	71,4	1,1	1,7	0,4
745	VERHEIRATET	MAENNL.	328,3	300,5	91,5	296,6	90,3	3,8	1,1	0,2
746		WEIBL.	273,7	76,2	27,8	62,3	22,8	0,7	0,2	13,2
747		INSGES.	602,1	376,7	62,6	358,9	59,6	4,4	0,7	13,4
748	VERWITWET	MAENNL.	10,7	9,0	84,4	8,9	82,8	0,2	1,6	-
749		WEIBL.	89,8	26,4	29,4	20,2	22,5	6,1	6,8	0,1
750		INSGES.	100,5	35,4	35,3	29,0	28,9	6,3	6,3	0,1
751	GESCHIEDEN	MAENNL.	9,1	7,6	83,5	7,5	82,1	0,1	1,3	-
752		WEIBL.	14,9	9,3	62,2	8,9	59,8	0,3	2,0	0,1
753		INSGES.	24,0	16,9	70,3	16,4	68,2	0,4	1,7	0,1
754	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	79,1	0,1	77,9	-	1,2	-
755		WEIBL.	0,1	-	48,0	-	43,9	-	4,1	-
756		INSGES.	0,2	0,1	62,5	0,1	59,8	-	2,7	-
757	ZUSAMMEN	MAENNL.	366,2	331,7	90,6	327,2	89,3	4,4	1,2	0,2
758		WEIBL.	425,3	145,0	34,1	123,4	29,0	7,9	1,9	13,7
759		INSGES.	791,5	476,8	60,2	450,6	56,9	12,2	1,5	14,0
57 - 58										
760	LEDIG	MAENNL.	17,3	13,7	78,9	13,3	76,5	0,4	2,1	-
761		WEIBL.	46,9	32,5	69,2	31,3	66,9	0,8	1,8	0,3
762		INSGES.	64,2	46,1	71,8	44,6	69,5	1,2	1,9	0,3
763	VERHEIRATET	MAENNL.	316,2	284,8	90,1	280,4	88,7	4,2	1,3	0,1
764		WEIBL.	258,9	69,1	26,7	56,1	21,7	0,8	0,3	12,3
765		INSGES.	575,1	353,9	61,5	336,5	58,5	5,0	0,9	12,4
766	VERWITWET	MAENNL.	11,7	9,6	82,4	9,4	80,6	0,2	1,7	-
767		WEIBL.	90,8	25,8	28,4	19,8	21,8	5,8	6,4	0,1
768		INSGES.	102,4	35,4	34,5	29,2	28,5	6,0	5,9	0,1
769	GESCHIEDEN	MAENNL.	8,5	7,0	82,2	6,9	80,8	0,1	1,4	-
770		WEIBL.	14,3	8,6	60,2	8,3	58,1	0,2	1,6	0,1
771		INSGES.	22,8	15,6	68,4	15,2	66,6	0,4	1,5	0,1
772	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	87,6	0,1	86,5	-	1,1	-
773		WEIBL.	0,1	0,1	57,3	0,1	56,3	-	1,0	-
774		INSGES.	0,2	0,1	71,4	0,1	70,3	-	1,0	-
775	ZUSAMMEN	MAENNL.	353,8	315,2	89,1	310,0	87,6	4,9	1,4	0,2
776		WEIBL.	410,9	136,0	33,1	115,6	28,1	7,6	1,9	12,7
777		INSGES.	764,7	451,1	59,0	425,6	55,7	12,6	1,6	12,9
58 - 59										
778	LEDIG	MAENNL.	17,0	13,2	77,4	12,8	75,1	0,4	2,1	-
779		WEIBL.	47,7	31,6	66,3	30,4	63,7	1,0	2,1	0,3
780		INSGES.	64,7	44,8	69,2	43,1	66,7	1,3	2,1	0,3
781	VERHEIRATET	MAENNL.	308,5	272,0	88,2	267,1	86,6	4,7	1,5	0,2
782		WEIBL.	250,1	63,4	25,4	51,2	20,5	0,8	0,3	11,4
783		INSGES.	558,6	335,4	60,1	318,4	57,0	5,5	1,0	11,5

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGEBIET

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHÖRIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNÄHRERS	
							ERWERBSTGK.OD. ARBEITSGELDE/-HILFE	RENTE U. DGL.			
		1 000	VH	1 000	VH	1 000					
0,2	3,4	3,1	17,5	0,2	1,2	0,1	-	-	0,1	-	724
0,7	12,4	9,8	21,2	2,6	5,6	1,2	-	-	1,1	0,2	725
0,5	15,7	13,0	20,2	2,8	4,4	1,3	-	-	1,2	0,3	726
-	23,7	23,4	7,2	0,4	0,1	0,3	-	-	-	-	727
4,9	200,7	7,5	2,7	193,2	68,7	156,0	1,5	34,6	1,1	728	
2,3	224,4	30,9	5,1	193,5	31,9	156,3	1,5	34,6	1,1	729	
0,1	1,4	1,3	14,1	-	0,3	-	-	-	-	-	730
0,1	60,3	59,3	67,8	1,0	1,1	0,8	-	-	0,1	0,1	731
0,1	61,6	60,6	62,6	1,0	1,0	0,8	-	-	0,1	0,1	732
0,1	1,3	1,3	13,9	-	0,2	-	-	-	-	-	733
0,4	5,6	4,8	29,9	0,8	4,9	0,5	-	-	0,1	0,2	734
0,3	6,9	6,1	24,1	0,8	3,2	0,5	-	-	0,1	0,2	735
-	-	-	13,7	-	2,7	-	-	-	-	-	736
-	-	-	30,0	-	8,0	-	-	-	-	-	737
-	0,1	-	23,1	-	5,8	-	-	-	-	-	738
-	29,7	29,1	8,0	0,6	0,2	0,4	-	-	0,1	0,1	739
3,3	279,0	81,5	18,9	197,5	45,8	158,4	1,6	35,9	1,6	740	
1,8	308,7	110,6	13,9	198,1	25,0	158,9	1,6	36,0	1,7	741	
0,2	3,5	3,3	18,1	0,2	1,2	0,1	-	-	0,1	-	742
0,7	13,6	11,1	23,8	2,5	5,3	1,2	-	-	1,1	0,2	743
0,6	17,1	14,4	22,2	2,7	4,2	1,3	-	-	1,1	0,3	744
0,1	27,8	27,4	8,3	0,4	0,1	0,3	-	-	-	-	745
4,8	197,5	8,4	3,1	189,1	69,1	146,8	1,7	39,5	1,1	746	
2,2	225,3	35,8	5,9	189,6	31,5	147,2	1,7	39,5	1,2	747	
0,1	1,7	1,7	15,5	-	0,2	-	-	-	-	-	748
0,1	63,4	62,3	69,4	1,1	1,2	0,9	-	-	0,1	0,1	749
0,1	65,1	64,0	63,6	1,1	1,1	0,9	-	-	0,1	0,1	750
0,1	1,5	1,5	16,2	-	0,2	-	-	-	-	-	751
0,4	5,6	4,8	32,4	0,8	5,4	0,5	-	-	0,1	0,2	752
0,3	7,1	6,3	26,3	0,8	3,4	0,5	-	-	0,1	0,2	753
-	-	-	20,9	-	-	-	-	-	-	-	754
-	0,1	-	49,0	-	3,1	-	-	-	-	-	755
-	0,1	0,1	35,9	-	1,6	-	-	-	-	-	756
0,1	34,5	33,8	9,2	0,7	0,2	0,5	-	-	0,1	0,1	757
3,2	280,2	86,7	20,4	193,5	45,5	149,4	1,7	40,7	1,7	758	
1,8	314,7	120,5	15,2	194,2	24,5	149,9	1,7	40,8	1,8	759	
0,3	3,7	3,5	19,9	0,2	1,2	0,1	-	-	-	-	760
0,6	14,4	12,0	25,7	2,4	5,1	1,2	-	-	1,0	0,2	761
0,5	18,1	15,5	24,1	2,6	4,0	1,3	-	-	1,0	0,2	762
-	31,4	30,9	9,8	0,5	0,1	0,4	-	-	-	-	763
4,7	189,8	9,5	3,7	180,3	69,6	133,3	1,8	44,1	1,1	764	
2,2	221,2	40,5	7,0	180,7	31,4	133,7	1,8	44,1	1,1	765	
-	2,1	2,0	17,3	-	0,3	-	-	-	-	-	766
0,2	65,0	63,9	70,4	1,1	1,3	1,0	-	-	-	0,1	767
0,1	67,1	65,9	64,3	1,2	1,1	1,0	-	-	-	0,1	768
0,1	1,5	1,5	17,5	-	0,2	-	-	-	-	-	769
0,4	5,7	5,0	35,0	0,7	4,8	0,4	-	-	0,1	0,2	770
0,3	7,2	6,5	28,5	0,7	3,1	0,4	-	-	0,1	0,2	771
-	-	-	12,4	-	-	-	-	-	-	-	772
-	-	-	38,8	-	3,9	-	-	-	-	-	773
-	0,1	0,1	26,6	-	2,1	-	-	-	-	-	774
0,1	38,6	37,9	10,7	0,7	0,2	0,5	-	-	0,1	0,1	775
3,1	275,0	90,5	22,0	184,5	44,9	135,9	1,8	45,2	1,6	776	
1,7	313,6	128,4	16,8	185,2	24,2	136,4	1,8	45,3	1,7	777	
0,3	3,8	3,7	21,5	0,2	1,1	0,1	-	-	-	-	778
0,6	16,0	13,7	28,7	2,4	5,0	1,2	-	-	0,9	0,2	779
0,5	19,9	17,3	26,8	2,5	3,9	1,3	-	-	0,9	0,3	780
0,1	36,5	36,0	11,7	0,5	0,2	0,4	-	-	-	0,1	781
4,5	186,6	11,4	4,6	175,2	70,1	121,5	2,1	50,7	1,0	782	
2,1	223,1	47,4	8,5	175,7	31,5	121,8	2,1	50,7	1,1	783	

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVDELKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DARON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
						ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		ARBEITSL.-GELD/-HILFE		RENTE U. DGL.		ANGEHOE
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
										1 000
NOCH 58 - 59										
784	VERWITWET	MAENNL.	12,9	10,5	80,8	10,2	78,6	0,3	2,1	-
785		WEIBL.	94,1	25,1	26,6	19,1	20,3	5,8	6,1	0,2
786		INSGES.	107,0	35,5	33,2	29,3	27,4	6,0	5,6	0,2
787	GESCHIEDEN	MAENNL.	8,0	6,4	79,8	6,3	78,3	0,1	1,5	-
788		WEIBL.	13,9	7,7	55,4	7,4	53,0	0,3	1,9	0,1
789		INSGES.	21,9	14,1	64,4	13,6	62,3	0,4	1,8	0,1
790	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	79,0	-	79,0	-	-	-
791		WEIBL.	0,1	-	46,8	-	44,7	-	2,1	-
792		INSGES.	0,2	0,1	59,6	0,1	58,3	-	1,3	-
793	ZUSAMMEN	MAENNL.	346,5	302,1	87,2	296,4	85,5	5,4	1,6	0,2
794		WEIBL.	405,8	127,9	31,5	108,1	26,6	7,9	1,9	11,9
795		INSGES.	752,3	429,9	57,2	404,5	53,8	13,3	1,8	12,1
59 - 60										
796	LEDIG	MAENNL.	16,6	12,4	74,9	12,0	72,3	0,4	2,4	-
797		WEIBL.	47,9	30,4	63,4	29,1	60,7	1,0	2,2	0,3
798		INSGES.	64,5	42,8	66,4	41,1	63,7	1,4	2,2	0,3
799	VERHEIRATET	MAENNL.	303,9	260,2	85,6	254,6	83,8	5,4	1,8	0,2
800		WEIBL.	242,9	58,3	24,0	46,5	19,1	1,0	0,4	10,9
801		INSGES.	546,8	318,6	58,3	301,1	55,1	6,3	1,2	11,1
802	VERWITWET	MAENNL.	14,4	11,1	77,3	10,8	74,8	0,3	2,4	-
803		WEIBL.	99,8	24,5	24,5	18,6	18,6	5,7	5,7	0,2
804		INSGES.	114,2	35,6	31,2	29,4	25,7	6,1	5,3	0,2
805	GESCHIEDEN	MAENNL.	7,7	5,9	76,7	5,8	75,2	0,1	1,4	-
806		WEIBL.	13,5	7,1	52,9	6,8	50,5	0,3	2,0	0,1
807		INSGES.	21,2	13,0	61,5	12,6	59,5	0,4	1,7	0,1
808	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	64,5	-	61,8	-	2,6	-
809		WEIBL.	0,1	0,1	47,7	0,1	46,8	-	0,9	-
810		INSGES.	0,2	0,1	54,5	0,1	52,9	-	1,6	-
811	ZUSAMMEN	MAENNL.	342,7	289,8	84,6	283,3	82,7	6,2	1,8	0,3
812		WEIBL.	404,3	120,4	29,8	101,0	25,0	8,0	2,0	11,4
813		INSGES.	747,0	410,1	54,9	384,2	51,4	14,2	1,9	11,7
60 - 61										
814	LEDIG	MAENNL.	15,2	11,0	72,6	10,6	69,8	0,4	2,5	-
815		WEIBL.	46,3	23,3	50,4	21,9	47,3	1,2	2,5	0,2
816		INSGES.	61,5	34,3	55,9	32,5	52,9	1,6	2,5	0,3
817	VERHEIRATET	MAENNL.	284,5	232,2	81,6	225,9	79,4	6,1	2,1	0,2
818		WEIBL.	225,2	47,7	21,2	37,1	16,5	1,3	0,6	9,4
819		INSGES.	509,8	279,9	54,9	263,0	51,6	7,3	1,4	9,6
820	VERWITWET	MAENNL.	15,5	11,3	73,2	10,9	70,2	0,4	2,9	-
821		WEIBL.	100,2	20,3	20,3	14,9	14,9	5,2	5,2	0,2
822		INSGES.	115,6	31,6	27,3	25,8	22,3	5,7	4,9	0,2
823	GESCHIEDEN	MAENNL.	6,9	5,0	72,6	4,9	71,0	0,1	1,6	-
824		WEIBL.	12,6	5,2	41,2	4,9	38,8	0,3	2,0	-
825		INSGES.	19,5	10,2	52,3	9,8	50,2	0,4	1,9	0,1
826	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	76,7	0,1	75,3	-	1,4	-
827		WEIBL.	0,2	0,1	35,3	-	31,4	-	3,9	-
828		INSGES.	0,2	0,1	48,7	0,1	45,6	-	3,1	-
829	ZUSAMMEN	MAENNL.	322,2	259,6	80,6	252,3	78,3	7,0	2,2	0,3
830		WEIBL.	384,5	96,6	25,1	78,9	20,5	7,9	2,1	9,8
831		INSGES.	706,6	356,2	50,4	331,2	46,9	14,9	2,1	10,1
61 - 62										
832	LEDIG	MAENNL.	13,7	9,4	68,7	9,0	65,4	0,4	3,1	-
833		WEIBL.	44,8	19,7	44,0	18,1	40,4	1,4	3,1	0,2
834		INSGES.	58,5	29,1	49,8	27,0	46,3	1,8	3,1	0,2
835	VERHEIRATET	MAENNL.	268,2	208,1	77,6	200,8	74,9	7,1	2,6	0,2
836		WEIBL.	212,4	41,6	19,6	31,6	14,9	1,5	0,7	8,5
837		INSGES.	480,6	249,7	52,0	232,4	48,4	8,5	1,8	8,7
838	VERWITWET	MAENNL.	16,7	11,3	67,8	10,7	64,5	0,5	3,2	-
839		WEIBL.	103,9	18,5	17,8	13,0	12,5	5,3	5,1	0,2
840		INSGES.	120,6	29,8	24,7	23,7	19,7	5,9	4,9	0,2
841	GESCHIEDEN	MAENNL.	6,3	4,3	68,5	4,2	66,5	0,1	1,8	-
842		WEIBL.	12,1	4,2	34,8	3,9	32,4	0,3	2,1	-
843		INSGES.	18,3	8,5	46,4	8,1	44,1	0,4	2,0	-

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGK. 00. ARBEITSLÖSEN-GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
							RENTE U. DGL.				
		1 000	VH	1 000	VH	1 000					
0,1	2,5	2,4	18,8	-	0,3	-	-	-	-	784	
0,2	69,0	67,7	72,0	1,3	1,4	1,1	-	-	0,1	0,1	785
0,2	71,5	70,1	65,5	1,3	1,3	1,1	-	-	0,1	0,2	786
0,1	1,6	1,6	20,0	-	0,2	-	-	-	-	-	787
0,5	6,2	5,4	39,2	0,7	5,3	0,5	-	-	0,1	0,2	788
0,3	7,8	7,0	32,2	0,8	3,5	0,5	-	-	0,1	0,2	789
-	-	-	21,0	-	-	-	-	-	-	-	790
-	0,1	-	44,7	-	8,5	-	-	-	-	-	791
-	0,1	0,1	35,3	-	5,1	-	-	-	-	-	792
0,1	44,5	43,7	12,6	0,7	0,2	0,5	-	-	0,1	0,1	793
2,9	277,9	98,2	24,2	179,6	44,3	124,2	2,1	51,8	1,6	794	
1,6	322,3	142,0	18,9	180,4	24,0	124,7	2,1	51,9	1,7	795	
0,1	4,2	4,0	24,1	0,2	1,0	0,1	-	-	-	-	796
0,6	17,5	15,2	31,8	2,3	4,8	1,2	-	-	0,8	0,2	797
0,5	21,7	19,2	29,8	2,5	3,8	1,3	-	-	0,9	0,3	798
0,1	43,7	43,2	14,2	0,5	0,2	0,4	-	-	-	-	799
4,5	184,6	13,4	5,5	171,2	70,5	109,9	2,4	57,9	1,0	800	
2,0	228,3	56,6	10,3	171,7	31,4	110,3	2,4	57,9	1,1	801	
0,1	3,3	3,2	22,4	-	0,3	-	-	-	-	-	802
0,2	75,4	73,9	74,1	1,4	1,4	1,2	-	-	0,1	0,2	803
0,2	78,6	77,2	67,5	1,5	1,3	1,2	-	-	0,1	0,2	804
0,1	1,8	1,8	23,1	-	0,2	-	-	-	-	-	805
0,4	6,3	5,7	42,0	0,7	5,1	0,4	-	-	0,1	0,1	806
0,3	8,1	7,4	35,1	0,7	3,3	0,4	-	-	0,1	0,2	807
-	-	-	32,9	-	2,6	-	-	-	-	-	808
-	0,1	0,1	45,9	-	6,3	-	-	-	-	-	809
-	0,1	0,1	40,6	-	4,8	-	-	-	-	-	810
0,1	52,9	52,2	15,2	0,7	0,2	0,5	-	-	0,1	0,1	811
2,8	283,9	108,3	26,8	175,6	43,4	112,8	2,4	58,9	1,6	812	
1,6	336,8	160,5	21,5	176,4	23,6	113,3	2,4	59,0	1,7	813	
0,2	4,2	3,9	25,9	0,2	1,5	0,2	-	-	-	-	814
0,5	23,0	20,8	44,9	2,2	4,7	1,2	-	-	0,7	0,2	815
0,4	27,1	24,7	40,2	2,4	3,9	1,4	-	-	0,8	0,3	816
0,1	52,3	51,8	18,2	0,5	0,2	0,4	-	-	0,1	-	817
4,2	177,5	17,9	7,9	159,6	70,9	94,6	2,6	61,5	0,9	818	
1,9	229,8	69,7	13,7	160,1	31,4	95,0	2,6	61,6	0,9	819	
0,1	4,1	4,1	26,3	0,1	0,5	0,1	-	-	-	-	820
0,2	79,9	78,3	78,2	1,6	1,6	1,3	-	-	-	0,2	821
0,2	84,0	82,4	71,2	1,7	1,4	1,4	-	-	-	0,2	822
0,1	1,9	1,9	27,0	-	0,3	-	-	-	-	-	823
0,4	7,4	6,8	53,7	0,6	5,1	0,4	-	-	0,1	0,1	824
0,3	9,3	8,6	44,3	0,7	3,4	0,4	-	-	0,1	0,2	825
-	-	-	21,9	-	1,4	-	-	-	-	-	826
-	0,1	0,1	60,8	-	3,9	-	-	-	-	-	827
-	0,1	0,1	48,2	-	3,1	-	-	-	-	-	828
0,1	62,5	61,7	19,1	0,9	0,3	0,7	-	-	0,1	0,1	829
2,6	287,9	123,8	32,2	164,0	42,7	97,5	2,6	62,4	1,5	830	
1,4	350,4	185,5	26,3	164,9	23,3	98,2	2,6	62,5	1,6	831	
0,2	4,3	4,1	29,8	0,2	1,5	0,1	-	-	-	-	832
0,5	25,1	23,4	52,2	1,7	3,8	1,0	-	-	0,6	0,2	833
0,4	29,4	27,4	46,9	1,9	3,3	1,1	-	-	0,6	0,2	834
0,1	60,1	59,5	22,2	0,5	0,2	0,4	-	-	0,1	0,1	835
4,0	170,8	21,7	10,2	149,1	70,2	79,5	2,7	65,9	0,9	836	
1,8	230,9	81,3	16,9	149,6	31,1	80,0	2,7	66,0	0,9	837	
0,1	5,4	5,3	31,6	0,1	0,6	0,1	-	-	-	-	838
0,2	85,5	83,8	80,6	1,6	1,6	1,4	-	-	0,1	0,2	839
0,2	90,8	89,1	73,9	1,7	1,4	1,5	-	-	0,1	0,2	840
0,2	2,0	2,0	31,2	-	0,3	-	-	-	-	-	841
0,3	7,9	7,3	60,6	0,6	4,6	0,3	-	-	0,1	0,1	842
0,2	9,8	9,3	50,5	0,6	3,1	0,3	-	-	0,1	0,1	843

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		RENTE U. DGL.		ANGEHÖR
						ARBEITSL.-GELD/-HILFE				
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
NOCH 61 - 62										
844	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	0,1	68,4	0,1	68,4	-	-	-
845		WEIBL.	0,1	-	29,5	-	24,8	-	4,8	-
846		INSGES.	0,2	0,1	45,9	0,1	43,1	-	2,8	-
847	ZUSAMMEN	MAENNL.	304,9	233,1	76,5	224,7	73,7	8,2	2,7	0,3
848		WEIBL.	373,3	84,0	22,5	66,6	17,8	8,4	2,3	9,0
849		INSGES.	678,2	317,1	46,8	291,3	43,0	16,6	2,4	9,2
62 - 63										
850	LEDIG	MAENNL.	12,0	7,8	64,6	7,3	61,1	0,4	3,3	-
851		WEIBL.	43,3	16,8	38,7	15,1	35,0	1,4	3,3	0,2
852		INSGES.	55,3	24,5	44,3	22,5	40,6	1,8	3,3	0,2
853	VERHEIRATET	MAENNL.	241,0	175,6	72,8	167,7	69,6	7,7	3,2	0,2
854		WEIBL.	198,5	35,6	17,9	26,3	13,3	1,6	0,8	7,7
855		INSGES.	439,5	211,1	48,0	194,0	44,1	9,3	2,1	7,9
856	VERWITWET	MAENNL.	17,2	10,9	63,7	10,3	59,8	0,6	3,7	-
857		WEIBL.	107,2	17,1	15,9	11,8	11,0	5,1	4,7	0,2
858		INSGES.	124,4	28,0	22,5	22,1	17,7	5,7	4,6	0,3
859	GESCHIEDEN	MAENNL.	5,5	3,5	62,4	3,3	60,2	0,1	2,1	-
860		WEIBL.	11,1	3,3	29,4	3,0	26,8	0,3	2,5	-
861		INSGES.	16,7	6,7	40,4	6,3	37,9	0,4	2,4	-
862	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	62,3	-	60,4	-	1,9	-
863		WEIBL.	0,1	-	23,5	-	21,6	-	2,0	-
864		INSGES.	0,2	0,1	36,8	0,1	34,8	-	1,9	-
865	ZUSAMMEN	MAENNL.	275,8	197,8	71,7	188,6	68,4	8,9	3,2	0,3
866		WEIBL.	360,3	72,7	20,2	56,2	15,6	8,4	2,3	8,1
867		INSGES.	636,1	270,5	42,5	244,9	38,5	17,2	2,7	8,4
63 - 64										
868	LEDIG	MAENNL.	10,6	6,3	59,7	5,9	55,9	0,4	3,7	-
869		WEIBL.	42,4	14,9	35,1	13,2	31,2	1,5	3,5	0,2
870		INSGES.	53,0	21,2	40,0	19,1	36,1	1,9	3,5	0,2
871	VERHEIRATET	MAENNL.	219,6	149,4	68,1	141,1	64,3	8,2	3,7	0,2
872		WEIBL.	184,4	31,0	16,8	22,4	12,2	1,8	1,0	6,8
873		INSGES.	404,0	180,4	44,7	163,5	40,5	9,9	2,5	7,0
874	VERWITWET	MAENNL.	17,9	10,6	59,0	9,8	54,5	0,8	4,3	-
875		WEIBL.	110,0	16,3	14,8	11,0	10,0	5,1	4,6	0,2
876		INSGES.	128,0	26,8	21,0	20,7	16,2	5,8	4,6	0,3
877	GESCHIEDEN	MAENNL.	4,9	2,8	57,3	2,7	55,0	0,1	2,3	-
878		WEIBL.	10,4	2,7	25,5	2,4	22,9	0,2	2,3	-
879		INSGES.	15,3	5,4	35,7	5,1	33,2	0,4	2,3	-
880	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,1	-	47,1	-	45,1	-	2,0	-
881		WEIBL.	0,1	-	24,5	-	19,4	-	5,1	-
882		INSGES.	0,1	-	32,2	-	28,2	-	4,0	-
883	ZUSAMMEN	MAENNL.	253,0	169,1	66,8	159,5	63,0	9,4	3,7	0,2
884		WEIBL.	347,3	64,9	18,7	49,0	14,1	8,5	2,5	7,3
885		INSGES.	600,3	234,0	39,0	208,5	34,7	18,0	3,0	7,5
64 - 65										
886	LEDIG	MAENNL.	9,7	5,5	56,6	5,1	52,3	0,4	4,2	-
887		WEIBL.	41,2	13,4	32,4	11,7	28,3	1,5	3,7	0,2
888		INSGES.	50,9	18,9	37,0	16,8	32,9	1,9	3,8	0,2
889	VERHEIRATET	MAENNL.	202,2	128,1	63,4	119,4	59,1	8,5	4,2	0,2
890		WEIBL.	172,7	26,8	15,5	19,0	11,0	1,8	1,1	6,0
891		INSGES.	374,9	154,9	41,3	138,4	36,9	10,3	2,7	6,2
892	VERWITWET	MAENNL.	18,0	9,8	54,4	8,9	49,6	0,8	4,7	-
893		WEIBL.	114,0	15,5	13,6	10,2	9,0	5,0	4,4	0,3
894		INSGES.	132,0	25,3	19,2	19,1	14,5	5,8	4,4	0,3
895	GESCHIEDEN	MAENNL.	4,3	2,2	51,2	2,1	48,7	0,1	2,4	-
896		WEIBL.	9,9	2,2	22,3	2,0	19,8	0,2	2,3	-
897		INSGES.	14,2	4,4	31,1	4,1	28,6	0,3	2,3	-
898	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	57,1	-	57,1	-	-	-
899		WEIBL.	0,1	-	27,2	-	24,3	-	2,9	-
900		INSGES.	0,1	0,1	35,9	-	33,8	-	2,1	-
901	ZUSAMMEN	MAENNL.	234,2	145,6	62,2	135,5	57,9	9,8	4,2	0,3
902		WEIBL.	337,9	57,9	17,1	42,9	12,7	8,6	2,5	6,5
903		INSGES.	572,1	203,5	35,6	178,4	31,2	18,4	3,2	6,7

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV VH	NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGK.OO. ARBEITSLSEN-GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
							RENTE U. DGL.				
		1 000	VH	1 000	VH	1 000					
-	-	-	30,3	-	1,3	-	-	-	-	844	
-	0,1	0,1	67,6	-	2,9	-	-	-	-	845	
-	0,1	0,1	51,9	-	2,2	-	-	-	-	846	
0,1	71,7	70,9	23,2	0,9	0,3	0,6	-	0,1	0,1	847	
2,4	289,3	136,3	36,5	153,0	41,0	82,2	2,8	66,6	1,4	848	
1,4	361,0	207,2	30,5	153,8	22,7	82,9	2,8	66,7	1,5	849	
0,2	4,3	4,1	33,9	0,2	1,5	0,1	-	-	-	850	
0,5	26,6	25,0	57,6	1,6	3,7	0,9	-	0,5	0,2	851	
0,4	30,8	29,0	52,5	1,8	3,2	1,0	-	0,6	0,2	852	
0,1	65,5	64,9	26,9	0,5	0,2	0,4	-	0,1	0,1	853	
3,9	162,9	24,1	12,2	138,8	69,9	66,0	3,0	69,0	0,8	854	
1,8	228,4	89,0	20,3	139,3	31,7	66,5	3,0	69,1	0,8	855	
0,2	6,2	6,1	35,7	0,1	0,6	0,1	-	-	-	856	
0,2	90,1	88,3	82,4	1,8	1,7	1,5	-	0,1	0,2	857	
0,2	96,4	94,5	75,9	1,9	1,5	1,6	-	0,1	0,2	858	
0,1	2,1	2,1	37,5	-	0,1	-	-	-	-	859	
0,2	7,8	7,3	65,8	0,5	4,7	0,3	-	0,1	0,1	860	
0,1	9,9	9,4	56,4	0,5	3,2	0,3	-	0,1	0,1	861	
-	-	-	37,7	-	-	-	-	-	-	862	
-	0,1	0,1	74,5	-	2,0	-	-	-	-	863	
-	0,1	0,1	61,9	-	1,3	-	-	-	-	864	
0,1	78,1	77,2	28,0	0,8	0,3	0,6	-	0,1	0,1	865	
2,2	287,5	144,8	40,2	142,7	39,6	68,8	3,0	69,7	1,3	866	
1,3	365,6	222,0	34,9	143,6	22,6	69,4	3,0	69,8	1,4	867	
0,1	4,3	4,1	39,1	0,1	1,2	0,1	-	-	-	868	
0,5	27,5	26,0	61,4	1,5	3,5	0,8	-	0,5	0,2	869	
0,4	31,8	30,2	57,0	1,6	3,0	0,9	-	0,5	0,2	870	
0,1	70,2	69,7	31,7	0,5	0,2	0,4	-	0,1	0,1	871	
3,7	153,4	26,0	14,1	127,4	69,1	52,9	3,0	70,8	0,7	872	
1,7	223,6	95,7	23,7	127,9	31,6	53,2	3,0	70,9	0,7	873	
0,2	7,4	7,2	40,4	0,1	0,6	0,1	-	-	-	874	
0,2	93,8	91,9	83,5	1,9	1,7	1,6	-	-	0,3	875	
0,2	101,1	99,1	77,5	2,0	1,5	1,7	-	-	0,3	876	
-	2,1	2,1	42,4	-	0,3	-	-	-	-	877	
0,3	7,7	7,3	70,3	0,4	4,2	0,3	-	0,1	0,1	878	
0,2	9,8	9,4	61,4	0,4	2,9	0,3	-	0,1	0,1	879	
-	-	-	51,0	-	2,0	-	-	-	-	880	
-	0,1	0,1	73,5	-	2,0	-	-	-	-	881	
-	0,1	0,1	65,8	-	2,0	-	-	-	-	882	
0,1	83,9	83,1	32,9	0,7	0,3	0,6	-	0,1	0,1	883	
2,1	282,5	151,3	43,6	131,1	37,8	55,5	3,1	71,4	1,2	884	
1,3	366,4	234,5	39,1	131,9	22,0	56,1	3,1	71,4	1,3	885	
0,2	4,2	4,1	42,1	0,1	1,3	0,1	-	-	-	886	
0,4	27,8	26,5	64,3	1,4	3,3	0,8	-	0,4	0,1	887	
0,4	32,1	30,6	60,1	1,5	2,9	0,9	-	0,4	0,2	888	
0,1	74,0	73,5	36,4	0,6	0,3	0,4	-	0,1	0,1	889	
3,5	145,9	27,9	16,1	118,0	68,4	41,7	3,2	72,5	0,7	890	
1,7	219,9	101,3	27,0	118,6	31,6	42,1	3,2	72,6	0,7	891	
0,2	8,2	8,0	44,8	0,1	0,8	0,1	-	-	-	892	
0,2	98,5	96,4	84,6	2,1	1,8	1,7	-	-	0,3	893	
0,2	106,7	104,5	79,2	2,2	1,7	1,9	-	-	0,3	894	
0,1	2,1	2,1	48,4	-	0,4	-	-	-	-	895	
0,2	7,7	7,3	73,8	0,4	3,9	0,2	-	0,1	0,1	896	
0,2	9,8	9,4	66,1	0,4	2,8	0,2	-	0,1	0,1	897	
-	-	-	42,9	-	-	-	-	-	-	898	
-	0,1	0,1	69,9	-	2,9	-	-	-	-	899	
-	0,1	0,1	62,1	-	2,1	-	-	-	-	900	
0,1	88,6	87,7	37,5	0,8	0,4	0,6	-	0,1	0,1	901	
1,9	280,0	158,1	46,8	121,9	36,1	44,4	3,2	73,0	1,2	902	
1,2	368,6	245,9	43,0	122,7	21,4	45,0	3,2	73,1	1,3	903	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVOELKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEN LEBENSUNTERHALT DURCH				
				ERWERBSTAETIGKEIT ODER		RENT U. DGL.		ANGEHOE		
				ARBEITSL.-GELD/-HILFE						
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.		INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
65 - 66										
904	LEDIG	MAENNL.	8,8	3,6	41,3	3,0	34,8	0,6	6,5	-
905		WEIBL.	40,0	10,0	25,1	8,0	19,9	1,9	4,8	0,1
906		INSGES.	48,8	13,7	28,0	11,0	22,6	2,5	5,1	0,2
907	VERHEIRATET	MAENNL.	184,2	75,6	41,0	62,0	33,6	13,4	7,3	0,2
908		WEIBL.	157,6	22,1	14,0	14,7	9,3	2,3	1,4	5,1
909		INSGES.	341,8	97,7	28,6	76,7	22,4	15,7	4,6	5,3
910	VERMITWET	MAENNL.	18,7	6,6	35,2	5,0	27,0	1,5	8,0	-
911		WEIBL.	115,1	13,3	11,5	8,1	7,0	4,9	4,2	0,3
912		INSGES.	133,8	19,8	14,8	13,1	9,8	6,4	4,8	0,3
913	GESCHIEDEN	MAENNL.	3,8	1,4	35,3	1,2	31,5	0,1	3,8	-
914		WEIBL.	9,0	1,4	15,2	1,1	12,2	0,3	2,8	-
915		INSGES.	12,9	2,7	21,2	2,3	17,9	0,4	3,1	-
916	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	36,2	-	27,7	-	8,5	-
917		WEIBL.	0,1	-	20,2	-	15,4	-	4,8	-
918		INSGES.	0,2	-	25,2	-	19,2	-	6,0	-
919	ZUSAMMEN	MAENNL.	215,5	87,1	40,4	71,3	33,1	15,7	7,3	0,2
920		WEIBL.	321,9	46,8	14,5	31,9	9,9	9,3	2,9	5,6
921		INSGES.	537,4	133,9	24,9	103,2	19,2	25,0	4,6	5,8
66 - 67										
922	LEDIG	MAENNL.	7,9	2,8	35,5	2,2	27,9	0,6	7,4	-
923		WEIBL.	38,0	8,3	21,9	6,3	16,5	1,9	5,0	0,1
924		INSGES.	45,9	11,1	24,2	8,5	18,5	2,5	5,4	0,2
925	VERHEIRATET	MAENNL.	169,1	58,0	34,3	43,7	25,8	14,1	8,4	0,2
926		WEIBL.	142,9	18,5	13,0	12,1	8,5	2,0	1,4	4,4
927		INSGES.	311,9	76,5	24,5	55,8	17,9	16,2	5,2	4,6
928	VERMITWET	MAENNL.	19,3	5,7	29,2	3,9	20,4	1,7	8,6	-
929		WEIBL.	116,9	12,2	10,4	7,2	6,1	4,7	4,1	0,3
930		INSGES.	136,2	17,8	13,1	11,1	8,2	6,4	4,7	0,3
931	GESCHIEDEN	MAENNL.	3,4	0,9	27,3	0,8	22,4	0,2	4,8	-
932		WEIBL.	8,4	1,0	12,0	0,7	8,8	0,2	3,0	-
933		INSGES.	11,7	1,9	16,3	1,5	12,7	0,4	3,5	-
934	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	37,0	-	30,4	-	6,5	-
935		WEIBL.	0,1	-	13,5	-	9,4	-	4,2	-
936		INSGES.	0,1	-	21,1	-	16,2	-	4,9	-
937	ZUSAMMEN	MAENNL.	199,7	67,4	33,7	50,6	25,3	16,5	8,3	0,3
938		WEIBL.	306,2	40,0	13,1	26,3	8,6	8,9	2,9	4,8
939		INSGES.	505,9	107,4	21,2	76,9	15,2	25,5	5,0	5,1
67 - 68										
940	LEDIG	MAENNL.	7,6	2,5	32,7	2,0	25,8	0,5	6,7	-
941		WEIBL.	36,5	7,3	20,0	5,4	14,9	1,8	4,8	0,1
942		INSGES.	44,1	9,8	22,2	7,4	16,8	2,3	5,1	0,1
943	VERHEIRATET	MAENNL.	158,4	49,8	31,4	36,0	22,7	13,6	8,6	0,2
944		WEIBL.	130,6	15,6	12,0	9,9	7,6	1,9	1,4	3,9
945		INSGES.	289,0	65,4	22,6	45,9	15,9	15,5	5,4	4,1
946	VERMITWET	MAENNL.	20,3	5,5	27,3	3,7	18,1	1,8	9,0	-
947		WEIBL.	118,9	11,3	9,5	6,4	5,4	4,7	3,9	0,3
948		INSGES.	139,2	16,9	12,1	10,1	7,2	6,5	4,7	0,3
949	GESCHIEDEN	MAENNL.	3,0	0,8	26,7	0,6	21,3	0,2	5,4	-
950		WEIBL.	7,5	0,8	10,2	0,6	7,7	0,2	2,4	-
951		INSGES.	10,5	1,6	14,9	1,2	11,6	0,3	3,3	-
952	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	30,0	-	22,5	-	7,5	-
953		WEIBL.	0,1	-	12,7	-	6,9	-	5,9	-
954		INSGES.	0,1	-	17,6	-	11,3	-	6,3	-
955	ZUSAMMEN	MAENNL.	189,3	58,6	31,0	42,3	22,3	16,1	8,5	0,3
956		WEIBL.	293,7	35,1	11,9	22,3	7,6	8,5	2,9	4,3
957		INSGES.	483,0	93,7	19,4	64,6	13,4	24,6	5,1	4,5
68 - 69										
958	LEDIG	MAENNL.	7,0	2,3	32,8	1,8	25,4	0,5	7,2	-
959		WEIBL.	33,8	6,3	18,5	4,6	13,6	1,5	4,6	0,1
960		INSGES.	40,7	8,5	21,0	6,4	15,6	2,0	5,0	0,1
961	VERHEIRATET	MAENNL.	145,0	42,3	29,1	29,9	20,6	12,2	8,4	0,2
962		WEIBL.	114,6	12,8	11,2	7,9	6,9	1,6	1,4	3,3
963		INSGES.	259,6	55,1	21,2	37,8	14,6	13,8	5,3	3,5

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.	
		NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON								
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH		VON NICHTERWERBS-PERSONEN		OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	ERWERBSTGT. OD. ARBEITSL. GELD/-HILFE	RENTE U. DGL.			
1 000		VH		1 000		VH		1 000			
0,1	5,1	5,0	57,5	0,1	1,2	0,1	-	-	-	904	
0,4	30,0	28,8	72,1	1,1	2,8	0,7	-	0,3	0,1	905	
0,3	35,1	33,9	69,5	1,2	2,5	0,7	-	0,3	0,1	906	
0,1	108,6	108,1	58,7	0,5	0,3	0,3	-	0,1	0,1	907	
3,2	135,5	31,9	20,2	103,6	65,8	31,5	3,0	68,7	0,5	908	
1,5	244,2	140,1	41,0	104,1	30,5	31,8	3,0	68,7	0,6	909	
0,2	12,1	11,9	63,9	0,2	0,9	0,2	-	-	-	910	
0,3	101,9	99,8	86,7	2,1	1,8	1,7	-	0,1	0,3	911	
0,2	114,0	111,8	83,5	2,2	1,7	1,9	-	0,1	0,3	912	
0,1	2,5	2,5	64,3	-	0,4	-	-	-	-	913	
0,1	7,7	7,3	80,9	0,4	3,9	0,2	-	-	0,1	914	
0,1	10,1	9,8	76,0	0,4	2,9	0,2	-	-	0,1	915	
-	-	-	63,8	-	-	-	-	-	-	916	
-	0,1	0,1	78,8	-	1,0	-	-	-	-	917	
-	0,1	0,1	74,2	-	0,7	-	-	-	-	918	
0,1	128,4	127,6	59,2	0,8	0,4	0,6	-	0,1	0,1	919	
1,7	275,1	168,0	52,2	107,2	33,3	34,0	3,0	69,1	1,0	920	
1,1	403,5	295,6	55,0	108,0	20,1	34,6	3,0	69,2	1,1	921	
0,2	5,1	5,0	63,0	0,1	1,4	0,1	-	-	-	922	
0,4	29,7	28,6	75,4	1,1	2,8	0,7	-	0,3	0,1	923	
0,3	34,8	33,6	73,2	1,2	2,5	0,7	-	0,3	0,1	924	
0,1	111,1	110,5	65,4	0,6	0,3	0,4	-	0,1	0,1	925	
3,1	124,4	31,4	22,0	93,0	65,1	23,6	2,9	66,0	0,5	926	
1,5	235,4	141,9	45,5	93,5	30,0	24,0	2,9	66,1	0,6	927	
0,3	13,7	13,5	69,8	0,2	0,9	0,2	-	-	-	928	
0,2	104,7	102,4	87,6	2,3	2,0	1,9	-	0,1	0,3	929	
0,2	118,4	115,9	85,1	2,5	1,8	2,1	-	0,1	0,3	930	
0,1	2,4	2,4	72,5	-	0,2	-	-	-	-	931	
0,2	7,4	7,0	84,1	0,3	3,9	0,2	-	-	0,1	932	
0,1	9,8	9,5	80,8	0,3	2,9	0,2	-	-	0,1	933	
-	-	-	63,0	-	-	-	-	-	-	934	
-	0,1	0,1	81,3	-	5,2	-	-	-	-	935	
-	0,1	0,1	75,4	-	3,5	-	-	-	-	936	
0,1	132,3	131,5	65,8	0,9	0,4	0,7	-	0,1	0,1	937	
1,6	266,2	169,5	55,4	96,6	31,6	26,4	2,9	66,3	1,0	938	
1,0	398,5	301,0	59,5	97,5	19,3	27,0	2,9	66,4	1,1	939	
0,2	5,1	5,0	66,0	0,1	1,3	0,1	-	-	-	940	
0,3	29,2	28,2	77,2	1,0	2,7	0,6	-	0,3	0,1	941	
0,3	34,3	33,2	75,3	1,1	2,5	0,6	-	0,3	0,1	942	
0,1	108,6	108,0	68,2	0,6	0,4	0,5	-	0,1	0,1	943	
3,0	115,0	30,1	23,0	84,9	65,0	18,5	2,6	63,4	0,5	944	
1,4	223,6	138,0	47,8	85,5	29,6	18,9	2,6	63,4	0,6	945	
0,2	14,8	14,6	71,8	0,2	0,9	0,2	-	-	-	946	
0,2	107,6	105,2	88,5	2,4	2,0	2,0	-	0,1	0,3	947	
0,2	122,4	119,8	86,0	2,6	1,8	2,2	-	0,1	0,3	948	
-	2,2	2,2	73,0	-	0,2	-	-	-	-	949	
0,1	6,8	6,5	85,7	0,3	4,1	0,2	-	-	0,1	950	
0,1	9,0	8,7	82,1	0,3	3,0	0,2	-	-	0,1	951	
-	-	-	65,0	-	5,0	-	-	-	-	952	
-	0,1	0,1	82,4	-	4,9	-	-	-	-	953	
-	0,1	0,1	77,5	-	4,9	-	-	-	-	954	
0,1	130,7	129,8	68,6	0,9	0,5	0,7	-	0,1	0,1	955	
1,4	258,6	170,0	57,9	88,6	30,2	21,2	2,7	63,8	1,0	956	
0,9	389,3	299,8	62,1	89,5	18,5	21,9	2,7	63,8	1,1	957	
0,2	4,7	4,6	65,6	0,1	1,6	0,1	-	-	-	958	
0,3	27,5	26,5	78,6	1,0	2,9	0,6	-	0,3	0,1	959	
0,3	32,2	31,1	76,4	1,1	2,7	0,6	-	0,3	0,1	960	
0,1	102,8	102,2	70,5	0,5	0,4	0,4	-	-	0,1	961	
2,9	101,8	27,3	23,8	74,5	65,0	14,1	2,4	57,6	0,4	962	
1,3	204,5	129,5	49,9	75,0	28,9	14,5	2,4	57,6	0,5	963	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		ERWERBSTÄTIGKEIT ODER		DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH		ANGEHÖR
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ARBEITSL.-GELD/-HILFE		RENTE U. DGL.		
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000	VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000	
NOCH 68 - 69										
964	VERWITWET	MAENNL.	21,1	5,4	25,6	3,5	16,6	1,9	8,8	0,1
965		WEIBL.	118,2	10,5	8,9	5,8	4,9	4,4	3,7	0,3
966		INSGES.	139,3	15,9	11,4	9,3	6,7	6,2	4,5	0,3
967	GESCHIEDEN	MAENNL.	2,8	0,7	24,0	0,5	19,3	0,1	4,6	-
968		WEIBL.	6,7	0,6	9,6	0,5	6,8	0,2	2,7	-
969		INSGES.	9,6	1,3	13,8	1,0	10,5	0,3	3,2	-
970	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	27,0	-	18,9	-	8,1	-
971		WEIBL.	0,1	-	8,2	-	8,2	-	-	-
972		INSGES.	0,1	-	13,3	-	11,1	-	2,2	-
973	ZUSAMMEN	MAENNL.	176,0	50,6	28,8	35,7	20,3	14,7	8,3	0,2
974		WEIBL.	273,3	30,2	11,0	18,8	6,9	7,7	2,8	3,7
975		INSGES.	449,3	80,8	18,0	54,5	12,1	22,4	5,0	3,9
69 - 70										
976	LEDIG	MAENNL.	6,5	2,0	31,0	1,5	23,7	0,5	7,0	-
977		WEIBL.	31,8	5,4	17,1	4,0	12,6	1,3	4,1	0,1
978		INSGES.	38,4	7,5	19,5	5,6	14,5	1,8	4,6	0,1
979	VERHEIRATET	MAENNL.	137,0	37,9	27,6	26,3	19,2	11,4	8,3	0,2
980		WEIBL.	103,2	10,6	10,3	6,4	6,2	1,5	1,5	2,7
981		INSGES.	240,2	48,5	20,2	32,7	13,6	12,9	5,4	2,9
982	VERWITWET	MAENNL.	22,5	5,4	23,9	3,4	15,1	1,9	8,5	0,1
983		WEIBL.	118,8	9,6	8,1	5,2	4,4	4,1	3,5	0,3
984		INSGES.	141,4	14,9	10,6	8,6	6,1	6,0	4,3	0,3
985	GESCHIEDEN	MAENNL.	2,5	0,6	22,8	0,4	17,9	0,1	4,9	-
986		WEIBL.	6,2	0,5	7,6	0,3	5,4	0,1	2,1	-
987		INSGES.	8,6	1,0	11,9	0,8	9,0	0,3	2,9	-
988	OHNE ANGABE	MAENNL.	-	-	26,3	-	15,8	-	10,5	-
989		WEIBL.	0,1	-	11,2	-	7,1	-	3,1	-
990		INSGES.	0,1	-	15,4	-	9,6	-	5,1	-
991	ZUSAMMEN	MAENNL.	168,6	45,8	27,2	31,7	18,8	13,9	8,2	0,3
992		WEIBL.	260,1	26,1	10,0	15,9	6,1	7,1	2,7	3,1
993		INSGES.	428,7	71,9	16,8	47,6	11,1	20,9	4,9	3,4
70 UND MEHR										
994	LEDIG	MAENNL.	62,5	11,6	18,6	8,1	13,0	3,4	5,4	0,2
995		WEIBL.	254,5	24,0	9,4	17,0	6,7	6,4	2,5	0,6
996		INSGES.	317,0	35,6	11,2	25,1	7,9	9,7	3,1	0,8
997	VERHEIRATET	MAENNL.	987,9	177,4	18,0	111,1	11,2	64,4	6,5	1,9
998		WEIBL.	550,0	36,2	6,6	19,6	3,6	5,6	1,0	11,0
999		INSGES.	1 537,9	213,6	13,9	130,7	8,5	69,9	4,5	12,9
1000	VERWITWET	MAENNL.	466,0	53,3	11,4	28,7	6,2	23,2	5,0	1,3
1001		WEIBL.	1 438,4	60,3	4,2	29,9	2,1	27,8	1,9	2,6
1002		INSGES.	1 904,3	113,6	6,0	58,6	3,1	51,1	2,7	4,0
1003	GESCHIEDEN	MAENNL.	16,5	2,0	12,1	1,5	9,2	0,5	2,9	-
1004		WEIBL.	38,0	1,5	4,0	1,0	2,7	0,5	1,3	-
1005		INSGES.	54,5	3,5	6,5	2,5	4,7	1,0	1,7	-
1006	OHNE ANGABE	MAENNL.	0,5	0,1	13,0	-	9,5	-	3,2	-
1007		WEIBL.	1,1	0,1	4,9	-	2,8	-	2,1	-
1008		INSGES.	1,5	0,1	7,4	0,1	4,9	-	2,4	-
1009	ZUSAMMEN	MAENNL.	1 533,4	244,4	15,9	149,5	9,8	91,5	6,0	3,4
1010		WEIBL.	2 281,9	122,0	5,3	67,5	3,0	40,3	1,8	14,3
1011		INSGES.	3 815,3	366,4	9,6	217,0	5,7	131,7	3,5	17,7
OHNE ANGABE										
1012	LEDIG	MAENNL.	6,6	4,4	67,4	4,2	63,9	-	0,4	0,2
1013		WEIBL.	6,1	3,8	62,2	3,6	59,6	0,1	0,8	0,1
1014		INSGES.	12,6	8,2	64,9	7,8	61,8	0,1	0,6	0,3
1015	VERHEIRATET	MAENNL.	7,4	6,4	86,2	6,3	84,9	0,1	1,3	-
1016		WEIBL.	7,6	2,8	37,4	2,6	33,7	-	0,4	0,2
1017		INSGES.	15,0	9,2	61,5	8,8	59,0	0,1	0,8	0,2
1018	VERWITWET	MAENNL.	0,8	0,2	27,7	0,2	24,5	-	3,3	-
1019		WEIBL.	4,3	0,7	16,9	0,5	12,8	0,2	4,1	-
1020		INSGES.	5,1	1,0	18,7	0,7	14,7	0,2	4,0	-
1021	GESCHIEDEN	MAENNL.	0,3	0,2	82,7	0,2	81,6	-	1,1	-
1022		WEIBL.	0,5	0,3	61,1	0,3	59,0	-	1,3	-
1023		INSGES.	0,8	0,5	69,1	0,5	67,3	-	1,2	-

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGBEIT

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN INSGESAMT	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH ERWERBSTGT. O.D. ARBEITSL. GELD/-HILFE		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
							RENTE U. DGL.				
		1 000	VH	1 000	VH	1 000					
0,3	15,7	15,5	73,5	0,2	0,9	0,2	-	-	-	-	964
0,2	107,7	105,1	89,0	2,6	2,2	2,2	-	-	0,1	0,3	965
0,2	123,4	120,6	86,6	2,8	2,0	2,3	-	-	0,1	0,3	966
-	2,1	2,1	75,7	-	0,4	-	-	-	-	-	967
0,1	6,1	5,8	86,3	0,3	4,1	0,2	-	-	-	0,1	968
0,1	8,2	7,9	83,2	0,3	3,0	0,2	-	-	-	0,1	969
-	-	-	73,0	-	-	-	-	-	-	-	970
-	0,1	0,1	86,7	-	5,1	-	-	-	-	-	971
-	0,1	0,1	83,0	-	3,7	-	-	-	-	-	972
0,1	125,3	124,5	70,7	0,8	0,5	0,7	-	-	0,1	0,1	973
1,4	243,1	164,8	60,3	78,3	28,6	17,0	2,4	58,0	0,9	974	
0,9	368,5	289,3	64,4	79,1	17,6	17,7	2,4	58,1	1,0	975	
0,3	4,5	4,4	67,7	0,1	1,3	0,1	-	-	-	-	976
0,4	26,4	25,5	80,1	0,9	2,8	0,6	-	0,2	0,1	977	
0,3	30,9	29,9	78,0	1,0	2,6	0,6	-	0,3	0,1	978	
0,1	99,2	98,6	71,9	0,6	0,4	0,5	-	0,1	0,1	979	
2,6	92,6	24,9	24,1	67,7	65,6	11,3	2,2	53,9	0,4	980	
1,2	191,7	123,5	51,4	68,3	28,4	11,8	2,2	53,9	0,4	981	
0,2	17,2	16,9	75,1	0,2	1,1	0,2	-	-	-	982	
0,2	109,2	106,6	89,7	2,7	2,2	2,3	-	0,1	0,3	983	
0,2	126,4	123,5	87,4	2,9	2,0	2,5	-	0,1	0,4	984	
-	1,9	1,9	77,0	-	0,2	-	-	-	-	985	
-	5,7	5,4	88,4	0,2	4,0	0,2	-	-	0,1	986	
-	7,6	7,3	85,1	0,3	2,9	0,2	-	-	0,1	987	
-	-	-	68,4	-	5,3	-	-	-	-	988	
1,0	0,1	0,1	83,7	-	5,1	-	-	-	-	989	
0,7	0,1	0,1	79,4	-	5,1	-	-	-	-	990	
0,1	122,8	121,8	72,3	0,9	0,5	0,8	-	0,1	0,1	991	
1,2	234,0	162,5	62,5	71,5	27,5	14,3	2,2	54,2	0,9	992	
0,8	356,8	284,3	66,3	72,4	16,9	15,0	2,2	54,3	0,9	993	
0,3	50,9	49,2	78,8	1,6	2,6	1,3	-	0,2	0,2	994	
0,2	230,5	221,2	86,9	9,3	3,7	5,4	0,3	2,5	1,2	995	
0,2	281,4	270,4	85,3	11,0	3,5	6,7	0,3	2,7	1,3	996	
0,2	810,5	800,7	81,0	9,8	1,0	8,0	-	0,6	1,2	997	
2,0	513,8	144,6	26,3	369,2	67,1	41,7	10,2	314,8	2,5	998	
0,8	1 324,3	945,3	61,5	379,1	24,6	49,7	10,2	315,4	3,7	999	
0,3	412,7	399,6	85,8	13,1	2,8	11,6	0,1	0,4	1,0	1000	
0,2	1 378,0	1 320,4	91,8	57,6	4,0	46,9	0,5	2,8	7,5	1001	
0,2	1 790,7	1 720,0	90,3	70,7	3,7	58,5	0,6	3,2	8,5	1002	
0,1	14,5	14,4	87,2	0,1	0,7	0,1	-	-	-	1003	
0,1	36,5	34,5	90,6	2,0	5,3	1,3	-	0,2	0,5	1004	
0,1	51,0	48,9	89,6	2,1	3,9	1,3	-	0,2	0,6	1005	
0,2	0,4	0,4	83,1	-	3,9	-	-	-	-	1006	
-	1,0	1,0	90,0	0,1	5,1	-	-	-	-	1007	
0,1	1,4	1,3	87,9	0,1	4,7	-	-	-	-	1008	
0,2	1 289,0	1 264,3	82,5	24,7	1,6	20,9	0,1	1,2	2,4	1009	
0,6	2 159,9	1 721,6	75,4	438,3	19,2	95,3	11,0	320,3	11,7	1010	
0,5	3 448,8	2 985,9	78,3	462,9	12,1	116,2	11,1	321,5	14,1	1011	
3,1	2,1	0,3	4,4	1,9	28,2	1,3	-	0,1	0,4	1012	
1,8	2,3	0,7	11,2	1,6	26,6	1,3	-	0,1	0,2	1013	
2,5	4,4	1,0	7,6	3,5	27,4	2,6	-	0,2	0,6	1014	
0,1	1,0	1,0	13,3	-	0,5	-	-	-	-	1015	
3,2	4,8	0,4	5,3	4,4	57,3	3,3	-	0,9	0,1	1016	
1,7	5,8	1,4	9,3	4,4	29,3	3,3	-	0,9	0,1	1017	
-	0,6	0,6	69,8	-	2,4	-	-	-	-	1018	
-	3,6	3,4	79,8	0,1	3,2	0,1	-	-	-	1019	
-	4,2	4,0	78,2	0,2	3,1	0,1	-	-	-	1020	
-	-	-	17,3	-	-	-	-	-	-	1021	
0,8	0,2	0,2	32,1	-	6,7	-	-	-	-	1022	
0,5	0,2	0,2	26,7	-	4,2	-	-	-	-	1023	

2. WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSJAHREN, FAMILIENSTAND

LFD. NR.	ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN FAMILIENSTAND	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	ERWERBSPERSONEN		DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH				
				INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	ERWERBSTÄTIGKEIT ODER ARBEITSL.-GELD/-HILFE		RENTE U. DGL.		ANGEHÖR.
						INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	
			1 000		VH	1 000	VH	1 000	VH	1 000
	NOCH OHNE ANGABE									
1024	OHNE ANGABE	MAENNL.	1,2	1,0	88,5	1,0	88,4	-	0,1	-
1025		WEIBL.	0,5	0,3	65,1	0,3	57,9	-	0,2	-
1026		INSGES.	1,7	1,4	81,8	1,3	79,5	-	0,1	-
1027	ZUSAMMEN	MAENNL.	16,2	12,3	75,8	11,9	73,5	0,2	0,9	0,2
1028		WEIBL.	18,9	7,9	42,0	7,3	38,5	0,3	1,4	0,4
1029		INSGES.	35,1	20,2	57,6	19,2	54,7	0,4	1,2	0,6
	INSGESAMT									
1030	LEDIG	MAENNL.	11 650,7	4 755,3	40,8	4 094,8	35,1	33,0	0,3	627,5
1031		WEIBL.	11 347,1	4 296,5	37,9	3 841,5	33,9	44,7	0,4	410,3
1032		INSGES.	22 997,8	9 051,8	39,4	7 936,3	34,5	77,6	0,3	1 037,8
1033	VERHEIRATET	MAENNL.	13 677,8	11 645,8	85,1	11 404,4	83,4	233,2	1,7	8,1
1034		WEIBL.	13 742,4	4 514,9	32,9	3 844,5	28,0	33,8	0,2	636,6
1035		INSGES.	27 420,2	16 160,7	58,9	15 248,9	55,6	267,0	1,0	644,7
1036	VERWITWET	MAENNL.	783,0	245,5	31,4	206,2	26,3	37,5	4,8	1,8
1037		WEIBL.	4 046,3	725,5	17,9	526,6	13,0	192,0	4,7	6,9
1038		INSGES.	4 829,3	970,9	20,1	732,8	15,2	229,5	4,8	8,7
1039	GESCHIEDEN	MAENNL.	295,2	237,5	80,4	232,8	78,9	4,3	1,4	0,4
1040		WEIBL.	619,4	391,5	63,2	378,6	61,1	10,6	1,7	2,4
1041		INSGES.	914,7	629,0	68,8	611,4	66,8	14,8	1,6	2,8
1042	OHNE ANGABE	MAENNL.	6,7	5,5	81,6	5,4	80,1	0,1	1,0	-
1043		WEIBL.	6,2	3,3	53,0	3,1	50,1	0,1	1,8	0,1
1044		INSGES.	12,9	8,7	67,9	8,5	65,7	0,2	1,4	0,1
1045	INSGESAMT	MAENNL.	26 413,4	16 889,5	63,9	15 943,6	60,4	308,0	1,2	637,9
1046		WEIBL.	29 761,5	9 931,6	33,4	8 594,2	28,9	281,1	0,9	1 056,2
1047		INSGES.	56 174,8	26 821,1	47,7	24 537,8	43,7	589,2	1,0	1 694,1

UND STELLUNG ZUM ERWERBSLEBEN IM BUNDESGEBIET

RIGE	ANTEIL AN DER WOHNBEV. VH	NICHTERWERBS-PERSONEN	DAVON MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH								LFD. NR.
			RENTE U. DGL.		ANGEHOERIGE		DAVON				
			INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	INSGESAMT	ANTEIL AN DER WOHNBEV.	VON ERWERBSPERSONEN MIT UEBERW. LEBENSUNTERH. DURCH		VON NICHTERWERBS-PERSONEN	OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. D. ERNAEHRERS	
							ERWERBSTGK. OD. ARBEITSLOSEN-GELD/-HILFE	RENTE U. DGL.			
1 000		VH		1 000		VH		1 000			
0,1	0,1	0,1	5,4	0,1	6,0	-	-	-	-	-	1024
7,1	0,2	0,1	23,4	0,1	11,4	-	-	-	-	-	1025
2,1	0,3	0,2	10,7	0,1	7,6	0,1	-	-	-	0,1	1026
1,3	3,9	2,0	12,1	2,0	12,2	1,4	-	-	0,1	0,5	1027
2,1	11,0	4,8	25,2	6,2	32,8	4,8	-	-	1,0	0,3	1028
1,7	14,9	6,7	19,1	8,2	23,2	6,2	-	-	1,1	0,8	1029
5,4	6 895,4	294,4	2,5	6 601,0	56,7	5 995,2	37,4	335,4	233,0	1030	
3,6	7 050,6	740,1	6,5	6 310,5	55,6	5 749,1	37,3	367,6	156,5	1031	
4,5	13 946,0	1 034,5	4,5	12 911,5	56,1	11 744,3	74,6	703,1	389,5	1032	
0,1	2 032,0	1 997,4	14,6	34,6	0,3	24,9	0,1	2,3	7,3	1033	
4,6	9 227,5	527,0	3,8	8 700,5	63,3	7 127,7	67,1	1 450,0	55,7	1034	
2,4	11 259,5	2 524,5	9,2	8 735,1	31,9	7 152,7	67,2	1 452,2	63,0	1035	
0,2	537,5	522,5	66,7	14,9	1,9	13,1	0,1	0,5	1,2	1036	
0,2	3 320,9	3 228,7	79,8	92,2	2,3	75,5	0,6	4,3	11,8	1037	
0,2	3 858,4	3 751,3	77,7	107,1	2,2	88,7	0,7	4,7	13,0	1038	
0,1	57,7	56,8	19,2	1,0	0,3	0,4	-	0,3	0,4	1039	
0,4	227,9	202,9	32,8	25,0	4,0	13,4	0,1	5,4	6,1	1040	
0,3	285,7	259,7	28,4	26,0	2,8	13,7	0,1	5,7	6,4	1041	
0,4	1,2	1,0	15,0	0,2	3,5	0,1	-	-	0,1	1042	
1,2	2,9	2,5	40,5	0,4	6,5	0,2	-	-	0,2	1043	
0,8	4,1	3,5	27,2	0,6	4,9	0,3	-	0,1	0,3	1044	
2,4	9 523,9	2 872,1	10,9	6 651,8	25,2	6 033,7	37,6	338,5	242,0	1045	
3,5	19 829,8	4 701,4	15,8	15 128,5	50,8	12 965,9	105,0	1 827,4	230,2	1046	
3,0	29 353,7	7 573,5	13,5	21 780,2	38,8	18 999,6	142,6	2 165,8	472,2	1047	

3. WOHNBEVÖLKERUNG NACH GEMEINDEGROESSENKLASSEN, UEBERWIEGENDEM

LFD. NR.	GEMEINDEN MIT ... BIS UNTER ... EINWOHNERN (EINSCHL. BEWOHNTE GEMEINDEFREIE GEBIETE)	GESCHL.	WOHN- BEVÖLKERUNG	DARUNTER ERWERBSPERSONEN 1)		VON DER ERNAEHRER MIT UEBERW. LEBENSUNTERHALT DURCH ERWERBS				
						INSGESAMT	LAND- U. FORSTW., FISCHEREI	ENERGIE, WASSER, BERGBAU	VERARBEI- TENDES GEWERBE	
			1 000		VH					
1	UNTER 100	MAENNL.	27,8	18,1	64,9	24,1	15,4	0,2	3,3	
2		WEIBL.	28,6	14,1	49,3	22,8	15,7	0,1	2,6	
3		INSGES.	56,4	32,1	57,0	46,9	31,1	0,3	6,0	
4	100 - 200	MAENNL.	198,8	125,4	63,1	173,3	95,3	1,6	33,3	
5		WEIBL.	208,4	99,0	47,5	167,3	105,0	1,1	26,7	
6		INSGES.	407,1	224,4	55,1	340,6	200,3	2,7	60,0	
7	200 - 500	MAENNL.	1 278,7	799,1	62,5	1 109,2	469,0	15,2	288,1	
8		WEIBL.	1 362,2	596,7	43,8	1 076,0	535,7	11,7	247,6	
9		INSGES.	2 640,9	1 395,8	52,9	2 185,2	1 004,6	26,9	535,7	
10	500 - 1 000	MAENNL.	2 043,2	1 269,5	62,1	1 764,0	520,8	39,1	580,3	
11		WEIBL.	2 214,7	887,3	40,1	1 725,7	617,0	31,0	520,5	
12		INSGES.	4 257,9	2 156,8	50,7	3 489,7	1 137,8	70,1	1 100,8	
13	1 000 - 2 000	MAENNL.	2 445,4	1 513,2	61,9	2 104,2	397,1	57,2	823,9	
14		WEIBL.	2 675,9	979,8	36,6	2 067,7	478,4	46,7	769,5	
15		INSGES.	5 121,3	2 493,0	48,7	4 172,0	875,4	103,8	1 593,3	
16	2 000 - 3 000	MAENNL.	1 386,9	856,9	61,8	1 192,4	144,8	39,3	509,3	
17		WEIBL.	1 530,0	524,8	34,3	1 175,1	172,0	32,2	486,4	
18		INSGES.	2 916,9	1 381,7	47,4	2 367,5	316,8	71,5	995,7	
19	3 000 - 5 000	MAENNL.	1 815,0	1 122,7	61,9	1 561,2	140,3	54,9	700,2	
20		WEIBL.	2 006,9	657,3	32,8	1 542,5	162,1	45,7	669,6	
21		INSGES.	3 821,9	1 780,0	46,6	3 103,7	302,4	100,5	1 369,8	
22	5 000 - 10 000	MAENNL.	2 376,4	1 467,5	61,8	2 030,8	126,1	98,5	899,7	
23		WEIBL.	2 656,8	832,5	31,3	2 020,4	137,3	82,4	856,9	
24		INSGES.	5 033,2	2 300,0	45,7	4 051,1	263,4	180,9	1 756,6	
25	10 000 - 20 000	MAENNL.	1 888,0	1 157,2	61,3	1 607,5	57,5	100,9	696,5	
26		WEIBL.	2 131,6	645,0	30,3	1 606,8	60,8	83,9	665,4	
27		INSGES.	4 019,6	1 802,2	44,8	3 214,3	118,3	184,7	1 361,9	
28	20 000 - 50 000	MAENNL.	2 601,1	1 615,9	62,1	2 222,3	44,6	172,6	972,7	
29		WEIBL.	2 930,1	857,4	29,3	2 214,1	44,0	142,8	914,9	
30		INSGES.	5 531,2	2 473,3	44,7	4 436,4	88,6	315,4	1 887,7	
31	50 000 - 100 000	MAENNL.	1 671,7	1 040,5	62,2	1 424,1	17,0	105,7	603,3	
32		WEIBL.	1 896,6	576,7	30,4	1 428,3	16,2	87,3	574,8	
33		INSGES.	3 568,2	1 617,3	45,3	2 852,5	33,2	193,0	1 178,1	
34	100 000 UND MEHR	MAENNL.	8 680,4	5 609,6	64,6	7 282,7	68,0	442,1	2 818,6	
35		WEIBL.	10 119,9	3 261,0	32,2	7 419,9	60,6	367,1	2 620,7	
36		INSGES.	18 800,3	8 870,6	47,2	14 702,6	128,6	809,2	5 439,3	
37	INSGESAMT	MAENNL.	26 413,4	16 595,7	62,8	22 495,9	2 095,8	1 127,2	8 929,2	
38		WEIBL.	29 761,5	9 931,6	33,4	22 466,6	2 404,7	931,9	8 355,7	
39		INSGES.	56 174,8	26 527,3	47,2	44 962,5	4 500,4	2 059,2	17 285,0	

1) OHNE SOLDATEN. - 2) GEKÜRZTE BEZEICHNUNGEN - AUSFÜHRLICHE BEZEICHNUNGEN VGL. ANHANG "SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE FÜR DIE NEHMENS) BETRIEBEN WERDEN. - 4) OHNE BESTIMMTE ANSTALTEN UND EINRICHTUNGEN. - 5) EINSCHL. SOLDATEN UND DEREN ANGEHÖRIGE.

LEBENSUNTERHALT UND WIRTSCHAFTSABTEILUNG DES ERNAEHRERS IM BUNDESGBEIT

WOHNBEVÖLKERUNG WAREN										LFD. NR.
TÄTIGKEIT ODER ARBEITSLOSENGELD/-HILFE UND DEREN ANGEHÖRIGE NACH WIRTSCHAFTSABTEILUNGEN 2)								ERNAEHRER MIT UEBERW. LEBENS- UNTERH. DURCH RENTE U. DGL. U. DEREN ANGEH.	PERSONEN OHNE ANGABE DES UEBERW. LEBENSUNTERH. DES ERNAEHRERS	
BAUGEWERBE	HANDEL	VERKEHR U. NACHRICHTEN	BANKEN U. VER- SICHERUNGEN	DIENSTLEI- STUNGEN 3)	ORGANISA- TIONEN OHNE ERWERBSCHA- RAKTER 4)	GEBIETS- KOERPERSCH. U. SOZIAL- VERS. 4)	OHNE ANGABE 5)			
1 000										
2,7	0,5	0,6	0,1	0,5	0,1	0,6	0,2	3,6	0,1	1
1,6	0,5	0,4	0,1	0,8	0,4	0,5	-	5,6	0,1	2
4,3	1,0	1,1	0,1	1,3	0,5	1,1	0,2	9,3	0,2	3
21,8	4,7	5,3	0,5	4,3	0,5	4,8	1,2	24,8	0,7	4
12,6	5,2	3,9	0,4	6,0	2,1	3,8	0,4	40,2	0,9	5
34,4	9,9	9,2	0,9	10,3	2,7	8,6	1,6	65,0	1,5	6
165,2	40,1	44,9	4,9	31,0	5,1	36,7	9,1	163,6	5,9	7
100,5	46,0	33,8	4,5	47,6	15,5	30,3	2,7	279,8	6,3	8
265,7	86,2	78,7	9,4	78,6	20,6	67,0	11,8	443,4	12,2	9
279,6	80,1	98,6	10,5	59,8	9,8	67,9	17,5	267,6	11,5	10
179,7	96,0	76,7	10,7	99,2	30,0	59,9	4,9	475,3	13,7	11
459,3	176,1	175,3	21,2	159,0	39,8	127,9	22,4	742,9	25,2	12
328,2	117,3	141,1	15,7	90,3	10,8	96,1	26,7	324,6	16,6	13
216,0	145,7	111,3	17,3	148,7	39,1	87,4	7,6	591,6	16,5	14
544,2	263,0	252,4	33,0	239,0	49,9	183,5	34,3	916,2	33,1	15
168,1	77,6	90,0	11,2	62,7	6,1	62,3	21,0	183,5	11,1	16
111,0	98,7	71,5	12,4	104,2	23,7	57,2	5,9	344,4	10,5	17
279,1	176,3	161,6	23,5	166,8	29,8	119,6	26,9	527,9	21,5	18
201,7	112,1	118,8	16,8	91,4	8,1	88,8	28,3	238,7	15,0	19
133,6	142,9	96,0	19,0	149,9	31,2	84,1	8,4	451,1	13,3	20
335,3	255,1	214,7	35,8	241,3	39,3	172,9	36,6	689,8	28,3	21
233,3	160,3	152,8	24,5	141,2	11,6	140,1	42,6	321,8	23,8	22
154,5	206,2	124,7	28,1	233,0	45,4	135,9	16,0	612,9	23,5	23
387,9	366,5	277,5	52,5	374,2	57,0	276,0	58,6	934,7	47,3	24
168,9	137,0	116,1	21,1	124,5	9,6	130,1	45,4	262,1	18,4	25
112,5	178,0	96,1	24,7	204,7	37,6	126,5	16,5	507,4	17,5	26
281,4	315,0	212,2	45,8	329,2	47,2	256,6	61,8	769,5	35,8	27
217,9	198,2	168,7	30,8	171,1	13,0	178,0	54,7	350,6	28,2	28
142,5	261,9	141,8	36,5	280,0	50,6	178,1	21,1	688,5	27,5	29
360,3	460,1	310,5	67,3	451,1	63,6	356,1	75,8	1 039,1	55,7	30
132,1	138,3	112,4	21,1	116,3	9,5	127,3	41,1	227,4	20,1	31
84,2	182,9	94,0	25,9	187,9	33,3	126,4	15,5	449,6	18,7	32
216,2	321,1	206,4	47,1	304,2	42,8	253,7	56,6	677,0	38,8	33
686,0	827,0	741,6	169,6	727,0	55,7	622,6	124,5	1 283,3	114,4	34
428,0	1 095,5	623,5	220,1	1 145,0	180,3	627,1	52,2	2 601,1	98,8	35
1 113,9	1 922,5	1 365,2	389,7	1 871,9	236,0	1 249,6	176,6	3 884,5	213,2	36
2 605,5	1 893,2	1 790,9	326,7	1 620,0	140,0	1 555,4	412,1	3 651,7	265,7	37
1 676,6	2 459,7	1 473,7	399,7	2 606,9	489,3	1 517,3	151,1	7 047,5	247,3	38
4 282,1	4 352,8	3 264,6	726,3	4 226,9	629,3	3 072,7	563,2	10 699,3	513,1	39

BERUFSZÄHLUNG 1961". — 3) EINSCHL. BESTIMMTER ANSTALTEN UND EINRICHTUNGEN, AUCH WENN SIE NICHT ALS UNTERNEHMEN (ODER TEIL EINES UNTER

4. ERNAHRER MIT UEBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH ERWERBSTAETIGKEIT ODER ARBEITSLOSENGELD /-HILFE UND DEREN ANGEHÖRIGE
NACH GEMEINDEGROESSENKLASSEN UND STELLUNG IM BERUF DES ERNAEHRERS IM BUNDESGBIET

1 000

GEMEINDEN MIT ... BIS UNTER ... EINWOHNERN		GESCHL.	ERNAEHRER MIT UEBERNIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DURCH ERWERBSTAETIGKEIT ODER ARBEITSLOSENGELD /-HILFE UND DEREN ANGEHÖRIGE NACH STELLUNG IM BERUF							
			INSGESAMT	SELB- STAENDIGE	MITHELFENDE FAMILIEN- ANGEHÖRIGE	BEAMTE	ANGE- STELLTE	ARBEITER	LEHRLINGE U. DGL.	OHNE ANGABE 5)
UNTER 100		MAENNL.	24,1	10,0	3,2	0,5	0,9	9,1	0,2	0,2
		WEIBL.	22,8	5,4	9,3	0,4	1,0	6,5	0,1	-
		INSGES.	46,9	15,5	12,4	0,9	1,9	15,6	0,3	0,2
100 - 200		MAENNL.	173,3	69,1	19,5	4,7	6,3	70,8	1,8	1,1
		WEIBL.	167,3	39,4	63,1	4,0	7,4	52,4	0,6	0,3
		INSGES.	340,6	108,5	82,6	8,8	13,7	123,1	2,4	1,4
200 - 500		MAENNL.	1 109,2	374,0	94,6	36,5	57,0	526,8	11,9	8,4
		WEIBL.	1 076,0	224,1	330,3	31,3	69,1	414,6	4,5	2,1
		INSGES.	2 185,2	598,1	424,9	67,8	126,0	941,4	16,4	10,5
500 - 1 000		MAENNL.	1 764,0	486,0	105,9	71,7	128,6	935,2	20,3	16,3
		WEIBL.	1 725,7	312,9	393,3	62,2	163,6	780,8	8,8	4,0
		INSGES.	3 489,7	798,9	499,3	134,0	292,1	1 716,0	29,1	20,3
1 000 - 2 000		MAENNL.	2 104,2	459,5	81,1	102,7	208,5	1 201,7	25,6	25,1
		WEIBL.	2 067,7	325,5	319,2	90,1	268,6	1 045,9	12,3	6,2
		INSGES.	4 172,0	784,9	400,3	192,8	477,1	2 247,6	37,9	31,3
2 000 - 3 000		MAENNL.	1 192,4	219,6	31,0	68,9	150,5	687,9	14,7	19,9
		WEIBL.	1 175,1	166,5	124,5	60,5	197,0	613,9	8,0	4,9
		INSGES.	2 367,5	386,0	155,5	129,4	347,5	1 301,8	22,6	24,8
3 000 - 5 000		MAENNL.	1 561,2	257,6	31,5	101,0	232,3	893,0	19,0	26,8
		WEIBL.	1 542,5	204,1	125,5	89,6	301,2	804,2	10,7	7,2
		INSGES.	3 103,7	461,7	157,1	190,6	533,6	1 697,2	29,7	33,9
5 000 - 10 000		MAENNL.	2 030,8	303,1	31,4	150,3	354,6	1 128,4	24,9	38,1
		WEIBL.	2 020,4	247,5	123,0	134,7	467,1	1 018,3	16,0	13,7
		INSGES.	4 051,1	550,6	154,4	284,9	821,8	2 146,8	40,9	51,8
10 000 - 20 000		MAENNL.	1 607,5	212,6	16,7	136,7	318,8	860,5	20,1	42,1
		WEIBL.	1 606,8	177,2	70,8	121,2	426,1	783,6	13,3	14,7
		INSGES.	3 214,3	389,8	87,5	257,8	744,9	1 644,1	33,5	56,8
20 000 - 50 000		MAENNL.	2 222,3	255,7	15,0	190,8	482,8	1 199,1	28,5	50,3
		WEIBL.	2 214,1	218,3	68,9	171,5	647,0	1 070,5	19,4	18,5
		INSGES.	4 436,4	474,0	83,9	362,3	1 129,8	2 269,6	47,9	68,8
50 000 - 100 000		MAENNL.	1 424,1	150,5	7,2	126,2	334,6	749,4	17,4	38,7
		WEIBL.	1 428,3	129,1	36,1	114,4	449,8	672,7	12,3	14,0
		INSGES.	2 852,5	279,6	43,3	240,6	784,4	1 422,2	29,7	52,7
100 000 UND MEHR		MAENNL.	7 282,7	783,0	33,9	650,9	1 937,3	3 701,6	74,7	101,3
		WEIBL.	7 419,9	661,0	168,5	571,4	2 688,0	3 235,4	56,5	39,1
		INSGES.	14 702,6	1 444,0	202,4	1 222,2	4 625,3	6 937,0	131,3	140,4
INSGESAMT		MAENNL.	22 495,9	3 580,8	471,0	1 640,9	4 212,3	11 963,6	259,1	368,3
		WEIBL.	22 466,6	2 711,0	1 832,5	1 451,3	5 685,9	10 498,8	162,6	124,6
		INSGES.	44 962,5	6 291,7	2 303,5	3 092,2	9 898,1	22 462,4	421,7	492,9

5) EINSCHL. SOLDATEN UND DEREN ANGEHÖRIGE.

Anhang

Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961

Verwendete Abkürzungen

Abt. = Abteilung
a. n. g. = anderweitig nicht genannt
AZ = Arbeitsstättenzählung

BZ = Berufszählung
EMB-Waren = Eisen-, Blech- und Metallwaren
NE- = Nichteisen-

Vorbemerkungen

Die vorliegende Systematik ist eine für Zwecke der Berufszählung (BZ) 1961 gekürzte Fassung der Grundsystematik der Wirtschaftszweige. Gekürzt wurde durch völligen oder teilweisen Verzicht auf die in der Grundsystematik enthaltene Untergliederung einer Reihe von Positionen. Außerdem wurden in einigen Fällen Gruppen bzw. Untergruppen zu Zwischenpositionen, die in der Grundsystematik als solche nicht vorkommen, zusammengefaßt. Insgesamt ergaben sich

38 Unterabteilungen (bzw. Gruppen, die bei der BZ aufbereitungstechnisch den Unterabteilungen gleichgestellt sind) und

118 Gruppen (bzw. Untergruppen, die bei der BZ aufbereitungstechnisch den Gruppen gleichgestellt sind).

Außerdem ist bei der BZ neben der üblichen — hier etwas modifizierten — Untergliederung nach Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen eine Darstellung nach großen Wirtschaftsbereichen vorgesehen, die aus Abteilungen der Grundsystematik gebildet werden. Im einzelnen handelt es sich um folgende Bereiche:

Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei = Abt. 0
Produzierendes Gewerbe = Abt. 1 bis 3
Handel und Verkehr = Abt. 4 und 5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) = Abt. 6 bis 9

Für die einzelnen Positionen der Systematik für die BZ wird in der linken Spalte jeder Seite die Nummer der Grundsystematik gegeben; diese Nummer soll in allen Veröffentlichungen benutzt werden. Zusammenfassende Positionen dieses Verzeichnisses, die als solche in der Grundsystematik nicht vorkommen, werden durch einen Querbalken (/) oder/und durch ein Komma in der Nummer gekennzeichnet. Zur Erläuterung mögen folgende Beispiele dienen:

Die Gruppe 11 6/9 setzt sich aus den Gruppen 11 6 bis 11 9 der Grundsystematik zusammen, die Gruppe 28 1,3 entstand aus den Gruppen 28 1 und 28 3, und die Gruppe 27 50,4/9 bildet eine Zusammenfassung der Untergruppen 27 50 und 27 54 bis 27 59.

Für alle kleinsten, das heißt nicht weiter untergliederten Positionen werden in der rechten Spalte ferner die zugehörigen Signierkennziffern angegeben, die bei der Aufbereitung der Berufszählung anzuwenden sind. Durch die Signierkennziffer werden diese Positionen fortlaufend numeriert.

Für die Aufbereitung der Berufszählung sind folgende Ausgaben der Systematik der Wirtschaftszweige ebenfalls von Bedeutung:

1. **Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik) mit Erläuterungen;** enthält gründliche Ausführungen über den Aufbau dieser Systematik und für alle Positionen nähere Hinweise auf Inhalt und Abgrenzung.
2. **Systematik der Wirtschaftszweige mit Betriebs- u. ä. Benennungen,** aufgestellt für die Arbeitsstätten- und für die Berufszählung 1961; zeigt alle Betriebs-, Waren-, Dienstleistungs- u. ä. Benennungen in alphabetischer Reihenfolge jeweils bei der Klasse der Grundsystematik, zu der sie gehören. Ferner werden die besonderen Zusammenfassungen (Zwischenpositionen) der Grundsystematik für die Arbeitsstätten- und für die Berufszählung gekennzeichnet. Für alle Positionen werden die Nummern der Grundsystematik und der Signierschlüssel für die AZ und die BZ angegeben. Diese Veröffentlichung stellt gleichzeitig die Verbindung zwischen den abgeleiteten Systematiken und der Grundsystematik und untereinander her.
3. **Alphabetisches Verzeichnis der Betriebs- u. ä. Benennungen zur Systematik der Wirtschaftszweige,** aufgestellt für die Arbeitsstätten- und die Berufszählung 1961; ordnet alle Benennungen alphabetisch und gibt für jede Benennung die Nummer der Grundsystematik sowie die Signierkennziffer für die Arbeitsstätten- und die Berufszählung an.

Übersicht

über die Abteilungen der Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung

Nummer der Grundsystematik	Bezeichnung der Abteilungen	Seite
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	104
1	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	104
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	104
3	Baugewerbe	105
4	Handel	105
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	106
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	106
7*)	Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt*)	106
8**)	Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte**)	107
9**)	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung**)	107
—	Ohne Angabe	107

*) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (vgl. S. 108).

**) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen (vgl. S. 108).

Nummer der Grund- systematik	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- kennziffer
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei¹⁾	
00, 05 5	Land- und Forstwirtschaft, gewerbliche Gärtnerei und gewerbliche Tierhaltung	
00 0/2,9	Landwirtschaft	
00 0, 00 15/20,		
00 9	Landwirtschaft (ohne Gartenbau) ³⁾	001
00 10	Gartenbau ³⁾	002
00 5	Forstwirtschaft	003
05 5	Gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tierhaltung, -zucht und -pflege	
05 50	Gewerbliche Gärtnerei ²⁾ ³⁾	004
05 55	Gewerbliche Tierhaltung, -zucht und -pflege ³⁾ ⁴⁾	005
05 0/1	Fischerei	
05 0	Hochsee- und Küstenfischerei	006
05 1	Binnenfischerei und Fischzucht	007
1	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	
10 0/7	zugleich Gruppe	008
11	Bergbau	
11 0	Steinkohlenbergbau (einschl. -brikettherstellung) und Kokerei	009
11 1	Braun- und Pechkohlenbergbau (einschl. -brikettherstellung) und Braunkohlenschwelerei	010
11 3	Erzbergbau	011
11 5	Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen	012
11 6/9	Übriger Bergbau ⁵⁾	013
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	
20 0	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	
20 00	Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern und Kohlenwertstoffen) ³⁾	014
20 04	Herstellung von Chemiefasern ³⁾	015
20 07	Kohlenwertstoffindustrie ³⁾	016
20 5	Mineralölverarbeitung, Braunkohlenteer- und Torfteerdestillation sowie Olschiefer- schwelerei	017
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	
21 0	Kunststoffverarbeitung	018
21 5	Gummi- und Asbestverarbeitung	019
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	
22 0	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	
22 00/4	Gewinnung und Aufbereitung von Steinen und Erden, Herstellung von Zement ³⁾	020
22 05/9	Herstellung von grobkeramischen Erzeugnissen, künstlichen Steinerzeugnissen, Mörtel und Transportbeton ³⁾	021
22 4	Feinkeramik	022
22 7	Herstellung und Verarbeitung von Glas	023
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	
23 0	Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	024
23 2	NE-Metallerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	025
23 4	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	026
23 6	NE-Metallgießerei	027
23 8	Ziehereien und Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Hartung	
23 80	Ziehereien und Kaltwalzwerke ³⁾	028
23 84/7	Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Hartung ³⁾	029
23 9	Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a. n. g.)	030
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	
24 0	Stahl- und Leichtmetallbau	
24 00,6/9	Stahl- und Leichtmetallbau (ohne Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau) ³⁾	031
24 03	Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau ³⁾	032
24 2	Maschinenbau	033
24 4	Straßenfahrzeugbau	034
24 6	Schiffbau	035
24 8	Luftfahrzeugbau	036

¹⁾ Diese Abteilung wurde für Zwecke der BZ etwas anders untergliedert als in der Grundsystematik (vgl. die Nummern der Grundsystematik).

²⁾ Ohne bzw. mit nur geringer Bodennutzung.

³⁾ Ausgewählte Untergruppe, die bei der BZ aufbereitungstechnisch den Gruppen gleichgestellt ist

⁴⁾ Ohne bzw. mit nur geringer Futtergrundlage aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung.

⁵⁾ Gewinnung von Erdöl. Sonstiger Bergbau und bergbaulicher Tiefbohrung.

Nummer der Grund- systematik	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Sigmer- kennziffer
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	
25 0	Elektrotechnik	037
25 2/4	Feinmechanik und Optik; Herstellung und Reparatur von Uhren	038
25 6	Herstellung von EBM-Waren	039
25 8	Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	
25 80/6	Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten und Spielwaren ³⁾	040
25 89	Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen sowie Herstellung von Schmuckwaren ³⁾	041
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	
26 0	Säge- und Holzbearbeitungswerke	042
26 1	Holzverarbeitung	
26 10	Herstellung und Reparatur von Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen und sonstigen Tischlereierzeugnissen ³⁾	043
26 12/9	Übrige Holzverarbeitung ³⁾ ⁶⁾	044
26 4/5	Papierherzeugung und -verarbeitung	045
26 8	Druckerei und Vervielfältigung	046
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	
27 0	Herstellung, Zurichtung und Veredlung von Leder	047
27 1	Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	048
27 2	Herstellung und Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien	049
27 5	Textilgewerbe	
27 51/3	Spinnerei und Weberei ³⁾	050
27 50,4/9	Übriges Textilgewerbe ³⁾ ⁷⁾	051
27 6	Bekleidungsgewerbe	
27 60/2	Herstellung von Oberbekleidung und Wasche ³⁾	052
27 64/9	Übriges Bekleidungsgewerbe ³⁾ ⁸⁾	053
27 9	Polsterei und Dekorateurgewerbe	054
28/9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	
28 1,3	Mahl- und Schälsmühlen (ohne Ölmühlen), Herstellung von Nahrungsmitteln	055
28 4	Herstellung von Backwaren	056
28 5	Zuckerindustrie	057
28 7	Herstellung von Süßwaren	058
28 8	Milchverwertung	059
28 9	Herstellung von Speiseöl und Speisefett	060
29 1 *)	Schlachterei und Fleischverarbeitung ^{*)}	061
29 2	Fischverarbeitung	062
29 3/5	Getränkeherstellung	063
28 6	Obst- und Gemüseverarbeitung	064
28 0,2,		
29 8/9	Übriges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (ohne Tabakverarbeitung) ⁹⁾	065
29 7	Tabakverarbeitung	066
3	Baugewerbe	
30	Bauhauptgewerbe	
30 0/5	Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	067
30 8	Zimmerei und Dachdeckerei	068
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	
31 0	Bauinstallation	069
31 2/5	Sonstiges Ausbaugewerbe	070
31 8	Bauhilfsgewerbe	071
4	Handel	
40/1	Großhandel	
40 0/8	Großhandel mit Waren verschiedener Art +) sowie mit Rohstoffen und Halbwaren	072
41 1	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	073
41 2	Großhandel mit Bekleidung, Wasche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	074
41 3/9	Großhandel mit sonstigen Fertigwaren	075

³⁾ Ausgewählte Untergruppe, die bei der BZ aufbereitungstechnisch den Gruppen gleichgestellt ist.

⁶⁾ Herstellung von Verpackungsmitteln, Drechslerwaren und sonstigen Holzwaren sowie von Korb-, Flecht- und Schnitzwaren.

⁷⁾ Aufbereitung von Spinnstoffen, Wirkerei und Strickerei, Sonstiges Textilgewerbe

⁸⁾ Herstellung von Kopfbedeckungen, Bekleidungszubehör, Pelz- und Bettwaren, Sonstiges Bekleidungsgewerbe.

⁹⁾ Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art +), Starkegewinnung und -verarbeitung, Kartoffelverarbeitung (ohne Brennerei), Sonstiges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.

^{*)} Einschl. kommunaler Schlachthöfe.

⁺⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Nummer der Grund- systematik	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- kennziffer
42	Handelsvermittlung	
42 0/9	zugleich Gruppe	076
43	Einzelhandel	
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	077
43 1	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	078
43 2	Einzelhandel mit Bekleidung, Wasche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	079
43 3/4	Einzelhandel mit Eisen- und Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf u. ä.	080
43 5	Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen	081
43 6	Einzelhandel mit pharmazeutischen, orthopädischen, medizinischen und kosmetischen Artikeln sowie mit Putz- und Reinigungsmitteln	082
43 7/8	Einzelhandel mit Brennstoffen, Mineralerzeugnissen, Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	083
43 9	Einzelhandel mit sonstigen Waren	084
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	
50 7	Deutsche Bundespost ¹⁰⁾	085
50 00	Deutsche Bundesbahn ¹⁰⁾	086
50 (ohne 50 00 und 50 7)	Verkehr (ohne Bundesbahn und Bundespost) ¹¹⁾	
50 05	Sonstige Eisenbahnen ³⁾	087
50 1	Straßenverkehr	
50 11	Personenbeförderung mit schienen- und oberleitungsgebundenen Fahrzeugen (ohne Eisenbahnen) ³⁾	088
50 10,2/9	Straßenverkehr (ohne Personenbeförderung mit schienen- und oberleitungs- gebundenen Fahrzeugen) ³⁾	089
50 2/3	Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	090
50 4	Luftfahrt, Flugplätze	091
50 5,9	Übriges Verkehrsgewerbe ¹²⁾	092
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	
60 0/9	zugleich Gruppe	093
61	Versicherungsgewerbe	
61 0/9	zugleich Gruppe	094
7*)	Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt*)	
70 0*)	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe*) ¹⁰⁾	095
70 1/2	Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege ¹¹⁾	
70 1	Wäscherei und Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe)	
70 10/4	Wäscherei, Chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei, Heißmanglei und Bügelei ³⁾	096
70 16/8	Reinigung von Gebäuden, Räumen und Inventar (ohne Hausfassadenreinigung), Schornsteinfegergewerbe ³⁾	097
70 2	Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	098
70 6/8*)	Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik*) ¹¹⁾	
70 6*)	Wissenschaft, Bildung, Erziehung und Sport*)	099
70 7*)	Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen*)	100
70 8	Verlags-, Literatur- und Pressewesen	101
71 0/1*)	Gesundheits- und Veterinarwesen*) ¹⁰⁾	102
71 2/7	Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen ¹¹⁾	
71 2	Rechtsberatung, Wirtschaftsberatung und -prüfung	103
71 3	Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	104
71 4	Wirtschaftswerbung (ohne Ausstellungs- und Messewesen)	105
71 7	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	106
71 8	Sonstige Dienstleistungen ¹¹⁾	
71 87	Fotografisches Gewerbe ³⁾	107
71 80/6,8/9*)	Sonstige Dienstleistungen (ohne fotografisches Gewerbe *) ³⁾	108

*) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden (vgl. S. 108).

3) Ausgewählte Untergruppe, die bei der BZ aufbereitungstechnisch den Gruppen gleichgestellt ist.

¹⁰⁾ Diese Position ist bei der BZ aufbereitungstechnisch den Unterabteilungen gleichgestellt; sie gilt zugleich als Gruppe.

¹¹⁾ Diese Position ist bei der BZ aufbereitungstechnisch den Unterabteilungen gleichgestellt.

¹²⁾ Transport in Rohrleitungen, Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung.

Nummer der Grund- systematik	Bezeichnung der Abteilungen, Unterabteilungen und Gruppen	BZ-Signier- kennziffer
8**) Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte**)		
80 0**) Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen**) 10)		109
80 1/7**) Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbs- charakter**) 11)		
80 4/6**) Organisationen des Wirtschaftslebens**)		110
80 1/3,7**) Übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter**)		111
85 Private Haushalte		
85 0 zugleich Gruppe		112
9**) Gebietskörperschaften und Sozialversicherung**)		
90**) Gebietskörperschaften**)		
90 0,2/7,9 (ohne 90 20/2, 90 90 4**)	Gebietskörperschaften (ohne Verteidigung und öffentliche Sicherheit) **) 10)	113
90 1	Verteidigung (ohne Dienststellen der Stationierungstreitkräfte) 10)	114
90 90 4	Dienststellen der Stationierungstreitkräfte 10)	115
90 20/2	Öffentliche Sicherheit 10)	116
96**) Sozialversicherung**)		
96 0/9**) zugleich Gruppe**)		117
— Ohne Angabe 13)		
— zugleich Unterabteilung		
— zugleich Gruppe		118

**) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen (vgl. S. 108).

10) Diese Position ist bei der BZ aufbereitungstechnisch den Unterabteilungen gleichgestellt; sie gilt zugleich als Gruppe.

11) Diese Position ist bei der BZ aufbereitungstechnisch den Unterabteilungen gleichgestellt.

13) Diese Position wird bei der Darstellung nach großen Wirtschaftsbereichen dem Produzierenden Gewerbe zugewiesen.

Liste der Anstalten und Einrichtungen, die nicht in den Abteilungen 8 und 9 nachzuweisen sind

Art der Anstalt bzw. Einrichtung	BZ - Signierkennziffer der Gruppe, bei der die vorstehenden Anstalten bzw. Einrichtungen einzuordnen sind
Anstalten und Einrichtungen für Unterbringung und Verpflegung	
Erholungs- und Ferienheime	} 095
Kinder-, Ledigen-, Alters- u. ä. Heime (einschl. Tagesheime)	
Verpflegungseinrichtungen	
Anstalten und Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung	
Wissenschaftliche Hochschulen	} 099
Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive	
Sonstige wissenschaftliche Anstalten und Einrichtungen	} 102
Hochschulkliniken	
Anstalten und Einrichtungen für Bildung, Erziehung und Sport	
Allgemeinbildende Schulen	} 099
Berufsbildende Schulen	
Sonstige Unterrichtsanstalten	
Museen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungsstätten	
Allgemeinbildende und unterhaltende Büchereien, Lesehallen	
Erziehungsanstalten	
Kindergärten und -horte	
Sportanlagen und -einrichtungen	
Sonstige kulturelle Anstalten und Einrichtungen	
Theater und Opernhäuser	} 100
Orchester, Chöre und Ballette	
Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	
Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien (ohne Hochschulkliniken)	} 102
Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens	
Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkt-Einrichtungen	
Ausstellungs- und Messewesen	} 108
Warenmarkt-Einrichtungen	
Hygienische Anstalten und Einrichtungen	
Wannen- und Brausebäder (ohne medizinische Bäder)	} 108
Straßenreinigung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung und ähnliche hygienische Einrichtungen	
Bestattungswesen	
Schlachthöfe	061
Sonstige kommunale Anstalten und Einrichtungen¹⁾	108

¹⁾ Verschiedene — an anderer Stelle nicht aufgeführte — Anstalten und Einrichtungen, die von Gemeinden der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961

Vorbericht			
Nr.	Titel	Erscheinungstermin	Regionale Gliederung
1	Wohnbevölkerung in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen und Bevölkerungsentwicklung 1939 bis 1961	Juni 1962	Bund, Länder, Kreise
2	Gemeinden und Wohnbevölkerung nach Größenklassen	August 1962	Bund, Länder, Großstädte
3	Wohnbevölkerung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Juni 1962	Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einwohner
4	Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden	August 1962	Gemeinden
5	Wohnbevölkerung in den Postleitzahlenbereichen	November 1962	Postleitzahlenbereiche
6	Haushalte nach Art und Größe in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen	August 1963	Bund, Länder, Kreise
7	Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
8	Heimgekehrte Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilversleppte	Dezember 1963	Bund, Länder
9	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Ländern und Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Länder
10	Wohnbevölkerung nach Alter und Familienstand	Februar 1964	Bund, Länder
11	Auspendler	Mai 1964	Kreisfreie Städte, kreisangeh. Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einw.
12	Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und überwiegendem Lebensunterhalt	Juni 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
13	Privathaushalte nach Größe und Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes	Juli 1964	Bund, Länder, Kreise
14	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Religionszugehörigkeit	August 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
15	Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers	August 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
16	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Alter und Familienstand	Oktober 1964	Bund, Länder
17	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin unter den Erwerbstätigen	Dezember 1964	Bund, Länder
18	Erwerbspersonen in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Stellung im Beruf	Februar 1965	Bund, Länder, Kreise
19	Demographische und soziale Struktur der Haushalte und Familien	März 1965	Bund

Titel	Erschienen in Heft Nr.
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	61 / 4
Die Bevölkerung des Bundesgebietes	62 / 5
Wohnbevölkerung in den Gemeinden	62 / 6
Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen des Bundesgebietes 1939 bis 1961	62 / 8
Personen mit doppeltem Wohnsitz	62 / 9
Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	63 / 9
Altersgliederung der Bevölkerung	63 / 9
Familienstand der Bevölkerung	63 / 9
Religionszugehörigkeit der Bevölkerung	63 / 10
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen	63 / 10
Bevölkerung nach dem Geschlecht	63 / 11
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	63 / 11
Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsabteilungen	63 / 12
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin	63 / 12
Die regionale Verbreitung der Konfessionen	64 / 1
Ehemalige Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte	64 / 1
Die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts	64 / 3
Der Umfang der Pendelwanderung	64 / 4
Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis	64 / 6
Die Bevölkerung in der Bundesrepublik nach Geschlecht, Alter und Familienstand im internationalen Vergleich	64 / 7
Die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben nach Altersjahren	64 / 9
Die Erwerbsbevölkerung der Bundesrepublik in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung im internationalen Vergleich	64 / 9
Einpendler und Pendlersaldo in den Kreisen	64 / 10
Die Ausländer im Bundesgebiet	64 / 11
Das Atlaswerk "Die Bundesrepublik Deutschland in Karten"	64 / 12
Erwerbspersonen nach Gemeindegrößenklassen	65 / 3
Altersgliederung der Bevölkerung in Stadt und Land	65 / 4
Gliederung von Ergebnissen der Bevölkerungsstatistik nach Stadt und Land	65 / 4
Geschlecht und Alter der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	65 / 5
Personen mit abgeschlossener Ausbildung - Ergebnisse der 10 %-Aufbereitung -	65 / 6
Die demographische Struktur der Haushalte und Familien - Ergebnis der 10 %-Aufbereitung -	65 / 7
Wohnbevölkerung nach der überwiegenden Unterhaltsquelle des Ernährers	65 / 9
Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Alter	65 / 9
Erwerbspersonen nach Beruf und Alter	65 / 10
Familienstruktur und Frauenerwerbstätigkeit - Ergebnis einer 10 %-Aufbereitung -	65 / 11
Selbständige und abhängige Erwerbspersonen nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsklassen	65 / 12
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin am 6. Juni 1961 nach dem Jahr des Zuzugs in das Bundesgebiet	66 / 1
Ausbildung und Erwerbstätigkeit der 15 bis unter 25 Jahre alten ledigen Familienmitglieder - Ergebnis einer 10 %-Aufbereitung -	66 / 3
Berufliche Gliederung der Frauenerwerbsarbeit	66 / 3

Verzeichnis der zugehörigen Karten aus dem Atlas
„Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“^{*)}

Karten- nummer	Kartentitel	Maßstab	Vollblatt
3142	Bevölkerung nach Alter und Familienstand 1961	Schaubild	Großblatt
3211/1—4	Erwerbspersonen in den Kreisen 1961	1:2 Mio	Großblatt
3212	Bevölkerung nach der Stellung zum Erwerbsleben in den Alters- gruppen in Bund und Ländern 1961	Schaubild	Großblatt
3213/1—4	Bevölkerung und Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen in den Kreisen	1:2 Mio	Großblatt
3214	Erwerbspersonen nach vorherrschenden Wirtschaftsbereichen in den Gemeinden 1961	1:1 Mio	Großblatt

^{*)} Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden — Institut für Landeskunde, Bad Godesberg — Institut für Raumforschung, Bad Godesberg.
Verlag: W. Kohlhammer, Mainz. — Preis: Einzelkarte DM 9.50, Gesamtatlas DM 720.— mit K a s s e t t e.

Fachserie A:

Bevölkerung und Kultur

Reihe 1: **Bevölkerungsstand und -entwicklung** (jährlich)

I. Bevölkerungsentwicklung (vierteljährlich), II. Alter und Familienstand der Bevölkerung (jährlich), III. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise (halbjährlich), IV. Bevölkerung der Gemeinden nach Größenklassen und mit 20 000 und mehr Einwohnern (jährlich), Bevölkerung der Gemeinden mit 10 000 (jährlich) bzw. 2 000 und mehr Einwohnern (unregelmäßig), V. Staatsangehörigkeit (jährlich)
Sonderbeiträge: Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1964 bis 2000

Reihe 2: **Natürliche Bevölkerungsbewegung** (jährlich)

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene (vierteljährlich), II. Gerichtliche Ehelösungen (jährlich)
Sonderbeiträge: Säuglingssterblichkeit (unregelmäßig), Allgemeine Sterbetafeln (unregelmäßig)

Reihe 3: **Wanderungen** (jährlich)

I. Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich), II. Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich)

Reihe 4: **Vertriebene und Flüchtlinge** (unregelmäßig)

Reihe 5: **Haushalte und Familien** (unregelmäßig)

Reihe 6: **Erwerbstätigkeit**

I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit (unregelmäßig), II. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit (vorgesehen), III. Versicherte in der sozialen Kranken- und Rentenversicherung (vorgesehen), IV. Streiks (vierteljährlich, jährlich)
Sonderbeiträge: Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern und die Betreuung ihrer Kinder 1962

Reihe 7: **Gesundheitswesen** (jährlich)

I. Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten (wöchentlich, vierteljährlich, jährlich), II. Erkrankungen an Tuberkulose (vierteljährlich, jährlich), III. Krankenhäuser Heil- und Heilhilfspersonen (jährlich), IV. Sterbefälle nach Todesursachen (vierteljährlich, jährlich)
Sonderbeiträge: Beruf und Todesursache 1955, Körperbehinderte 1962

Reihe 8: **Wahl zum Deutschen Bundestag** (vierjährlich)

Zu der Wahl zum 5. Deutschen Bundestag 1965 bereits erschienen:

1. Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern, 2. Strukturdaten für die neuen Bundestagswahlkreise, 3. Vergleichszahlen aus früheren Wahlen für die neuen Bundestagswahlkreise, 4. Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 5. Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen

Reihe 9: **Rechtspflege** (jährlich)

I. Organisation, Personal und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte (jährlich), II. Strafverfolgung (jährlich), III. Strafvollzug (jährlich), IV. Bewährungshilfe (jährlich)

Reihe 10: **Bildungswesen**

I. Allgemeinbildende Schulen (jährlich), II. Berufsbildende Schulen (jährlich), III. Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge (jährlich), IV. Pädagogische Hochschulen und entsprechende Einrichtungen (jährlich), V. Hochschulen (halbjährlich, jährlich), VI. Kulturelle Einrichtungen (vorgesehen)

Reihe 11: **Bevölkerung des Auslandes** (vorgesehen)

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichungen erscheinen hier die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung.

Systematische Verzeichnisse

Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1961 mit Nachträgen)

Internationale Standardklassifikation der Berufe (Ausgabe 1960)

Handbuch der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, Band I: Internationale und Deutsche Systematik (Ausgabe 1958), Band II: Alphabetisches Register (Ausgabe 1958) (vergriffen)

Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen für die Statistik der Sozialversicherungsträger (Ausgabe 1962)

Verzeichnis der Religionsbenennungen (Ausgabe 1961)

Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961)

Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961 mit Ergänzungen)

Verzeichnis der Höheren Schulen, Mittelschulen und Sonderschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) (Ausgabe 1960)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim W. KOHLHAMMER VERLAG, 65 Mainz, Postfach 1150 erhältlich

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ